Chron. 200 g (1

V Bs 138a

UNGÜLTIG!
Deutsche Heeresbücherei

<36603733170013

<36603733170013

Bayer. Staatsbibliothek

Im Jahr 1815 ist
leider nichts erschienen.

v. Z.

0320-1
C
010123

Chronologiſche
Geſchichte oder Tagebuch
vom deutſchen
Freiheits-Kriege.

[Verf. = Gaedicke, Johann Christian]
Ho-Bo II/6853
KRIEGSSCHULE Bücherei MÜNCHEN

Erſter Theil.

0320-1

Enthaltend den Zeitraum vom 3ten December 1812 bis Ende December 1813, oder von der Flucht der Franzoſen aus Rußland bis zum Uebergange der alliirten Truppen über den Rhein.

Berlin 1814.

Zu haben für 1 Thaler Courant bei den Buchhändlern Gebrüder Gädicke, Heiligegeiſtſtraße No. 27, und auswärts ſowohl auf den Poſtämtern als auch in mehreren Buchhandlungen.

Gd/67/1788

den

Durchlauchtigen, Erhabenen und Hohen

Heerführern

der

alliirten Truppen

in

tiefſter Ehrfurcht, Ergebenheit und Bewunderung

gewidmet von dem

Verfaſſer.

Bayerische Staatsbibliothek München

Die Europäiſchen

Monarchen und Regenten,

ſo wie Höchſtdieſelben nach der Zeitfolge auf dem Kriegsſchauplatze gegen Frankreich aufgetreten ſind.

Se. Majeſtät der König von Großbrittannien.
Se. Majeſtät der Kaiſer aller Reußen.
Se. Majeſtät der König von Preußen.
Se. Durchlaucht der Herzog von Mecklenburg-Schwerin.
Se. Durchlaucht der Herzog von Mecklenburg-Strelitz.
Se. Durchlaucht der Herzog von Deſſau.

Se. Majeſtät der König von Schweden.
Se. Majeſtät der Kaiſer von Oeſtreich.
Se. Majeſtät der König von Baiern.
Se. Durchlaucht der Herzog von Anhalt-Bernburg.
Se. Durchlaucht der Fürſt von Schwarzburg-Rudolſtadt.
Se. Durchlaucht der Fürſt von Schwarzburg-Sondershauſen.
Se. Durchlaucht der Fürſt von Reuß-Greitz.
Se. Durchlaucht der Fürſt von Reuß-Schleitz.
Se. Durchlaucht der Fürſt von Reuß-Lobenſtein-Lobenſtein.
Se. Durchlaucht der Fürſt von Reuß-Lobenſtein-Ebersdorf.
Se. Durchlaucht der Herzog von Weimar.
Se. Durchlaucht der Herzog von Gotha.
Se. Durchlaucht der Herzog von Meinungen.
Se. Durchlaucht der Herzog von Hildburghauſen.
Se. Durchlaucht der Herzog von Coburg.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Würzburg.

Se. Majeſtät der König von Würtemberg.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Heſſen.

Se. Durchlaucht der Fürſt von Lippe-Detmold.

Se. Durchlaucht der Fürſt von Lippe-Schaumburg.

Se. Durchlaucht der Herzog von Naſſau-Uſingen.

Se. Durchlaucht der Herzog von Oldenburg.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Baden.

Se. Durchlaucht der Kurfürſt von Heſſen.

Se. Durchlaucht der Fürſt von Hohenzollern.

Se. Durchlaucht der Fürſt von Salm-Salm.

Se. Durchlaucht der Fürſt von Salm-Kyrburg.

Se. Durchlaucht der Herzog von Aremberg.

Se. Durchlaucht der Fürſt von Lichtenſtein.

Se. Durchlaucht der Fürſt von der Leyen.

Se. Durchlaucht der Fürſt von Waldeck.

Se. Königl. Hoheit der ſouveräne Fürſt von den Niederlanden.

Se. Durchlaucht der Herzog von Braunſchweig.

Se. Majeſtät der König von Dännemark.

Se. Majeſtät der König von Neapel.

Vorrede.

Die Zeit iſt noch nicht da, in welcher eine vollſtändige ſyſtematiſche Geſchichte des ewig denkwürdigen deutſchen Freiheits-Krieges geſchrieben werden könnte. Dazu müſſen erſt viele Forſchungen angeſtellt, und Aufſchlüſſe aus den Cabinettern ſowohl als von den Heerführern erwartet werden.

Allein es giebt bereits der merkwürdigen Punkte ſo viele, welche aufbewahrt werden müſſen, und welche der künftige Geſchichtſchreiber durchaus nicht unbeachtet laſſen darf, daß der Verfaſſer dieſes Tagebuchs wohl etwas Verdienſtliches gethan zu haben glaubt, ſelbige geſammelt und chronologiſch geordnet zu haben. Man kann ſo, mit der Landkarte in der Hand, dem Gange der Heere und dem der Begebenheiten, ſo wie ſie aufeinander folgten, ſehr gut nachgehen. Jedem Leſer wird ſchon dieſe Darſtellung zum hohen Vergnügen gereichen, jeder wird ſich gern die Thaten zurück rufen,

welche mehr oder minder unter ſeinen Augen vorgingen. Auch wird mancher Leſer hier Angaben finden, welche ihm noch gänzlich unbekannt ſind, und welche die eingetretene Zeit der Freiheit erſt ſpät hat bekannt werden laſſen. Selbſt Militärperſonen wird dies Tagebuch noch nach Jahren eine Erinnerung gewähren, welche ihnen nicht anders als angenehm ſeyn kann. Jeder war ja ein thätiger Gehülfe bei dieſer ungeheuren Umwälzung, und da doch nicht jeder überall ſeyn konnte, ſo erfährt er hier nicht bloß was er ſelbſt, ſondern auch was ſeine Cameraden auf andern Plätzen gewirkt haben.

Der Verfaſſer verſichert, daß er nur nach officiellen und ſolchen Berichten gearbeitet habe, bei welchen der Charakter der Wahrheit und der Unpartheilichkeit ſichtbar war. Auch hat er faſt überall die Worte der officiellen Berichte beibehalten, um ſo dieſem Tagebuche deſto mehr authentiſchen Werth zu geben. Franzöſiſche Berichte ſind ebenfalls benutzt worden, ohne dabei zu ſagen, wie weit ſie von der Wahrheit entfernt ſind. Die letztere ſpringt dem Leſer durch den fortſchreitenden Gang der Begebenheiten von ſelbſt in die Augen. Dieſe Schattenſeite, welche die franzöſiſchen Berichte verurſachen, machen das Leſen dieſes Tagebuchs oft bis zum

Lächeln unterhaltend. Auch ſind viele Punkte aufgenommen worden, welche die von den Franzoſen ausgeübte Schmach, und den Geiſt der Deutſchen in dieſer Zeit, charakteriſiren. Eben ſo findet man auch den Inhalt eines jeden öffentlichen Aktenſtücks kurz angegeben, und ausführlich findet man dieſe Aktenſtücke mit vielen anderen Aufſätzen in der Zeitſchrift das Neue Deutſchland, enthaltend größtentheils freimüthige Berichte zur Geſchichte der Bedrückung und der Wiederbefreiung Deutſchlands.

Das Tagebuch fängt mit dem Zurückzuge der Franzoſen aus Rußland an, denn von dieſem Zeitpunkte an entwickelte ſich der deutſche Freiheits-Krieg. Der Krieg mit Rußland war mit dieſer Flucht beendiget, denn die ungeheure franzöſiſche Armee, welche ſich die große Armee nannte, war nicht allein ohne Wehr und Waffen, ſondern bis auf den zehnten Theil ungefähr gänzlich vernichtet. Ein Krieg der Franzoſen gegen Rußland fand nicht mehr ſtatt.

Bei jeder Begebenheit iſt der Ort, von welchem ſie ſich herſchreibt, vorgeſetzt, damit man das, was man ſucht, um ſo leichter auffinden kann, und ein ſehr ſpecielles Regiſter macht das Buch noch brauchbarer.

Uebrigens wird noch unverholen bemerkt, daß dieſe chronologiſche Geſchichte auch bereits in der genannten Zeitſchrift abgedruckt iſt, jedoch hier ſehr vermehrt und verbeſſert erſcheint. Dergleichen Vermehrungen kann nur die Zeit herbeiführen, und deshalb konnte die Zeitſchrift, das neue Deutſchland, nicht alles gleich vollſtändig enthalten. Die Fortſetzung wird ſowohl in der Zeitſchrift abgedruckt, als auch einzeln zu haben ſeyn.

Berlin, Ende März 1814.

Der Verfaſſer.

Anzeige.

Die in der Vorrede erwähnte Zeitſchrift, unter dem Titel: das neue Deutſchland, muß jeden deutſchen Manne intereſſiren, denn ſie enthält nicht allein vielfältige Beweiſe, wie ſehr wir von den Franzoſen gedrückt worden ſind, ſondern auch alle Aktenſtücke, ganz ausführlich, welche von unſerm väterlichen Regenten oder den Heerführern deshalb ausgegangen ſind. Ueberall ſind Bemerkungen und Erläuterungen beigefügt. Es ſind bis jetzt 5 Stücke herausgekommen, welche zuſammen 40 Bogen enthalten. Ungefähr der 5te Theil dieſer Bogenanzahl iſt mit dem Tagebuche ausgefüllt, welches hier einzeln um das Drittheil vermehrt erſcheint. Ueberall, wo man dieſe chronologiſche Geſchichte oder Tagebuch gekauft hat, kann man auch das neue Deutſchland das Stück für 12 Groſchen Preuß. Courant, erhalten. Das erſte Stück hat bereits neu aufgelegt werden müſſen, iſt aber unverändert wieder

abgedruckt worden. An der Fortſetzung wird ebenfalls gedruckt.

Damit man den in dieſer Zeitſchrift geſammelten Schatz kennen lerne, theilen wir hier den Inhalt ausführlich mit. Jede aus dem Felde zurückkommende Militärperſon, wird die dann eintretenden ruhigen Stunden gewiß gern dazu anwenden, ſich zu unterrichten von dem, was entfernt von ihm verhandelt worden iſt, und dazu iſt gerade dieſe Zeitſchrift am brauchbarſten. Es giebt aber auch noch andere Deutſche, welche dies Werk noch nicht kennen, und nun durch dieſe Anzeige kennen lernen.

Inhalt des Erſten Stücks.

I. Plan dieſes Werks, und Rechtfertigung des Titels. II. Die fliehenden Franzoſen vom Niemen bis Berlin; dabei Briefe aus Gumbinnen, Königsberg und Marienburg. III. Aufrufe der Ruſſen an die Preußen; dabei a) Fürſt Kutuſoffs Bekanntmachung bei ſeinem Eintritt in das Preußiſche Gebiet. b) Aufruf an die Einwohner Preußens. c) An die Bewohner der Stadt Memel, vom General, Baron von Diebitſch aus Wornie, vom 22 December 1812. d) Graf Wittgenſtein's Armeebefehl vom 15 December 1812. IV. Ruſſiſche allgemeine Aufforderungen; dabei a) Graf Wittgenſtein's Prokla-

mation an die Einwohner des Herzogthums Braunſchweig-Wolfenbüttel, der Altmark und Magdeburg ꝛc., Berlin den 16 März 1813. b) Derſelbe an die Einwohner des Kurfürſtenthums Hannover, Fürſtenthums Lauenburg ꝛc., Berlin den 16 März 1813. c) Deſſen Proklamation an die deutſchen Jünglinge und Männer, Berlin den 23 März 1813. V. Preußens Vereinigung mit Rußland; hierbei a) des Königs von Preußen Aufruf an ſein Volk, Berlin den 17 März 1813. b) Graf Wittgenſtein's Tagsbefehl an das Corps des Generals von York, Berlin den 18 März 1813. VI. Das Preußiſche Kriegsheer, nebſt des Königs Aufruf an daſſelbe, vom 19 März 1813. VII. Zuſammenſtellung der Urſachen, warum die Franzoſen gehaßt werden. VIII. Der Abzug der Franzoſen und die Ankunft der Ruſſen in Berlin. Enthaltend den Zeitraum vom 20 Februar bis 4 März 1813. IX. Wie viel Franzoſen und Verbündeten gingen nach Rußland? X. Rußlands Kriegsmacht. XI. Volksſtimmung in Dresden, mit einem Schreiben aus Dresden vom 11 März 1813. XII. Biographiſche Nachrichten. Graf von Wittgenſtein. XIII. Franzöſiſche Räubereien: die Fahnen aus der Garniſonkirche in Berlin. XIV. Einnahme der Feſtung Pillau, zugleich deren Capitulation vom 7 Februar 1813. XV. Wiedereinnahme des Cott

buſſer Kreiſes, nebſt a) General von Blüchers Proklamation an die Einwohner deſſelben, Bunzlau den 22 März 1813. b) Publikandum an die Einwohner von den Preußiſchen Commiſſarien von Tempsky und Streckenbach, vom 27 März 1813. XVI. Losſagung des Preuß. Staats von dem Continentalſyſtem, nebſt Edict vom 20 März 1813. XVII. Die ungekrönten Könige: Joſeph, Joachim, Hieronymus und Ludwig Napoleon. XVIII. Verehrung Gottes und Siegesdank bei dem franz. und ruſſ. Militär. XIX. Franz. Militärgericht über den Geheimerath Schmalz in Berlin, im November 1808.

Zweites Stück.

I. Das freiwillige Preuß. Militär, Landwehr und Landſturm. Dabei a) Verordnung über die bisherige Exemtion von der Cantonpflichtigkeit für die Dauer des Krieges, Breslau den 9 Februar 1813. b) Erweiterung derſelben, Breslau den 10 Februar 1813. c) Bekanntmachung von der Kurmärkſchen Regierung, Potsdam den 14 Februar 1813. d) Bekanntmachung des Polizei-Präſidenten Le Coq, Berlin den 15 Februar 1813. e) Verfügung vom 19 Februar 1813. f) Nähere Beſtimmung der Verordnung vom 9 Februar 1813, Breslau den

22 Februar. g) Aufruf an alle kräftige junge Staatsdiener, Breslau den 27 Februar 1813. h) Fernere Verfügung, Breslau den 2 März 1813. i) Cabinetsorder vom 28 Februar 1813, zur Errichtung des von Lützowſchen Frei-Corps. k) Aufruf von dem Staatsrath, Grafen zu Dohna-Wundlacken. l) Aufforderung von dem Hauptmann von Reiche, zur Errichtung eines freiwilligen Jägercorps. m) Verordnung über die Organiſation der Landwehr, Breslau den 17 März 1813. II. Aufforderungen an die Sachſen. a) Graf von Wittgenſtein an die Sachſen, Berlin den 23 März 1813. b) Der General von Blücher an die Truppen unter ſeinem Befehle, Bunzlau den 23 März 1813. c) Derſelbe an Sachſens Einwohner, Bunzlau den 23 März 1813. d) Graf von Wittgenſtein an die Sachſen, Belzig den 30 März 1813. e) Baron von Tettenborn an die Sachſen, Hamburg den 29 März 1813. III. Beſatzung von Hamburg; dabei Baron von Tettenborn's Proklamationen und Bekanntmachungen vom 15ten, 19ten und 29ſten März 1813. IV. Beſetzung von Lübeck, nebſt Tettenborn's Proklamation vom 20 März 1813. V. Warum hatten die Franzoſen ſo viele Anhänger? VI. Sayn-Wittgenſtein. a) Sayn-Wittgenſtein-Berleberg. b) Sayn-Wittgenſtein-Sayn. c) Sayn-Wittgenſtein-Wittgenſtein; in Bezug auf No. XII. im erſten Stücke. VII. Unglückliche Lage des Buch-

handels unter Napoleon. VIII. Kurzes Tagebuch der merkwürdigſten Begebenheiten, vom 3 December 1812 bis Ende Auguſt 1813.

Drittes Stück.

I. Der General-Lieutenant von York und sein Corps; dabei a) deſſen Capitulation mit den Ruſſen, Poſcherau den 30 December 1812. b) Deſſen Notification davon an den Marſchall Macdonald, vom 30 December 1812. c) Des Marſchalls Macdonald Bericht darüber an den Fürſten von Neufchatel, Tilſit den 31 December 1812. d) Des Generals Maſſenbach Schreiben an den Marſchall Macdonald, vom 31 December 1812. e) Des Königs von Preußen Parolebefehl zur Rechtfertigung des General-Lieutenants von York, Breslau den 11 März 1813. II. Franzöſiſche Plünderungen. Der Siegeswagen vom Brandenburger Thore in Berlin. III. Wie ſtark können die Deutſchen am Rheine ſeyn? IV. Das Gefahrvollere für Napoleon in dem jetzigen Kriege. V. Zu erwartendes Schickſal der franz. Donationen und Güterverkäufe in Deutſchland, nebſt der ſchwediſchen Verordnung über dieſen Gegenſtand, vom 29 März 1813. VI. Der Waffenſtillſtand; zugleich das Waffenſtillſtands-Inſtrument,

vom 4 Juni 1813. VII. Die 7 glorreichen und die 7 unglücklichen Jahre der preuß. Monarchie. VIII. Neue Anſicht des ſogenannten Continental-Syſtems. IX. Ländermaſſe, welche Frankreich ſeit der Revolution an ſich geriſſen hat. X. Schwedens Krieg gegen Frankreich; dabei der Aufruf des Kronprinzen an die Armee von Norddeutſchland, Oranienburg den 15 Auguſt 1813. XI. Die Stadt Thorn in Weſtpreußen. XII. Die Stadt und Feſtung Spandau; zugleich deren Capitulation, vom 24 April 1813. XIII. Fortſetzung der chronologiſchen Geſchichte oder des Tagebuchs, vom September und October 1813. XIV. Der Rheinbund iſt aufgelöſt; dabei Fürſt Kutuſoff Aufruf an die Deutſchen, den Rheinbund betreffend, vom 25 März 1813.

Viertes Stück.

I. Oeſtreichiſche und andere Streitkräfte gegen Napoleon, nebſt dem Armeebefehl des Fürſten von Schwarzenberg, vom 17 Auguſt 1813. II. Oeſtreichs Manifeſt und Frankreichs Erklärung darüber; mit einigen Noten. III. Aufhebung des Königreichs Weſtphalen; zugleich a) Czernitſchefs Proklamation an die Bewohner des Königreichs Weſtphalen, Caſſel den 1

October 1813. b) Des Majors von Hellwig Aufruf an die Heſſen, Weſtphalen ꝛc., Nordhauſen den 23 October 1813. IV. Sachſens unglückliche Lage und Rüſtung gegen Napoleon. Eingeſchaltet ſind: a) des Fürſten Repnin Landes-Gouvernements-Verfügung zur Errichtung des Banners der freiwilligen Sachſen, Leipzig den 31 October 1813. b) Eine andere Verfügung über die Verwaltung des Landes, vom 25 November 1813. c) Rede des Fürſten Repnin zu Dresden, am 10 December 1813. V. Dresdens Capitulations-Geſchichte; dabei a) die am 11 November 1813 geſchloſſene Capitulation. b) Der Befehl des Fürſten von Schwarzenberg, dieſe Capitulation nicht zu vollziehen, Frankfurt den 17 Novbr. 1813. VI. Baierns Beitritt zu dem europäiſchen Bunde, nebſt a) den zu Ried am 8 Octbr. 1813 geſchloſſenen Traktat mit den Oeſtreichern. b) Declaration des Königs von Baiern, vom 18 Octbr. 1813. c) Des Grafen von Wrede Aufruf an ſeine Soldaten. d) Des Königs von Baiern Aufruf an ſein Volk, München den 28 Octbr. 1813. VII. Würtembergs Abgang vom Rheinbunde; dabei a) der Präliminar-Traktat mit Oeſtreich, Fulda den 2 Nov. 1813. b) Manifeſt des Königs von Würtemberg, Stuttgard den 6 Novbr. 1813. VIII. Würzburgs Abgang vom Rheinbunde; dabei die Bekanntmachung des Staatsraths, Würzburg den 26 Octo-

ber 1813. IX. Heſſen-Darmſtadts Abgang vom Rheinbunde, nebſt der Bekanntmachung vom 5 Novbr. 1813. X. Badens Abgang vom Rheinbunde; dabei des Großherzogs von Baden Aufruf, Carlsruhe den 20 Nov. 1813. XI. Fortſetzung des Tagebuchs: November und December 1813.

Fünftes Stück.

I. Wiederanſchließung der alten preußiſch-deutſchen Provinzen an das Mutterland, nebſt des Königs von Preußen Proklamation an die Bewohner der ehemaligen, durch den Frieden von Tilſit abgetretenen preußiſch-deutſchen Provinzen, vom 6 Apr. 1813. II. Beitritt des Herzogs von Mecklenburg-Schwerin zum europäiſchen Bunde; zugleich des Herzogs Aufruf, vom 25 März 1813. III. Der Großherzog von Frankfurt; eingeſchaltet a) des Generals Grafen von Wrede Proklamation, vom 28 Oct. 1813. b) Des Prinzen Philipp zu Heſſen-Homburg Verordnung als General-Gouverneur des Großherzogthums, vom 6 Novbr. 1813. IV. Ruſſiſch-Preußiſch-Oeſtreichiſche Allianz; hierbei a) Allianz-Traktat zwiſchen den Höfen von Berlin und Petersburg, vom 9 Sept. 1813. b) Allianz-Traktat zwiſchen den Höfen von Wien und Petersburg, vom 9

Sept. 1813. c) Allianz-Traktat zwiſchen den Höfen von Berlin und Wien, vom 9 Sept. 1813. V. Oeſtreichs Allianz mit England, nebſt dem Traktat vom 3 Oct. 1813. VI. Merkwürdige Erklärung am Rhein, und zugleich dieſe Erklärung der verbündeten Monarchen, vom 1 Dec. 1813. VII. Der Rhein-Uebergang; dabei a) des Fürſten von Schwarzenberg Proclamation an die Franzoſen, Lörrach den 21 Dec. 1813. b) Der Feldmarſchall von Blücher an die ſchleſiſche Armee, Frankfurt am Main den 30 Dec. 1813. c) Derſelbe an die Bewohner des linken Rheinufers, vom 1 Januar 1814. VIII. Spione und Hochverräther. IX. Die franzöſiſchen Refügies und Emigranten in Deutſchland. X. Der Preußiſche Major von Colomb. XI. Alte Fürſten, welche wieder als Regenten aufgetreten. a) Der Kurfürſt Wilhelm I. von Heſſen. b) Der Herzog von Oldenburg. c) Der Herzog von Braunſchweig. d) Der ſouveräne Fürſt von den Niederlanden. XII. Hannover und Hildesheim; dabei Proclamation auf Befehl des Prinzen-Regenten von England, vom 8 Nov. 1813. XIII. Einnahme von Stettin, nebſt der Capitulation, vom 21 Novbr. 1813. XIV. Religöſe Feſtlichkeit beim Ausmarſch der Preußiſchen Truppen. XV. Franzöſiſche Menſchlichkeit, bewieſen a) zu Möckern. b) Beim Rückzuge nach der Schlacht bei

Leipzig. c) Bei Wittenberg. d) In Wörden. e) In Barleben. XVI. Fortſetzung der chronologiſchen Geſchichte oder Tagebuch der merkwürdigſten Begebenheiten, Januar 1814.

Wem eine Landkarte beim Leſen dieſes Buchs mangelt, und doch im Allgemeinen den Gang der Heere verfolgen will, dem empfehlen wir das

Repertorium und Karte aller Poſtſtationen von Deutſchland und einigen angränzenden Ländern, worauf zugleich die Feſtungen mit rother Farbe angegeben ſind. Oder alphabetiſches Verzeichniß aller Oerter, Flüſſe, Seen ꝛc. auf der hierbei befindlichen, und nach einer neuen Methode in 144 Quadrate eingetheilten großen Poſtkarte, und Anweiſung, jeden Gegenſtand ſogleich aufzufinden. Fünfte verbeſſerte Auflage. Berlin 1814. Zu haben für 18 Gr. Courant bei den Gebrüdern Gädicke, und auswärts auf den Poſtämtern und in mehreren Buchhandlungen.

Dieſe Karte iſt, wie die Auflage auch zu erkennen giebt, zur Ueberſicht des Kriegsſchauplatzes vielfältig ge-

braucht worden. Sie geht von Danzig bis Paris, und enthält auch große Theile von Holland, Italien und der Schweiz. Die Meilen- und Stationenweite der Oerter von einander findet man ebenfalls darauf, und das Aufſuchen eines Orts wird durch die Quadrate und durch das Regiſter ungemein erleichtert. Die Feſtungen, welche doch bei jedem Kriege die Aufmerkſamkeit ſo ſehr feſſeln, ſind darauf in die Augen fallend bezeichnet.

Chronologiſche Geſchichte oder Tagebuch vom deutſchen Freiheits-Kriege.

Erſter Theil.

December 1812.

3. **Molodetſchno** oder **Mlodziezno** im Willnai-ſchen. Von hier und am heutigen Tage wurde das ſo merkwürdige 19te Bülletin der großen franzöſi-ſchen Armee bekannt gemacht. Es wird darin geſagt: „Ohne Cavallerie konnten wir nicht ein Viertel Lieues weit recognosciren. Indeſſen durften wir ohne Artillerie keine Schlacht wagen und feſten Fußes warten. Man mußte marſchiren, um nicht zu einer Schlacht gezwungen zu werden u. ſ. w."

4. **Berlin.** Der Preuß. Geſandte am franz. Hofe, General-Major von Kruſemark, welcher Napoleon nach Rußland begleitete, kam hier an. Nach Pa-ris reiſte nach einem kurzen Aufenthalte der Herzog von Reggio (Oudinot).

5. **Willna.** Der König von Neapel erhielt von Na-poleon das Oberkommando über den Reſt der fran-zöſiſchen Armee, und der Letztere reiſte incognito in einem einzigen Schlitten, unter dem Namen des Herzogs von Vicenza (Coulincourt), und mit dem-ſelben, über Warſchau nach Paris ab.

7. Königsberg. Der Chef des franz. Generalſtabes Cardineau macht hier einen Tagesbefehl bekannt, nach welchem die große Armee ſich von Moskau nach Willna zurück ziehe, um ſich bei den zahlreichen Magazinen von den erduldeten Strapatzen zu erholen.

8. Willna. Briefe von hier, in Paris den 22ſten d. M. bekannt gemacht, melden, daß die franz. Armee in den Magazinen alles gefunden hat, was ſie an Lebensmitteln und Kleidungsſtücken bedarf, und daß der Soldat bereits die Strapatzen vergißt.

10. Warſchau. Napoleon traf hier ein, um ſich, nach einem Bericht von daher, auf einen Augenblick, wo die Jahreszeit den beiderſeitigen Armeen unüberſteigliche Hinderniſſe in den Weg legt, nach Paris zu begeben.

11. Glogau. Napoleon kam hier an, und von hier aus wurde ſein Abgang von der Armee zuerſt in Deutſchland bekannt.

12. Berlin. Der Adjutant des Prinzen von Neufchatel von Montesquiou ging hier durch nach Paris, um die in dem Siege vom 28ſten vorigen Monats den Ruſſen abgenommenen acht Fahnen zu überbringen. Franzöſiſche Berichte geben an, an dieſem Tage dem ruſſiſchen Admiral Tſchitſchagoff 3000 Gefangene und 12 Kanonen abgenommen zu haben.

14. Dresden. Unvermuthete Ankunft Napoleons in

der vergangenen Nacht, und Wiederabgang Vormittag um 10 Uhr. Franzöſiſche Berichte ſagen über Napoleons Ankunft in Dresden folgendes: die Wenigen, welchen das Glück zu Theil wurde, an ſo frühem Morgen den Kaiſer von Angeſicht zu ſehen, ſprechen mit Entzücken von der Heiterkeit und Huld, womit der Monarch im Vorübergehen alle begrüßte, und von dem geſunden und friſchen Ausſehen deſſelben ꝛc.

15. Memel. Die Ruſſen erlaſſen bei ihrem Eintritt in das Preußiſche mehrere Proklamationen, und fordern die Preußen auf, mit ihnen gemeinſchaftliche Sache zu machen.

16. Königsberg. Von den in Rußland noch übrig gebliebenen franz. Truppen waren bis heute einzeln hier angekommen 70 Generale, 113 Oberſten und 1043 Offiziere von verſchiedenen Graden. Die Gemeinen treffen ebenfalls in einzelnen Trupps, größtentheils ohne Waffen und ohne Bekleidung, hier ein.

Mainz. Abends um 8 Uhr traf Napoleon hier ein und verweilte nur einige Augenblicke.

17. Willna. Ankunft Alexanders bei ſeiner Armee.

Danzig. Ankunft des franzöſiſchen Generals Rapp, um das Gouvernement zu übernehmen.

18. Paris. Napoleons Ankunft um 11 Uhr ½ Uhr Abends. In der Nacht traf auch der Adjutant von Montesquiou mit Depeſchen für die Kaiſerinn

ein. Der Fahnen, welche er am 12ten durch Berlin gebracht haben will, wurde nicht erwähnt.

London. Der Lordkanzler der Schatzkammer bringt eine Botſchaft vom Prinzen-Regenten, Rußland Subſidien zu bewilligen.

20\. Paris. Napoleon hielt auf dem Throne ſitzend eine Verſammlung der hohen Staatsbeamten, wobei der Präſident Graf Lacepede unter andern ſagte: „Der Senat beeifert ſich zu den Füßen des Throns Ew. Kaiſerl. und Königl. Majeſtät ſeine huldigenden Glückwünſche wegen der erfreulichen Ankunft Ew. Majeſtät in der Mitte Ihrer Völker niederzulegen.“ — Der Staatsminiſter Graf von Daterinon äußerte: „Gerührt hat uns der Bericht des letzten Bülletins der großen Armee. Welche Bewunderung muß nicht dieſe Entfaltung des erhabenſten Charakters in jenem Monate der Gefahr und des Ruhms einflößen, wo die Leiden des Herzens doch dem Geiſte nichts von ſeiner Stärke zu rauben vermochten.“ Der Kaiſer antwortete unter mehreren: „Der Krieg, in dem ich gegen Rußland begriffen bin, iſt ein politiſcher Krieg. Ich hätte Rußland gern die Uebel erſpart, die es ſich ſelbſt zugefügt hat ꝛc.

Königsberg. Es ward franz. Seits befohlen, daß ſämmtliche Generale, Stabs- und Subaltern-Offiziere, welche ſich hier befinden, ſpäteſtens binnen 24 Stunden abreiſen und ſich nach den

verſchiedenen großen Depots ihrer Armee-Corps begeben ſollen, nemlich nach Thorn, Marienburg, Marienwerder, Warſchau, Elbing und Plock. Nur der Generalſtab, der Stab des Herzogs von Elchingen und das Ingenieurcorps ſollen bleiben.

21. Paris. Napoleon läßt eine Erklärung durch eine Botſchaft an den Senat ergehen, worin erwähnt werden die Auftritte in Paris am 23. Octbr., der diesjährige Feldzug gegen Rußland, die Schwierigkeiten der Elemente am Ende deſſelben, und die Nothwendigkeit, durch energiſche Maßregeln bald wieder eine drohende Stellung anzunehmen.

22. Königsberg. Der König von Neapel erklärt in einem Befehl diejenigen Soldaten, die ſich auf dem linken Weichſelufer finden laſſen, für Deſerteure, und ſollen als ſolche beſtraft werden.

23. Berlin. Durchreiſe des franz. Miniſters der auswärtigen Angelegenheiten Herzogs von Baſſano nach Paris.

26. Von der Weichſel erzählen die Zeitungen, daß ungeachtet des ſtrengen Froſtes und des tiefen Schnees, der die Bewegungen der alliirten Armee hemmte, dieſelbe doch die Winterquartiere erreicht habe. Mehrere Offiziere wären mit Urlaub abgereiſt, um ſich theils in Königsberg, theils in Warſchau von den überſtandenen Strapatzen zu erholen. Auch hätten einige die Pauſe der kriegeriſchen Thätigkeit benutzt, nach Frankreich zu gehen.

Dresden. Der bisherige ſächſiſche Geſandte zu Petersburg iſt zurück gekommen.

27. Wehlau. Heute zeigten ſich hier die erſten Koſaken.

29. Wien. Der General Graf von Bubna geht mit Aufträgen nach Paris ab.

30. Poſcherungſche Mühle. Capitulation des Preußiſchen Generals von York mit dem ruſſiſchen General von Diebitſch.

Paris. Der Graf von Bubna traf als öſtreichiſcher Geſandter hier ein.

Januar 1813.

1. Nürnberg. Der franz. General Grenier führt ein neues Corps herbei und geht mit ſeinem Hauptquartier von hier nach dem Norden zur großen Armee.

Stuttgard. Der König von Würtemberg nahm heute die ſonſt gewöhnliche Gratulation von dem Throne nicht an. Man ſagte wegen der traurigen, von der Armee eingelaufenen Nachrichten.

Königsberg wurde von dem Könige von Neapel mit der noch vorhandenen franz. Armee zurückgehend verlaſſen.

3. Königsberg. Der franz. Marſchall Macdonald traf auf ſeinem Rückzuge hier ein.

Elbing. Ankunft des Königs von Neapel mit der großen Armee, welche gleich am andern Tage weiter zurück ging.

4. Königsberg wird von den Franzoſen gänzlich geräumt.

Wien. Alle Gouverneure von Oeſtreich wurden auf heute hierher einberufen, und zugleich wurde bekannt gemacht, daß Oeſtreich zum Frühjahr eine imponirende Macht aufſtellen könne.

5. Königsberg wurde von den Ruſſen beſetzt.

6. Willna. Der Kaiſer Alexander reiſt zur Armee nach Deutſchland ab.

Danzig. Der franz. General Rapp machte einen Tagesbefehl bekannt, nach welchem jedem, welcher Reden zum Nachtheil der Franzoſen führe, auf der Parade die Haare abgeſchoren werden ſollen. Er ſagte zugleich: „Wenn die Elemente einen Augenblick den Glücksſtern gebleicht haben, ſo wird er doch bald ſeinen ganzen Glanz wieder erhalten, und die franz. Adler werden Ehrfurcht gebietender als je wieder erſcheinen.“

Marienwerder. Klagen des Vicekönigs von Italien über die falſchen Berichte der Ruſſen in der Petersburger Zeitung.

7. Berlin. Der General-Major von Kruſemark begiebt ſich wieder auf Befehl des Königs auf ſeinen Geſandtſchaftspoſten nach Paris. Dahin reiſt auch der Preuß. Geheime Staatsrath von Beguelin.

Stockholm. Bericht des Staatsminiſters über das ſeit 2 Jahren zwiſchen Schweden und Frankreich beſtehende politiſche Verhältniß, mit 17 Actenſtücken.

8. Thorn. Klagen des Fürſten von Eckmühl über die falſchen Berichte der Ruſſen.

9. Paris. Der Miniſter Herzog von Baſſano legt dem Kaiſer Napoleon einen Bericht ab über die Convention, welche der Preußiſche General-Lieutenant von York mit den Ruſſen geſchloſſen hat, und fügt die dahin gehörigen Actenſtücke bei.

10. Elbing. Klagen des Herzogs von Elchingen über die falſchen Berichte der Ruſſen.

11. Paris. Napoleon hat durch ein Senatus-Konſult beſchloſſen, daß 350,000 Mann zur Dispoſition des Kriegsminiſters geſtellt ſeyn ſollen, nämlich 100,000 von der Conſcription der Jahre 1809, 10, 11 und 12, 100,000, welche die 100 Kohorten des erſten Aufgebots der Nationalgarde bilden, und 150,000 Mann von der Conſcription von 1814.

12. Berlin. Der Fürſt von Hatzfeld ging mit Aufträgen von dem Preußiſchen Hofe nach Paris.

Weichſelſtrom. Das Oeſtreichiſche Armee-Corps unter dem Fürſten von Schwarzenberg hat ſich ſüdlich von Warſchau in Cantonnements begeben.

Elbing. Die Ruſſen, 5 bis 6000 Mann ſtark, rücken hier ein.

13. Berlin. Der franz. General Grenier traf mit ſeinem Corps hier ein.

Marienwerder mußten die Franzoſen verlaſſen und den daſelbſt angelegten Brückenkopf und mehrere Gefangene den Ruſſen überlaſſen.

Paris. Der Preuß. Geſandte General-Major von Kruſemark traf hier ein.

15. Poſen. Der König von Neapel traf zurückziehend hier ein, übergab das Commando über die große Armee dem Vicekönig von Italien und reiſte nach Neapel ab. Der Moniteur berichtet über dieſen Umſtand, daß der Vicekönig mehr Uebung in einer großen Adminiſtration habe, und das völlige Vertrauen des Kaiſers beſitze.

16. Danzig wurde von den ruſſiſchen Truppen eingeſchloſſen.

18. Stuttgart. Der ſchwäbiſche Merkur theilt ein namentliches Verzeichniß von 134 würtembergiſchen Officieren mit, welche auf dem Rückzuge aus Rußland theils erfroren, theils krank zurückgeblieben und gefangen worden ſind. Die früher gebliebenen und gefangenen ſind nicht dazu gerechnet.

19. Dresden. Durchreiſe des Königs von Neapel.

21. Lyck. In dieſem Preußiſchen Grenzſtädtchen traf

heute der Kaiſer Alexander ein, und wurde von den Einwohnern jubelnd empfangen.

Berlin. Die Ueberbleibſel der franzöſiſchen Armee fangen an hieſelbſt einzutreffen.

Dresden. Aufruf des Königs von Sachſen an die Bewohner des Herzogthums Warſchau, die Waffen gegen die Ruſſen zu ergreifen.

22. Potsdam. Abreiſe des Königs von Preußen nach Breslau.

23. Dresden wird von dem Könige von Sachſen verlaſſen, und derſelbe erklärt, dem politiſchen Syſteme, welchem er ſich ſeit 6 Jahren angeſchloſſen, treu zu bleiben. Er begab ſich nach Plauen im Voigtlande.

Berlin. Tagsbefehl des Herzogs von Caſtiglione (Augereau), daß die Subaltern-Offiziere, Adminiſtrateurs und Employes, zur Armee gehörend, binnen 24 Stunden die Stadt verlaſſen ſollen.

25. Breslau. Ankunft des Königs und des Kronprinzen von Preußen.

27. Paris. Der heutige Moniteur macht folgendes bekannt: „Deutſchland hat jetzt nichts zu fürchten, weder von den Intriguen Englands, noch von dem Einbruche des Feindes, der ſein Land nur durch Verwüſtung deſſelben, und ſeine Hauptſtadt nur durch Verbrennung derſelben, vertheidigen konnte. Wir ſind autoriſirt, dieſe Darſtellung zu machen, um die guten Bürger Deutſchlands und Frankreichs

zu beruhigen.“ Ferner: „Der König von Neapel hat Unpäßlichkeit halber das Commando der Armee nicht behalten können; die ganze Cavallerie zu Fuße ſey bei der Oder angekommen; der König von Preußen reorganiſire ſein Contingent zwiſchen Stettin und Colberg.“

30. Neapel. Der König traf wieder in Caſerta ein.

Warſchau. Der Rath der Miniſter ſetzt in 9 Artikeln feſt, daß auf 50 Schornſteine ein Mann mit Bewaffnung, Equipirung und einem Pferde, noch vor dem 10. Februar geſtellt werden ſoll, ꝛc. zum Schutz gegen die neuen Ueberfälle der Ruſſen.

31. Breslau. Ankunft des franzöſiſchen Geſandten Grafen von Saint Marſan.

Dragebrück unweit Drieſen. Die erſten Koſaken gehen über die Grenze der Neumark.

Februar 1813.

3. Breslau. Erſte Aufforderung des Königs von Preußen zur Errichtung von freiwilligen Truppen, indem die eingetretene gefahrvolle Lage des Staats eine ſchnelle Vermehrung der vorhandenen Truppen erfordere. Dieſe Aufforderung wurde in Berlin den 9ten bekannt gemacht, und die Erwartung des Königs entſprach ſich vollkommen.

Warſchau. Der Rath der Miniſter macht be-

kannt, daß er wegen des Andringens der Feinde die Stadt verlaſſen wolle.

7. Pillau kapitulirte mit den Ruſſen und wurde wieder von den preuß. Truppen beſetzt.

9. Breslau. Verordnung über die Aufhebung der bisherigen Exemtion von der Cantonpflichtigkeit für die Dauer des Kriegs.

Böhmen. Von Seiten des K. K. böhmiſch-öſtreichiſchen oberſten Kanzlers Grafen Ugarte, erſchien eine Weiſung an ſämmtliche Länderchefs der deutſchen Provinzen, in welcher es unter andern heißt: „Das erſte Bedürfniß aller europäiſchen Staaten iſt Ruhe. Ein Friede, auf wechſelſeitiges Intereſſe gegründet, ein Friede, welcher in ſeinen Grundlagen die Bürgſchaft ſeiner Dauer trägt, iſt das Ziel der thätigſten Beſtrebungen Sr. K. K. Majeſtät.“

10. Breslau. Der Staatskanzler von Hardenberg macht bekannt, daß das Dienſtalter von 17 bis 24 Jahren nicht die älter als 24 Jahre ihren innern Beruf die Waffen zu führen, ausſchließe, und hierauf nahmen ſogleich viele Männer über 24 Jahre Militär-Dienſte.

12. Poſen wurde von dem Vicekönig von Italien und der großen franz. Armee verlaſſen, und am darauf folgenden Tage rückten die Ruſſen ein.

13. Kaliſch. Der ruſſiſche General von Winzingerode nöthigt durch ein blutiges Gefecht den franzöſiſchen General Reynier zum Rückzuge, und ſchlägt hier ſein Hauptquartier auf.

14. Paris. Napoleon erklärte dem geſetzgebenden Corps: „Ich wünſche den Frieden. Die Welt bedarf ſeiner. Seit dem Frieden von Amiens habe ich ihn viermal durch feierliche Schritte vorgeſchlagen. Ich werde niemals einen anderen als einen ehrenvollen, dem Intereſſe und der Größe meines Reichs angemeſſenen Frieden ſchließen. Meine Politik iſt nicht geheimnißvoll: was ich aufopfern könnte, habe ich zu erkennen gegeben.“ — Zugleich wurde das mit dem Pabſte am 25. Januar abgeſchloſſene Concordat vorgeleſen.

Wien. Der Fürſt von Schwarzenberg, welcher das öſtreichiſche Truppen-Corps in Rußland commandirte, traf hier ein.

Hamburg. Der franz. General der Obſervationsarmee an der Elbe Graf von Lauriſton, erläßt einen Tagsbefehl, worinnen unter mehreren geſagt wird: „England und Rußland ſtreue blos lügenhafte Gerüchte aus, um Deutſchland unter einen Haufen von Trümmern zu begraben.“ Und ferner: „Die Ränke dieſer Menſchen (ſolcher, welche England ſich erkauft habe) ſind mir bekannt; ſie ſuchen die Vorſtellung von unſerer Stärke zu ſchwächen.

Mögen dieſe Elenden erfahren, daß von jener ſo geprieſenen ruſſiſchen Armee, die Infanterie aufgerieben und die Cavallerie und Artillerie demontirt iſt. Mögen ſie endlich wiſſen, daß ſie von der Epidemie verheert wird, deren ſchreckliche Verwüſtung allenthalben fürchterlich empfunden wird, wohin dieſe Armee kommt."

16. Zellin. Der ruſſiſche Oberſt von Tettenborn geht mit 2000 Pferden über die Oder.

Wrietzen an der Oder. Der ruſſ. Oberſt-Lieutenant von Benkendorf nahm hier 500 Gemeine, 1 Oberſt, 1 Oberſt-Lieutenant, 5 Capitains, 16 Officiers und 2 Fahnen gefangen.

18. Breslau. Die Majore von Lützow und von Petersdorf erhalten die Erlaubniß ein Freicorps zu errichten, von welchem erſterer der Chef wurde.

20. Berlin. Die erſten Koſaken zeigten ſich hier, und verurſachten unter den Franzoſen einen großen Schrekken. Nach einigen Stunden zogen ſie ſich wieder aus der Stadt und auf die Anhöhen zurück. Berlin wurde von Stund an in einen belagerungsähnlichen Zuſtand verſetzt.

21. Berlin. Der Gouverneur Augereau beruhigt die Einwohner wegen ſeiner militäriſchen Maßregeln gegen den Ueberfall der Ruſſen.

22. Köpenick bei Berlin bekam das Hauptquartier der Vicekönigs von Italien.

Bres-

Breslau. Die Tragung der Preuß. National-Cocarde wurde anbefohlen.

23. Hamburg. Volkstumult und Mißhandlung der franz. Douaniers und Zerſtörung ihrer Zollhäuſer. Sechs der Urheber wurden zum Tode verurtheilt. Dem Volke war die Nachricht zugekommen, die Ruſſen wären im Anzuge. Einzelne franzöſiſche Militärs wurden angegriffen, geſchlagen und gemißhandelt, ſo wie alle Schranken, Palliſaden ꝛc. niedergeriſſen, die Fenſter und Thüren in der Douane eingeſchlagen u. ſ. w. — Die Polizei machte bekannt, zwiſchen der Oder, der Oſt- und Nordſee, gebe es gar keine reguläre ruſſiſche Macht, ꝛc.

25. Berlin. Der Marſchall Augereau, bisheriger Gouverneur, verließ Berlin, und an ſeine Stelle trat der Marſchall Gouvion Saint Cyr.

27. Schöneberg, Dorf bei Berlin. Hierher kam das Hauptquartier des Vicekönigs von Italien.

Berlin. Der weſtphäliſche Geſandte, Baron von Linden, ging von hier ab.

Baumgartenbrück ohnweit Potsdam. Der genannte weſtph. Geſandte, ſo wie der franz. Legationsrath von Lefebre und der ſpaniſche Geſchäftsträger von Urquiſo, werden hier von den Koſaken gefangen genommen.

28. Kaliſch. Der Kaiſer von Rußland ſchließt mit dem Könige von Preußen einen Allianz-Tractat.

März 1813.

2. Güſtebüſe. Die Avantgarde des Graf Wittgenſteinſchen Corps geht über die Oder.

3. Paris. Das Journal de l'Empire machte bekannt, daß Napoleon unverzüglich über Antwerpen, Holland, Bremen und Hamburg, nach Magdeburg abreiſen, und daſelbſt ſein Hauptquartier nehmen würde.

4. Berlin. Die Ruſſen vertreiben von hier Morgens um 5 Uhr die Franzoſen und der General von Tſchernitſchef und Fürſt Repnin rücken in die Stadt. Es wurde noch in der Stadt geblänkert, 218 Gefangene gemacht, und die Entflohenen ſogleich verfolgt.

6. Belitz. Gefecht der ruſſiſchen Truppen unter Tſchernitſchef mit dem franz. General Grenier, nach welchem letzterer nach Treuenbrietzen getrieben wurde.

9. Leipzig. Hauptq. des Vicekönigs von Italien.

Dresden. Bedeutender Volkstumult, indem die Franzoſen Miene machten, die ſchöne Elbbrücke zu zerſtören. Der franzöſiſche Geſandte, welcher ſich bis jetzt noch hier aufgehalten, ging ab.

Wien. Das Obſervations-Corps von 80000 Mann iſt aus Ungarn und Oeſtreich nach Böhmen in vollem Marſche.

10. Stralſund. Die Franzoſen ziehen ſich von hier in Eilmärſchen über die Elbe.

Breslau. Der König von Preußen ſtiftet für dieſen Krieg den Orden des eiſernen Kreuzes.

Paris. Der heutige Moniteur giebt die Lage der franz. Armee im Norden an, und dabei wird geſagt: „Die Koſaken plündern überall; das Land muß für alle ihre Bedürfniſſe ſorgen, und alles, was Generale und Offiziere verzehren, wird mit Bons oder Papierrubeln bezahlt. So wird dieſes Land völlig zu Grunde gerichtet, wo die Ruſſen, wie ſie ſagten, als Befreier erſchienen.“

11. Berlin. Einzug des Grafen von Wittgenſtein mit ſeinem Corps.

Breslau. Der König von Preußen machte bekannt, daß der General von York, wegen ſeiner Kapitulation mit den Ruſſen, ſich vollkommen gerechtfertiget habe.

Paris. In der heutigen Sitzung des geſetzgebenden Corps wurde bekannt gemacht, daß in dieſem Jahre 232½ Million Franken weniger einzunehmen als auszugeben wären. Um dieſen Defect auszugleichen, ſollen alle Gemeindegüter eingezogen werden. — Der Staatsrath ſchilderte die glückliche Lage der Finanzen, und die Zweckmäßigkeit der Veräußerung der Gemeindegüter.

12. Hamburg wurde von den Franzoſen auf die Nachricht, daß die Ruſſen ſich näherten, verlaſſen.

Düſſeldorf. In dem Herzogthum Berg fängt es an ſehr unruhig zu werden. 2000 Conſcribirte,

zu denen ſich 5000 Bauern geſchlagen, brachen in Düſſeldorf ein, drangen in das Haus des Maire, warfen ihn aus dem oberſten Stock zum Fenſter hinaus, und demolirten ſämmtliche Häuſer, die von franzöſiſchen Behörden bewohnt und bei dem Tumult verlaſſen waren. Eben ſo verfuhren ſie in kleineren Städten, und von einem weſtphäliſchen Regiment gingen ſogleich 400 Mann zu ihnen über. Die übrigen wurden nur mit vieler Anſtrengung von den Offizieren zurückgeführt.

London. Ludwig XVIII. erließ ein Manifeſt, nach welchem er von neuem auf den franzöſiſchen Thron Anſpruch macht. Dies Manifeſt iſt jedoch ohne Einwilligung des engl. Miniſteriums erlaſſen.

Meiſſen. Der franz. Marſchall Davouſt läßt die hieſige Elbbrücke abbrennen.

15. Breslau. Ankunft und feierlicher Einzug des Kaiſers Alexander bei dem Könige von Preußen.

16. Cuxhaven. Die Franzoſen verließen das Schloß Ritzebüttel nebſt den Batterien, welche den genannten Hafen an der Mündung der Elbe beherrſchen; es ſtationirten ſich 2 engliſche Briggs davor, und am 17. landete ein Detaſchement von 50 Engländern.

Berlin. Es erſchienen zwei Proklamationen von dem Grafen von Wittgenſtein, an alle deutſche Länder, welche unter franz. Bothmäßigkeit gekommen ſind, mit der Aufforderung, dies Joch abzuwerfen.

Paris. Heute erfuhr angeblich Napoleon in Paris, daß ſeine Truppen am 4ten hatten Berlin verlaſſen müſſen, und ließ dem diplomatiſchen Corps erklären, ſie hätten die Stadt, um ſie zu ſchonen, freiwillig verlaſſen.

17. Breslau. Der König von Preußen vereinigt ſich mit dem Kaiſer von Rußland gegen Frankreich, und der König erklärt dies in einem Manifeſte mit der Ueberſchrift: An m in Volk. — Der König verordnet, daß eine Landwehr und Landſturm organiſirt werden ſoll.

Berlin. Der General-Lieutenant von York traf mit ſeinem Corps hier ein.

18. Berlin. Der Graf von Wittgenſtein erließ über die Vereinigung der ruſſiſchen und preußiſchen Truppen einen Tagesbefehl an das Yorkſche Corps.

Paris. Der Moniteur giebt folgenden Beſtand der beſetzten polniſchen und preußiſchen Feſtungen an.

Pillau, General Caſtella, mit 1200 Franzoſen; am 7. Februar capitulirt.

Thorn, General Pointcoin, 4000 Baiern und 1500 Franzoſen.

Modlin, General Dändels, 1000 Sachſen, 1000 Franzoſen und 6000 Polen.

Zamosc, 4000 Polen.

Stettin, General Grandeau, 9000 Franzoſen.

Küſtrin, General Fornier d'Albe, mit 3000 Franzoſen.

Glogau, General Laplane, mit 6000 Franzoſen.

Spandau, General Bruny, mit 3000 Franzoſen.

19. Dresden. Die Franzoſen unter Davouſt ſprengen die ſchöne ſteinerne Elbbrücke, und behalten nur noch die Altſtadt beſetzt.

Hamburg wird von dem ruſſiſchen Oberſt von Tettenborn beſetzt und von demſelben eine Proklamation erlaſſen. Die Hamburger hatten bereits vor dem Einrücken der Ruſſen, die bisherigen franz. Autoritäten aufgehoben, und empfingen die Ruſſen mit dem größten Jubel.

Breslau. Der König von Preußen erläßt eine Aufforderung an ſein Kriegsheer, für die gerechte Sache tapfer zu fechten.

20. Lübeck wurde von den Ruſſen beſetzt, und ehe ſelbige eintrafen, hatten die Einwohner die alte Ordnung der Dinge bereits wieder hergeſtellt.

Breslau. Der König von Preußen ſagt ſich von dem Continentalſyſtem los und erläßt deshalb ein Edict.

21. Wien. Der bisherige franz. Geſandte, Graf Otto, hatte ſeine Abſchieds- und der neue Geſandte, Graf von Narbonne, ſeine Antritts-Audienz.

22. Potsdam. Zurückkunft des Königs von Preu-

ßen von Breslau. Am 24ſten kam derſelbe nach Berlin, um die hier anweſenden preußiſchen und ruſſiſchen Truppen die Revüe paſſieren zu laſſen.

Dresden. Koſaken rückten in die Neuſtadt und wurden mit Jubel empfangen. Die Franzoſen in der Altſtadt ſchloſſen einen Waffenſtillſtand, in welchem ihnen zum 26ſten ein freier Abzug verſtattet iſt. Während des dürfen innerhalb einer Meile ſtromaufwärts keine Feindſeligkeiten vorfallen, und die Communikation der Altſtadt mit der Neuſtadt iſt gänzlich unterſagt. — Preußiſche Truppen rückten ebenfalls ein. — General von Blücher forderte und erhielt die Befreiung von Dresdner Bürgern, welche wegen ihren politiſchen Meinungen gefangen ſaßen.

Cottbus. General von Blücher nimmt den Cottbuſſer Kreis für den König von Preußen wieder in Beſitz.

23. London. Von Hannover iſt ein Offizier Namens Hanno angekommen, der, dem Vernehmen nach, den Auftrag hat, zu bitten, daß einer von den königlichen Prinzen nach Hannover kommen möchte, um ſich an die Spitze der getreuen Unterthanen Sr. Majeſtät zu ſtellen, und die rechtmäßige Regierung daſelbſt wieder herzuſtellen.

Stockholm. Merkwürdiger Brief des Kronprinzen von Schweden an Napoleon, aus welchem hervorgeht, daß Letzterer den König von Schweden

mit dem Kronprinzen eben ſo hat entzweien wollen, als den König von Spanien mit ſeinem Sohne.

Copenhagen. Der Fürſt Sergius Dolgorouky traf mit wichtigen Aufträgen in Kriegsangelegenheiten vom Kaiſer Alexander hieſelbſt ein. — Das Embargo auf alle Schiffe an der weſtlichen Küſte von Hollſtein wurde aufgehoben.

Berlin. Der Graf von Wittgenſtein erläßt eine Proklamation an die Sachſen, und von

Bautzen aus erſchien ebenfalls eine Proklamation an die Sachſen von dem General von Blücher.

Roſtock. Der Herzog von Mecklenburg-Schwerin hebt die Einſchränkung der Schiffahrt und das Embargo auf.

Anhaltſche. Es rückten preußiſche Truppen ein. Die Vorpoſten in Koswig und Roslau.

Paris. Der Kaiſer Napoleon empfing, auf dem Throne ſitzend, eine Deputation des geſetzgebenden Corps, und in ſeiner Rede ſagte derſelbe unter andern: „Unſere Feinde haben den König von Dännemark angeboten, ihm ſtatt Norwegen, unſer Elb- und Weſer-Departement zu geben. Zufolge dieſes Plans haben ſie Meutereien in dieſen Gegenden angezettelt. Dännemark hat dieſe hinterliſtigen Vorſchläge zurück gewieſen."

24. London. Der öſtreichiſche Geſandte Freiherr von Weſenberg kam hier an.

25. Stralſund. In Schwediſch-Pommern und auf der Inſel Rügen ſind bereits 8000 Mann ſchwediſche Truppen gelandet, um unter Anführung ihres Kronprinzen ebenfalls gegen die Franzoſen zu fechten.

Kaliſch. Der Fürſt Kutuſoff-Smolenſk erläßt einen Aufruf an die Deutſchen, im Namen des Kaiſers von Rußland und des Königs von Preußen, nach welchem der Rheinbund als aufgelöſt zu betrachten iſt.

Schwerin. Der Herzog von Mecklenburg-Schwerin ſagt ſich vom Rheinbund los und tritt dem von Rußland und Preußen bei.

26. Dresden. Die letzten Franzoſen verlaſſen auch die Altſtadt von Dresden, und am Tage nachher rücken daſelbſt 2000 Ruſſen ein, troß der geſprengten Elbbrücke.

Berlin. Bekanntmachung zur Errichtung einer Landwehr von Perſonen von 17 bis 40 Jahren.

27. Berlin. Das Yorkſche Corps verließ Berlin, und am darauf folgenden Tage war in allen Kirchen eine gottesdienſtliche Feier, um für die preußiſchen Waffen Segen zu erflehen.

28. Werben war ſeit kurzem von dem General von Dörnberg beſetzt, mußte aber heute, wegen der

Uebermacht des Feindes, wieder verlaſſen werden. Der General von Dörenberg verlor dabei 1 Offizier und 18 Gemeine, welche ſich in Werben zu lange aufgehalten hatten.

Stettin. Der franzöſiſche Gouverneur läßt den Bürgermeiſter Redepennig und 11 andere Einwohner nach dem Fort Preußen bringen, und erſt den 3. April, wo eine geforderte Contribution von 30,000 Rthlr. aufgebracht war, wurden ſie wieder in Freiheit geſetzt.

Wien. Der Feldmarſchall Fürſt von Schwarzenberg geht wieder zu ſeinem Geſandtſchaftspoſten nach Paris ab.

29. Stralſund. Der General-Lieutenant Freiherr Sandels macht bekannt, daß Se. Majeſtät der König von Schweden in ihren deutſchen Staaten die franzöſiſche Donationen aufgehoben haben.

Kulmloſen bei Wilsnach. Der General von Dörenberg geht mit Tſchernitſchef vereinigt von neuem über die Elbe.

30. Berlin. Der König von Preußen geht von neuem nach Breslau. — Der Graf von Wittgenſtein verlegt ſein Hauptquartier von hier nach Belzig, und erließ daſelbſt eine Proklamation an die Sachſen.

Hamburg. Hier wird ein hanſeatiſches Corps organiſirt, und findet ſogleich ſtarken Zulauf.

Regensburg. Der König von Sachſen trifft hier ein.

31. Berlin. Ankunft des Bülowſchen Corps. — Anfang der Verlooſung der Landwehrpflichtigen.

Breslau. Der König von Preußen trifft von Berlin hier ein.

Zerbſt wurde das Hauptquartier des Grafen von Wittgenſtein.

Leipzig. Heute gegen Abend erſchienen hier die erſten Koſaken, und ihnen folgten in den nächſten Tagen mehrere Truppen.

Cottbus huldigte ſehr feierlich von neuem dem König von Preußen.

Hamburg. Der ruſſiſche Major von Bock geht mit einem Koſaken nach London ab. Von heute an wird hier nicht mehr nach franzöſiſchen, ſondern nach den alten Hamburger Geſetzen gerichtet.

April 1813.

1. Roslau. Die Ruſſen und Preußen ließen hier eine Nothbrücke über die Elbe ſchlagen.

Paris. Napoleon ließ durch den Herzog von Baſſano einen Bericht, oder Kriegserklärung, gegen Preußen publiciren.

Greifswalde. Ankunft von 7000 Mann Schweden.

2. Lüneburg. Die vereinigten ruſſiſchen und preußiſchen Truppen unter dem General von Dörenberg, beſtehend aus einem ruſſiſchen Infanteriebataillon, einem Bataillon des Oſtpreußiſchen Regiments und einem preußiſchen Huſarenbataillon, nehmen den franz. General Morand mit ſeinem Corps von 200 Offizieren, 2500 Gemeinen, 12 Kanonen und 3 Fahnen gefangen. Er war von Stralſund bis hierher gezogen, wo ihn der General Dörenberg ereilte. Der General Morand ſtarb nach einigen Tagen als Gefangener in Boitzenburg, und wurde mit allen Militärehren begraben. Der Moniteur vom 15ten d. M. berichtet hierüber unter andern folgendes: „Die Kanonade begann. Der Feind war genöthigt worden, mehrere Poſitionen zu verlaſſen, als Gen. Morand durch eine Kugel getödtet wurde. Das Commando ging auf einen ſächſiſchen Oberſten über. Die Truppen, über den Verluſt ihres Anführers erſchrocken, zogen ſich in die Stadt zurück, und kapitulirten. Der Feind machte ſo 700 Sachſen und 200 Franzoſen zu Gefangenen; ein Theil derſelben wurde ihm wieder abgenommen."

Wittenberg. General von Kleiſt rückt gegen dieſe Feſtung vor, und drängte heute die erſten franz. Poſten, welche eine halbe Stunde von der Stadt ſtanden, zurück.

2. Freyberg. Hauptquartier des Generals von Blücher.

Deſſau. Es rückt die Avantgarde der ruſſiſch-preußiſchen Armee hier ein. Die Franzoſen zogen ſich nach Magdeburg.

4. Chemnitz. Hauptquartier des Generals von Blücher.

Leitzkau. Um zu verhindern, daß die preußiſche Artillerie dieſen Ort nicht paſſiren könne, wurde derſelbe von den Franzoſen in Brand geſteckt. Von vier Batterien konnten drei ſie noch umfahren. Die vierte mußte, mit der größten Gefahr für ſich und für den Ort, wo 38 Gebäude in Flammen ſtanden, mitten durch die brennende Hauptſtraße. Es war das größte Wageſtück, aber es gelang.

Bremen. Hier und in Weſel ſangen die Franzoſen ein Te Deum wegen des entſchiedenen Sieges, den der General Morand bei Lüneburg über die ruſſiſchen und preuſſiſchen Truppen erfochten haben ſoll. Er und ſein Corps wurden, wie bekannt, gänzlich aufgerieben und gefangen genommen.

Copenhagen. Der Graf Möltke geht nach dem ruſſiſchen Hauptquartier, und der Graf Bernſtorf nach London ab.

Königsborn bei Magdeburg. Der Vicekönig von Italien erläßt aus ſeinem hieſigen Hauptquartier eine Proklamation an die Einwohner der durch franzöſiſche Truppen beſetzten Länder, und ſagte darinnen: „Weiß es Europa nicht, daß vom Niemen

bis nach Moskau, und von Moskau bis an die Elbe, der Feind ſich noch keines andern Erfolgs zu rühmen hat, als das Berliner Cabinet zur Treuloſigkeit verleitet zu haben.?" Zuletzt werden Strafen dictirt für diejenigen, welche den Ruſſen und Preußen anhängen möchten.

5. Möckern. Der General von York ſchlug hier die Franzoſen, und nahm ihnen 900 Gefangene, 1 Kanone, 5 Pulverwagen und viele Gewehre ab. Der Moniteur vom 16ten ſagt über dies bedeutende Gefecht: „Unſere Infanterie zeigte die gewöhnliche Unerſchrockenheit, und der Feind wurde zurück getrieben."

Boitzenburg. Der General von Dörenberg erließ eine Bekanntmachung an die franz. Generale, daß ſie keine Gewaltthätigkeiten gegen die Bürger ausüben möchten, widrigenfalls er Repreſſalien an den Gefangenen nehmen würde.

Königsberg. Von den in Pillau Kapitulirten haben alle Deutſche und Holländer freiwillig Dienſte genommen.

6. Breslau. Der ehemalige preußiſche, jetzt kaiſerlich-ruſſiſche Staatsminiſter, Freiherr von Stein, traf hier ein. — Der König von Preußen erläßt ein Manifeſt an die Bewohner der ehemaligen, durch den Frieden von Tilſit abgetretenen preußiſchen Provinzen, und will, daß dieſe Provinzen wiederum als ſein Eigenthum betrachtet werden ſollen.

Roſtock. Heute trafen hier die erſten Schweden ein.

Lüneburg mußte von dem General von Dörenberg wieder verlaſſen werden, und hierauf nahm Davouſt die Stadt wieder in Beſitz. Die Einwohner flohen zum Theil, und was da blieb, wurde ſehr hart behandelt.

Wittenberg. Der franz. Gouverneur la Poipe läßt die Vorſtädte abbrennen. Er ließ es nur einige Stunden vorher bekannt machen, und hatte noch einige Tage vorher den Bewohnern derſelben die Verſicherung gegeben, ihre Häuſer ſollten nicht abgebrannt werden. Es wurden gegen 210 Häuſer in die Aſche gelegt. Der Geniekommandant hatte genau beſtimmt, wie weit der Brand gehen ſollte, und die Bewohner flüchteten ihre Habſeligkeiten nach einigen Häuſern, welche ſtehen bleiben ſollten; aber andere Offiziere ließen alles niederbrennen, und ſagten zu ihren Soldaten: „Schonet nicht, brennt alles ab, die Wittenberger ſind lauter preußiſche und ruſſiſche Spitzbuben.“ Bei dem Abbrennen ſelbſt wurden die Thore der Stadt geſperrt, und kein Einwohner durfte den armen Vorſtädten zu Hülfe eilen.

7. Stettin. Die belagerten Franzoſen machten nach Damm hin einen Ausfall, wobei die Preußen gegen 140 Todte und Verwundete bekamen.

Dresden. Der ruſſiſche Commandant Heidecker

machte einen Armeebefehl bekannt, daß die verbündeten Truppen nicht auf die ſächſiſchen Truppen feuern ſollten.

8. Deſſau. Hauptquartier des Grafen von Wittgenſtein.

9. Thorn, welches von den Ruſſen bloß eingeſchloſſen war, wurde von heute an förmlich belagert und beſchoſſen.

Lüneburg wurde von den Franzoſen wieder verlaſſen, nachdem Davouſt von neuem bedeutende Grauſamkeiten ausgeübt hatte. Die Hanſeaten beſetzten hierauf die Stadt.

10. Rochlitz. Hauptquartier des Generals von Blücher.

Bremen. Der franz. General Vandamme übt hier unerhörte Grauſamkeiten aus. Heute ließ er 24 Bürger erſchießen.

11. Berlin. Wegen der Siege bei Lüneburg und Möckern wurde in allen Kirchen ein Dankfeſt gefeiert. Nachmittag um 4 Uhr wurden von den bei Lüneburg gemachten Gefangenen eingebracht 71 Offiziere, 2508 Unteroffiziere und Gemeine, und 8 Kanonen. Darunter war das ſächſiſche Regiment Max, 1200 Mann ſtark. — Von den Gefangenen bei Möckern wurden 487 Mann eingebracht.

12. Breslau. Der König von Preußen erließ ein Edict, die Abberufung der in feindlichen Kriegs-

dienſten

dienſten ſtehenden preuß. Unterthanen und den General-Pardon für dieſelben betreffend.

Langenſalza. Der preußiſche Major von Hellwig überfiel hier mit ungefähr 150 Mann 2000 Franzoſen, und nahm ihnen 5 Stück Geſchütz, 3 Wagen und einige 20 Pferde ab. Der Moniteur ſagt nichts von dieſem Verluſte, ſondern, die Preußen wären zurück getrieben worden.

Gotha. Preußiſche Huſaren hoben hier einen franz. Geſandtſchaftsſecretair mit ſeinen Papieren auf. Der Moniteur bemerkt: der Secrétair ſey krank geweſen, und die Huſaren hätten ihn mit Gewalt weggeführt.

13. Hamburg. Der Graf von Grote hat den Königl. Preuß. Geſandtſchaftspoſten bei den freien Hanſeſtädten wiederum angetreten.

Chemnitz. Hauptquartier des Generals von Blücher.

Magdeburg. Die franz. Beſatzung machte einen Ausfall von 1000 Mann, um einen Heuvorrath einzuſchiffen und zu transportiren, wurde aber zurückgeſchlagen, die Böte verbrannt und 58 Gefangene gemacht. Bei dieſer Gelegenheit wurde die erſte Haubitzenkugel von den Preußen in die Feſtung geſchickt.

14. Aaken. Hier war die neue feierliche Huldigung des zum Herzogthum Magdeburg gehörigen Holzkreiſes, an den König von Preußen.

15. Altenburg. Hauptquartier des Generals von Blücher.

Hamburg. Ankunft des erſten Schiffs mit engliſcher Flagge.

16. Wittenberg. Die Gegend der abgebrannten Vorſtädte dieſer Feſtung wurde von den Preußen beſetzt.

Haynau. Hauptquartier des Fürſten Kutuſoff.

Thorn ergab ſich an die Ruſſen. Die franz. Truppen ſind Kriegsgefangene und die deutſchen wurden nach ihrer Heimath entlaſſen, mit dem Verſprechen, nicht wieder gegen die Verbündeten zu dienen. Man fand 100 Franzoſen, 400 Polen, 3500 Baiern und 200 Kanonen. Die Stadt hat durch das Bombardement vom 10ten zum 16ten außerordentlich gelitten, noch mehr aber durch die Franzoſen.

Mainz. Ankunft Napoleons, um ſich zu ſeiner Armee nach Erfurt zu begeben.

Stettin. Der Unterwiek und ein Theil des Dorfs Grabow wurde von den Franzoſen abgebrannt. Das Feuer nahm, da ein ſtarker Wind ging, dergeſtalt überhand, daß es das auf den daran ſtoßenden Holzhöfen aufgeſetzte Stab- und Nutzholz ergriff, wodurch noch ein Verluſt von 100,000 Rthlr. verurſacht wurde.

17. Wittenberg. In der Nacht machten die Fran-

zoſen einen Ausfall, wobei ihnen aber 78 Gefangene abgenommen wurden.

18. Cuxhaven. Landung von 700 Engländern.

19. Dresden. Die zur ruſſ. Hauptarmee gehörigen Truppen rücken heute mit großer Pracht ein.

Hof im Voigtlande. Ankunft von 30 Koſaken und 50 preußiſchen Huſaren.

Weimar. Der Preußiſche Major von Blücher hat mit einem Commando Huſaren die Avantgarde des franz. General Souham dreimal ſiegreich hier durchgeſchlagen, und hatte bereits etliche und 30 Gefangene gemacht, als er wegen der Uebermacht ſich wieder zurück ziehen mußte.

20. Altenburg. Das Herzogl. Weimariſche, Gothaiſche, Coburgiſche und Hildburghauſiſche Jägerbataillon, welches ſich in Ruhla bei Eiſenach den preußiſchen Huſaren des Majors von Blücher auf Capitulation ergab, langte hier an, und trat ſogleich in Königl. preußiſche Dienſte.

Naumburg wurde von den Franzoſen mit 10,000 Mann beſetzt, und die franz. Armee concentrirte ſich in der Gegend von Leipzig. Der Vicekönig von Italien ſtand mit dem linken Flügel an der Elbe und mit dem rechten am Harz. Der Marſchall Ney in Erfurt, Marmont in Gotha, Beſſieres in Eiſenach, Bertrand in Coburg und Souham in Weimar.

22. Ottersberg und Rothenburg. Zwiſchen bei-

den Orten hatte die ruſſiſche Avantgarde, unter Befehl des Oberſtlieutenants von Benkendorf, ein Gefecht mit den Franzoſen, wobei die Letzteren ihre Bagage, 100 Gefangene und mehrere hundert Todte und Verwundete verloren und in die Flucht geſchlagen wurden.

London. In der Londner Tavern war heute unter dem Vorſitz des Herzogs von Suſſex eine anſehnliche Verſammlung von Kaufleuten und anderen, um eine Subſcription zur Unterſtützung der Deutſchen bei der Wiederherſtellung ihrer Unabhängigkeit zu Stande zu bringen. Gleich in der erſten Viertelſtunde wurden von 113 Anweſenden 6000 Pfd. Sterling (ungefähr 36,000 Rthlr. oder 144,000 Franken) unterzeichnet.

23. Wanfried. Der preußiſche Major von Hellwig überfiel hier ein weſtphäliſches Huſarenregiment, wovon faſt alles davon lief, ſo daß nur 32 Mann und 50 Pferde genommen werden konnten. Der Anführer, Oberſtlieutenant von Göcking, ging zu den Preußen über.

Hamburg. Ein ſächſiſches Detaſchement von 50 Mann mit einem Offizier, vom Corps des Generals Vandamme, ging zu den Ruſſen über.

24. Dresden. Ankunft des Kaiſers von Rußland und Königs von Preußen.

Delitſch. Hauptquartier des Grafen von Wittgenſtein.

Copenhagen. Die Geſchäftsträger am däniſchen und ſchwediſchen Hofe ſind von ihren Höfen zurück berufen worden.

Deſſau. Der ruſſiſche Generalmajor d'Auvray erließ eine Aufforderung an die franz. Generale, daß ſie gegen deutſche Bürger auf keinen Fall grauſam handeln möchten, widrigenfalls er Repreſſalien an den Gefangenen nehmen würde. — Der Herzog von Deſſau iſt vom Rheinbunde abgegangen, nicht allein für ſich, ſondern auch als Vormund des minorennen Herzogs von Cöthen. Dafür mußte aber auch der Herzog ſpäterhin ſchwer büßen, als nach den Beſtimmungen des Waffenſtillſtandes ganz Anhalt wieder von den Franzoſen beſetzt wurde.

Wien. Der mit einer beſonderen Sendung in Paris geweſene Graf von Bubna kam zurück.

Mainz. Der Kaiſer Napoleon geht Abends um 8 Uhr von hier nach Erfurt ab.

26. Spandau kapitulirte an die Preußen, nachdem die Citadelle fünf Tage lang beſchoſſen und in der Stadt 60 bis 70 Häuſer abgebrannt waren. Die Beſatzung darf bis zu einem feſtgeſetzten Termin nicht gegen Preußen und deſſen Alliirte dienen. Man fand 118 Stück Geſchütz, 40,000 Pfd. Pulver, 6000 Gewehre, eine große Anzahl Kugeln, 244 Offiziere, und 2985 Unteroffiziere und Gemei-

ne. Zehn Offiziere und 189 Gemeine blieben krank zurück.

Erfurt. Ankunft Napoleons bei der Armee.

27. Coburg. Hier im Itzerthale hinter Coburg, und im Rücken der Franzoſen, machte der preuß. Huſaren-Lieutenant von Katte einen Streifzug, wobei er einen Adjudanten des Generals Bertrand einfing. Auch nahm er 2 Offiziere und mehrere Gemeine gefangen, und erbeutete einen Munitionswagen und eine Anzahl Pferde.

Chemnitz. In dieſer Gegend iſt jetzt die ruſſiſche Hauptarmee.

Wettin. Bedeutendes und für die Preußen glückliches Gefecht mit den Franzoſen. Der General von Kleiſt nahm den franz. Brückenkopf und rückte dann nach Halle.

Prag. Ankunft des Königs von Sachſen.

Lüneburg wird von den Franzoſen unter Sebaſtiani beſetzt.

28. Grimma. Hauptquartier des Generals von Blücher.

Halle. Die Franzoſen griffen den General von Kleiſt mit 8000 Mann und 24 Kanonen an, wurden aber zurückgeſchlagen, wobei jedoch die Vorſtädte von Halle etwas gelitten haben.

Hamburg. Dieſen Nachmittag kamen hier die erſten Truppen von der deutſchen Legion, beſtehend

aus Infanterie, Jägern und Huſaren, aus England an.

Bunzlau. Hier ſtarb heute im 70ſten Jahre der ruſſiſche Fürſt Kutuſoff Smolenskoi.

Dresden. Der Graf von Wittgenſtein iſt zum Oberbefehlshaber aller Armee-Corps ernannt worden.

Altenburg. Von hier aus machte der General von Blücher bekannt, daß 500 Franzoſen von Cüſtrin einen Ausfall gemacht, aber von dem Landſturm gezwungen worden wären, die Waffen zu ſtrecken.

29. Merſeburg iſt von den Franzoſen mit 6000 Mann und 1500 Pferden beſetzt. Zwei Bataillone alliirter Truppen wurden zurückgedrängt.

Caſſel. Der König von Weſtphalen hat die Grafen Rudolph und Joſeph von Weſtphalen für Landesverräther erklärt, indem ſie bei den alliirten Truppen dienen, und im Rücken der franzöſiſchen Armee operiren.

Naumburg. Hauptquartier des Kaiſers Napoleon.

Gotha. Bei der heutigen Durchreiſe Napoleons bat die Gattinn des bekannten und ſo ſehr geachteten Schriftſtellers, Hofrath Becker, um deſſen Loslaſſung aus der Gefangenſchaft, und ſelbige wurde bewilliget.

30. Halle. Die preuß. Truppen verließen dieſen Platz

und zogen nach Leipzig. Einige Stunden nachher warfen ſich die Franzoſen wieder hinein.

Gohlis bei Leipzig. Hauptquartier des Grafen von Wittgenſtein.

Mai 1813.

1. Lützen. Hauptquartier des Kaiſers Napoleon.

2. Groß-Görſchen, zwiſchen Lützen und Pegau. Erſte förmliche Schlacht der Preußen und Ruſſen mit den Franzoſen, unter Anführung des Grafen von Wittgenſtein und des Kaiſers Napoleon. Die Preußen und die Alliirten hatten nach dem Berichte der Erſteren gegen 10,000 Todte und Verwundete, und eroberten 10 Kanonen, 23 Pulverwagen und etwas über 1000 Gefangene. Nur dieſen Wenigen wurde Pardon bewilligt. Die verbündeten Truppen blieben die Nacht durch auf dem Schlachtfelde und zogen ſich dann zur Erholung nach Rochlitz und Borna. Napoleon zog ſich nach Querfurth. Die Ruſſen und Preußen haben weder eine Kanone noch Gefangene verloren, und an 50,000 Mann ſind gar nicht zum Gefecht gekommen. Die Cavallerie hat ebenfalls nur wenig agiren können. — Der König von Preußen erließ am 7ten einen Parolebefehl, worinnen, in Bezug auf dieſe Schlacht, geſagt wird: „In der Schlacht, deren Zeuge ich war, habt ihr durch hohen Muth, Ausdauer und freudige

Hingebung euch des alten Preußiſchen Namens würdig gemacht. Gott iſt mit uns geweſen und wird ferner mit uns bleiben. Ich kann auch mit Gewißheit verkündigen, daß in wenigen Tagen eine neue mächtige Hülfe uns zur Seite ſtehen wird.“ — Nach dem ruſſiſchen Berichte haben die Franzoſen in dieſer Schlacht 16 Kanonen, 1400 Gefangene und 12- bis 15,000 Todte verloren. Die alliirten Truppen haben nach eben dieſem Berichte 8000 Todte und Bleſſirte gehabt. — Nach der Leipziger Zeitung vom 6ten d. M. meldete der Fürſt von Neufchatel dem General Lauriſton, daß der Kaiſer Napoleon einen entſcheidenden Sieg über die ruſſiſche und preußiſche Armee erfochten, und daß die Alliirten 25- bis dreißigtauſend Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen verloren haben. Den noch geſunden Prinzen von Mecklenburg-Strelitz haben die Franzoſen, nach eben dieſem Berichte, bei Pegau mit allen Kriegsehren begraben. Den Körper des in dieſer Schlacht gebliebenen Prinzen Leopold von Heſſen-Homburg, bekamen die Franzoſen nicht in ihre Gewalt, ſondern ſein Adjudant von Natzmer ließ ihn ſelbſt begraben; ſie konnten alſo dieſen nicht mit jenem verwechſeln. Von franz. Seite blieb der Marſchall Beſſieres (Herzog von Iſtrien). — Im Moniteur vom 15ten heißt es ſogar: „Außer den Kanonen und Bagage, die beim Verfolgen des Feindes in unſere Hände fielen, ha-

ben wir in der Schlacht 5000 Gefangene gemacht, und 10 Kanonen erbeutet. Der Feind hat uns keine Kanone abgenommen, aber 111 der Unſrigen zu Gefangenen gemacht."

Halle. Der General von Bülow ſchlug die Franzoſen wieder aus Halle heraus, und dieſe entflohen nach Merſeburg. In allen Straßen der Stadt wurde gefochten und geſchoſſen. Er machte Gefangene und Beute.

3. Berlin. Vormittag leiſtete das erſte Landwehrbataillon in der Marienkirche einen feierlichen Eid. — Der preuß. Geſandte, Generalmajor von Kruſemark, kam von Paris hierher zurück.

Poſen. Der ruſſiſche General Barklay de Tolly traf mit ſeinem Generalſtabe hier ein. Seine Armee iſt in hieſiger Gegend ebenfalls eingetroffen.

Culmbach im Bayreuthiſchen. Hier war heute eine ruſſiſche Patrouille.

Wien. Der Fürſt von Schwarzenberg traf aus Paris wieder hier ein.

Paris. Der Moniteur von heute zeigt an: ein gewiſſer Dörnberg, der 1809 bei der Garde des Königs von Weſtphalen Capitain war, und ihn verrieth, habe bei Hamburg ein Streifcorps.

4. Stettin. Die Belagerten beſchoſſen die preußiſche Poſition bei Finkenwalde, und wollten dieſe erſtürmen, mußten aber nach 12 Stunden mit großem Verluſte ihr Vorhaben wieder einſtellen. Bei der

Blaurocksmühle war ebenfalls ein Gefecht zu ihrem Nachtheile. In der Stadt haben ſie eine neue Contribution von 40,000 Thalern und viele Kleidungsbedürfniſſe ausgeſchrieben. — Von jetzt an mußten alle Monat 40,000 Rthlr. gezahlt werden.

Dresden. Der Kaiſer von Rußland und der König von Preußen kamen nach der Schlacht bei Groß-Görſchen hier an.

5. Copenhagen. Der ruſſiſche Fürſt Dolgorucky, welcher Aufträge von ſeinem Hofe zur Theilnahme an dem Kampfe gegen Frankreich überbracht hat, hat eine ſehr gute Aufnahme gefunden, und iſt zur ruſſiſchen Armee zurückgekehrt. — Der Prinz Chriſtian geht nach Hollſtein, um allda das Commando der daſelbſt befindlichen däniſchen Truppen zu übernehmen.

6. Berlin. Heute wurden alle zum Landſturm taugliche Perſonen zuſammen berufen (ungefähr 40,000), aufgezeichnet, und mit dem Edicte darüber und der der Einrichtung bekannt gemacht.

Torgau. Die Franzoſen verlangten eingelaſſen zu werden, wurden aber von dem ſächſiſchen General Thielemann zurückgewieſen.

Hamburg. Das zweite hanſeatiſche Bataillon nahm eine Recognoscirung jenſeits der Elbe vor, hatte daſelbſt ein hitziges Gefecht, und ging nicht eher zurück, als bis es ſich ganz verſchoſſen hatte — Mit großer Mühe hatten auch die Franzoſen in

der Eſte bei Buxtehude eine Anzahl kleiner Schiffe zuſammengebracht und Leute erpreßt, die ſie nach Harburg bringen ſollten. Eine Compagnie Mecklenburger holte jedoch dieſe 21 Schiffe ab, und ſetzte die Leute in Freiheit. — Die Ruſſen beſchoſſen von Wilhelmsburg aus das franzöſiſche Lager bei Harburg.

7. Berlin. Von den bei Halle am 2ten d. M. gemachten Gefangenen wurden eingebracht 420 Gemeine, 8 Offiziere, 3 Stück Geſchütz und 3 Pulverkarren. Auch trafen 119 franz. Deſerteure ein.

Wien. Der Kaiſerl. öſtreichiſche Miniſter, Graf von Stadion, ging nach dem ruſſiſch-preußiſchen Hauptquartiere ab.

Glogau. In der vergangenen Nacht wurden zwei Trancheen aufgeworfen, und hierauf machten die Belagerten einen Ausfall mit 2000 Mann und 7 Stück Geſchütz, wurden aber zurückgeworfen.

Dresden und Meiſſen. Geſtern und heute verfügte ſich die alliirte Armee gänzlich auf das rechte Elbufer. Mehrere Partheigänger kehrten jedoch auf das linke Ufer zurück. Der kommandirende General will hierdurch die franz. Operationslinie verlängern, den Feind von ſeinen Verſtärkungen entfernen, und ſich ſeinen Verpflegungen mehr nähern.

8. Königsbrück. Hauptquartier des Königs von Preußen.

Wilsdruf. Hauptquartier des Generals von Blücher.

Deſſau. Hauptquartier des Generals v. Bülow.

Dresden. Hauptquartier des Kaiſers Napoleon.

Wien. Der Graf von Bubna ging nach dem franzöſiſchen Hauptquartiere ab.

Carlscrona. Der Kronprinz von Schweden erließ von hier bei ſeiner Abreiſe aus Schweden eine Proklamation an die ſchwediſche Armee.

9. Berlin. Wegen des Sieges bei Groß-Görſchen wurde heute in allen Kirchen ein Te Deum geſungen.

Wilhelmsburg. Dieſe von den alliirten Truppen beſetzte Elbinſel wurde von Davouſt mit mehr als 4000 Mann angegriffen; er wurde aber zurückgeſchlagen. Während dieſes Gefechtes wurde ein däniſcher Parlamentair zu dem General Vandamme geſchickt, und zeigte ihm im Namen des Königs an, daß die däniſchen Truppen ſogleich gegen die Franzoſen feindlich handeln würden, wenn Letztere etwas gegen Hamburg unternehmen ſollten.

Dömitz. Das Lützowſche Corps war über Deſſau eingetroffen, und ging heute wieder auf das linke Elbufer hinüber.

Steindorf. Hauptquartier des Grafen von Wittgenſtein.

10. Berlin. Es wurden eingebracht 56 Gefangene mit einem Offizier, und 120 Ueberläufer.

Hamburg. Die Franzoſen machten heute doch einen Angriff auf Hamburg, zogen aber wieder ab,

da ſie die däniſche Artillerie an den gefährlichſten Poſten und alles unter den Waffen fanden. Das däniſche Militär hat namentlich den Hamburgerberg, den Grasbock und den letzten Heller beſetzt.

London. Die Freunde der Unabhängigkeit Deutſchlands hielten ein feſtliches Mittagsmahl, wobei Se. Königl. Hoheit der Herzog von Suſſek den Vorſitz führte.

Prag. Abgang des Königs von Sachſen, um ſich nach Dresden, auf Napoleons Einladung, zu begeben.

11. Biſchoffswerda. Die alliirten Truppen verurſachten hier den Franzoſen einen Verluſt von 1000 Mann.

Schönebeck. Eine Koſakenparthie holte einen anſehnlichen Salzvorrath nach dem rechten Elbufer ab.

Dannaberg bei Lüneburg. Die Franzoſen wurden hier von dem Lützowſchen Corps zurückgetrieben und verloren 150 Mann an Todten und viele Militär-Effecten. Das Corps ging darauf wieder über die Elbe zurück, bis auf 200 Mann Cavallerie, welche anderweitig detaſchirt ſind.

12. Gede bei Bautzen. Gefecht zum Vortheil der aliirten Truppen.

Wilhelmsburg wurde durch überlegene Macht von den Franzoſen beſetzt, wobei die Alliirten 500 Mann an Todten, Gefangenen und Bleſſirten verloren. Die daneben liegenden kleinen Elbinſeln

Peut und Feddel, ſind bei dieſer Gelegenheit ebenfalls verloren gegangen.

Stettin. Die Belagerten ſteckten einige Häuſer in Grabow, welches ſich an die Wälle der Feſtung anſchließt, in Brand, wurden aber bald mit einem bedeutenden Verluſte zurückgetrieben.

Görde bei Danneberg. Hier hatte das Reichſche Freicorps ein Gefecht, wobei daſſelbe 60 Gefangene und 20 Pferde erbeutete.

Bautzen. Die alliirte Armee mit neu hinzugekommenen Truppen, 80,000 Mann ſtark, hat ſich hier zuſammengezogen. Einzelne Corps ſind detaſchirt.

Amelingshauſen bei Lüneburg. Der ruſſiſche Major von Noſtiz nahm in einem Gefechte den Franzoſen, wobei auch 140 Douaniers waren, 120 Gefangene ab.

Dresden. Der König von Sachſen traf von Prag wieder hier ein.

13. Hamburg. Die Dänen brachten heute 100 franz. Gefangene mit 4 Offizieren ein. Hamburg wird von den Franzoſen beſchoſſen.

14. Königsbrück. Der ruſſiſche General Jlowaiski nahm hier ein Detaſchement von 8 Offizieren und 175 Mann gefangen.

Magdeburg. 300 Koſaken ritten bis vor die Thore und nahmen in den Dörfern 72 franzöſiſche Pferde weg.

15. Unweit Bautzen. Das Corps des Grafen Miloradowitſch hatte am 12ten und heute zwei Gefechte, in welchen beiden die Franzoſen an 1000 Todte und Bleſſirte, 6 Offiziere und 300 Gefangene verloren.

München. Ganz unvermuthet kam der Vicekönig von Italien hier an und ging weiter nach Mailand.

16. Torgau. Der hieſelbſt kommandirende ſächſiſche General von Thielemann iſt mit ſeiner Adjudantur zu den Ruſſen übergegangen, da er früher ſchon erklärt hatte, nur für die gerechte Sache, keinesweges aber für den Feind derſelben zu fechten. Bald nachher beſetzten die Franzoſen dieſe Feſtung, und vereinigten ſo 8000 Sachſen mit ſich.

Dresden. Der Graf von Bubna kam von Wien bei Napoleon an, und ging den 17ten wieder zurück.

17. Berlin. Die Prinzeſſin Wilhelm von Preußen ging von hier ab, ſo wie mehrere andere Perſonen von hier abreiſten, indem ſich der Kriegsſchauplatz Berlin ſehr näherte. Der General von Bülow iſt mit ſeinem Corps beſtimmt, Berlin zu decken. Durch feindliche Manöver von Torgau her, hat derſelbe ſich etwas zurückgezogen, und ſeine Vertheidigungslinie erſtreckt ſich von Magdeburg herunter. Das ruſſiſche Beobachtungscorps unter Woronzow ſteht in feſten Verſchanzungen vor Magdeburg.

Copenhagen. Der Graf von Bernſtorf traf von ſeiner Sendung nach London wieder hier ein. —

Der

Der Herr von Kaas wurde zum Kaiſer Napoleon geſchickt.

18. Sandkrug unweit Wittenberge. Neuer Uebergang des Lützowſchen Freicorps auf das linke Elbufer.

Hamburg. Ankunft des Herzogs von Braunſchweig-Oels aus England. — Die Schweden nähern ſich, und 2 Offiziere derſelben ſind bereits eingetroffen. — Die Dänen parlamentiren mit den Franzoſen.

Würſchen unweit Bautzen. Hauptquartier der verbündeten Armeen.

Stralſund. Ankunft des Kronprinzen von Schweden. Mehrere von ſeinen Truppen waren bereits früher gelandet. — Der Herzog von Cumberland kam ebenfalls an.

Dresden. Der Kaiſer Napoleon ging von hier ab.

19. Berlin. Angekommen 193 Gefangene.

Dahme. Der preuß. Rittmeiſter von Blankenburg hat hier 150 Franzoſen und eine Menge Gewehre aufgehoben. Der Marſchall Victor war eine Stunde vorher abgegangen.

Wien. Der Feldmarſchall Fürſt von Schwarzenberg ging zur Armee in Böhmen, welche unter ſeinem Commando ſteht, ab.

20. Gerbersdorf zwiſchen Oelzen und Dahme. Die Franzoſen ſind von hier nach der Oberlauſitz aufge-

brochen, da ihnen ihre Abſicht auf Berlin durch den General von Bülow gänzlich vereitelt iſt.

Baruth. Eine Abtheilung der unter dem General von Bülow ſtehenden Truppen machte in dieſer Gegend 300 Franzoſen gefangen.

Hamburg. Die Dänen haben ſich wieder nach ihrem Gebiete zurückgezogen. Die Bürger und die Ruſſen unter Tettenborn halten die Stadt beſetzt. In der vorigen Nacht beſchoſſen die Franzoſen die Stadt Dreiviertelſtunden lang.

21. Bautzen. Vom 19ten bis heute wurden die vereinigten Armeen hier von den Franzoſen, 120,000 Mann ſtark, angegriffen, und erſtere ſtellten ſich nach der Schlacht in geringer Entfernung von dem Schlachtfelde bei Weißenberg in größter Ordnung wieder auf. Sie hatten 12 bis 15,000 Todte und Bleſſirte, jedoch haben ſie weder Gefangene, außer einigen ſchwer Bleſſirten, noch Geſchütz verloren. Den Franzoſen ſind dagegen 1500 Gefangene, wobei ein Diviſions- und ein Brigadegeneral, und 10 Kanonen abgenommen worden. Auch hatten die Franzoſen allein 18,000 Bleſſirte, außer den zahlreichen Todten. Ein Bataillon Würtemberger, welche bei Kreckwitz eine Batterie ſtürmen ſollten, ſo wie eine Abtheilung ſächſiſcher Truppen, gingen über. Napoleon hat bereits vor der Schlacht einen Waffenſtillſtand angeboten, und nach derſelben kam man auf einen dergleichen von 36 Stunden überein,

welcher bald darauf auf 3 Tage verlängert wurde. — Nach franzöſiſchen Berichten im Moniteur vom 30ſten, haben die Franzoſen in dieſen Gefechten und Schlacht 11 bis 12000 an Todten und Verwundeten gehabt. Sie nennen das Gefecht vom 19ten die Schlacht bei Bautzen, und die Schlacht vom 21ſten die von Würſchen. — Der öſtreichiſche Miniſter Graf von Stadion iſt in Weißenberg bei dem ruſſiſchen Kaiſer und Könige von Preußen angekommen.

Berlin. Ankunft des Herzogs von Braunſchweig-Oels, welcher den 24ſten zur Armee abging.

Hamburg erhielt eine neue Verſtärkung von 2500 Schweden, die erſten, welche hier anlangten.

22\. Hamburg wurde in der vergangenen Nacht ſtark beſchoſſen, und die Franzoſen nahmen eine, außerhalb dem Hafen liegende Jacht weg. Dieſe gerieth aber auf den Strand und wurde ihnen wieder entriſſen.

Stralſund. Hieſelbſt bei dem Kronprinzen befindet ſich der öſtreichiſche Miniſter Binder von Kriegelſtein und der ruſſiſche General Suchteln.

23\. Löwenberg. Der König von Preußen hat einen Aufruf, mit der Ueberſchrift: An die Preußen, ergehen laſſen, worin geſagt wird: „Daß dem Feinde viel bedeutendere Verluſte zugefügt ſind, als wir ſelbſt erlitten haben, daß er die vereinigte Armee eben ſo ſehr achten als fürchten gelernt hat. Jeder

Angriff, den ſie gemacht hat, iſt mit dem glücklich⸗ſten Erfolge gekrönt geweſen. Dennoch iſt ſie dem Feinde mit Vorſicht gewichen, um ſich ihren Hülfs⸗truppen und Verſtärkungen zu nähern, und den Kampf mit deſto gewiſſerem Erfolge wieder zu er⸗neuern."

Dresden. Heute ſtarb der am 21ſten bei Bautzen durch eine Kanonenkugel bleſſirte franz. Marſchall Duroc. Dieſelbe Kugel tödtete den franz. General Kirgener.

24. Cönnern. Die Koſaken unter dem Oberſtlieutenant Boriſoff überfielen 900 Mann franz. neu organi⸗ſirte Cavallerie, und nahmen den General Poinſot, 2 Oberſten, und 380 Mann gefangen; die übri⸗gen blieben auf dem Schlachtfelde. Nachdem die Gefangenen abgeführt, wurden auch noch 19 Wa⸗gen mit Kriegsbedürfniſſen und eine Kriegskaſſe auf dem Wege nach Merſeburg hin, eingeholt und ge⸗nommen. Die Ruſſen hatten einen ſchwer bleſſirten Offizier und 12 leicht verwundete Koſaken. Der Moniteur vom 8ten Juni meldet dieſen Vorgang in folgenden Worten: „General Poinſot, der mit ei⸗nem 400 Mann ſtarken Cavallerie⸗Marſchregiment von Braunſchweig kam, wurde in der Nähe von Halle von 7 bis 800 Mann feindlicher Cavallerie angegriffen und mit etwa 100 Mann gefangen; 200 ſind nach Leipzig gekommen.

Paris. Der Moniteur macht bekannt, daß der

Kaiſer Napoleon angetragen habe, einen Congreß zu einem allgemeinen Frieden zu Prag zu eröffnen.

25. Breslau. Ankunft des Königs von Preußen.

Bunzlau. Hauptquartier des Kaiſers Napoleon.

26. Berlin. Eingebracht 265 franzöſiſche Kriegsgefangene.

Haynau. Seit der Schlacht von Bautzen fielen mit der Arriergarde der alliirten Armee täglich Gefechte vor, ohne entſcheidende Reſultate, nur daß es dieſen Truppen gelang, die Franzoſen in gehöriger Entfernung zu halten, und den vorgeſetzten Marſch nicht zum Stillſtand zu bringen. Heute aber hatte der General von Blücher ein glänzendes Gefecht mit der franz. Diviſion Maiſon. Nach einigem Widerſtande war die Hälfte dieſer Diviſion theils niedergemacht, theils gefangen, und 11 Kanonen und ſehr viele Munitionswagen erbeutet. — Der Moniteur vom 4ten Juni ſagt über dies ſo bedeutende Gefecht folgendes: „Ein Bataillon des Generals Maiſon ward um 5 Uhr Abends von 3000 Mann Cavallerie angegriffen, und verlor 2 Kanonen und 3 Pulverkarren. Dann griff die ganze Diviſion zu den Waffen, und der Feind wurde ſo getrieben, daß er das Schlachtfeld mit Todten bedeckt ließ. Unter den Todten befindet ſich der Oberſt und ein Dutzend Offiziere von der Preuß. Garde

du Corps, von denen man die Ordenszeichen einbrachte.

27. Liegnitz. Hauptquartier des Kaiſers Napoleon, von deſſen Truppen zugleich 25,000 Mann einrückten.

28. Berlin. Eingebracht wurden als Gefangene der franz. General Poinſot, 1 Oberſter und 1 Capitain. — Der Herzog von Braunſchweig-Oels kam aus dem preuß. Hauptquartier und ging nach Stralſund.

29. Berlin. 150,000 Ruſſen und Preußen haben in Schleſien die vortheilhafteſte Stellung eingenommen. Die Leitung des Ganzen iſt dem General Barclay de Tolly, als älteſten Armeegeneral, übergeben. Graf Wittgenſtein führt das Oberkommando über die geſammte Cavallerie.

Chemnitz. Der preuß. Huſarenrittmeiſter von Colomb nahm hier auf der Straße von Zwickau den Franzoſen 18 Kanonen, 6 Haubitzen, 36 Wagen mit Munition, 6 andere Wagen, 400 Pferde und 300 Gefangene ab. Er war nur 90 Mann ſtark, und bekam einen Todten und 5 leicht Bleſſirte. Faſt alles erbeutete Gut wurde vernichtet.

30. Berlin. Eingebracht 370 Gefangene, wobei 19 Offiziere.

Hamburg wurde von dem General Tettenborn wegen politiſcher Verhältniſſe verlaſſen, und er zog ſich mit ſeinen Truppen nach Boitzenburg. Franzoſen und Dänen beſetzten die Stadt, und zufolge

der von dem Könige von Dännemark an ſeine Generale in Holſtein erlaſſenen Befehle, ſind alle disponible Truppen in den Herzogthümern unter die unmittelbare Direction des Marſchalls Davouſt geſtellt worden.

31. Halberſtadt. Der ruſſ. General Tſchernitſcheff griff hier 1600 Mann franz. Infanterie und 80 Gensd'armen, nebſt 14 Kanonen und 60 Munitionswagen an. Es wurden 4 bis 500 Mann getödtet, und die übrigen und alle Kanonen und Munitionswagen gefangen und genommen.

Stralſund. Der engliſche Geſandte Thornton und andere ruſſiſche und ſchwediſche Geſandten, gingen nach Copenhagen ab, um dem Könige von Dännemark höchſt angenehme Friedensvorſchläge zu überbringen.

Dresden. Der däniſche Abgeſandte von Kaas hat ſich als ſolcher bei dem franz. Miniſter, Herzog von Baſſano, aufgeführt.

Prinkenau. Das ruſſiſch-deutſche Corps, welches von Schleſiſch-Neuſtädtel kam, und für öſtreichiſche Truppen gehalten wurden, nahm den Franzoſen 500 Gefangene ab.

Hamburg. Auf Befehl des Marſchalls Davouſt müſſen alle Libelle, Pamphlets, fremde oder nicht erlaubte Zeitungen, Carikaturen, Kupferſtiche ꝛc., die ſeit dem 24ſten Febr. hier erſchienen oder eingeführt ſind, bei der Polizei abgeliefert werden.

Juni 1813.

1. Wien. Der Kaiſer von Oeſtreich ging von Laxenburg nach Gitſchin in Böhmen ab.

Breslau. Es zeigen ſich die erſten Franzoſen in den Vorſtädten. Bald darauf rückte der General Lauriſton mit ſeinem Corps in die Stadt.

2. Cottbus. Hauptquartier des Generals v. Bülow.

3. Lübeck. Die Ruſſen verließen Lübeck und däniſche Truppen rückten ein. Der General Graf Schulenburg, der ſie kommandirt, hat den General Tettenborn förmlich von dem Ausbruch der Feindſeligkeiten zwiſchen Rußland und Dännemark unterrichtet.

4. Poiſchwitz, Dorf bei Jauer. Waffenſtillſtand, abgeſchloſſen zwiſchen den alliirten Armeen und den Franzoſen auf 6 Wochen oder bis zum 20ſten Juli, und dann gehen die Feindſeligkeiten, nach ſechstägiger Aufkündigung, wieder an. Dieſer Waffenſtillſtand wurde am 26ſten Juli zu Neumark bis zum 10ten Auguſt verlängert, und ebenfalls ſollen die Feindſeligkeiten nach ſechstägiger Kündigung erſt wieder angehen. Der König von Preußen machte hierüber aus Ober-Grödiz bei Schweidnitz, unter dem 5ten, folgendes an ſein Volk bekannt: „Der Feind hat einen Waffenſtillſtand angeboten; Ich habe ihn mit meinen Alliirten bis zum 20ſten Juli angenommen. Dieſes iſt geſchehen, damit die Nationalkraft, die Mein Volk bis jetzt ſo ruhmvoll

gezeigt hat, ſich völlig entwickeln könne. Raſtloſe Thätigkeit und ununterbrochene Anſtrengungen werden uns dahin führen. Bis jetzt war uns der Feind an Zahl überlegen, und wir konnten nur den alten Waffenruhm wieder gewinnen; wir müſſen jetzt die kurze Zeit benutzen, um ſo ſtark zu werden, daß wir auch unſere Unabhängigkeit erkämpfen. Beharrt in Eurem feſten Willen, vertraut Eurem König, wirkt raſtlos fort, und wir werden auch dieſen heiligen Zweck erreichen."

Luckau. Der franz. Marſchall Oudinot griff hier das Bülowſche Corps an, wurde aber mit dem Verluſte von 3 Stück Geſchütz, vielen Munitionswagen, 800 Gefangenen und 2500 Todten zurückgeworfen. Oudinot war 32,000 Mann, und die Preußen und Ruſſen kaum halb ſo ſtark. Der Verluſt der beiden letzteren an Todten und Verwundeten beträgt 700 Mann. Es brannten bei dieſer Gelegenheit in Luckau 120 Häuſer ab.

5. Berlin. Der weſtphäliſche Diviſionsgeneral von Ochs und der Oberſte von Bröſigke, 8 franz. Offiziere und 532 Mann, bei Halberſtadt gefangen, wurden eingebracht.

Stralſund. Die engliſchen, ruſſiſchen und ſchwediſchen Abgeſandten ſind geſtern Abend mit einer abſchläglichen Antwort von Copenhagen zurückgekommen. Dieſe Antwort beweiſt die neue Verbindung, welche Dännemark mit Frankreich einge-

gangen hat. Zu derſelben Zeit, als der däniſche Abgeſandte von Kaas mit dem franz. Marſchall Davouſt unterhandelte, ließ er den Ruſſen und Schweden ſagen, daß der König von Dännemark bereit wäre, 25,000 Mann ſeiner Truppen mit der ſchwediſchen Armee zu vereinigen, um einen allgemeinen Frieden herzuſtellen, und den Einfluß Napoleons zu vermindern.

7. Leipzig. Der General Tſchernitſcheff, in Verbindung mit Woronzow und Lützow, griff den franzöſiſchen Herzog von Padua an, welcher 6000 Mann Infanterie und 2000 Mann Cavallerie hatte. Die Franzoſen waren bereits überall geworfen, als zwei von ihren Generalen bei Tſchernitſcheff und Woronzow erſchienen, und die ganz unerwartete Nachricht von dem Waffenſtillſtande brachten. Das Gefecht wurde hierauf eingeſtellt.

Hamburg. Der Marſchall Davouſt legte heute, auf Befehl Napoleons, der Stadt eine außerordentliche Strafe von 48 Millionen Franken auf, welche binnen einem Monat bezahlt werden ſollte.

Bautzen. Hauptquartier Napoleons, aus welchem derſelbe in Paris am 14ten folgendes bekannt machen ließ: „Seit dem Anfange des Feldzuges hat die franzöſiſche Armee Sachſen befreit, halb Schleſien erobert, die 32ſte Militärdiviſion (Hamburg und Lübeck) wieder genommen, und die Hoffnungen unſerer Feinde zu Schanden gemacht.“

9. Berlin. Eingebracht an Gefangenen von Luckau 282, aus der Gegend von Hamburg 63 und 1 Capitain.

Danzig. Der General Rapp machte mit dem größten Theil ſeiner Truppen einen Ausfall, welcher gänzlich mißglückte.

10. Dresden. Der Kaiſer Napoleon traf wieder ein.

11. Berlin. Eingebracht an Gefangenen 142.

Croſſen. Die Franzoſen wollten hier einziehen, obgleich Croſſen diesſeits der Demarkationslinie liegt, wurden aber von dem Commandanten mit einer zweckmäßigen Erklärung zurückgewieſen.

London. Heute wurde den beiden Kammern des Parlaments der zwiſchen England und Schweden geſchloſſene Allianz- und Subſidientractat vorgelegt. Derſelbe iſt zu Stockholm den 3ten März d. J. geſchloſſen worden. Schweden ſtellt gegen den gemeinſchaftlichen Feind ein Corps von wenigſtens 30,000 Mann, und bekömmt für die Ausgaben dieſes Jahres eine Million Pfund Sterling.

Breslau. Die franz. Truppen haben den Bedingungen des Waffenſtillſtandes zufolge heute Breslau geräumt, um ſich in die ihnen bezeichnete Linie zu ziehen.

13. Berlin. Ein Theil des Bülowſchen Corps rückte ein, um während des Waffenſtillſtandes hier zu bleiben.

Dresden. Der däniſche Abgeſandte von Kaas erhielt eine Audienz bei dem Kaiſer Napoleon.

14. Berlin. Zurückkunft der Prinzeſſin Wilhelm von Preußen, in Begleitung ihres Gemahls.

Wien. Der zwiſchen Frankreich und Oeſtreich beſtandene Cartell iſt heute abgelaufen, und nicht wieder erneuert worden.

15. Leipzig. Die hieſigen Zeitungen ſind voll von Steckbriefen gegen Individuen, welche wegen der in Sachſen gegenwärtig ſtattfindenden Rekrutirung aus ihrer Heimath entwichen ſind.

Reichenbach. Hier wurde die Convention zwiſchen Rußland und England abgeſchloſſen. Der Kaiſer von Rußland macht ſich anheiſchig, um den Krieg mit äußerſter Energie zu führen, fortwährend 160,000 Mann auf den Beinen zu halten, und der König von England dagegen 1,133,334 Pfund Sterling für das Jahr 1813 in monatlichen Ratis zu zahlen. Dann übernimmt England auch die Unterhaltung der in engliſchen Häfen befindlichen ruſſiſchen Flotte und des Schiffsvolks, die auf 500,000 Pfd. Sterl. angeſchlagen wird. Um den Mangel an baarem Gelde auf dem Continente abzuhelfen, ſind die hohen Contrahirenden, im Einverſtändniſſe mit dem Könige von Preußen übereingekommen, unter dem Namen Föderativgeld, Banknoten, an den Vorzeiger zahlbar, auszugeben, deren Summe ſich nicht über 5 Mill. Pfund Sterl. belaufen

ſoll. Davon werden zwei Drittheile zur Diſpoſition von Rußland, und ein Drittheil für Preußen geſtellt. Für die Wiederbezahlung, welche nicht vor dem 1ſten Juli 1815, oder ein halbes Jahr nach dem Definitiv-Friedensſchluß ſtatt findet, übernimmt England 3, Rußland 2, und Preußen 1 Sechstheil. Dieſe 5 Millionen ſollen nur für Kriegsausgaben angewandt werden.

16. Opotſchna. Der Kaiſer von Rußland traf hier ein, um mit ſeinen beiden Schweſtern, den Erbprinzeſſinnen von Oldenburg und von Weimar, eine Zuſammenkunft zu haben.

17. Lützen. Der preuß. Major von Lützow, mit einem Theil ſeiner Cavallerie, ſtand den 13ten in der Gegend von Plauen und Hof, und zog ſich, auf die an dieſem Tage erhaltene Nachricht vom Waffenſtillſtande, nach der Elbe zurück. Er wurde aber heute bei Lützen angegriffen, und mußte den größten Theil ſeiner Mannſchaft gefangen nehmen laſſen. Er ſelbſt rettete ſich mit Wenigen.

18. Zittau. Das polniſche Corps des Fürſten Poniatowsky iſt aus Polen durch Oeſtreich in hieſiger Gegend angelangt, und hat ſich mit den franz. Truppen vereinigt.

22. Acken. Der preuß. Rittmeiſter von Colomb, welcher ſeit dem 8ten Mai im Rücken der franz. Armee mit 90 Mann ſehr glücklich operirt hatte, wollte hier bei Kochen, da ihm am 11ten d. M. der Waf-

fenſtillſtand bekannt geworden war, über die Elbe zurückgehen, wurde aber von den Franzoſen, trotz aller Vorſtellungen, mit Uebermacht angegriffen. Der Uebergang wurde jedoch bis auf 14 Mann glücklich vollbracht.

25. Dresden. Im heutigen franz. Armeebericht, welchen der Moniteur vom 3ten Juli mittheilt, wird geſagt: „England, das kein Geld hat, hat auch den Verbündeten keins liefern können; aber es hat ein neues Auskunftsmittel erdacht. Es iſt zwiſchen England, Rußland und Preußen ein Tractat abgeſchloſſen worden, dem zufolge für mehrere hundert Millionen neues Papiergeld gemacht werden ſoll, wofür die drei Mächte Gewähr leiſten. Auf dieſe Hülfsquelle rechnet man, um die Kriegskoſten zu beſtreiten.

26. Stralſund. Der Herzog von Braunſchweig-Oels iſt nach England zurückgekehrt.

Lübeck. Der Marſchall Davouſt legt Lübeck eine außerordentliche Contribution von 6 Millionen Franken auf.

Dresden. Der öſtreichiſche Miniſter, Graf Metternich, traf geſtern hier ein, und hatte heute bei dem Kaiſer Napoleon eine Audienz, die von Mittags 12 bis Abends 7 Uhr dauerte.

28. Berlin. Der König von Preußen hat beſtimmt, daß nunmehr das unter den Befehlen des General-Lieutenants von York ſtehende Truppencorps, das

erſte Armeecorps; das unter dem General-Lieutenant von Kleiſt, das zweite Armeecorps; und das Truppencorps, unter dem General-Lieutenant von Bülow, das dritte Armeecorps genannt werden ſollen. Der General der Cavallerie von Blücher iſt der Oberbefehlshaber.

Prag. Der preuß. General von Scharnhorſt, welcher auf einer Geſchäftsreiſe nach Wien begriffen war, ſtarb hier an den Folgen einer Bleſſur, die er in der Schlacht bei Groß-Görſchen erhalten.

29. Ribnitz. Viele Mitglieder der Hamburger und Lübecker Bürgergarde, die ſich nach Mecklenburg geflüchtet, vereinigen ſich hier, der Erlaubniß des Kronprinzen von Schweden gemäß, zu einem Corps. Sie erhalten Sold, Kleidung und Waffen.

30. Leipzig wurde in Belagerungszuſtand erklärt.

Stralſund. Für Schwediſch-Pommern und die Inſel Rügen wurde ein Landſturm-Edict bekannt gemacht.

Juli 1813.

1. Colberg. Hier ſind aus England für 20,000 Mann Preußen Bekleidung und Armaturen, nebſt Ammunition angekommen, auch 100 Stück Geſchütz, ſechs- und zwölfpfündige Kanonen, mit Affûtagen und übrigem Zubehör, eine Menge Lagerdecken und Schanzzeug, ſo wie auch eine komplette Ausrüſtung

für 1000 Mann Cavallerie. Noch ſollen erfolgen für 9000 Mann Huſaren und 50,000 Mann Infanterie Bekleidung, Armatur und Munition, eine ungeheure Menge Pulver, und 150,000 Ellen blaues und rothes Tuch.

3. Wien. Die Einfuhr des Kaffees iſt wieder zum allgemeinen Gebrauch verſtattet worden.

Fiume. Die Engländer machten eine Landung, verurſachten den Franzoſen bedeutenden Nachtheil, und ſchifften ſich dann wieder ein.

6. Brandeis in Böhmen. Der Kaiſer von Oeſtreich traf aus Gitſchin hier ein.

8. Cuxhaven. Es erſchienen eine engliſche Fregatte, vier Briggs und neun Kanonier-Schaluppen, und beſchoſſen die neuen franz. Werke drei Stunden lang.

10. Copenhagen. Heute wurde ein Tractat mit Frankreich abgeſchloſſen, und von dem Baron Alquir und dem Königl. däniſchen Cabinetsminiſter Baron von Roſenkranz unterzeichnet. Die Hauptartikel deſſelben ſind: 1) Beiderſeitige Garantie der Beſitzungen, ſowohl in Europa als in den Colonien. 2) Da zwiſchen England, Rußland und Schweden die Verabredung getroffen worden, Norwegen von Dännemark zu trennen, und Dännemark dafür mit franzöſiſchem Eigenthum zu entſchädigen, ſo ſoll Dännemark an dieſe Staaten den Krieg erklären.

3) Krieg

3) Krieg und Frieden ſoll zugleich geführt und geſchloſſen werden.

12. Trachenberg. Hieſelbſt war den 9ten d. M. der Kronprinz von Schweden bei dem ruſſiſchen Kaiſer und Könige von Preußen eingetroffen, und reiſte heute wieder nach Stralſund ab.

Prag. Die Geſandten der Mächte, welche über einen allgemeinen Frieden unterhandeln ſollen, fangen ſeit heute an hier einzutreffen. Der Waffenſtillſtand iſt daher auf Verlangen des öſtreichiſchen Hofes bis zum 10ten Auguſt, mit ſechstägiger Aufkündigung, verlängert worden.

Magdeburg. Heute Morgen kam der Kaiſer Napoleon aus Dresden hier an, und reiſte Nachmittag wieder zurück.

14. Berlin. Der König von Preußen traf aus Schleſien in Charlottenburg ein. — Dreihundert ſächſiſche Ueberläufer wurden eingebracht.

15. Halle. Der König von Weſtphalen hat dieſe Univerſität aufgehoben, weil ſie einen einer gelehrten Anſtalt nicht angemeſſenen Geiſt gezeigt habe.

16. Leipzig. Der Belagerungszuſtand von Leipzig iſt heute wieder aufgehoben.

19. Berlin. Ankunft des Herzogs von Cumberland.

20. Lübeck. Die Franzoſen haben 200 Kinder der hieſigen Einwohner, Knaben von 13 bis 16 Jahren, aufgehoben und über Hamburg nach Frankreich

transportirt. Marſchall Davouſt will die ſchnellere Zahlung der Contribution dadurch erpreſſen.

22. Stettin. Es wurden gegen 600 verarmte Einwohner, welche ſich nicht mehr ernähren konnten, aus dieſer Feſtung ausgeſtoßen. — Die Garniſon ſoll noch ungefähr 4000 Mann ſtark ſeyn.

24. Berlin. Ankunft des Kronprinzen von Schweden.

Gothenburg. Der ſonſtige franz. General Moreau kam heute auf einem amerikaniſchen Schiffe hier an.

Hamburg. Der Marſchall Davouſt macht eine Amneſtie für die ausgetretenen Hamburger bekannt, nimmt aber mehrere bedeutende Perſonen aus, und erklärt dieſe für Feinde des Staats. Die Güter derſelben ſind confiſcirt.

26. Dresden. Der Kaiſer Napoleon ging nach Mainz ab.

27. Wien. Die mit Oeſtreich, Rußland und Preußen abgeſchloſſene Bündniß-Akte iſt heute von Seiten des Kaiſers Franz ratificirt worden.

28. Prag. Erſt heute iſt der franz. Abgeſandte Caulincourt zum Friedens-Congreß hier angekommen, und hat ſogleich auf eine fernere Verlängerung des Waffenſtillſtandes angetragen, welches aber abgeſchlagen wurde.

Mainz. Ankunft des Kaiſers Napoleon.

30. Berlin. Angekommen 44 franz. Ueberläufer.

Auguſt 1813.

1. Deſſau. Der Herzog von Deſſau macht bekannt, daß er in ſeiner jetzigen Lage nur ſelten einen ſeiner Unterthanen helfen könne, und daß ſie ihn mit Bitten verſchonen möchten.

3. Berlin. Vom 1ſten an ſind wieder 48 franz. Ueberläufer angekommen.

Stettin. Der Geburtstag des Königs von Preußen wurde heute auch hier gefeiert, worüber aber der franz. Gouverneur ſehr entrüſtet wurde. Er lief in der Luiſenſtraße wüthend herum, und zerſchlug mit eigener Hand mehrere illuminirte Fenſter.

4. Dresden. Der Kaiſer Napoleon iſt von der Reiſe nach Mainz, wo er eine Zuſammenkunft mit ſeiner Gemahlin hatte, zurückgekommen.

6. Stralſund. Ankunft des Generals Moreau.

Böhmen. Das zweite preuß. Armeecorps, unter dem Befehl des Generals von Kleiſt, iſt aus Schleſien hier eingerückt, und hat ſich mit den Oeſtreichern zu gemeinſchaftlichen Operationen vereiniget.

9. Prag wird von den franz. Friedensunterhändlern, ohne einen Frieden zu Stande gebracht zu haben, wieder verlaſſen. Einige von den Franzoſen vorgelegte Vorſchläge ſind geweſen: Polen preiß zu geben, und den König von Sachſen auf Koſten Preußens zu entſchädigen.

Dresden. Das ſächſiſche General-Kriegscol-

legium citirt den General von Thielemann und mehrere andere ausgetretene ſächſiſche Offiziere, ſich den 4ten October in Dresden zu ſtellen.

10. Berlin. Der Waffenſtillſtand iſt aufgekündiget, und die Feindſeligkeiten gehen den 17ten wieder an. — Abends um 8 Uhr traf der General Moreau hier ein, und wurde von dem Volke mit lautem Jubel empfangen. Er ging am anderen Tage Mittags nach dem ruſſiſch-preußiſchen Hauptquartiere ab.

Sachſen. Bei der franz. Armee wurde bereits heute der Geburstag Napoleons, welcher erſt auf den 15ten fällt, gefeiert.

Schleſien. Der Kaiſer von Rußland und der König von Preußen reiſten nach Prag.

Wien. Es erfolgte das Manifeſt und die Kriegserklärung des öſtreichiſchen Hofes gegen Frankreich.

11. Stettin. Der Kronprinz von Schweden muſterte das Belagerungscorps, und da ſich derſelbe dabei den Feſtungswerken näherte, ſo wurde auf ihn mit einer Haubitzenkugel aus der Feſtung geſchoſſen.

12. Prag. Erklärung des Grafen von Metternich über Oeſtreichs Verhältniß gegen Frankreich, und über den Friedens-Congreß, in welcher es in Hinſicht des Letztern heißt: „Die verzögerte Ankunft der franzöſiſchen Herren Bevollmächtigten, unter Vorwän-

den, welche der große Zweck des Congreſſes gar nicht hätte zum Vorſchein kommen laſſen ſollen; die Unvollſtändigkeit ihrer Inſtructionen über bloße Formalitäten, wodurch eine gar nicht mehr zu erſetzende Zeit verloren ging, und die für den wichtigſten Gegenſtand der Unterhandlungen nur noch wenige Tage übrig ließen; alle dieſe Umſtände zuſammen genommen, enthielten den klaren Beweis, daß ein Friede, ſo wie ihn Oeſtreich und die alliirten Mächte wünſchten, den Wünſchen Frankreichs völlig fremd geweſen ſey, und daß daſſelbe nur dem Schein nach, und um ſich nicht dem Vorwurf auszuſetzen, den Krieg allein verlängern zu wollen, den Vorſchlag zu einer Negociation zwar annahm, jedoch auf deſſen Vereitlung bedacht war, oder ſich derſelben nur dazu bedienen wollte, um Oeſtreich von den Mächten abwendig zu machen, mit denen daſſelbe ſchon über Grundſätze übereingekommen war, und zwar noch vorher, ehe dieſe Uebereinkunft zum Beſten des Friedens und der ganzen Welt durch Verträge ſanctionirt geweſen war. Oeſtrreich beendigte dieſe Negociationen, deren Ausgang ſeine liebſten Wünſche betrog, mit dem Bewußtſeyn, dabei mit Redlichkeit gehandelt zu haben."

13. Udine. Ankunft des Vicekönigs von Italien, welcher das Commando gegen die öſtreichiſche Armee in Italien bekommen hat.

14. Berlin. Zur Armee gingen ab: die Prinzen Wil

helm und Auguſt, die Generale von Tauentzien, von Bülow u. a. m.

Breslau bis jetzt neutral, wird wieder von dem General von Blücher beſetzt.

Prag. Der Kaiſer von Oeſtreich trifft hieſelbſt aus Brandeis ein.

Dresden. Ankunft des Königs von Neapel bei der franzöſiſchen Armee.

15. Oranienburg. Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden, und Erlaſſung einer Proklamation zur Wiedereröffnung der Feindſeligkeiten.

Jauer. Der franz. Diviſionsgeneral Jomini, Chef des Generalſtabes im Neyſchen Corps, ging hier durch und zu den Ruſſen über.

Prag. Ankunft des Kaiſers von Rußland.

Braunau. Hauptquartier des kommandirenden baierſchen Generals, Grafen von Wrede. Er erließ eine Bekanntmachung an die Einwohner des Salzach Kreiſes, um ſie darüber zu beruhigen, daß die Hauptſtadt Salzburg in Belagerungsſtand geſetzt worden.

Dresden. Der franz. Graf von Narbonne traf von Prag hier ein, und drei Stunden nachher verließ der Kaiſer Napoleon Dresden. Er hat vorher dem Könige von Sachſen die beruhigendſten Verſicherungen gegeben, und dieſer hat darauf beſchloſſen, ſeine Reſidenz, die durch ſo viele Bollwerke geſichert iſt, nicht zu verlaſſen.

16. Potsdam. Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden.

17. Berlin. Die Feindſeligkeiten ſind heute, am Todestage Friedrichs des Einzigen, auf allen Punkten wieder angegangen. Die preußiſche Armee iſt wieder eben ſo ſtark als unter Friedrich dem Einzigen, einige Freicorps mit gerechnet, und dazu kommen noch die Ruſſen, Oeſtreicher, Schweden, Mecklenburger, Hanſeaten und die engliſch-deutſchen Truppen. Es iſt ein viertes preußiſches Armeecorps errichtet, und dem General von Tauentzien ertheilt worden. Dies mit dem dritten Corps, nebſt zugetheilten Ruſſen, Schweden, Engländern, Mecklenburgern, Lützowſchen und Reichſchen Freicorps und Hanſeaten, befehligt der Kronprinz von Schweden. Das erſte und zweite Corps ſteht unter dem Oberkommando des Generals von Blücher; die Ruſſen unter Barklay de Tolly, und die Oeſtreicher unter dem Fürſten Schwarzenberg. Die franzöſiſchen Corps ſind: an der Nieder-Elbe Davouſt, in Verbindung mit den Dänen; an der Mittel-Elbe Oudinot, Victor, Bertrand und Reynier, und an der Ober-Elbe die übrigen Corps. Die jetzige Stärke der ganzen franz. Armee, ſowohl in Deutſchland als in Italien, beträgt höchſtens 400,000 Mann. — Nach einer aufgefangenen Depeſche beſtand die franzöſiſche Armee in Oberſachſen und Schleſien aus folgenden Corps und Stärke: Alte Garde 6607 Mann, junge Garde 32,000,

Gardecavallerie 10,500; erſtes Armeecorps, Vandamme 25,000 Mann zu Dresden; zweites, Victor 21,000 zu Zittau; drittes, Ney 32,000 zu Liegnitz; viertes, Bertrand 21,000 zu Dahme; fünftes, Lauriſton 35,000 zu Goldberg; ſechstes, Marmont 30,000 zu Bunzlau; ſiebentes, Regnier 20,000 zu Dahme; achtes, Poniatowski 15,000 bei Zittau; eilftes, Macdonald 21,000 bei Löwenberg; zwölftes, Oudinot 24,000 bei Dahme; vierzehntes, Gouvion St. Cyr 31,000 zu Königsſtein; erſte Cavalleriediviſion: Mauburg 10,000; zweite, Sebaſtiani 9,000; dritte, Valmy 6,000; vierte, Milhaut 4000; fünfte, Arighi 4,000; Summa der Infanterie 313,607; der Cavallerie 43,500; ganze Summa 357,107 Mann. Die Corps von Davouſt und Augereau ſind hierbei nicht mitgerechnet. — Zugleich ging der Krieg in Italien an, wo öſtreichiſcher Seits der Generalfeldzeugmeiſter von Hiller, und franzöſiſcher Seits der Vicekönig von Italien kommandirt.

Melnick. Hauptquartier des Fürſten von Schwarzenberg. Er erläßt den erſten Armeebefehl und rückt nach Sachſen vor. Seine Armee beſteht aus wenigſtens 320,000 Mann.

Agram in Illyrien. Die öſtreichiſchen Truppen, unter dem Feldzeugmeiſter von Hiller, gehen in mehreren Kolonnen über die Save, und derſelbe erließ ebenfalls einen Armeebefehl.

Liegnitz. Die Franzoſen wurden vom Gene-

ral von Blücher gedrängt, mußten aus Liegnitz entfliehen, und auch 6 Offiziere, 30 Mann und 282 Kranke zurücklaſſen. Die auf Pflicht geforderten Angaben der den Bürgern zugefügten Beſchädigungen, betragen 70,000 Rthlr., und außerdem wurden während des Waffenſtillſtandes Contributionen ausgeſchrieben und Requiſitionen gemacht. Brückenſchanzen wurden aufgeworfen, Häuſer in den Vorſtädten zerſtört, und alle Wallgärten, bis auf einen, durch Umhauung der koſtbaren Obſtbäume verwüſtet. Auch ein Theil der ſchönen Linden wurde ohne Zweck umgehauen.

London. Sobald das engliſche Parlament die Aufkündigung des Waffenſtillſtandes erfuhr, bewilligte es für die Preußiſche Armee eine Million Pfd. Sterling an Geld, 1600 Orhoft Rum, 200 Tonnen Zwieback, 200 Tonnen Pökelfleiſch und 50,000 Mäntel.

18. Berlin. Die geſtern wieder angefangenen Feindſeligkeiten haben bereits zur Folge gehabt, daß heute als Gefangene von Mittenwalde eingebracht wurden: der Baierſche Oberſt, Graf von Seyſſel d'Aix, ein baierſcher Lieutenant und 27 Mann Baiern, desgleichen 53 Mann Heſſen-Darmſtädtſche Truppen und 19 Beute-Pferde.

Lauenburg. Geſtern und heute griffen die Franzoſen die in hieſiger Poſition ſtehenden zwei Bataillone des Lützowſchen Corps an, wobei die

Erſteren viele Menſchen und die Letzteren 4 Offiziere und 100 Mann verloren.

Jauer. Die Franzoſen wurden bereits ſeit dem 14ten aus dem neutralen Gebiete Schleſiens gejagt, da ſie ſich Requiſitionen in demſelben erlaubt hatten, und auf die Katzbach beſchränkt.

Charlottenburg. Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden.

Prag. Der König von Preußen traf hier ein und wurde von dem Volke eben ſo als der Kaiſer von Rußland mit lautem Jubel empfangen. — Seit dem Waffenſtillſtande bis jetzt ſind wenigſtens 18,000 Ausreißer von der franz. Armee nach Böhmen gekommen.

19. Haynau. Das von Sackenſche Corps trieb die Franzoſen von hier bis Kreibau, ſchlug und verfolgte ſie bis Thomaswalde, wobei ſie 12= bis 1500 Mann verloren. — Zugleich ließ der General, Graf Langeron, ſeine Avantgarde, unter Rudcziewicz, bei Zopten den Bober paſſiren, eroberte das Dorf Liebeneichen, eine Batterie, eine Kaſſe und viele Equipage. Der preußiſch=ruſſiſche Verluſt an Todten und Bleſſirten beträgt hierbei gegen 2000 Mann; der der Franzoſen iſt viel bedeutender. — Der Kaiſer Napoleon ſagt von dieſem Gefecht, die Alliirten wären in den Bober geworfen.

Prag. Der Kaiſer von Rußland ging zur Armee ab.

20. Görz. Der Vicekönig von Italien erläßt eine Proklamation an ſeine Armee, worinnen er unter andern ſagt: „Nachdem die Bemühungen unſers Kaiſers fruchtlos geweſen ſind, und der Friede noch nicht Frankreich geſchenkt werden konnte, ſo wollen wir dazu beitragen, ihn zu erobern, und unſern Feinden die Irrigkeit ihrer eitlen Hoffnungen darthun. Die Thoren! ſie hatten geglaubt, das große Reich zu theilen, u. ſ. w."

Dresden. Bericht des Herzogs von Baſſano an den Kaiſer Napoleon über den Krieg Oeſtreichs gegen Frankreich. Unter vielem anderen ſagt er darinnen: „Konnte das Oeſtreichiſche Cabinet, nachdem es ſo häufige Erfahrungen von der Macht der franzöſiſchen Armee gemacht hat, ernſthaft glauben, uns in einigen Monaten in unſere alte Gränzen zurück zu werfen? Es bedarf 20jährige Siege, um dasjenige zu vernichten, was 20jährige Siege geſchaffen haben."

21. Vellahn und Kamin. Der General von Wallmoden wird von Davouſt mit 20,000 Mann angegriffen, und die Stellungen wurden auf beiden Seiten behauptet.

Villach. Der öſtreichiſche Feldmarſchall-Lieutenant Frimont griff Villach an, und hat den diesſeits der Drau gelegenen Theil der Stadt in Beſitz genommen, dabei auch 20 Stück Geſchütz und Munition erobert.

Pirna. Das von den Franzoſen ſo ſtark verſchanzte Lager bei Pirna wurde von dem Grafen von Wittgenſtein erſtürmt, wobei derſelbe 500 Mann verlor, jedoch den Marſchall Gouvion St. Cyr zum Rückzuge nöhigte.

Adelsberg in Krain. Hauptquartier des Vicekönigs von Italien.

Lienz in Tyrol. Eine Abtheilung öſtreichiſcher Truppen traf hier ein.

22. Cüſtrin. Bedeutender Ausfall der Belagerten.

Gefres. Hier zeigte ſich eine Patrouille Koſaken und öſtreichiſcher Huſaren, welche ſich nach Hof wandten.

Prag. Der König von Preußen ging wieder zur Armee ab.

23. Berlin. Der ruſſiſche Oberſt Barnickow brachte eine von ihm bei Sonnenwalde erbeutete ſächſiſche Kriegskaſſe von 150,000 Thalern ein. Auch wurden eingebracht an Gefangenen 8 franz. Offiziere und 68 Mann.

Groß-Beeren, Dorf zwiſchen Berlin und Mittenwalde. Bedeutendes Gefecht, geſtern und heute, zwiſchen dem Kronprinzen von Schweden und den Franzoſen. Letztere unter Oudinot mit dem 4ten, 7ten und 11ten Corps, wollten nach Berlin, waren auch nur noch 2 Meilen davon, wohin ſie der Kronprinz gezogen hatte, wurden dann aber kräftig zurückgeſchlagen und verfolgt. Der Kron-

prinz eroberte 26 Kanonen, 60 Pulverwagen, eine Menge Bagage, und machte 40 Offiziere und 1500 Mann zu Gefangenen. — Der franzöſiſche Bericht ſagt hierüber bloß folgendes: „Da der Herzog von Reggio in den Gefechten bei Groß-Beeren nicht reüſſirte, ſo begab ſich derſelbe nach Wittenberg zurück.“

Berlin. Nach der Leipziger Zeitung müßte Berlin heute von den Franzoſen beſetzt worden ſeyn, indem dies in dieſem Blatte als wirklich geſchehen gemeldet wird. Zugleich wird daſelbſt geſagt: Blücher, von Napoleon nach Breslau getrieben, werde von Macdonald nach Polen geworfen; Vandamme ſey in Böhmen eingedrungen und verbreite Schrekken bis Prag, und Davouſt habe das Wallmodenſche Corps ſo auseinander geſprengt, daß kaum 30 Mann zuſammen geblieben.

Goldberg. Die hier ſtehende preußiſche Armee wurde von den Franzoſen angegriffen, und die Avantgarden vertheidigten ſich auch, allein der General von Blücher gab Befehl, die Gefechte abzubrechen und die Armee gegen Jauer zurückzuziehen. Er wollte die Franzoſen noch weiter von der Elbe abziehen, und berechnete, daß die große böhmiſche Armee zwei Märſche in Sachſen eingedrungen ſeyn, und der Kronprinz von Schweden die Nieder-Lauſitz eingenommen haben konnte. Der preußiſche Verluſt in den letzten drei Tagen beträgt kaum 3000 Mann.

Schwerin. Davouſt hat ſich mit ſeinem ganzen Corps von Wittenberge hierher zwiſchen die großen und kleinen Seen gezogen und heute Schwerin beſetzt. Der General von Tettenborn und das Lützowſche und Reichſche Freicorps beobachten ihn von allen Seiten.

Klagenfurth. Hauptquartier des öſtreichiſchen General-Feldzeugmeiſters von Hiller.

Karlſtadt. Das 3te franz. Szluiner oder Kroatiſche Grenzbataillon ging mit ſämmtlichen Offizieren zu den Oeſtreichern über, und leiſtete ſogleich den Eid der Treue.

Reichenberg. Das 1ſte und 2te weſtphäliſche Huſarenregiment, unter Anführung der Oberſten Grafen von Hammerſtein und Freiherrn von Penz, gingen zu den Oeſtreichern über, und wurden ſogleich in Eid und Pflicht genommen.

24. Dresden. Napoleon begab ſich mit der Garde hierher, und zieht auch die gegen Blücher geſtandenen Truppen an ſich, indem die Alliirten ſeit dem 20ſten über die Grenze von Böhmen an beiden Ufern der Elbe in Sachſen eingedrungen ſind.

Zitz bei Zieſar. Der Rittmeiſter von Erxleben, vom 5ten Landwehr-Regiment, drang hier mit 30 Mann in eine Compagnie franz. Voltigeurs, welche ein Quarrē formirt hatten, hieb 22 Mann nieder, und nahm 2 Offiziere und 98 Mann gefangen.

25. Berlin. Geſtern und heute wurden an Gefan-

genen und Beute eingebracht 66 Offiziere, 1368 Mann, 16 Kanonen, 1 Haubitze und 44 Munitionswagen.

Teltow. Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden. Die Franzoſen ſind in vollem Rückzuge.

Fiume wurde von dem öſtreichiſchen General Nugent beſetzt.

Stettin. Die franz. Beſatzung brannte die Anzahl Häuſer, unter dem Namen Torney, vor dem Berliner Thore ab, und verurſachte einen Schaden von mehr als 200,000 Thalern.

Dömitz. Die hier gegenüber gelegenen franz. Verſchanzungen wurden von dem Grafen Kielmannsegge zerſtört und 3 Offiziere und 144 Gemeine gefangen genommen.

26. Katzbach. Der General von Blücher ſchlägt zwiſchen Brechtelshof und Groitſch an der Katzbach, die vereinigten franz. Corps unter Ney, Macdonald und Lauriſton, 80- bis 90,000 Mann ſtark, gänzlich. Der kommandirende preuß. General erließ am 2ten Septbr. aus dem Bivouac zwiſchen Naumburg und Görlitz, beim Dorfe Kielingswalde, einen Armeebefehl an ſeine Soldaten, worinnen er zufolge dieſer Schlacht ſagt: „103 Kanonen, 250 Munitionswagen, des Feindes Lazareth-Anſtalten, ſeine Feldſchmieden, ſeine Mehlwagen, ein Diviſionsgeneral, zwei Brigadegenerale, eine große Anzahl Oberſten, Stabs- und andere Offiziere, 18,000

Gefangene, 2 Adler und andere Trophäen ſind in euren Händen." — Napoleon ſagt in ſeinem Berichte bloß: „Der Feind hat uns 3- bis 4000 Gefangene, 2 Adler und die Kanonen der Brigade Puthod abgenommen."

Saarmund. Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden.

Dresden. Die verbündete große Armee von Oeſtreichern, Ruſſen und Preußen, welche ſeit dem 20ſten aus Böhmen in Sachſen auf das linke Elbufer, unter dem Fürſten von Schwarzenberg, vorrückte, iſt bis vor Dresden gelangt, welches ſogleich beſchoſſen wurde. Es wurden dabei 4 Stück Geſchütz genommen. Zugleich aber hatte der General Moreau das Unglück, daß ihm durch eine Kanonenkugel beide Beine über den Knien zerſchmettert wurden. Er ſtarb zu Laun, einem böhmiſchen Städtchen, am 2ten Septbr. Der Kaiſer von Rußland läßt den entſeelten Leichnam nach Rußland abführen.

Pirna. Das Lager von Pirna wird wieder von den Franzoſen unter Vandamme genommen.

27. Berlin. Geſtern und heute wurden eingebracht 2 Offiziere und 791 franz. Gefangene, auch 40 Ueberläufer.

Belzig. Zwiſchen hier und Lübnitz ſchlugen die Generale Tſchernitſchef und Hirſchfeld den franz. General Girard, welcher mit einem Corps aus Magdeburg gekommen war. Tſchernitſchef nahm ihm

60 Offi-

60 Offiziere, 1500 Mann und 1 Kanone, und Hirſchfeld 80 Offiziere, über 2000 Mann, 7 Kanonen, mehrere Munitionswagen, und faſt das ganze Gepäck ab.

Prag. Der Kaiſer von Oeſtreich ging zu ſeiner Armee nach Töpliz ab, und kam auch am ſelbigen Tage daſelbſt an.

Kroazien. Bis heute war bereits ganz Kroatien von den öſtreichiſchen Truppen erobert, und auch ſämmtliche Häfen des Littorale, Carlopago, Zengg, Porto-Re und Fiume in deren Beſitz.

Salzburg. In der vergangenen Nacht näherte ſich eine öſtreichiſche Streifwache den Thoren, und bereits ſeit dem 24ſten haben ſich öſtreichiſche Truppen bei Ober-Gölling mit Geſchütz gelagert. Das baierſche Commiſſariat hat Salzburg am 23ſten verlaſſen und ſich nach Laufen begeben. Die baierſche Armee hat ihre Stellung bei Altheim, jenſeits des Innfluſſes. Inſpruck haben die baierſchen Truppen ebenfalls verlaſſen.

Leipzig. Die alliirten Truppen waren heute Leipzig ſo nahe, daß die hieſigen franz. Behörden Anſtalt machten, die Stadt zu räumen. Dies unterblieb jedoch, da erſtere wieder einen anderen Weg einſchlugen.

28. Luckau kapitulirte an den preußiſchen General von Wobeſer, ohne bombardirt worden zu ſeyn, und 9 Kanonen, 800 Gefangene, und anſehnliche Vorrä-

räthe von Lebensmitteln und Munition, waren ſeine Beute. Die von den Franzoſen ſo gerühmte Verſchanzung der Stadt war nicht bedeutend. Der Name des franzöſiſchen Kommandanten iſt Delavegno.

Dresden. Die alliirte große Armee, welche noch geſtern 500 Gefangene machte, geht nach Böhmen zurück, und hat auf dieſem Rückzuge verſchiedene Nachtheile, beſonders nach franz. Berichten, welche ihn auf 25,000 Gefangene, 40 Fahnen und 60 Kanonen angeben. Die Oeſtreicher haben nach ihrem Berichte an Stabs- und anderen Offizieren verloren: todt 29, verwundet 141, und gefangen 56. Die Franzoſen geben ihren Verluſt auf 4000 Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen an. Franzöſiſche Blätter ſagen ſogar: „Die öſterreichiſche Armee hat Mühe, ſich von dem blutigen vor Dresden erlittenen Verluſt zu erholen; es ſcheint ſogar unmöglich, daß ſie vor Ende dieſes Feldzuges wieder in der Linie erſcheine. — Eine ſtarke Bewegung der Franzoſen an der rechten Flanke der Alliirten, wodurch die freie Communikation mit Böhmen hätte geſtört werden können, und die dadurch erzeugte Schwierigkeit, in dem von allen Mitteln entblößten ſächſiſchen Erzgebirge länger zu beſtehen, machte dieſen Rückzug nöthig.

Lippe. Eine Brigade unter dem franz. General Garnier wurde hier auf der Straße nach Trieſt

von dem öſtreichſchen General, Grafen von Nugent, angegriffen und geworfen. Dabei wurden 95 Gefangene gemacht, und 54 Görtzer ſtreckten das Gewehr. Es ſind bereits ganze Bataillone von den Szluiner-, Oguliner- und Banal-Regimentern bewaffnet zu den Oeſtreichern übergetreten, und in dem wiedereroberten Kroazien organiſiren ſich die Regimenter mit ausnehmender Schnelle.

Laibach. Der franz. General-Gouverneur von Illyrien, Herzog von Otranto, verläßt Laibach wegen der Bewegungen der Oeſtreicher, und begiebt ſich nach Trieſt.

29. Plagwitz bei Löwenberg. Den Franzoſen wurden hier abgenommen, als im Verfolg der Schlacht an der Katzbach: der Diviſions-General Püthaud, über 100 Offiziere, 3000 Gemeine, 16 Kanonen, 2 Adler und der ganze Artilleriepark mit Munitionswagen und Equipagen.

Arbiſau in Böhmen. Das ruſſiſche Reſerve-Corps von 8000 Mann, unter dem General Oſtermann-Tolſtoi, wurde von 42,000 Franzoſen angegriffen. Es vertheidigte ſich den ganzen Tag, und brachte Abends um 8 Uhr die Franzoſen zum Weichen. — Der Kaiſer von Rußland ſchrieb hierauf an die beſonders hierbei engagirt geweſenen ruſſiſchen Garden, und ſagte unter andern: „An dem glorreichen Tage habt Ihr Euch, tapfere Gardeſoldaten, mit neuen unverwelklichen Lorbeeren bedeckt,

und dem Vaterlande einen wichtigen Dienſt geleiſtet. In geringer Anzahl habt Ihr den an Zahl ſehr überlegenen Feind aufgehalten, und ihn mit unerhörtem Muthe geſchlagen.” Zugleich wurden ihnen zum Zeichen der Erkenntlichkeit Georgen-Fahnen verliehen. Der engliſche Geſandte, Sir Charles Stewart, bei dem Könige von Preußen, berichtete über dieſen Tag unter andern folgendes nach London: „Se. Majeſtät der König von Preußen war zu Töpliß, als der Feind raſch über Peterswalde anrückte. Er traf die zweckmäßigſten Dispoſitionen, um den Grafen Oſtermann zu verſtärken, und erhielt durch ſeine Geiſtesgegenwart und Thätigkeit, Ordnung und Zuſammenhang. Das vortreffliche Benehmen dieſes Souverains bei allen vorkommenden Gelegenheiten, iſt der Gegenſtand des allgemeinen Preiſes. Das Corps des Grafen Oſtermann hat bei dieſer Gelegenheit im Ganzen 3000 Mann verloren. Der Verluſt der Franzoſen kann auf das Doppelte geſchätzt werden.”

Klagenfurt. Hauptquartier des General-Feldzeugmeiſters von Hiller.

Villach wurde durch einige, von den Franzoſen gedungene Menſchen an fünf Orten zugleich angezündet, wodurch die öſtreichiſchen Truppen genöthigt wurden, ſich in die Vorſtadt zu ziehen.

Danzig. In der Nacht vom 27ſten zum 28ſten wurden den Belagerten unter beträchtlichem Verluſt

2 Redouten bei Ohro und ein Wald bei Langefuhr abgenommen. Heute griff der General Rapp das Blokadecorps an, und warf ſich mit dem größten Ungeſtüm auf den Poſten von Pietzkendorf, wo er aber einen beträchtlichen Verluſt erlitt, nemlich nach Ausſage der Gefangenen, 40 Offiziere und 1200 Todte und Verwundete; die Belagerer haben an Todten und Bleſſirten 383 Mann.

Paris. Der Moniteur von heute hat noch immer nichts von dem Wiederanfange der Feindſeligkeiten und von der öſtreichiſchen Kriegserklärung; eben ſo die anderen öffentlichen Blätter. Ein Schreiben des Herzogs von Baſſano vom 24ſten, iſt jedoch bekannt gemacht, worin derſelbe ſagt: „Ich kann Ew. Durchlaucht (dem Fürſten Erzkanzler) die Aktenſtücke in Beziehung auf die Kriegserklärung von Oeſtreich noch nicht zuſenden, denn unter den ſtets auf einander folgenden Ereigniſſen, habe ich bis jetzt den Augenblick noch nicht gefunden, ſelbige dem Kaiſer vor Augen zu legen." Zugleich ſchreibt der Miniſter Staatsſecretair Darû, an den Kriegsminiſter: „Diejenige unſerer Armee, welche nach Brandenburg hin manövrirt, muß heute in Berlin eingerückt, jene des Fürſten Eckmühl aber, die mit dem däniſchen Corps vereinigt iſt, muß gegenwärtig nur auf einige Märſche von dieſer Stadt entfernt ſeyn."

Glogau. Durch das heute eingetretene unge-

heure Waſſer, wurden alle neu angelegten Feſtungswerke, die Anſtrengung von 3 Monaten, in 3 Stunden vernichtet, und dieſen Schaden wird der franz. Gouverneur nicht verbeſſern können, da es ihm jetzt an allen Baumaterialien, Arbeiten, Fuhren ꝛc. fehlt.

30. Berlin. Vom 28ſten bis heute wurden wieder als Kriegsgefangene eingebracht 2248 Mann und 46 Offiziere.

Buchholz. Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden.

Kulm bei Töpliz. Die verbündete öſtreichiſch- ruſſiſch- und preußiſche Armee ſchlug gänzlich das franzöſiſche, 42,000 Mann ſtarke Armeecorps des Generals Vandamme. Er ſelbſt und die Generale Haxo, Guyot und Heimbrodt, ſo wie 7000 Mann wurden gleich auf der Stelle gefangen, und 66 Kanonen und eine Menge Pulverwagen erbeutet. Der Fürſt Reuß, franzöſiſcher General, blieb auf dem Schlachtfelde. Von dem ganzen Corps ſind kaum 10,000 Mann entkommen. Die Geſchicklichkeit des Generals von Kleiſt und der heldenmüthige Widerſtand des Grafen Oſtermann Tags vorher, haben viel zu dieſem vollkommenen Siege beigetragen. Ein Bataillon ſchleſiſcher Landwehr, mit dem Feuern noch nicht recht vertraut, drehte in möglichſter Schnelle die Bajonets ab, warf die ihm unbehülflichen Flinten weg, und ſtürzte ſich mit gezücktem

Bajonet auf den Feind, welcher, durch die Neuheit dieſes Manövers überraſcht, ſogleich entfloh. — Napoleon ſagt in ſeinem Bericht vom 1ſten Septbr. über dieſe Schlacht und Vandamme folgendes: „Einer fliehenden Armee muß man eine goldene Brücke bauen, oder einen ſtählernen Schlagbaum entgegen ſtellen. Indeſſen gelang es ihm, die Colonne des Generals Kleiſt zu werfen, welcher ſelbſt todt blieb. In dieſer Verwirrung verſchwand der General Vandamme, und man hält ihn für tödlich getroffen. An Todten, Verwundeten und Gefangenen muß unſer Verluſt in dieſem Treffen ſich auf 6000 Mann, 30 Kanonen und 300 Wagen belaufen. Der General Vandamme verdient Bedauern; er iſt auf dem Bette der Ehren geſtorben.“

Krainburg. Die Oeſtreicher und Franzoſen drangen zu gleicher Zeit in dieſe Stadt, ſchlugen ſich bis zur einbrechenden Nacht in derſelben herum, wo die Franzoſen eiligſt über die Save entflohen.

31. Treuenbrietzen. Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden.

September 1813.

1. Berlin. Eingebracht geſtern und heute an Gefangenen 1780 Mann nebſt 56 Offizieren.

Rödigke. Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden.

Glogau. Der preuß. Diviſionair, Graf Henkel, nahm mit dem Landwehr-Cavallerieregiment von Büßing in der Nähe der Feſtung eine Heerde Ochſen, und dabei 94 Mann und 10 Offiziere gefangen.

Görlitz. Zwiſchen hier und Bautzen überfielen der Major von Falkenhauſen und Rittmeiſter Schwanenfeld vier Compagnien franz. Artillerie, eine Escadron Chaſſeur, und eine Compagnie Infanterie, zerſtreuten ſie ganz, und nahmen ihnen die letzte Kanone ab, welche ſie aus der Schlacht an der Katzbach übrig behalten hatten.

Stettin. Seit dem 24ſten v. M. wird Damm und ſeit heute Stettin ſelbſt beſchoſſen.

2. Danzig. Die Vorſtädte Langenfuhr, Neuſchottland und Schellemühle wurden genommen, wurden aber zugleich ein Raub der Flammen. Fahrwaſſer und Münde werden von den Engländern, welche auch Brandraketen werfen, beſchoſſen. Geſtern war ebenfalls ein hartnäckiges Gefecht, wobei der General Rapp zu ſeinen Soldaten, um ſie aufzumuntern, ſagte: „Haltet euch nur brav; der Kaiſer Napoleon iſt bereits mit der großen Armee in Neuſtadt, alſo etwa vier Meilen von hier, und wird uns unfehlbar entſetzen.“ Dieſer Tag koſtete den Franzoſen an Todten, Verwundeten und Gefangenen 1800 Mann.

Wurſchen bei Bautzen. Der ruſſiſche Parti-

ſan, Fürſt Madeloff, und andere ſtreifen im Rücken der Franzoſen. Erſterer nahm ihnen hier ab einen Oberſten, 5 Capitains, 18 Lieutenants, 2 Adjudanten und 677 Mann.

3. Berlin. Geſtern und heute eingebracht an Gefangenen 388 Mann, nebſt 21 Offizieren, und an Ueberläufern 119.

Schwerin. In der vergangenen Nacht räumte der bis hieher vorgedrungene Marſchall Davouſt Schwerin, und am Morgen zogen die alliirten Truppen wieder ein. Von ſeinem Corps zogen die Franzoſen nach Ratzeburg und die Dänen nach Lübeck. Letztere ließen daſelbſt eine Garniſon zurück, und gingen nach Oldelslohe im Hollſteiniſchen. Dieſer Rückzug hat 500 Gefangene und 500 Todte gekoſtet, welche ihnen die Koſaken, das Lützowſche und das Reichſche Freicorps, und die hanſeatiſche Cavallerie verurſacht haben. Kurz vor ſeinem Abzuge von Schwerin verſammelte Davouſt die daſigen Behörden, und machte ihnen bekannt, daß die erfochtenen Siege ſeines großen Kaiſers bei Berlin, ihn jetzt zu wichtigern Zwecken abriefen, daß er nächſtens mit einer größern Armee in Mecklenburg wieder eintreffen werde, und er daher erwartete, daß die Mecklenburger die treue Anhänglichkeit an ſeinen erhabenen Kaiſer in ihren Herzen bewahren, und bis dahin die rückſtändige Contribution und Pferdelieferung zuſammenbringen würden. Am 1ſten ließ er

mit allen Glocken läuten, und die Nachricht bekannt machen, ſein Kaiſer habe vollſtändig geſiegt und 30,000 Gefangene gemacht.

Paris. Der heutige Moniteur meldet folgendes: „Man hat geſtern Nachricht aus Dresden vom 27ſten Auguſt erhalten, welche ſagen, daß ſich der Kaiſer bei der beſten Geſundheit befindet, und alle Operationen Sr. Majeſtät von dem glänzendſten Erfolge gekrönt worden ſind. Die vielfältigen Bewegungen der Armee haben bis jetzt die Abfaſſung eines offiziellen Büllетins verhindert; es wird aber jeden Augenblick erwartet."

Copenhagen. Kriegserklärung Dännemarks gegen Schweden, in einem ausführlichen Manifeſte.

Leipzig. Heute trafen die erſten franzöſiſchen Ausreißer, Geſunde, Kranke und Verwundete, mit und ohne Gewehr, zu 10, 20, 30, und mehreren Mann, hier ein, welche eine große Zerrüttung der franzöſiſchen Armee ankündigen. Dieſes Fliehen dauerte bis Ende dieſes Monats, und es ſind wohl mehr als 50,000 durchgelaufen. Viele wurden jedoch aufgefangen, eingeſperrt und wieder zur Armee geſchickt. Anderen ging es in Erfurt eben ſo.

4. Rabenſtein. Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden.

Wien. Der General-Adjudant, Graf Paar, hielt einen feierlichen Einzug wegen des Sieges bei Kulm, und führte einen Theil der eroberten Sie-

geszeichen bei ſich. Tags darauf wurde ein Tedeum geſungen.

5. Jahne. Geſtern und heute wurden der preuß. General von Dobſchütz von hier, und der General Graf von Tauentzien von Seyda, von einem ſehr überlegenen franzöſiſchen Corps zurückgedrängt.

Töplitz. Der Großbrittaniſche außerordentliche Botſchafter am öſtreichiſchen Hofe, Lord Aberdeen, hatte hier ſeine Antrittsaudienz bei dem Kaiſer von Oeſtreich.

Breslau. Die neue ruſſiſche Armee unter dem General von Bennigſen rückt hier ein.

Reichenbach. Vom 1ſten bis 4ten zogen ſich die Armeen vom Quais bis Bautzen. Am 5ten wurden die Alliirten bei Reichenbach angegriffen, jedoch der General von Blücher fand es nicht zweckmäßig, ſich hier in eine Schlacht einzulaſſen, und führte ſeine Armee über die Neiſſe zurück. Je weiter die Franzoſen von Dresden abgezogen werden konnten, deſto entſcheidender wurden die Operationen der großen böhmiſchen Armee.

6. Berlin. Eingebracht 2 Offiziere, 184 franz. Kriegsgefangene in verſchiedenen kleinen Transporten.

Feiſtritz. Der Vicekönig von Italien drängte die hieſige öſtreichiſche Poſition am rechten Drau-Ufer 16 Stunden lang, und als der linke Flügel der Oeſtreicher vom Gebürge herabgedrängt war, fand es der Feldzeugmeiſter von Hiller für angemeſ-

ſen, die Truppen auf das linke Ufer der Drau zurückzuziehen.

Deſſau. Der preuß. General von Hirſchfeld iſt heute Morgen mit einem detaſchirten Corps hier eingerückt. Sein Uebergang über die Elbe war bei Roslau.

Dennewitz, Dorf bei Jüterbock. Große und von dem Kronprinzen von Schweden gewonnene Schlacht über die Franzoſen. Letztere wurden von Ney kommandirt, und beſtanden aus den Corps der Marſchälle Oudinot, Bertrand und Regnier, und der Cavallerie des Herzogs von Padua. Der Kronprinz verlor 4- bis 5000 Mann an Todten und Bleſſirten, und die Franzoſen 16- bis 18000 an Todten, Bleſſirten und Gefangenen, ferner 60 Kanonen, 400 Munitionswagen und 3 Fahnen. (Bis zum 10ten hatte man bereits geſammelt 10,000 Gefangene, 80 Kanonen, über 400 Munitionswagen, 3 Fahnen und 1 Standarte.) Der Marſchall Ney ſchrieb über dieſe Schlacht an den Kommandanten von Wittenberg, welchen Brief man aufgefangen hat: „Ich bin nicht mehr Herr der Armee, ſie verſagt mir den Gehorſam, ſie hat ſich in ſich ſelbſt aufgelöſt; nehmen Sie, Herr Kommandant! darnach Ihre Maßregeln;" und in ſeinem Bericht an den Kaiſer Napoleon ſagt er: „Der erlittene Verluſt beſteht in ungefähr 8000 Mann und 12 Kanonen.

Wir hatten viele Gefangene, allein ſie ſind während der Nacht auf dem Marſche verſchwunden.“ Die bei dem gefangenen franz. Oberſt, Baron von Clouet, dem Adjudanten des Marſchalls Ney, gefundenen Papiere, enthielten von Napoleon die Ordre, wie es nach der Schlacht, die ſie gewinnen wollten, gehalten werden ſollte. Eins von den Corps ſollte den Marſchall Davouſt unterſtützen, ein zweites ſollte ſich Berlins bemächtigen, und die übrigen ſollten gegen Blücher aufbrechen. — Auf dem Rückzuge nach Torgau kam es zwiſchen den Franzoſen und Sachſen zu ernſthaften Schlägereien. Die Sachſen ſchimpften auf die Franzoſen, und frugen, ob ſie nicht nach Berlin gehen wollten?

Magdeburg. Der Gouverneur, Graf Lemarois, befiehlt, daß die Einwohner ſich auf 6 Monat verproviantiren oder in 10 Tagen aus Magdeburg verwieſen werden ſollten.

7. Dahme. Der preußiſche General von Wobeſer verfolgt die fliehenden Franzoſen, und nahm ihnen hier wieder 3000 Gefangene und 1 Kanone ab.

Breslau. Bis heute ſind an Gefangenen hier eingebracht 7842 Mann und 192 Offiziere.

Lippa in Crain. Der öſtreichiſche General, Graf Nugent, wurde hier auf der Trieſterſtraße angegriffen; aber der Erfolg war ſo entſcheidend gegen die Franzoſen, daß ſie die Flucht ergriffen, 300

Todte und Bleſſirte bekamen, und 6 Offiziere und 450 Mann gefangen wurden.

8. Berlin. Eingebracht 5 franzöſiſche Offiziere und 236 Mann Gefangene.

Hoyerswerda. Das franz. Corps des Herzogs von Raguſa (Marmont) kam heute hier an, zog ſich aber zwei Stunden nachher, auf die Nachricht von der Schlacht bei Dennewitz, wieder zurück. Auf dieſem Rückzuge wurde daſſelbe von dem ruſſiſchen Oberſten Figuer angegriffen, bis Königsbrück verfolgt, viele Leute getödtet, 1000 Gefangene gemacht, und ein großer Theil von der Bagage und gegen 400 Pferde erbeutet.

Jüterbock. Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden.

Pirna. Die Avantgarden der öſtreichiſch-böhmiſchen Hauptarmee gewinnen täglich mehr Terrain in Sachſen. Die des Grafen von Wittgenſtein vertrieb heute die Franzoſen von neuem aus Pirna, und dies, ſo wie Zehiſt und Zitſchendorf, wurden behauptet. Zwei Escadrons vom 14ten franz. Huſarenregiment wurden größtentheils zuſammengehauen, und der Reſt gefangen genommen.

Laibach. Der öſtreich. General von Fölseis wurde hier auf der Straße nach Cilly von den Franzoſen mit einer faſt zweimal überlegenen Macht bedroht, aber er griff dieſelbe an, und verfolgte ſie bis in die Vorſtädte von Laibach. Brigadegeneral

Belotti, nebſt 300 Mann wurden gefangen, und 2 Kanonen, 2 Munitionswagen, 1 Fahne und vieles Gepäck erobert.

9. Dresden. Hauptquartier Napoleons.

Biſchofswerda. Der ruſſiſche Fürſt Madeloff griff hier einen großen Munitionstransport mit einer 500 Mann ſtarken Bedeckung an, machte die Bedeckung gefangen und ſprengte 200 Wagen in die Luft.

Lenzen. Mehrere Tauſend Mann vom preußiſchen Landſturm ging über die Elbe nach der Altmark, vertrieben die daſelbſt auf Requiſition befindlichen Franzoſen, und gingen dann wieder zurück.

Görlitz. Der General von Blücher hatte das polniſche Corps werfen laſſen, und wollte nun das hieſige franz. Corps angreifen; allein die Franzoſen ſahen ihre Gefahr ein, und flohen ſo ſchnell, daß die Koſaken ſie kaum einholen konnten. Ein Adjudant des Fürſten Poniatowski wurde gefangen. Die Alliirten beſetzten Hochkirch, und die Koſaken ſchwärmten vor Bautzen.

Töplitz. Heute wurde hier die Tripel-Allianz zwiſchen Oeſtreich, Rußland und Preußen von dem Grafen von Metternich, Grafen von Neſſelrode und Freiherrn von Hardenberg abgeſchloſſen, und von den drei Monarchen ratificirt.

10. Berlin. Heute und geſtern ſind an Gefangenen eingebracht 3598 Gemeine und 69 Offiziere. —

Vom Könige von Preußen wurde aus Töplitz ein Kabinetsſchreiben an die Stadt Berlin bekannt gemacht, worin Höchſtderſelbe ſein Wohlgefallen über die Anſtrengung und Unterſtützung, welche die Stadt an die Armee und an die Lazarethe geleiſtet, zu erkennen giebt. — Faſt zu gleicher Zeit machten die Franzoſen auf dem linken Elbufer bekannt, in Berlin wäre Hungersnoth und anſteckende Krankheiten, und deshalb wäre ihre Armee nicht dahin gegangen.

Jüterbock. Der Kronprinz von Schweden erließ einen eindringlichen Aufruf an die Sachſen, ſich der gerechten Sache für die deutſche Freiheit anzuſchließen.

Herrnhut. Hauptquartier des Generals von Blücher.

Kraupen. Geſtern wurde man gewahr, daß die Franzoſen in ſtarken Colonnen aus Dresden auszogen, und heute erſchienen 3 Armeecorps auf der Nollendörfer und Ebersdorfer Straße. Eine Colonne von 15000 Mann drang über die alte Straße des Geyersberges vor. Man ließ ſie bis in die Gegend von Graupen kommen, wo Batterien aufgeführt waren, und nun waren ſie genöthigt, ſchnell die Höhen wieder zu erreichen. Es wurden mehrere Hundert Gefangene gemacht.

Trieſt wurde von den Oeſtreichiſchen Truppen unter dem Grafen Nugent beſetzt.

Bautzen.

Bautzen. In dieſer Gegend vereinigte ſich das Blücherſche Armeecorps mit dem Kaiſerl. öſtreichiſchen Corps des Grafen von Bubna.

11. Seyda. Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden.

12. Berlin. Heute ward in allen Kirchen ein feierliches Dankfeſt für die ſeit dem Wiederausbruche der Feindſeligkeiten vielfach errungenen Siege abgehalten, und über Pſalm 94. V. 12 bis 15 gepredigt. Zum Schluß wurde das Tedeum unter Abfeuerung von 101 Kanonenſchüſſen — aus erobertem Geſchütz — geſungen, und in den überfüllten Kirchen für die Verwundeten reichlich geſammelt. Es kamen ein 3551 Rthlr. 18 Gr. 4 Pf. oder ohngefähr 12,808 Franken.

Coswig. Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden, deſſen ganze Armee an die Elbe vorgerückt iſt. Die Vereinigung mit der Blücherſchen Armee iſt in der Gegend von Bautzen zu Stande gebracht.

Ratzeburg. Hauptquartier des Marſchalls Davouſt.

Caſſel. Ein aufgefangener Brief des hieſigen franz. Geſandten Reinhard, giebt zu erkennen, daß man in Caſſel ſehr in Sorgen, und nur mit etwas Cavallerie verſehen iſt.

Wurzen. Eine von Dresden nach Paris abgefertigte Briefpoſt fiel auf dem Wege nach Leipzig

Bayerische Staatsbibliothek München

dem hier mit einem Streifcorps befindlichen öſtreichiſchen Oberſten Menzdorf in die Hände. Aus dem Inhalte mehrerer tauſend Briefe iſt der klägliche Zuſtand der franzöſiſchen Armee deutlich zu erkennen.

Leipzig. Bis heute Abend ſind 54,700 Verwundete, theils zu Wagen, theils zu Fuß, hier durchgeführt worden. Alle Heerſtraßen von Wurzen und Grimma ſind voll verwundeter und ermatteter Flüchtlinge.

Weiſſenfels. Der General von Thielemann griff Weiſſenfels an, und nach einigen Kanonenſchüſſen machte er darin 1 General, 37 Offiziere und 1254 Gemeine zu Gefangenen.

Roſtock. Heute kamen etwa 3500 Mann von der erſten Claſſe des Mecklenburgiſchen Landſturms hier an, und gingen Tages darauf nach Wismar, wo bereits mehrere tauſend Mann verſammelt ſind. Von dort geht es gegen die Elbe. Sie bleiben in ihrer gewöhnlichen Kleidung, und ſind größtentheils mit Gewehren, und die übrigen mit Piken verſehen. Ihre Oberſten und Hauptleute ſind alte Offiziere.

13. Berlin. Eingebracht ſind 34 feindliche Offiziere und 4450 Mann franz. Kriegsgefangene. Von den in der Schlacht bei Dennewitz eroberten Kanonen ſind vorläufig 30 Stück eingebracht, und vor dem Palais des Königs aufgefahren worden.

Bautzen. Die Avantgarde der Blücherſchen Armee befindet ſich hieſelbſt, und folgt den franz. Truppen, welche ſich nach Dresden zurückziehen, auf dem Fuße nach. Es ſind nur noch zwei franz. Armeecorps, bei welchen ſich 13 Regimenter Cavallerie unter dem König von Neapel befinden, auf dem rechten Elbufer, und zwar zwiſchen Camenz, Dresden und Königsbrück. Die Blücherſche Armee hat ſich am linken Flügel bei Herrnhut mit einem öſtreichiſchen Armeecorps vereiniget, und am rechten Flügel an die Armee des Kronprinzen von Schweden angeſchloſſen, ſo daß nun die alliirte Armee von Hamburg bis Böhmen vollſtändig vereinigt iſt.

14. Drebnitz. Der Graf von St. Prieſt, von der Blücherſchen Armee, hieb hier mit ſeiner Cavallerie ein, und machte einen Bataillonschef und mehrere hundert Mann gefangen. Die Franzoſen werden immer mehr in ihrer Stellung vor Dresden beengt, in welcher es bereits an Fourage und Lebensmitteln ſehr mangelt, wie die Gefangenen und die Schaar von Deſerteuren, welche täglich übergehen, bezeugen.

Paris. Nach Napoleons Bericht von heute, war ſeine Armee prächtig, und bereit, alle Möglichkeiten, welche das Glück darböte, zu benutzen. Die partiellen Vortheile, welche der Feind auf einigen Punkten erhalten hatte, wären nicht wichtig genug, um den Operationen der Hauptarmee Eintrag zu thun. Zugleich ſagt er: Man hat die vom Feinde

bekannt gemachten Bülletins erhalten, und ſie nicht ohne Mitleid leſen können.

15. Zerbſt. Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden, deſſen Vorpoſten bereits nahe an Deſſau ſtehen.

Berlin. Eingebracht an Gefangenen 17 Offiziere und 880 Mann.

Fiume wurde geſtern von 12,000 Mann angegriffen, und da der öſtreichiſche Major von Radetzky dieſer Macht nicht gewachſen war, ſo mußte er heute die Stadt verlaſſen.

16. Weichſelburg in Krain. General von Nobrovich hatte am 14ten September bei Weichſelburg ein Gefecht zu beſtehen, worin ihn die Uebermacht des Feindes anfänglich zwang, ſich in die Poſition auf dem Bärenberge vor Treffen zurückzuziehen. Am zweiten Tage darauf aber (den 16ten), griff er mit der ihm zugekommenen Verſtärkung die feindliche Diviſion, unter dem Diviſionsgeneral Lecchi, bei Weichſelburg mit ſolchem Nachdruck an, daß von 4000 Mann, woraus die Diviſion beſtand, nur General Lecchi mit 30 Mann zu Pferde entkam, alle übrigen auf dem Schlachtfelde zerſtreut, theils getödtet, theils gefangen wurden. Bei Abgang des Kuriers waren 900 Gefangene, worunter ein Oberſter von der Artillerie, und 8 Offiziere ſich befanden, eingebracht, und eine Kanone, eine Haubitze, zwei Standarten und eine Fahne in öſtreichiſchen Hän-

den. — Die Vorpoſten des Generals Nobrovich ſtehen bei Geweihten-Brunn, und das Gros ſeines Corps bei Große-Lup.

Neuſtadt vor Dresden. Heute Morgen um 2 Uhr hat der Rittmeiſter von Eiſenhart mit ſeinem Freicorps, gemeinſchaftlich mit dem vom Major von Falkenhayn kommandirten Freicorps, hier den Franzoſen einen unerwarteten Beſuch abgeſtattet, mehr als 200 Wagen ruinirt, und iſt nach dieſem gelungenen Coups wohlbehalten wieder im Hauptquartier des Generals von Blücher in Bautzen angekommen.

Roslau. Der ruſſiſche General Tſchernitſchef geht mit einem Corps Cavallerie und dazu gehöriger Artillerie auf das linke Elbufer.

Naumburg. Der ruſſiſche Capitain Fabeck, welcher ſchon früher mit 80 Koſaken über die Elbe gegangen, machte zwiſchen hier und Querfurt 1 baierſchen Oberſt, 1 franz. Oberſtlieutenant, 40 Offiziere und 500 Gemeine zu Gefangenen. Letztere übergab er dem hier mit einigen Tauſend Pferden ſtehenden ruſſiſchen General Thielemann, und erſtere brachte er ſelbſt auf das rechte Elbufer. — Der General Thielemann hat ſich der Päſſe bei Köſen bemächtigt, 26 Kanonen erobert und 2500 Gefangene gemacht.

Görde bei Dömitz. Der ruſſiſche General, Graf von Wallmoden, ging in der vergangenen Nacht auf den 15ten mit einem Theil ſeines Corps

hier über die Elbe, und ſchlug heute zwiſchen Dannenberg und Dahlenberg bei dem Walde, die Görde genannt, den franz. General Pecheux, welcher von Davouſt nach Magdeburg mit ſeiner Diviſion beordert und 10,000 Mann ſtark war. Zwei Adjudanten deſſelben, der General Milczinski, mehrere Staabs- und Oberoffiziere und 1800 Mann wurden gefangen, und 8 Kanonen nebſt 12 Pulverwagen und viele Bagage wurden genommen. Der General Pecheux entfloh nach Lüneburg und wurde verfolgt. Außerdem hatten die Franzoſen 600 Todte und Verwundete. Der gegenſeitige Verluſt beträgt 30 Offiziere und 400 Todte und Bleſſirte. Unter den Bleſſirten iſt auch der Major von Lützow, und ein Mädchen, Namens Leonore Prochaska, welche, als Jäger Renz, aus Liebe zum Vaterlande, Dienſte genommen hatte. Sie ſtarb bald nachher. — Der Marſchall Davouſt ſagt in einem Tagesbefehl vom 19ten über dies Gefecht unter andern folgendes: „Der General Pecheux war genöthigt nach allen Seiten Stand zu bieten, und über 20 Angriffe auszuhalten. Keines ſeiner Bataillone ward aber durchbrochen, er ſchlug ſich durch und führte alles zurück, was nicht außer Kampf geſetzt worden. Die Truppen haben ihre Adler und die Ehre der Waffen behauptet; ſie verdienen, ſo wie ihre Anführer, die größten Lobſprüche."

Güſtrow. Der Staab der Hanſeatiſchen Legion

erläßt eine Bekanntmachung an die jungen Bürger der Hanſeeſtädte, ſich anzuſchließen.

Möckern. Der preuß. General von Puttlitz beobachtet Magdeburg und hat mehrere Detaſchements auf das linke Elbufer übergehen laſſen. In der vergangenen Nacht gingen 2 Compagnien Spanier, von dem Regiment Joſeph Napoleon, zu den Preußen über.

Danzig wird von der hier ſtationirten ruſſiſchen Flotille von Morgens 6 bis Abends 6 Uhr beſchoſſen. Der Verluſt der Flotille beträgt 78 Todte mit einem Offizier und 192 Bleſſirte. Auch wurde eine der Schaluppen durch eine glühende Kugel in die Luft geſprengt.

17. Berlin. Geſtern und heute wurden 276 franz. Kriegsgefangene eingebracht, ſo auch 12 erbeutete Kanonen und 11 Pulverwagen. Vom 17ten vorigen Monats bis heute ſind zuſammen eingebracht 299 Offiziere und Employes und 18,257 Unteroffiziere und Gemeine.

Nollendorf. Die verbündeten Truppen haben in Böhmen neue Vortheile errungen. Selbige wurden heute von Napoleon ſelbſt angegriffen, aber von Schwarzenberg zurückgeworfen. Der franz. General Kreutzer wurde dabei, ſo wie mehr als 2000 Mann gefangen, und 7 Kanonen und 1 Fahne erobert. Der preuß. Oberſtlieutenant von Blücher gerieth, ſchwer verwundet, in franz. Gefangen-

ſchaft. — Napoleon berichtet über dies Gefecht außer einigem anderen folgendes: „Es gelang dem General Dûvernet vollkommen, ſeine Inſtruction zu vollziehen. Es begann eine lebhafte Kanonade außer Schußweite, die wenig Schaden that; allein als eine öſtreichiſche Batterie von 24 Stücken ihre Poſition verließ, um ſich der Diviſion Dûvernet zu nähren, ließ ſie der General Ornano von den rothen Lanzenträgern der Garde angreifen; ſie nahmen die 24 Kanonen weg, und ſäbelten alle Kanoniere nieder. Allein man konnte bloß die Pferde, zwei Kanonen und einen Avanttrain mit fortbringen.

Mühlberg unweit Torgau. Die Avantgarde des Tauenzienſchen Corps, unter Anführung des Generals von Dobſchütz, hatte hier ein glänzendes Gefecht mit dem 1ſten, 8ten und 19ten franz. Chaſſeurregiment, und nahm den Oberſten Graf Perigord Talleyrand, Neffen des Miniſters Talleyrand, 2 Oberſtlieutenants, 16 Offiziere und 500 Chaſſeurs gefangen. Der Reſt, bis auf 30 Mann ungefähr, welche entflohen, wurde getödtet. Alliirter Seits wurden bloß einige Koſaken verwundet.

18. Merſeburg wurde von dem ruſſiſchen General von Thielemann angegriffen, und nach lebhaftem Widerſtande mit Capitulation genommen, auch dabei 2000 Gefangene gemacht.

Freiberg im Erzgebürge. Der öſtreichiſche Ge-

neral von Scheither griff dieſe geſperrte und mit Franzoſen beſetzte Stadt an, ließ das eine Thor einhauen, und machte die ganze Garniſon, beſtehend aus dem Brigadegeneral Bruno, 20 Staabs- und Oberoffizieren, 400 berittenen Huſaren und 228 Infanteriſten, zu Gefangenen. Oeſtreichiſcher Seits war 1 Todter und 3 Bleſſirte.

19. Töplitz. Hauptquartier des Fürſten von Schwarzenberg.

Köſen. Nachdem der ruſſiſche General von Thielemann ein heftiges Cavalleriegefecht in ſeiner Fronte beſtanden hatte, glückte es ihm, hier noch den Nachzug einer franz. Equipagen-Colonne zu erreichen, 200 mit Cavallerie-Effecten beladene Wagen und einige, franzöſiſchen Generalen gehörige Chaiſen, wegzunehmen, 400 Mann niederzuhauen, und 200 Gemeine zu Gefangenen zu machen. Ein franz. General blieb ebenfalls dabei.

Drau-Fluß. Die Franzoſen wurden nach dem Uebergange über die Drau auf allen Punkten weiter zurückgeworfen und bis nach Tarvis getrieben. Villach, der größte Theil des Kreiſes, und ein Theil des Laibacher bis nahe Krainburg, iſt in Oeſtreichiſchen Händen.

Stettin. Die Stadt trägt alle Monat 40,000 Rthlr. Contribution. Kein Eigenthümer darf aus der Stadt, wenn er nicht Jemand ſtellt, welcher für ihn zahlt. Es ſind nur noch wenig Einwohner

hier, und wöchentlich iſt ein Tag zur Auswanderung feſtgeſetzt. Außerhalb der Stadt iſt alles abgebrannt.

Paris. Wegen des von den franz. Truppen erfochtenen Sieges wurde heute ein Dankfeſt mit großem Gepränge gehalten.

Leipzig. Heute traf der Marſchall Marmont mit 5- bis 6000 Mann von Meiſſen hier ein, und bivouakirte in der Nähe. Die Truppen brachten eine Heerde von 2000 Stück Vieh vor ſich hergetrieben, welche ſie, von Meiſſen bis hierher, den Landleuten abgenommen hatten. Von dieſem Zeitpunkte fing vorzüglich das Zerſtören der umliegenden Gegend an.

20. Berlin. Eingebracht wurden 136 Mann Gefangene und Ueberläufer.

Kemberg. Der ſchwediſche Oberſt Björnſtierna recognoscirte von hier den Brückenkopf bei Wittenberg, und hob ſelbſt unter den Kanonen der Feſtung einen vorgerückten Poſten auf, desgleichen eine Ordonanz mit Depeſchen an Ney, Oudinot, Narbonne und Magaron, aus welchen man erſieht, daß nicht bloß Soldaten, ſondern ſelbſt Offiziere aus der Feſtung deſertieren.

Lützen. Der öſtreichiſche Oberſt Mensdorf überfiel hier eine franz. Infanteriekolonne, und befreite 600 öſtreichiſche, preußiſche und ruſſiſche Gefangene.

Zugleich wurden 150 Mann von der Bedeckung theils gefangen, theils niedergehauen.

Paris. Das Journal de l'Empire meldet: „Es ſey neuerlich nichts Merkwürdiges vorgegangen, ja ſeit einigen Tagen kein Kanonenſchuß gefallen. Alſo ſey durchaus kein Grund zu den nachtheiligen Gerüchten vorhanden, welche in Paris von ſchlechtgeſinnten oder von habſüchtigen Speculanten verbreitet würden.

22. Berlin. Die bei Möckern übergegangenen zwei Compagnien Spanier, unter Anführung ihres Bataillonschefs, Antonio Villalva, 4 Offiziere und 190 Mann ſtark, rückten hier mit Ober- und Untergewehr und klingendem Spiele, ein, und wurden bei den Bürgern einquartiert.

Zerbſt. Der Kronprinz von Schweden giebt in ſeinem heutigen 12ten Bülletin folgende Darſtellung: Seit dem Ende des Waffenſtillſtandes hat die vereinigte Armee von Nord-Deutſchland mehr als 28,000 Gefangene gemacht. Vom 17ten Auguſt bis 18ten September ſind durch Berlin als Kriegsgefangene paſſirt 18,257 Soldaten und 299 Offiziere; mehr als 2000 waren noch dahin unterweges; 2 bis 3000 ſind krank zurückgeblieben in den Hospitälern von Jüterbock, Treuenbrietzen, Belzig und Brandenburg; und das Armeecorps des Grafen von Wallmoden, welches ſeine Gefangenen nach Stralſund ſchickt, hat deren an 4000 gemacht. Wenn

man zu dieſer Zahl die Todten, Verwundeten oder Vermißten hinzurechnet, ſo kann man den Total-Verluſt der Armee, die der Nord-Deutſchen gegenüber ſteht, ſeit dem 17ten Auguſt bis auf 45,000 Mann ſchätzen. Die Gefangenen, die von der Armee des Generals Blücher und der großen Armee von Böhmen gemacht worden ſind, belaufen ſich auf 40,000. Man kann alſo ohne Uebertreibung den feindlichen Verluſt ſeit dem Wiederausbruch der Feindſeligkeiten auf mehr als 100,000 Mann und 250 Kanonen ſchätzen. Wenn, wie alles hoffen läßt, Baiern und Würtemberg ſich mit der Sache der Deutſchen Freiheit vereinigen, ſo wird der Kaiſer Napoleon den Alliirten nicht über 150,000 Mann entgegenſtellen können. Der König von Dännemark hat den preußiſchen Miniſter zurückgeſchickt, und zur Urſache angegeben, daß, da Preußen mit dem Kaiſer Napoleon Krieg führe, die Gegenwart dieſes Miniſters nicht länger in Kopenhagen geduldet werden könne. Dieſer Hof ſucht ſich bei den Alliirten wegen ſeiner Kriegserklärung gegen Schweden zu rechtfertigen, und giebt vor, zu dieſer Maßregel nur deshalb geſchritten zu ſeyn, um den zudringlichen Forderungen des Baron Alquier auszuweichen, welcher noch 10,000 Mann mehr nach Holſtein verlangte. Dies iſt doch ein großer Widerſpruch zwiſchen Abſicht und Handlung. Der Feind hat auf dem linken Elbufer von Wittenberg bis

Schönebeck keine feſte Stellung mehr. Seine Vorpoſten befinden ſich noch zwiſchen dieſem letztern Orte bis Magdeburg. Der General Czernitſchef iſt zu Bernburg, der Major von Roſenſtern zu Klein-Roſenburg, der Major Czeczensky zu Zörbig. Streifpartheien ſind bis nach Halle vorgedrungen, wo ſie ſich mit den Parthien vom Corps des Generals Thielemann in Verbindung geſetzt haben; von da bis nahe an Delitſch und Billerfeld, und auf dem linken Flügel bis nach Egeln und Wanzleben. Sie haben nur eine kleine Anzahl Gefangene machen können, indem ſie nirgends den Feind in bedeutender Stärke vorgefunden haben. Der Major von Löwenſtern hat einen Transport von 1300 Scheffeln Hafer und andern Lebensmitteln, welche nach Magdeburg beſtimmt waren, wegnehmen laſſen. Die Avantgarde der ruſſiſchen Armee, kommandirt von dem Grafen von Woronzoff, iſt zu Acken (am linken Ufer der Elbe). Die ſchwediſche Avantgarde, unter den Befehlen des Generals Schulzenheim, iſt in Deſſau. Der Kronprinz hat dem General Bülow die Belagerung von Wittenberg aufgetragen.

Biſchofswerda. Der franz. Marſchall Macdonald zog ſich von Schmiedefeld hierher. Die Avantgarde der Blücherſchen Armee unter dem ruſſiſchen General Rudczewitz und dem preuß. Oberſten von Katzler, machte ihm jeden Fuß breit Land ſtreitig, jedoch wurde ſeiner Uebermacht am Abend

Biſchofswerda geräumt, nachdem er bei den Infanterie-Attaken einen bedeutenden Verluſt erlitten hatte. Alliirter Seits waren 12 Offiziere und 300 Mann Todte und Bleſſirte.

23. Wörlitz. Mit Anbruch des Tages ſtellten ſich zwei ſächſiſche Offiziere bei den ſchwediſchen Vorpoſten ein, um anzuzeigen, daß ihr Bataillon bereit ſey, auf deutſche Seite überzugehen. Der Oberſt Björnſtierna ging dem Bataillon entgegen, und der Chef deſſelben, Major von Bünau, erklärte im Namen der ganzen Mannſchaft, daß ſie für die Freiheit Deutſchlands fechten wollte. Dies Bataillon iſt das erſte vom Regiment des Königs von Sachſen, und 8 Offiziere und 360 Mann ſtark. Es rückte in Wörlitz mit aufgeſtecktem Bajonet und Trommelſchlag ein, und wird in der ſächſiſchen Legion, welche errichtet wird, den Namen des erſten Bataillons führen. — Ehe der Major von Bünau die zwei Offiziere an die Vorpoſten abfertigte, rief er alle Offiziere vor die Fronte, und ſagte: „Meine Herren, ſeit Monaten bin ich auf dem Punkte, dahin zu gehen, wohin das Herz jedes Deutſchen gewendet iſt. Wer folgt?" Die Offiziere erdrückten ihn faſt vor Freuden, und die Soldaten merkten nicht ſobald, wovon die Rede ſey, als ſie einſtimmig, viele knieend, um die Ausführung dieſes Entſchluſſes baten.

Goldwitz. Der Koſaken-Oberſt Obrios hatte

mit 30 Mann ein leichtes Scharmützel, und nahm 3 ſächſiſche Offiziere und 40 Dragoner gefangen.

Leipzig. Nach den geführten Liſten ſind vom 17ten Auguſt bis heute 75,000 Mann verſprengte und verwundete franz. Truppen, zum Theil in einem Aufzuge, der dem der aus Rußland im Januar heimkehrenden Franzoſen nichts nachgab, angekommen. Gegen 20,000 Verwundete liegen noch hier.

24. Berlin. An Gefangenen eingebracht 1 Oberſt, 23 Offiziere und 180 Gemeine.

Dresden. Napoleon kömmt von einem Zuge wieder zurück. Es iſt dies das zehntemal, daß derſelbe wieder hier eintrifft.

Hondsdorf bei Lauenburg. Eine Abtheilung Reichſcher Jäger drang in der Nacht hierher, überſtieg Schanzen, Palliſaden und Verhacke, machte 50 bis 60 Franzoſen zu Gefangenen, ſtieß viele nieder, und der Reſt rettete ſich, begünſtigt durch die Dunkelheit der Nacht.

Hamburg. Davouſt ließ bei ſeiner Armee gedruckt bekannt machen: „Daß Berlin nach einem harten Kampfe und nach dreimaligem Sturm[illegible] von den franz. Truppen eingenommen, u[illegible] in dieſem Augenblicke der Kaiſer Napoleon in [illegible]erlin ſey."

25. Wittenberg. Geſtern wurden die Vorſtädte [illegible]nommen, und in der vergangenen Nacht nahm [illegible] Beſchießung der Stadt ihren Anfang.

Laſchitz in Krain. Der öſtreichiſche Oberſt Graf Starhemberg griff die Franzoſen, 3000 Mann ſtark, an, nahm ihnen 3 Fahnen, 8 Offiziere und 300 Gefangene ab. Franzöſiſcher Seits kommandirte der General Perimont.

Gödau. Der Marſchall Macdonald ſetzte von Biſchofswerda aus, am 23ſten ſeinen Angriff fort, und drang bis hierher. Die Avantgarde der Blücherſchen Armee überließ ihm den Wald von Biſchofswerda; ſobald er aber daraus debouchirte, wendete ſie um, und die Cavallerie unter den ruſſiſchen Generalen Witt und Emanuel, nebſt der preuß. Cavallerie unter dem Oberſten von Katzler, warf ihn nicht allein am 23ſten in die Wälder zurück, ſondern machte auch 10 Offiziere und 300 Mann von der weſtphäliſchen Garde zu Gefangenen. Heute ſollte Macdonald wieder in der Flanke und Rücken angegriffen werden, aber er hatte ſich in der Nacht nach Biſchofswerda zurückgezogen. Die alliirte Armee fand, außer den Städten Görlitz und Schmiedefeld, alle Einwohner längs der Straße durch die Grauſamkeit der Franzoſen von ihren Wohnungen vertrieben und in die Wälder geflüchtet.

Braunſchweig. Der preuß. Oberſtlieutenant von der Marwitz rückte mit 4 bis 500 Mann reitender Landwehr hier ein, wo eine Compagnie Jäger und ungefähr 100 Mann Infanterie am Auguſtthore einigen Wiederſtand leiſteten, ſich aber gefangen geben

mußten.

mußte. Von hier eilte ein Theil der Landwehr nach Wolfenbüttel, wohin vorläufig alle Behörden, die Gensd'armerie, Generale und Staabsoffiziere, mit einer Bedeckung von 600 Mann und ſämmtlichen Stadtſoldaten, entflohen waren. Sie wurden aber eingeholt und zu Gefangenen gemacht.

Zittau. Der ruſſ. General v. Bennigſen rückt mit ſeiner Armee hier ein.

27. Berlin. Geſtern und heute an Gefangenen eingebracht: 1 Obriſt, 12 Offiziere und 450 Gemeine. Auch trafen wieder 47 Ueberläufer ein. Die 2 Compagnien Spanier, welche bei Möckern übergingen, ſind von hier nach Stralſund gegangen, und werden von da nach ihrem Vaterlande eingeſchifft.

Deſſau und Wörlitz wurden von den alliirten Truppen verlaſſen, und von den Franzoſen, welche mit großer Macht ankamen, beſetzt. Erſtere zogen ſich in die Verſchanzungen des Brückenkopfes an der Elbe, und griffen die Franzoſen, welche aus Deſſau dreimal herauskamen, aber immer wieder zurückgingen und die Thore hinter ſich verſchloſſen, an. Die Franzoſen verloren viel, und die Alliirten 2 Offiziere, 4 Gemeine und 40 Bleſſirte.

Czirknitz in Krain. Der öſtr. Oberſt Graf Starhemberg verfolgte in Verbindung mit dem General von Eſivich die Franzoſen, und nahm ihnen hier wieder 500 Gefangene, worunter 1 Oberſt,

2 Staabs- und 8 Subaltern-Offiziere und eine Fahne ab.

Paris. Der Moniteur machte folgendes bekannt: Der Marſchall Herzog von Valmy hat in Mainz einen Courier aus Dresden erhalten, der ihm den Auftrag brachte, in Paris bekannt zu machen, daß bis zum 19. Sept. nichts Neues bei der Armee vorgefallen ſey, und daß es möglich wäre, daß einige Tage kein Courier abgeſchickt würde, ſo daß man nicht darüber erſtaunen müßte, wenn man einige Tage lang ohne Nachrichten wäre.

Dresden. Der König von Sachſen erläßt, da viele Soldaten und ganze Bataillone austreten, ein Manifeſt, worinnen er ſich über die abweichenden Geſinnungen ſeiner Unterthanen beſchwert, und ſie auffordert, ſeinen gefaßten Grundſätzen und Entſchließungen, denen er nicht entſagen würde, ebenfalls treu zu bleiben.

28. Berlin. An Gefangenen wurden 35 Mann eingebracht.

Caſſel. Der ruſſ. General Tſchernitſcheff nahm die hieſige Citadelle, befreite die daſelbſt eingeſchloſſenen Staatsgefangenen, und ſchloß Caſſel ſelbſt ein, in welchem ſich 5480 Mann Infanterie und Cavallerie befanden. Der König von Weſtphalen hatte noch Zeit gefunden abzureiſen. Der weſtphäliſche Moniteur ſagte hierüber folgendes: „Einige hundert Koſacken erſchienen vor der Stadt, wurden aber de-

geſtalt empfangen, daß ihnen die Luſt vergehen mußte, wiederzukommen. Nach beträchtlichen Verluſten flüchteten ſie ſich durch die Wälder. Die Ruhe der Stadt iſt keinen Augenblick unterbrochen worden, und die Einwohner, ſo wie die Truppen, haben ſich vollkommen gut betragen.

Elſterwerda. Hauptquartier des Generals von Blücher.

Wittenberg. In der vergangenen Nacht brannte es in der Stadt an mehreren Stellen, und einer von den Schloßthürmen war eingeſtürzt.

Zerbſt. Der übergegangene ſächſiſche Major von Bünau erließ einen Aufruf an die auf dem linken Elbufer befindlichen ſächſiſchen Soldaten, und forderte ſelbige auf, ſich der Armee des Kronprinzen von Schweden anzuſchließen.

Hof. Von dem K. K. Militär-Commando zu Eger ſind, auf höhere Veranlaſſung, dem hieſigen königl. Polizei-Commiſſariate 150 Gulden, welche früher ein öſtreichiſcher Offizier bei einem Streifzuge gefordert und erhalten hat, baar erſetzt worden.

29. Berlin. Eingebracht 22 Gefangene und 96 Ueberläufer.

Oranienbaum bei Deſſau. Ein franz. Corps 7 bis 8000 Mann ſtark, wurde von den Alliirten mit 3 Bataillons unter dem General von Sandels angegriffen, und eine halbe Stunde lang verfolgt. Erſtere verloren 1500 und letztere 300 Mann.

Altenburg. Der Hettmann Graf Platoff griff den franz. General Lefevre-Desnouettes an, der ein 8000 Mann ſtarkes Cavallerie-Corps bei ſich hatte, unter welchem ſich 5 Brigaden von der Cavallerie der Garde befanden. Dies Corps ward mit einem Verluſt von 1000 Mann, wobei 40 Offiziere, 5 Kanonen und 3 Standarten, geſchlagen, und von dem General von Thielemann, welcher ſich wegen Uebermacht von Naumburg hierher gezogen, und Oberſten Menzdorf bis nach Zeitz hin verfolgt. Napoleon, in ſeinem Berichte vom 26ſten, ſagt hierüber: „General Graf Lefevre-Desnouettes war mit 4000 Pferden dem übergetretenen Thielemann nachgeſetzt. Dieſer Thielemann iſt ein Sachſe, und von dem Könige mit Wohlthaten überhäuft worden. Zum Lohn für ſo viele Wohlthaten hat er ſich als der unverſöhnlichſte eind ſeines Königs und ſeines Landes bewieſen. An der Spitze von 3000 leichten Truppen, theils Preußen, theils Koſaken und Oeſtreichern, hat er die Königl. Stuterei geplündert, überall Contributionen erhoben, und ſeine Landsleute mit all dem Haſſe eines Menſchen, der durch das Verbrechen gequält wird, behandelt. Dieſer Flüchtling, geziert mit der Uniform eines ruſſiſchen General-Lieutenants, hatte ſich nach Naumburg begeben, wo weder ein Commandant, noch Beſatzung ſtand, er aber 3 bis 400 Kranke überfallen hatte. Inzwiſchen war General Lefevre-Desnouettes am 19ten bei Freiburg

auf ihn geſtoßen, hatte ihm die 3 bis 400 Kranke wieder abgenommen, und einige hundert Gefangene gemacht, einige Bagage erobert und einige Wagen wieder erbeutet, deren er ſich bemächtigt hatte. Thielemann hat ſich hierauf auf Zeitz zu geflüchtet, wo ſich Oberſt Mensdorf, ein öſtreichiſcher Partheigänger, der das Land durchſtreift, mit ihm vereinigt hatte. General Lefevre-Desnouettes hatte ſie am 24ſten in Altenburg angegriffen, wieder nach Böhmen zurückgeworfen, und ihnen viele Leute getödtet, unter andern einen Prinzen von Hohenzollern und einen Oberſten."

Laibach. Der öſtreichiſche General von Fölseis rückt hier ein.

30. Caſſel wurde beſchoſſen und kapitulirte, jedoch faſt die ganze Mannſchaft nahm Dienſte; den übrigen, unter dem General Allix, wurde freier Abzug bewilget. 27 Kanonen und das ganze Königl. Eigenthum, fielen dem General Tſchernitſchef in die Hände. Er war mit ſeiner Cavallerie den 24ſten über Eisleben, Sondershauſen und Mühlhauſen marſchirt, hatte auf dieſem Wege drei glänzende Gefechte, und beſchoß Caſſel mit erobertem Geſchütz. Kühnheit, Kriegskenntniß und Tapferkeit laſſen ſich, ſagt der Kronprinz von Schweden, nicht höher treiben, als es bei dieſer Gelegenheit vom General Tſchernitſchef geſchehen iſt.

Aſchaffenburg. Der Großherzog von Frank-

furt ging angeblich in kirchlichen Angelegenheiten des Bisthums Conſtanz, dahin ab. Wenige Wochen vorher veräußerte derſelbe mehrere Domänen, und nicht ihm, ſondern den Communen gehörende Grundſtücke, für einen Spottpreis, und nahm das dafür gelößte Geld mit.

Berlin. Vom 1ſten Januar bis heute hat Berlin an Einquartierung getragen: I. Franzoſen mit Beköſtigung 359,509 Mann (24 Stunden werden für einen Mann gerechnet); ohne Beköſtigung 43,196 Mann. II. Preußen, Ruſſen und andere mit Beköſtigung 1,263,636 Mann; ohne Beköſtigung 96,535 Mann. Summa 1,762,876 Mann. Wenn man die ohne Beköſtigung gehabte Mannſchaft abzieht, ſo bleiben 1,623,145 Mahlzeiten auf 24 Stunden, und ſchlägt man jede 24 Stunden auf 6 Groſchen an, ſo hat dieſe Einquartierung den Einwohnern 405,786 Thaler 6 Groſchen gekoſtet.

October 1813.

1. Berlin. Eingebracht 56 Gefangene und 91 Ueberläufer. Auch trafen von Breslau 1 Capitain, 4 Lieutenants und 608 Mann holländiſche Ueberläufer ein.

Töplitz. Der König von Preußen bezeugt in einem Armeebefehl an ſeine vier Armeecorps den

Landwehrtruppen den höchſten Beifall, und bewilligt den Regimentern, welche am ausgezeichneteſten gefochten haben, Fahnen. Die Offiziere ſolcher Regimenter ſollen nach ihren Patenten gleich den Offizieren des ſtehenden Heeres rangiren.

Caſſel. Der General Tſchernitſcheff erläßt im Namen des Kaiſers von Rußland und auf Befehl des Kronprinzen von Schweden eine Proklamation, worin er ſagt: „daß das Königreich Weſtphalen (welches aus Provinzen zuſammengeſetzt wurde, die ihren rechtmäßigen Oberherrn mit Gewalt entriſſen wurden) von heute an aufhört, jedoch nicht, um es als erobertes Land zu behandeln, ſondern es von der franzöſiſchen Herrſchaft zu befreien."

Magdeburg. Heute Morgen ließ der franz. Gouverneur Lemarrois die herzoglich-ſächſiſchen Contingentstruppen entwaffnen und ſie als Gefangene wegführen. Der Ueberreſt der Spanier ſitzt in der Citadelle.

Göttingen. Heute trafen hier die erſten Coſaken ein.

Bierſchack. Der öſtreichiſche Feldmarſchall-Lieutenant von Fenner griff die Franzoſen an, drängte ſie bis Brunnecken zurück, und bei dieſer Gelegenheit gingen mehr als 300 Mann von der Diviſion Bonfanti zu den Oeſtreichern über.

2. Glogau. Der franz. Gouverneur der Feſtung, Diviſionsgeneral Baron de Laplane, erließ einen

einen Tagsbefehl, und verſpricht darinnen Jedem, welcher ein Complott oder Deſerteur anzeigen würde, hundert Franken. Auch ſagt er: „Der Feind, welcher heute vor der Feſtung erſcheint, iſt nichts als ein Haufen unglücklicher Schlachtopfer der Bundesgenoſſen, welche das Elend verzehrt und welche die Furcht verſammelt."

3. Wartenburg, Dorf auf dem linken Elbufer zwiſchen Wittenberg und Torgau. Der General von Blücher ging heute bei Elſter auf einer ſchnell geſchlagenen Brücke über die Elbe, nachdem er von Bautzen her einen Eilmarſch gemacht hat, dergleichen die Kriegsgeſchichte wenig aufzuweiſen hat, und ihm ſtellte ſich der franz. General Bertrand mit dem 4ten und einem Theil des 7ten Corps, 25,000 Mann ſtark, in einer ungemein feſten Stellung bei Wartenburg entgegen. Nach einem fünfſtündigen, hartnäckigen Gefecht wurden die Franzoſen gänzlich zurückgeſchlagen, unverzüglich verfolgt, und das ſehr ſtark befeſtigte Dorf, 14 Stück Geſchütz, 50 bis 60 Munitionswagen erobert, und eine beträchtliche Anzahl Gefangene, beſonders Cavallerie, gemacht. Die Chevaux-Legers der weſtphäl. Garde wurden aufgerieben und größtentheils gefangen. Eine würtembergiſche Batterie wendete ihre mit Kartätſchen geladene Kanonen um, und ſchoß ſogleich auf die Franzoſen.

Caſſel wurde von dem General Tſchernitſcheff mit ſeinen Truppen wieder verlaſſen, und der Prä-

fect, der Maire, der Poſtdirector und mehrere andere Perſonen als Geiſeln, ſo wie das Königl. weſtphäliſche Eigenthum und die Caſſen, mitgenommen.

Töplitz. Der Fürſt von Schwarzenberg erläßt eine Bekanntmachung, nach welcher eine deutſche Legion in öſtreichiſchem Solde errichtet werden ſoll. Auch wurde heute hier ein Präliminar-Allianztraktat zwiſchen Oeſtreich und England von dem Grafen von Metternich und dem Grafen Aberdeen abgeſchloſſen. Beide Mächte verpflichten ſich, den Krieg mit aller Kraft fortzuſetzen, im vollkommenſten Einverſtändniſſe zu handeln, und mit dem Feinde keine Separat-Unterhandlungen zu pflegen. Eben ſo ſind auch die Handelsverhältniſſe zwiſchen beiden Reichen wieder hergeſtellt.

Conſtanz. Der Großherzog von Frankfurt kommt hier an.

Berlin. Eingebracht wurden 20 Offiziere und 142 Mann, ſo bei Braunſchweig gefangen, und 94 Ueberläufer.

4. Brunnecken bei Brixen. Am 28ſten Septbr. waren die öſtreichiſchen Truppen genöthigt, dieſen Ort wegen zehnfacher Uebermacht zu verlaſſen. Am 2ten October drangen ſie jedoch wieder bei Toblach vor, und der Feldmarſchall-Lieutenant von Fenner griff ſeinen Feind bei Percha an. Das Gefecht dauerte vom Morgen bis gegen Abend, wo ſich die

Franzoſen gegen Brixen zurückzogen. In Folge dieſes Gefechts rücken die Oeſtreicher heute wieder in Brunnecken ein.

Deſſau. Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden. Das Neyſche Corps iſt 8 Tage lang hier geweſen und hat viel ruinirt. In dem ſchönen Luiſium ſind die herrlichſten Bäume umgehauen, und alles, ſo wie auch der Thiergarten, zerſtört.

Acken und Roslau. Die Nordarmee des Kronprinzen von Schweden geht hier über die Elbe, und wird ſogleich mit der des Generals von Blücher in Verbindung geſetzt. Acken wird in kurzer Zeit zu einer regulären Feſtung umgeſchaffen ſeyn, welches die Franzoſen zu thun verſäumt haben.

Paris. Der Senat verſammelte ſich unter dem Vorſitz des Prinzen Erzkanzlers, und die auf den Krieg mit Oeſtreich und Schweden Bezug habende Aktenſtücke wurden vorgelegt. Der Erzkanzler ſagte dabei: „durch unvorhergeſehene Umſtände ſey die Mittheilung verzögert worden; und: daß der Krieg ganz gegen des Kaiſers Wunſch und Neigung fortgeſetzt wird."

Düben. Hauptquartier des Generals von Blücher.

5. Copenhagen. Der däniſche Miniſter Graf von Bernſtorf iſt von neuem nach England abgefertigt, und es iſt daher zu hoffen, daß die Kriegserklä-

rung gegen Schweden keine weiteren Folgen haben wird.

Laybach. Das hieſige Kaſtell, nachdem es 5 Tag lang beſchoſſen worden, ergab ſich an die Oeſtreicher durch Capitulation. Die Beſatzung von 213 Mann, unter dem Oberſten Leger, wurde kriegsgefangen. Man fand einen anſehnlichen Vorrath von Munition, 23 Stück Geſchütz und 1000 Gewehre.

Marienburg. Hauptquartier des Fürſten von Schwarzenberg. Die Aufſtellung der großen deutſchen Armee war heute folgende: die erſte leichte Diviſion bei Zwickau; die zweite leichte Diviſion bei Stolpen; die erſte Armee-Abtheilung zwiſchen Karvitz und Striſowitz; die zweite Armee-Abtheilung bei Chemnitz; die unter Barclay de Tolly ſtehenden ruſſiſchen und preußiſchen Armeecorps der Generale Grafen von Wittgenſtein und von Kleiſt bei Zwickau; die Armee des Generals von Bennigſen hat die Stellung bei Töplitz bezogen.

Dresden. Der größte Theil der franz. Truppen fängt an, ſich über Meiſſen zurückzuziehen.

Leipzig. Die heutige hieſige Zeitung enthält eine ſehr niedrige Schmähſchrift auf den Kronprinzen von Schweden, welche auf franzöſiſchen Befehl bekannt gemacht werden mußte.

6. Berlin. Der preußiſche Geſandte am däniſchen Hofe kam hieher zurück. — Ein Transport von 112 Kriegsgefangenen wurde eingebracht.

7. Frauen-Prießnitz. Das öſtreichiſche Corps des Fürſten Moritz von Lichtenſtein und der ruſſiſche General von Thielemann* hatten den Auftrag, den Marſch des Augereauſchen Corps nach Leipzig zu verhindern. Bei einer Recognoscirung gegen Camburg und Dornburg nahm der öſtreichiſche Rittmeiſter Dalquen den Oberſten und 27 Mann vom 27ſten Chaſſeurregiment gefangen.

Zeplitz, zwiſchen Deſſau und Halle. Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden.

Mühlbacher Clauſe. Der Feldmarſchall-Lieutenant von Fenner erſtürmte dieſe Clauſe, und machte dabei 6 Offiziere und 300 Mann gefangen.

Mühlbeck an der Mulde. Die Armee des Kronprinzen von Schweden vereinigt ſich hier mit der des Generals von Blücher.

Dresden. Ab- und Zurückgang Napoleons.

Paris. Die Kaiſerin hielt im Senat ein Rede, in welcher es unter andern heißt: „England und Rußland haben Preußen und Oeſtreich in ihre Sache gezogen. Unſere Feinde wollen unſere Alliirten vernichten, um ſie für ihre Treue zu ſtrafen. Sie wollen den Krieg in den Schooß unſers ſchönen Vaterlandes wälzen, um ſich für die Triumphe zu rächen, welche unſere ſiegreichen Adler mitten in ihre Staaten geführt haben." Ferner: „Seit vier Jahren mit den innigſten Gedanken meines Gemahls vertraut, weiß ich, von welchen Gefühlen er

auf einem dahin gewelkten Throne und unter einer Krone ohne Ruhm würde erſchüttert werden.” Hierauf forderte der Erzkanzler eine Aushebung von 280,000 Mann, und dieſe wurden am 10ten bewilliget. (Zu Anfange dieſes Jahres wurden der Nation 350,000 Mann abgefordert, um die in Rußland vernichtete große Armee zu erneuern. Im April, als Preußen ſich erklärte, noch 180,000 Mann, und außerdem noch 15 bis 30,000 Mann Nationalgärden für jeden Bezirk der ſechs großen Seehäfen; dann wurden noch 20 bis 30,000 Mann als ſogenannte freiwillige Cavallerie und Ehrengardiſten gepreßt; vor kurzem wieder 30,000 Mann für die ſpaniſche Armee, und jetzt wieder 280,000. Binnen einem Jahre ſoll alſo Frankreich, Italien ungerechnet, und nachdem es durch zwanzigjährige Kriege erſchöpft worden, eine ganze Million Menſchen liefern.) Geſtern wurde beſchloſſen, daß kein Friede mit Schweden abgeſchloſſen werden ſolle, wenn letzteres nicht vorläufig auf den Beſitz von Guadeloupe Verzicht thue.

Zwickau. Der General Graf von Wittgenſtein macht bekannt, daß, wenn irgendwo ruſſiſche, öſtreichiſche und preußiſche Soldaten, ohne Anführung eines Offiziers, Erpreſſungen ſich zu Schulden kommen laſſen ſollten, ſelbige angehalten und nöthigenfalls gebunden in das Hauptquartier abgeliefert werden ſollen.

8. Berlin. Eingebracht 549 Kriegsgefangene und Ueberläufer.

Ried. Hier wurde von dem K. K. öſtreichiſchen Feldzeugmeiſter Fürſten von Reuß und dem K. bayerſchen General der Cavallerie, Grafen von Wrede, der Freundſchafts- und Allianztraktat zwiſchen dem Kaiſer von Oeſtreich und Könige von Bayern abgeſchloſſen, vermöge deſſen Bayern den Verhältniſſen des rheiniſchen Bundes entſagt, und ſeine Geſammtkraft mit jener der alliirten Mächte zu gleichem erhabenen Zwecke unverzüglich vereinigt. Ein bayerſches Corps, unter dem General von Wrede, vereinigte ſich ſogleich mit dem öſtreichiſchen Armeecorps, unter Kommando des Fürſten von Reuß. Den 15ten wurden die Ratifikationen in Braunau ausgewechſelt. — Der Beitritt des Königs von Bayern zu dem großen Bunde, der für die Unabhängigkeit von Europa kämpft, iſt in jeder Rückſicht, theils als ein bedeutender Zuwachs an materiellen Kräften, theils als eine neue Baſis zu ausgedehnten combinirten Operationen, theils und hauptſächlich als unverkennbarer Ausdruck jener gemeinſchaftlichen Grundſätze und Geſinnungen, die jetzt ganz Deutſchland beſeelen, von hoher Wichtigkeit; und die Wahl des Zeitpunkts, in welchem dieſer Beitritt zu Stande gekommen iſt, wird dem richtigen politiſchen Blick der bayerſchen Regierung, und der Weisheit ihres Cabinets vor aller Welt zur Ehre

gereichen. — Die nachbarlichen und commerziellen Verhältniſſe zwiſchen dem öſtreichiſchen Kaiſerſtaate und dem Königreiche Bayern, ſind auf dem vor Ausbruch des Krieges beſtandenen Fuße wieder hergeſtellt.

Tarvis in Krain. In dieſer ungemein feſten Poſition ließ geſtern der General-Feldzeugmeiſter von Hiller die Franzoſen von vier Seiten angreifen, welches zur Folge hatte, daß ſich dieſelben in der vergangenen Nacht ſtille weg und nach Pontafel zogen.

Brixen in Tyrol wird von den öſtreichiſchen Truppen beſetzt.

Caſſel. Geſtern rückten wieder 2 Schwadronen weſtphäl. Huſaren und heute auch Infanterie unter dem General Allix, welcher am 30. Sept. kapitulirte, ein. Letzterer erließ eine Proklamation über die Vorfälle am 27. Sept., und verordnete, daß ein Inventarium von alle dem, was am 27. Sept. in den Magazinen, Caſernen und andern öffentlichen Anſtalten vorhanden geweſen, angefertigt, und daß alles, was jetzt daran fehle, von der Bürgerſchaft vollſtändig erſetzt werden ſolle. In einer andern Bekanntmachung von geſtern ſagte derſelbe: „daß die guten Bürger von Caſſel den Unordnungen Einhalt gethan, und die öffentliche Ruhe aufrecht erhalten hätten.“

Pirna. Der hieſige Brückenkopf wurde heute

von dem Grafen Bubna genommen, und der Commandant deſſelben mußte ſich mit 18 Pontons und 6 Elbſchiffen ergeben. Das letzte Schiff der Brücke, in welchem zu viele Franzoſen ſich zurückziehen wollten, ſank, und die geſammte Mannſchaft ertrank.

Chemnitz. Hauptquartier des Fürſten von Schwarzenberg. Die ganze Armee iſt im Vorrücken begriffen, und operirt in vollkommenſter Uebereinſtimmung mit den vereinigten Armeen des Kronprinzen von Schweden und des Generals von Blücher. Dieſe Bewegungen haben zur Folge gehabt, daß Napoleon mit ſeiner Hauptmacht die Elbe verlaſſen und ſich zwiſchen Rochlitz und Eilenburg gezogen hat.

10. Wethau bei Naumburg. Der Fürſt Moritz Lichtenſtein, welcher ſich mit dem Streifcorps des Generals von Thielemann vereinigt hatte, ließ dies Dorf durch den Oberſten Beyder überfallen, und erſt als die überlegene franz. Cavallerie ſeine linke Flanke gewonnen hatte, zog er ſich nach Pretſch und dann nach Zeitz zurück. Er wollte durch dieſen Angriff verhindern, daß der Marſchall Augereau, welcher mit 12,000 Mann Infanterie und 5000 Mann Cavallerie in und bei Naumburg ſtand, nicht ſo ſchnell nach Leipzig vorrückte, und erreichte ſeinen Zweck, hatte aber einen nicht unbedeutenden Verluſt. Augereau verlor wenigſtens 1500 an Todten, Verwundeten und Gefangenen, und konnte an

dieſem

dieſem Tage nur mit einem Theil ſeines Corps Leipzig erreichen.

11. Berlin. Eingebracht wurden 342 Gefangene.

Halle. Hauptquartier des Generals v. Blücher.

Rothenburg an der Saale. Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden.

Altenburg. Hauptquartier des Fürſten von Schwarzenberg. Die Armeeabtheilung von Giulay iſt nach Weiſſenfels und die leichten Truppen bis Lützen vorpouſſirt. Die Armeeabtheilung unter Meerfeld ſteht bei Zeitz, und verbindet ſich über Pegau mit Giulay und mit den Truppen des Grafen Wittgenſtein an der Pleiſſe. Die Abmeeabtheilung unter Klenau rückt über Steindorf und Borna vor.

Taucha. Hauptquartier des Kaiſers Napoleon.

Pontafel. Dieſen wichtigen Gebirgspaß zwiſchen Kärnthen und Italien verließen die Franzoſen und zogen ſich nach Resciutta und Ospitaletto.

Hof. Preußiſche reitende Jäger, unter dem Grafen von Reichenbach, rücken hier ein.

Danzig wurde geſtern und heute aus ungefähr 142 Stück ſchwerem Geſchütz und 14 Mörſern beſchoſſen, und mitunter flogen auch einige Stunden lang Congreveſche Raketen hinein. Es brannte ſtark in der Feſtung.

Königsberg. Heute liefen 75 ruſſiſche Fahr-

zeuge von der Scheerenflotte, die vor Danzig lag, hier ein.

12. Wittenberg. Das Belagerungscorps unter dem preuß. General von Thümen war geſtern genöthigt, die Belagerung aufzuheben, und ſich nach Roslau zu ziehen, indem die Franzoſen unter Regnier ſehr ſtark über die Elbe drangen.

Deſſau. Das Tauentzienſche Corps zog ſich wegen zu ſtarkem Andrang der Franzoſen unter dem Marſchall Ney, und um die Mark und Berlin zu decken, von Deſſau zurück. Die Avantgarde deſſelben wurde gleich bei der Brücke über die Mulde von Gräfenhaynchen aus angegriffen, und da einige Pulks Koſaken ebenfalls über die Brücke wollten, ſo fanden ungefähr 400 Preußen ihren Tod im Waſſer.

13. Berlin. Geſtern und heute wurden an Gefangenen eingebracht 11 Offiziere und 832 Mann.

Braunau. Der bayerſche General, Graf von Wrede, erläßt einen Aufruf an die unter ihm vereinigte Armee von Bayern und Oeſtreichern, und fordert ſie auf dazu beizutragen, daß Deutſchland — Deutſchland, und Frankreich — Frankreich ſey, und daß Friede über Europa komme.

Naumburg. In der vergangenen Nacht ließ der Feldzeugmeiſter Graf Gyulay Naumburg überfallen. Der Rittmeiſter Zadunsky hat dieſen Auftrag mit 1 Escadron und 2 Compagnien bei der

Gelegenheit, daß ein Bauerwagen hinein fuhr, ausgeführt. Die Thorwache wurde niedergemacht, und die Beſatzung von 3 Offizieren und 400 Mann mußte ſich ergeben, und 8 Offiziere und 150 Gefangene wurden befreit.

Laibach. Der öſtreichiſche Feldzeugmeiſter, Freiherr von Lattermann, traf hier als Civil- und Militär-General-Gouverneur von Illyrien ein.

14. Großenhayn. Der hier ſtationirte preußiſche Rittmeiſter von Falkenhauſen nahm vom 11ten bis heute auf der Elbe 37 Kähne mit franz. Militär-Effecten weg, welche von Dresden nach Torgau beſtimmt waren. Die gefangen genommene Bedeckung von Weſtphälingern, beſtehend in einem Oberſtlieutenant, 6 Offizieren und 5 bis 600 Gemeinen, nahm Dienſte, und dieſe wurden ſogleich gebraucht, um diejenigen Effecten, welche nach Berlin transportirt werden mußten, zu eskordiren. Dieſe Beute beträgt einige Millionen.

Spital. Hauptquartier des General-Feldmarſchalls von Hiller.

Wachau bei Leipzig. Es wurde von den Alliirten eine große Recognoscirung vorgenommen, um von der Stärke der Franzoſen Erkundigung einzuzuziehen. Die franz. Cavallerie, über 8000 Mann, unter dem Könige von Neapel, warf ſich auf die Cavallerie des Grafen Pahlen. Letzterer mußte der Uebermacht weichen, und es entſpann ſich nun auf

der Ebene von Wachau ein äußerſt hitziges Cavalleriegefecht, in deſſen Folge die Franzoſen mit Hinterlaſſung mehrerer Hundert Todte und Verwundete in die Flucht geſchlagen wurden. Da man alliirter Seits gewahr wurde, daß man es mit einer zu bedeutenden Uebermacht zu thun hatte, ſtellte man das Gefecht ein, und begnügte ſich damit, es bis zur einbrechenden Nacht bloß mit Kanonen fortzuſetzen. In der Nacht wurden abermals vier franz. Couriere aufgefangen, die äußerſt wichtige Depeſchen bei ſich hatten.

Leipzig. Heute Mittag kam der Kaiſer Napoleon zum halliſchen Thore herein, fuhr zum grimmiſchen wieder hinaus, bis in die Nähe des Hochgerichts, wo er einen Feldtiſch aufſchlagen und ein Bivouakfeuer anmachen ließ. In dieſem Augenblick hörte man eine heftige Kanonade von Wachau her. Der Kaiſer erhielt viele Depeſchen, die er, wenn er ſie geleſen, ins Feuer warf, in welchem er ſelbſt mit den Stiefeln herumſchürte.

15\. Berlin. Eingebracht an Gefangenen 4 Offiziere und 165 Mann.

Der Graf von Tauentzien kam mit einem Theile ſeines Corps hier an. Nach ſeinem Berichte hätte er nicht nöthig gehabt, bis hieher zu marſchiren, indem die Franzoſen weder von Wittenberg, noch von Torgau, Deſſau oder Magdeburg aus die Mark und Berlin weiter bedrohten; allein er benutzte dieſe

Gelegenheit, ſeine Truppen in Berlin mit neuer Winterbekleidung verſehen zu laſſen, und ging nach einigen Tagen wieder vorwärts. Nach franz. Berichten machte der General Regnier bloß eine Demonſtration von Wittenberg über Roßlau, Deſſau nach Aken, wo er ſich überall der Brücken bemeiſtert haben will.

Bremen. Am 9ten war der General von Tettenborn mit ſeinem Corps von Boitzenburg aufgebrochen, durch einſame Gegenden über Verden in Eilmärſchen marſchirt, und erſchien am 13ten früh plötzlich vor Bremen. Die Stadt wurde beſchoſſen, und brannte bald an mehreren Orten. Die Bürger wurden durch franzöſiſche Patrouillen in die Häuſer getrieben, und konnten alſo nichts zu ihrer Befreiung beitragen. Der Kommandant, Oberſt Thullier wurde am 14ten auf dem Walle erſchoſſen, und hierauf kam heute eine Capitulation zu Stande. Der General von Tettenborn bewilligte der 1100 Mann ſtarken Beſatzung einen freien Abzug, mit der Bedingung, ein Jahr lang nicht zu dienen, jedoch mit Zurücklaſſung aller Kriegsbedürfniſſe, Vorräthe und Caſſen. Man fand an Geſchütz 14 Kanonen und 2 Bombenkeſſel, 200 equipirte Cavalleriepferde, mehrere Militär-Effecten, und eine Caſſe von 300,000 Franken. Die Feſtungswerke wurden zerſtört.

Skeuditz. Hauptquartier des Generals von Blücher.

Caſſel. Der König von Weſtphalen trifft hier wieder ein. Bald darauf ſagte er vor dem verſammelten Hofe zu dem Municipalrathe: „daß das Betragen des Verwaltungsrathes gerichtlich unterſucht werden müſſe, denn nichts ſey bei feindlicher Beſitznahme ſo verderblich, als wenn man den Staat für aufgelöſt und für todt betrachte; dadurch ſey hier alles Uebel entſtanden. Er beklage ſich nicht über die Ruſſen; das wären brave Leute; ſie hätten ſich an ſeinem Schloſſe nicht vergriffen, ihm nichts genommen; der Pöbel, der habe zugegriffen, und der verdiene gehangen zu werden. Indeſſen ſollte man Gott danken, daß er, der König, von Natur gutmüthig ſey."

Salzburgs Belagerungszuſtand wird für aufgehoben erklärt.

Altenburg. Ankunft des Kaiſers von Oeſtreich und Königs von Preußen.

16. Großenhayn. Heute ging der weſtphäliſche Oberſtlieutenant Bretthauſer mit 4 Capitäns, 6 Lieutenants und dem 2ten Bataillon des 3ten Infanterieregiments mit Ober- und Untergewehr zu dem hier ſtehenden Detaſchement des preuß. Majors von Falkenhauſen über, und zog mit klingendem Spiele in die Stadt, woſelbſt die Truppen den Eid der

Treue dem Könige von Preußen und der deutſchen Nation leiſteten.

Pegau. Hauptquartier des Fürſten v. Schwarzenberg. Derſelbe erläßt einen Tagesbefehl, in welchem es heißt: „Die entſcheidende Stunde ſchlägt, bereitet Euch zum Streit, Alle für Einen und Jeder für Alle.“

Eſpagnol, Caſtelnuovo, Peraſto und St. Georg, kleine Forts bei Bocche di Cattaro, gingen durch Capitulation an den öſtreichiſchen Lieutenant von Herakowich über. Ein Hauptmann und 349 Mann, vom Oguliner Regiment, welche man daſelbſt fand, wurden von den Engländern in Fiume ausgeſchifft, um zu ihrem Regimente zu ſtoßen.

17. Pösneck im Coburgſchen. Der preuß. Rittmeiſter von Colomb machte vom 26ſten Septbr. bis heute einen Streifzug von Tscharnowitz bei Commotau aus im Rücken der Franzoſen. Er ging über Hirſchdorf nach Uhlſtedt, machte in Kahle, Orlamünde und Magdala mehrere Gefangene, paſſirte den 11ten bei Rudolſtadt die Saale, vertrieb am 12ten die Franzoſen aus Schleuſingen, und kam geſtern nach Pösneck. Das Reſulat dieſer Unternehmung war die Gefangennehmung und Eroberung von 3 Oberſtlieutenants, 2 Majors, 2 Rittmeiſtern, 8 Wagen mit Armatur- und Sattelzeug, und 3000 Rthlr. Geld.

Wien. Heute kam das erſte Schiff aus Regensburg ſeit der Sperre gegen Bayern hier an,

und dieſe wieder hergeſtellte Verbindung verurſachte bei dem Volke eine große Freude.

Landshut. Hauptquartier des Generals Grafen von Wrede.

Bremen. Der General von Tettenborn fordert in einer Proklamation die Bremer auf, der Hanſeatiſchen Legion freiwillig beizutreten.

18. Berlin. Eingebracht 35 Offiziere nebſt 123 Mann Kriegsgefangenen und 24 Kanonen von Caſſel.

Rogel. Die Franzoſen, unter dem General Rome, 6 Bataillone, 12 Eskadrone und 2 Batterien ſtark, machten eine Recognoscirung gegen das Wallmodenſche Corps, allein ein in der Nacht gelegtes Verſteck von 1½ Eskadron des erſten Huſarenregiments der ruſſiſch-deutſchen Legion und 300 Jägern von Lützow, entdeckten ſie ſogleich. Der General Rome wurde mit 30 Mann abgeſchnitten, ſtürzte ſich in einen See, wurde von einer Kugel getroffen und ſank unter. Die 30 Mann wurden gefangen, und alle andere zogen ſich, nach dem Verluſt ihres Generals, ſchnell nach ihrer Poſition zurück.

München. Der König von Bayern giebt eine Deklaration über ſeinen Abfall vom Rheinbunde und Beitritt zu den Alliirten.

Altenburg. Der General von Thielemann macht eine Vertheidigungsſchrift über ſeinen Austritt aus der ſächſiſchen Armee bekannt.

19. Leipzig. Viertägige Völkerſchlacht zwiſchen ſämmtlichen Alliirten Armeen und dem Kaiſer Napoleon. Am 5ten verließ der größte Theil der franzöſiſchen Truppen, und am 7ten Napoleon ſelbſt, Dresden, und er ließ daſelbſt nur den Marſchall Gouvion St. Cyr mit ungefähr 27,000 Mann zurück. Napoleon zog ſich über Meiſſen, Wurzen, Eulenburg nach Düben, wollte nach Magdeburg, änderte aber ſeinen Plan ab, und ging nach Leipzig. Am 11ten hatte er ſein Hauptquartier zu Taucha, und am 15ten in Reidnitz, eine halbe Stunde von Leipzig. Im Umfange von drei Stunden hätte er nun ſeine ganze Macht verſammelt. Im Anfange dieſes Monats beſtand dieſelbe nach einer aufgefangenen Depeſche noch in folgenden Truppen: Alte Garde 4000 Mann, junge Garde 24,000; Garde-Cavallerie 6000. Erſtes Armeecorps, ſonſt Vandamme, 4000; zweites Victor 18,000; drittes Ney 22,000; viertes Bertrand 14,000; fünftes Lauriſton 10,000; ſechstes Marmont 20,000; ſiebentes Regnier 8000; achtes Poniatowski 10,000; eilftes Macdonald 14,000; zwölftes Oudinot 10,000; dreizehntes Gouvion St. Cyr 20,000. Erſte Cavallerie-Diviſion: Mauburg 6000; zweite Sebaſtiani 6000; dritte Valmy 4000; vierte Milhaut 3000; fünfte Arrighi 3000. Summa an Infanterie 178,000; Summa an Cavallerie 28,000. Summa 206,000. Davon iſt aber G. St. Cyr in Dresden geblieben, und Auge-

reau iſt mit ſeinem Hülfscorps zu Napoleon geſtoßen. Bei Leipzig können alſo heute gegen 200,000 Franzoſen geweſen ſeyn. Dieſe Macht überſchwemmte und verwüſtete die ganze Gegend. — Aus den früheren Operationen der drei verbündeten Heere ſah man deutlich, daß ihr Zweck dahin ging, die franz. Armee von der Elbe weg, auf einen immer kleineren Raum zu drängen, und ihr dann eine entſcheidende Schlacht zu liefern. Aus Dresden herausgelockt, wurde Napoleon überall, wo er auf ſeine Stützpunkte, z. B. auf Torgau, Wittenberg und Magdeburg, ſich anlehnen wollte, mit Gewalt zurückgetrieben, oder durch Manövers im Rücken, zu rückgängigen Bewegungen genöthigt, bis er ſich, von allen Seiten eingeengt, auf die Stadt Leipzig beſchränkt ſah, und für ſeine geſammte Armee, nebſt allem dazu gehörigen Material, nur einen einzigen Ausweg durch ein etwas ſumpfiges Terrain hatte, der für ihn die Pforte zum Verderben werden ſollte. Die große öſtreichiſche, ruſſiſche und preußiſche Armee war ihm unmittelbar gefolgt, und der Fürſt von Schwarzenberg, die beiden Kaiſer und der König von Preußen nahmen ihr Hauptquartier in Rötha. Der Feldmarſchall von Blücher war bereits am 3ten bis Elſter auf das linke Elbufer gekommen, und am 15ten hatte er ſein Hauptquartier in Skeuditz. Der Kronprinz von Schweden bewerkſtelligte am 4ten bei Aken und Roslau

ſeinen Uebergang über die Elbe, und ſchlug ſein Hauptquartier am 11ten in Rothenburg an der Saale auf. Die Heerführer der Alliirten beſchloſſen nun, Napoleon anzugreifen, und dies geſchah am 16ten Nachmittags um 1 Uhr, vorzüglich von Skeuditz aus durch den Feldmarſchall von Blücher. Die Schlacht begann, und mehr als 1000 Feuerſchlünde ſpielten gegen einander. Bei dem Dorfe Wachau war das Schlagen am hartnäckigſten. Der Armee des Feldmarſchalls von Blücher gegenüber ſtand der Marſchall Marmont mit dem 4ten, 6ten und 7ten franzöſiſchen Armeecorps. Der Letztere wurde geſchlagen, und als die Nacht die Schlacht endigte, hatte Blücher die Dörfer Möckern, Eutritſch und Gohlis, nahe vor Leipzig, im Beſitz. Die Franzoſen verloren auf dieſem Punkte allein 1 Adler, 2 Fahnen, 43 Kanonen und über 2000 Gefangene, wobei 79 Offiziere und ein Oberſt. Auf der öſtreichiſch-ruſſiſch-preußiſchen Seite nahm ihnen das Kleiſtſche Corps 5 Kanonen ab. Jedoch der öſtreichiſche General der Cavallerie, Graf von Meerfeld, gerieth beim Forciren der Pleiſſe im Rücken der Franzoſen, in Gefangenſchaft.

Anmerkung. Napoleon nennt dieſen Tag in ſeinem Bericht vom 24ſten, die Schlacht bei Wachau, und nach ſeiner Angabe ſind die Alliirten überall geworfen, die Cavallerie derſelben aufgerieben, und ihm am Abend das Schlacht-

feld nicht mehr ſtreitig gemacht worden. Jedoch er ſpricht von wiederhergeſtellten Sachen auf ſeinem rechten Flügel, von eingetretenen fatalen Umſtänden, welche auf die wichtigſten Angelegenheiten Einfluß haben, und von Bataillonen von den Marine-Canonieren, welche ſich klein betragen haben.

Am 17ten war ziemlich Ruhe, jedoch 2 Regimenter der Cavallerie von Waſiltſchikoff ſtürzten ſich auf franzöſiſche Cavallerie, welche in die 2000 Schritt entfernt liegende Vorſtadt von Leipzig jagte, wo ſie eingeholt, zuſammengehauen, viele Gefangene gemacht, und 5 Kanonen genommen wurden. Die aufgeſtellte franz. Infanterie, hinter deren Rücken die Attaque wegging, blieb in Maſſe ſtehen, und feuerte nach allen Seiten mit Kanonen. Jedoch die Huſaren nahmen ihre Gefangenen und eroberten Kanonen in die Mitte, und gingen zu ihrem Haupttrupp zurück, welcher Angriff zu den ſchönſten und kühnſten dieſes Krieges gehört. Der Kronprinz von Schweden kam mit ſeiner Armee gegen Abend über Halle an, und ſtellte ſich auf den linken Flügel der Blücherſchen bei Taucha auf. Zugleich rückte der ruſſiſche General von Bennigſen, nach Hinterlaſſung eines hinlänglichen Armeecorps vor Dresden, bis Naumhof, und der Feldzeugmeiſter, Graf Colloredo, bis zur Hauptarmee vor.

Anm. Napoleon ſagt von dieſem Tage nur: daß

die Alliirten ſelbigen benutzt hätten, ihre Truppen wieder zu ſammeln, welche ihre chimäriſchen Projecte zerſtreut hatten, und ihre Verſtärkungen an ſich zu ziehen. Er habe bloß recognoscirt, erkennt aber die Poſition der Alliirten für ſehr ſtark an.

Am 18ten früh war die franzöſiſche Hauptmacht von Connewitz über Döſen vorwärts Wachau gegen Fuchshayn und Seyfertshagen in Schlachtordnung aufmarſchirt, und Napoleon hatte Armeecorps gegen den Feldmarſchall von Blücher und gegen den Kronprinzen von Schweden aufgeſtellt. Hier ſtanden und ſchlugen ſich nun eine halbe Million Menſchen gegen einander. Napoleon bot alles Mögliche auf, dem Vordringen der Alliirten Schranken zu ſetzen. Doch nichts konnte der Tapferkeit der verbündeten Truppen widerſtehen. Er wurde von der großen Armee unter Schwarzenberg und von der Bennigſenſchen Armee, aus einer Stellung in die andere zurückgedrängt, ſo daß er mit einbrechender Nacht auf die Stellung von Connewitz über Probſthayde gegen Zwei-Naundorf beſchränkt wurde. Viele Dörfer ſtanden in Flammen. Am rechten Flügel wurden ihm 7 Kanonen abgenommen. Der Kronprinz von Schweden vertrieb den vor ihm ſtehenden Feind und rückte bis Paunsdorf vor, während der Feldmarſchall von Blücher mit mehreren Abtheilungen über die Partha ſetzte. Zwei würtembergiſche

Cavallerieregimenter, unter dem General von Normann, 2 ſächſiſche Cavallerieregimenter, und 7 ſächſiſche Füſelierbataillone mit 4 Batterien von 26 Feuerſchlünden, unter dem General von Rüſſel, traten an dieſem Tage aus den franzöſiſchen Reihen, und ſchloſſen ſich, ganz ausgerüſtet, an die Armee der Alliirten an. Bereits gegen 10 Uhr früh begann die franzöſiſche Armee ihren Rückzug auf der Straße nach Lützen anzutreten, den ſie dieſen Tag und die folgende Nacht ununterbrochen fortſetzte. Der Feldmarſchall vou Blücher beorderte, ebenfalls noch an dieſem Tage, den General von York über Halle, Merſeburg und das Roßbacher Schlachtfeld, den fliehenden Franzoſen zur Seite zu folgen.

Anm. Dieſen Tag nennt Napoleon die Schlacht bei Leipzig, und ſagt unter andern davon folgendes. Um 3 Uhr Nachmittag war auf der Seite gegen die Armee von Schleſien (Blücher), ſo wie auf der Seite, wo ſich der Kaiſer befand, der Sieg unſer, allein in dieſen Augenblicken ging die ſächſiſche Armee (das Dorf Paunsdorf war ſchon erobert, die ganze franzöſiſche Diviſion Durütte geworfen und die Schlacht verloren, auch die Verwirrung in der franz. Armee allgemein, als die Sachſen übergingen), ſo wie die würtembergiſche Cavallerie, zu dem Feinde über. Durch dieſe Verrä-

therei entſtanden nicht nur Lücken in unſern Linien, ſondern der Feind kam auch in Beſitz der wichtigſten Zugänge. Er war nunmehr nur noch eine halbe Stunde von Leipzig entfernt. Jedoch das ganze Schlachtfeld blieb in unſerer Gewalt, und die franzöſiſche Armee war auf den Feldern von Leipzig eben ſo ſiegreich, wie ſie es auf jenen von Wachau geweſen war. Jedoch da ſelbſt die Reſervemunition bis auf 16,000 Schüſſe erſchöpft war, ſo war eine ſchnelle Bewegung nach einem großen Depot nothwendig. Der Kaiſer entſchied für Erfurt. Dieſer Umſtand nöthigte die franzöſiſche Armee den Früchten zweier Siege zu entſagen, in welchen ſie mit ſo vielem Ruhme eine weit überlegene Truppenzahl und alle Armeen des Continents geſchlagen hatte. Die bevorſtehende Bewegung war mit großen Schwierigkeiten verknüpft. Das von Leipzig nach Lindenau ſich hinziehende, zwei Stunden lange Defilee, iſt von 5 bis 6 Brücken durchſchnitten u. ſ. w. (Lindenau iſt nur eine gute halbe Stunde von Leipzig entfernt, und eine ſehr breite Chauſſee führt dahin. Die mehreſten der Brücken gehen über jetzt trocknen Wieſen.)

Am 19ten, mit Tages Anbruch, behauptete Napoleon nur noch Zwei-Naundorf, und die Wind-

mühlen vor den Straßenhäuſern gegen Connewitz. Der allgemeine Angriff wurde um 7 Uhr früh erneuert, und Napoleon wurde nach Leipzig geworfen. Hier ſuchte er Zeit zu gewinnen, um ſeine noch übrigen Truppen, Artillerie und Armeegepäck zu retten, zu welchem Ende er den gefangen genommenen öſtreichiſchen General, Grafen von Meerfeld, als Parlamentair ſchickte, und den Antrag machte, den Reſt der ſächſiſchen Truppen unter der Bedingung zu überliefern, daß die Stadt mit der Beſchießung verſchont, und der franzöſiſchen Garniſon mit allem noch in derſelben befindlichen franz. Armeegut, freier Abzug geſtattet würde. Dieſer Antrag wurde abgeſchlagen. Die Alliirten hatten ſich bereits der Vorſtädte bemächtigt, jedoch die Franzoſen wollten die Stadt vertheidigen. Die Alliirten drangen, trotz des Feuers derſelben, in dieſelbe ein. Die auf dem Markte aufmarſchirten letzten Sachſen, kehrten unter den Fenſtern ihres daſelbſt anweſenden Königs, zugleich ihre Waffen gegen die Franzoſen, und ein badenſches Infanterieregiment folgte ihrem Beiſpiele. Das Handgemenge wurde allgemein. Die Franzoſen geriethen in beiſpielloſe Verwirrung; jeder Einzelne dachte nunmehr an ſeine eigene Rettuug, und die Alliirten wurden Meiſter der Stadt. Von vier Seiten drangen ſie in dieſelbe ein, und reichten ſich brüderlich die Hand. Napoleon kam hier ſo ins Gedränge, daß er nicht

einmal

einmal bei ſeiner Flucht den geraden Weg durch das innere Rannſtädter=Thor einſchlagen konnte, ſondern durch das innere Peters=Thor, das äußere Rannſtädter=Thor zu erlangen ſuchen mußte. Er verließ Leipzig gleich nach 10 Uhr Vormittags, und überließ dem Könige von Sachſen, ſich nun ſelbſt zu helfen. So wie er die ſteinerne Brücke bei der großen Funkenburg, gleich vor dem äußeren Thore, paſſirt war, ließ er ſelbige mit allem was darauf war, in die Luft ſprengen. Die übrigen von ſeinen Truppen ſuchten ſich nun über eine, 5 bis 6 Ellen breite Brücke, welche in der Eil hinter Reichels Garten über die Pleiſſe geſchlagen war, zu retten, und hier fanden noch einige Tauſende im Waſſer ihren Tod, oder wurden von den bereits jenſeits des Waſſers aufgeſtellten Jägern erſchoſſen. Napoleon und ſeine fliehenden Truppen wurden ſogleich verfolgt, und 1½ Stunde nach ſeinem Abgange von Leipzig, trafen der König von Preußen, der Kaiſer von Rußland, der Kaiſer von Oeſtreich und der Kronprinz von Schweden hier ein. Sie hielten ihren Einzug durch die in Reihen aufgeſtellten ſächſiſchen Krieger, und unter dem Jubel und Jauchzen des Volks. Die Stadt, welche am Abend erleuchtet wurde, hat unendlich gelitten, jedoch nicht durch Plünderung, wozu die Franzoſen nicht Zeit hatten. Noch an dieſem Morgen ließ Napoleon Siegesnachrichten in Leipzig verbreiten, und deshalb

mit den Glocken läuten. Die Einwohner wurden jedoch aus ihrer Beſtürzung hierüber bald durch den Klang der Hörner von zwei Compagnien pommerſcher Landwehr geweckt, welches die erſten Truppen der Verbündeten waren, die in Leipzig einrückten. Die Folgen von dieſen vier denkwürdigen Tagen ſind für die Alliirten die Eroberung von mehr als 250 Kanonen und bei 900 Munitionswagen. Gefangen wurden gegen 30,000 Mann und 22,000 Kranke und Bleſſirte fand man in den Lazarethen. Unter den Gefangenen ſind, außer vielen Offizieren, die kommandirenden Generale Lauriſton und Regnier, nebſt noch mehreren anderen Generalen, ſo wie auch der Prinz Emil von Heſſen-Darmſtadt und der Prinz von Wittgenſtein. Der ebenfalls ein franzöſiſches Corps kommandirende polniſche Fürſt Poniatowsky fand ſeinen Tod in der Elſter. Noch an dieſem Abend verließen 8 polniſche Infanterieregimenter die franzöſiſchen Adler und gingen zu den Alliirten über. Das Schlachtfeld von 3 Stunden Länge und eben ſo viel Breite, auf welchem für die Sache Deutſchlands und für die Ruhe Europa's von faſt allen europäiſchen Nationen gekämpft wurde, war dergeſtalt mit franzöſiſchen Leichen bedeckt, daß man dieſen Verluſt Napoleons auf 40,000 Mann rechnen kann. Unter den Todten und Verwundeten ſind ebenfalls wieder einige bedeutende franz. Generale. Der Verluſt der Alliir-

ten beläuft ſich im Ganzen an Todten und Verwundeten höchſtens auf 10,000 Mann. Unter den Verwundeten ſind mehrere Staabsoffiziere und auch der Prinz Carl von Mecklenburg. Generale haben die Alliirten gar nicht verloren. Dreiſt kann man ſagen, ſo lautet ein ruſſiſcher Bericht, daß noch keine Schlacht in der Welt geliefert worden iſt, in welcher alle Kriegstugenden einhelliger gewirkt hätten, in welcher die Ordnung in allen Theilen und bei allen Gelegenheiten aufmerkſamer beobachtet worden wäre, in welcher der Wetteifer die Kämpfenden lebhafter beſeelt hätte, in welcher der Tod gleichgültiger verachtet worden wäre, in welcher die Tapferkeit mit der weiſen Einſicht ſich geſchickter gepaart hätte, mit einem Worte, in welcher die Urſachen und die Wirkungen vollkommener, und in welcher endlich der Zuſammenfluß der Krieger zahlreicher geweſen wäre. Hier kämpften eine halbe Million Menſchen auf einer Strecke von einer Quadratmeile.

Anm. Von dieſem Tage ſagt Napoleon in ſeinem Berichte vom 24ſten unter andern folgendes: „Der Kaiſer befahl dem Geniecorps, unter der großen Brücke zwiſchen Leipzig und Lindenau, Flatterminen anzulegen, um ſie nach dem Uebergange unſerer Truppen in die Luft zu ſprengen, damit des Feindes Vorrücken dadurch verhindert und unſere Bagage zum Defiliren Zeit genug erhalten könne. General Dulauloy hatte den

Oberſten Montfort hierzu beordert; dieſer aber, ſtatt an Ort und Stelle zu bleiben, und dieſe Operation zu leiten, wie auch das Signal dazu zu geben, gab einem Corporal und 4 Sappeurs den Auftrag, die Brücke zu ſprengen, ſobald ſich der Feind zeigen würde. Der Corporal, ein Menſch ohne alle Einſicht, ſteckte, ſobald er von den Stadtwällen (man hat bei Leipzig keine Wälle mehr, auf welchen Geſchütz hätte aufgeſtellt werden können) ſchießen hörte, die Flatterminen in Brand, und ſprengte die Brücke in die Luft. Jenſeits befand ſich noch ein Theil der Armee, mit einem Park von 80 Kanonen und einigen hundert Wagen. Als die Spitze dieſer Armeeabtheilung bei der Brücke ankam, und ſie in die Luft ſprengen ſah, glaubte ſich dieſelbe nunmehr in des Feindes Händen zu befinden. Ein Angſtgeſchrei verbreitete ſich durch alle Glieder, und alles rief, der Feind iſt uns im Rücken! die Brücken ſind abgeworfen! Die unglücklichen Soldaten flohen auseinander, und ſuchten ſich zu Fuß und zu Pferd ſo gut zu retten, als ſie konnten. Der Herzog von Tarent ſchwamm durch den Fluß; der Graf Lauriſton war weniger glücklich und ertrank (er iſt am 21ſten November in Berlin als Gefangener eingebracht); der Fürſt Poniatowsky ſtürzte ſich auf einem

ſcheuen Pferde ins Waſſer und kam nicht wieder zum Vorſchein. Von allen dieſen Vorfällen erhielt der Kaiſer erſt dann Nachricht, als es nicht mehr Zeit war, ihnen abzuhelfen. Der Oberſt Montfort und der Sappeurkorporal ſind einem Kriegsgericht übergeben worden. Noch kann man den, durch dieſes unglückliche Ereigniß verurſachten Schaden nicht genau ſchätzen, derſelbe kann jedoch auf ungefähr 15,000 Mann und einige hundert Wagen angerechnet werden. Die dadurch in die Armee gebrachte Unordnung veränderte die ganze Lage der Dinge. Die ſiegreiche franzöſiſche Armee kam zu Erfurt in einem Zuſtande an, als ob ſie geſchlagen wäre. Von dem General Regnier hat man gar keine Nachricht, man weiß nicht, ob er todt oder gefangen iſt. (Gefangen, nach dem öſtreichiſchen officiellen Berichte.) Man kann ſich leicht denken, wie tief es den Kaiſer ſchmerzen muß, die Reſultate ſo vieler Anſtrengungen und Arbeiten, durch eine ſo unvorhergeſehene Nachläſſigkeit verſchwinden zu ſehen. Der durch die Schlachten am 16ten und 18ten in Beſtürzung gerathene Feind, faßte durch die Unglücksfälle vom 19ten wieder Muth, und gab ſich die Miene des Siegers."

20. Berlin. An Gefangenen wurden eingebracht 5 Offiziere und 75 Mann. — Gegen Abend traf

die vorläufige Nachricht ein, daß Napoleon bei Leipzig total geſchlagen, und ſogleich wurde die Stadt unaufgefordert erleuchtet.

Lützen. Die vergangene Nacht brachten die Corps der Generale Langeron und Sacken in Skeuditz, und York in Halle zu, und heute gingen dieſelben nach Lützen. Der General Waſiltſchikoff drang über die Elſter ebenfalls hieher, und machte ſogleich 2100 Gefangene. Die Franzoſen zogen ſich nach Freiburg an der Unſtrut.

Heldrungen. Die erſten Preußen, unter dem Rittmeiſter Bernſtein, vom Hellwigſchen Corps, trafen hier ein, verhinderten eine nach Erfurt bereit ſtehende Requiſition von Lebensmitteln, ließen das Königl. Sächſiſche Magazin nach Frankenhauſen ſchaffen, und zogen Abends um 6 Uhr weiter. Zwei Stunden nachher zog ein bei Leipzig verſprengtes Corps Franzoſen hier durch.

Danzig ſtand geſtern Abend dem ausgebreiteten Scheine nach zur Hälfte im Feuer. Das Bombardement wurde dabei lebhaft fortgeſetzt.

Leipzig. Der König von Preußen ernennt den General von Blücher zum General-Feld-Marſchall, und ſchreibt ihm dabei: „Durch wiederholte Siege mehren Sie Ihre Verdienſte um den Staat ſchneller, als Ich mit den Beweiſen meiner Dankbarkeit Ihnen zu folgen vermag, u. ſ. w.“

21. Berlin. Heute Mittag wurden alle Glocken ge-

läutet, die Kirchen geöffnet, und ein vorläufiges Dankgebet für die Siege vom 16ten bis 19ten dem Höchſten dargebracht. Dabei wurde für die Verwundeten reichlich geſammelt. — Am Nachmittag um 3 Uhr wurde der als Courier eingetroffene Rittmeiſter von Auer, unter dem Geläute aller Glokken, feierlich eingeholt. Ihn begleiteten 32 blaſende Poſtillions, der Generaladjudant vom Gouvernement, von Hüttel, der Platzmajor von Gontard, ſämmtliche Bürgergarde zu Pferde, und eine Abtheilung reitender Polizei. Am Abend war die Stadt wieder erleuchtet.

Freiburg an der Unſtrut. Der General von York griff hier die retirirenden Franzoſen von neuem an, und ſchlug ſelbige nach einem lebhaften Infanteriegefecht. Die Franzoſen wurden hierdurch verhindert, ihren linken Flügel auszudehnen, und in mehreren Kolonnen zu marſchiren. Sie verloren an Gefangenen 1 General, 2 Oberſten und 1200 Mann; 18 Kanonen und eine große Menge Munitionswagen wurden erbeutet.

Nebra. Der Oberſt Graf Henkel befreite 100 in Gefangenſchaft gerathene preußiſche, ruſſiſche und öſtreichiſche Offiziere, nebſt 4000 Gemeinen, welche am 26ſten Auguſt und 16ten October gefangen waren, und nahm die ſtarke Bedeckung gefangen.

Köſen. Die Franzoſen ſtellten zur Deckung ihres Rückzuges über Freiburg eine bedeutende Ar-

riergarde auf den hieſigen Höhen auf, und ſie griffen die Brücke über die Saale mehreremale an, nahmen ſie auch einen Augenblick, wurden aber von dem General, Grafen Salis, nach ihrer Aufſtellung zurückgeworfen.

Brunecken. Hauptquartier des General-Feldzeugmeiſters von Hiller.

22. Berlin. Eingebracht wurden 117 Gefangene und 40 Ueberläufer.

Buttelſtädt. Der ruſſiſche Graf Pahlen hatte hier ein glückliches Gefecht, worin 600 Mann von der franz. alten Garde gefangen wurden.

Gotha. Der ruſſiſche Oberſt Chropowitzky traf hier ein, und nahm den franz. Geſandten bei den ſächſiſchen Herzogen, Baron von Saint-Aignau, desgleichen 73 Offiziere und 900 Mann gefangen.

Dresden. Der hier zurückgelaſſene franzöſiſche Marſchall Gouvion St. Cyr, marſchirte mit ſeinen Truppen über Wilsdruff nach Torgau aus, fand aber ſo viel gegen ſich, daß er am Abend wieder nach Dresden zurückkam, wo er nun eingeſchloſſſen iſt.

Leipzig. Der Königl. würtembergiſche Geſandte von Zeppelin befindet ſich hier im großen Hauptquartier der verbündeten Monarchen. — Das Königreich Sachſen ſtellt, außer Landwehr und Landſturm, 30,000 Mann reguläres Militär.

Magdeburg. 1200 Mann von der Beſatzung machten einen Ausfall, und Wollmirſtädt nebſt den

benachbarten Dörfern wurden rein ausgeplündert, das Schlachtvieh, alles Getraide und ſelbſt die Garben aus den Scheunen, wurden nach der Feſtung geſchafft.

Caſſel. Der heutige weſtphäliſche Moniteur machte folgende Nachricht bekannt: „Der Graf Bertrand, Befehlshaber des vierten Armeecorps, ſchreibt aus Weiſſenfels unter dem 19ten Abends um 9 Uhr, wir haben den Feind auf allen Punkten geſchlagen. Der Kaiſer befindet ſich wohl.“

Trieſt. Auf das hieſige Kaſtell wurde von den öſtreichiſchen Truppen ein Sturm verſucht, aber abgeſchlagen. — In Folge einer zwiſchen dem General Nugent und dem engliſchen Contreadmiral Fremantle getroffenen Uebereinkunft, iſt eine Expedition von 2 Kriegsſchiffen in die Gegend von Zara in Dalmatien abgeſchickt worden, um dort gemeinſchaftlich mit dem General Tomaſſich zu agiren.

Melkhoff bei Lübtheen. Nach dem Gefechte bei der Görde ward Davouſt's Communikation auf dem linken Elbufer dergeſtalt beſchränkt, daß ihm nur noch die Straße von Hamburg nach Bremen blieb, welche indeſſen bereits ſchon öfters durch Koſaken-Detaſchements coupirt wurde. Nichts deſtoweniger blieb derſelbe in ſeiner einmal gewählten Stellung. Die Stecknitz, ein durch ihr moraſtiges Bette nur an wenigen Stellen zu paſſirenden Gewäſſer, ward von ihm auf allen dieſen Punkten verſchanzt, ſo wie beſonders noch die Poſten von Lauenburg und Mölln,

und das Hauptlager auf den Höhen von Ratzeburg. Auf dem linken Flügel waren die Werke von Lübeck ſo weit als möglich wieder hergeſtellt. Alles dieſes erfuhr der General Graf Wallmoden durch ſorgfältige Recognoscirungen.

Copenhagen. Der däniſche Hof macht förmlich den Krieg gegen Rußland und Preußen bekannt.

23. Nordhauſen. Der preuß. Major v. Hellwig iſt mit ſeinem Streifcorps über Weiſſenſee, Langenſalza und Sondershauſen, nachdem er auf dieſem Wege mehrere Vortheile errungen, hier eingetroffen, und erließ heute einen Aufruf an die Heſſen, Weſtphalen 2c. und ſeitdem ſtrömt das Volk haufenweiſe herbei und greift zu den Waffen.

Danzig. Geſtern Abend, wo der General Rapp gewöhnlich im Schauſpielhaus zu ſeyn pflegt, war von den Belagerern ein Angriff auf verſchiedenen Punkten angeordnet, und das Gefecht währte die ganze Nacht. Die Franzoſen verloren ungefähr 1000 Mann, und außerdem brannten in der Stadt ein Lazareth, ein Kleidermagazin und 28 Häuſer ab. Die Belagerer bekamen 80 Todte und 350 Bleſſirte.

Meißen. Die ſich hier noch aufgehaltenen Franzoſen wurden nach Dresden getrieben, ihnen 200 Gefangene und 5 Kanonen abgenommen, und die Stadt von den Ruſſen beſetzt.

München. Der König von Baiern hebt das Verbot gegen die engliſchen und Colonialwaaren auf, und vom 1ten Nov. an ſind alle dergleichen frei.

Görz. Der Vicekönig von Italien beginnt einen völligen Rückzug vom Iſonzo gegen Palmanuova und Udine.

Uffenheim. Hauptquartier des Generals Grafen von Wrede. Am 17ten war daſſelbe in Landshut, am 18ten in Neuburg, am 19ten in Donauwörth, am 20ſten in Nördlingen, am 21ſten in Dinkelsbühl und am 22ten in Anſpach. Dieſe Armee hat vom 15ten bis heute einen Weg von 84 Poſtſtunden zurückgelegt.

24. Berlin. Heute Vormittag traf der König von Preußen von der Armee hier ein, um für die bei Leipzig glorreich errungenen Siege, mit und unter ſeinem Volke, Gott öffentlich zu danken. Höchſtderſelbe begab ſich durch die hier anweſenden Truppen und unter dem frohen Zuruf des Volks, unmittelbar in die Domkirche, welche, ſo wie alle Kirchen, mit Menſchen überfüllt war. Während des Schlußgebets lag der König und alle Verſammelte auf den Knien, und als der Geſang: Herr Gott dich loben wir, angeſtimmt wurde, hörte man aus erobertem Geſchütz 101 Schüſſe. Beim Ausgange aus den Kirchen wurde für die Verwundeten ſehr reichlich geſammelt. Die Truppen hatten auf dem Opernplatz öffentlichen Gottesdienſt, knieten bei der Segenſprechung nieder, und riefen dann ein dreimaliges

Hurrah. — Gerade vor 7 Jahren zogen die Franzoſen als Sieger in Berlin ein.

Weimar. Hauptquartier der großen Armee der Alliirten. Geſtern ſtand die große öſtreichiſche Armee in der Gegend von Münchholzhauſen, die des Feldmarſchalls Blücher bei Sömmerda, General Bubna zwiſchen Weimar und Erfurt, General Graf Wittgenſtein am Ettersberge, und Napoleon bei Erfurt.

Stuttgart. Der franz. Geſandte verläßt den hieſigen Hof.

Wien. Der Graf von Neyperg hielt heute einen feierlichen Einzug mit der Siegesnachricht von Leipzig.

Baſſano. Der öſtreichiſche General Baron von Eckhardt rückte hier ein, und pouſſirte kleine Abtheilungen bis nach Caſtel franca und Vicenza vor.

Rottendorf, eine Stunde von Würzburg. Hauptquartier des Generals Grafen von Wrede.

Röda bei Leipzig. Die veränderten Verhältniſſe Baierns gegen Frankreich wurden den baierſchen Truppen bei Napoleons Heere erſt dann zur Ueberzeugung bekannt, als der Hauptmann des Generalſtabes, Völkerndorf, aus dem Hauptquartier des Kronprinzen von Baiern, bei dem General Maillot, welcher die Baiern kommandirte, eintraf. Hierauf trennte derſelbe ſich ſogleich mit ſeinen Truppen von der franz. Armee, und traf heute in Röda ein, um den Weg nach Bamberg einzuſchlagen.

Zioba. Dies Fort wurde von den öſtreichiſchen Truppen mit Capitulation genommen. Es hatte nur 3 Kanonen.

25. Berlin. Der König und die Königin von Sachſen, nebſt der Prinzeſſin Auguſte, trafen hier ein, und nahmen ihre Wohnung im Königl. Schloſſe. — Der Prinz Emil von Heſſen-Darmſtadt, ſo wie der Prinz von Wittgenſtein, wurden mit 106 Mann Kriegsgefangenen, und 48 Ueberläufern, eingebracht.

Elſterode bei Eiſenach. Der General Tſchernitſcheff griff hier ein von dem franz. General Fournier kommandirtes Detaſchement von 800 Mann Cavallerie an. Der größte Theil der Mannſchaft wurde niedergehauen, und 300 zu Gefangenen gemacht. Die Koſaken, welche dieſen Angriff machten, waren nicht mehr als 2 bis 300 Mann ſtark.

Gays. Der ruſſiſche Oberſt Menzdorf ſtieß hier auf die Spitze der fliehenden Franzoſen, brachte ſie in völlige Unordnung, ritt mehrere Cavallerie-Regimenter über, nahm 2 Kanonen, 2 Haubitzen, 8 Munitionswagen, eine Menge Bagage, und machte 17 Offiziere und einige hundert Gemeine zu Gefangenen.

Udine wurde von Oeſtreichern unter dem General Graf Starhemberg beſetzt.

Erfurt. Die franz. Armee, welche ſich nach den Ereigniſſen bei Leipzig in haſtiger Eile zurückzieht, und nach allen Richtungen hin aufs heftigſte

verfolgt wird, hat heute Nachmittag auch die Stellung bei Erfurt verlaſſen, und ſich durch die Stadt auf das linke Ufer der Gera gezogen. Erfurt ſelbſt iſt von den alliirten Truppen eingeſchloſſen.

Schmalkalden. Der General von Thielemann rückt hier ein, und macht durch einen Tagsbefehl bekannt, daß jeder Beamte auf ſeinem Poſten bleiben ſolle.

26. Caſſel. Der König Hieronymus von Weſtphalen verlies Caſſel, und nahm zum Zeichen daß er ſchwerlich wiederzukehren hoffe, alles, ſelbſt die Tapeten aus dem Pallaſte, mit.

Torgau. Der ſächſiſche General v. Mellenthin ging mit ungefähr 1000 Mann, mit Einwilligung des franz. Gouverneurs Narbonne, zu dem vor der Feſtung ſtehenden preuß. General v. Wobeſer über.

Aſchaffenburg wurde von Oeſteichern und Baiern beſetzt.

Würzburg. Seit dem 24ten wurde die Stadt Würzburg beſchoſſen, und heute capitulirte der franz. Commandant, Diviſ. Gen. Turreau mit dem General von Wrede, nach welchem Erſterer mit ſeinem Geſchütz ſich nach der Feſtung, oder Citadelle Marienberg, zog. Die würzburgiſchen Truppen wurden von dem franz. Commandanten abgegeben. Bei dem Bombardement wurden nahe an 500 Häuſer beſchädigt, und in mehreren brach Feuer aus. — Zugleich machte der von dem Großherzog von Würzburg

abgeordnete geheime Staatsrath bekannt, daß die Verhältniſſe des Großherzogthums zu dem Rheinbunde aufgelöſt wären.

Stuttgart. Heute rückten von hier ein Cavallerie- und zwei Infanterie-Regimenter, nebſt zwei Compagnien Jäger und Artillerie, zur öſtreichiſchen Armee aus.

Elleben, zwei Meilen ſüdlich von Erfurt, Hauptquartier des Fürſten von Schwarzenberg.

Trient. Der General-Feldzeugmeiſter v. Hiller erläßt eine Proklamation an die Völker Italiens, worin es im Anfange heißt: „Mit einem Heere von 60,000 Mann habe ich die Alpen überſchritten und betrete die Ebenen Italiens.“ Ferner ſagt derſelbe: „Die Päſſe, welche aus Italien nach Oeſtreich führen, habe ich verſchloſſen, den Iſonzo, den Tagliamento, die Piave, die Brenta an den Quellen umgangen, und euren Feldherrn dahin gebracht, daß er, wohin er ſich auch wende, mir nicht entrinnen kann.“

Caliano. Die öſtreichiſche Diviſion Fenner warf die Franzoſen mit großem Verluſte, und nahm ihnen 5 Offiziere und 210 Mann Gefangene ab. Der F. M. L. von Fenner ward bei dieſer Gelegenheit im Arm verwundet und der General von Vlaſits übernahm das Commando.

27. Berlin. Eingebracht wurden als Gefangene 97 Offiziere und 2700 Mann. Auch kamen 35 mit

Militäreffecten beladene Wagen von den bei Torgau genommenen Schiffen an.

Wittenberg. Der franz. Commandant der Feſtung entließ alle Gefangene Gemeine von den Alliirten, und behielt nur die Offiziere. Er hat bei der bewürkten ganz engen Einſchließung der Feſtung, eine Mitwürkung dieſer Gefangenen befürchtet. Erſt machte er ihnen die Bedingung, ein Jahr lang nicht wieder gegen die Franzoſen zu dienen, allein als ſie dieſe nicht eingehen wollten, ſo entließ er ſie ohne Bedingung.

Mühlhauſen. Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden.

Eiſenach. Hauptquartier des Feldmarſchalls von Blücher.

Stettin. Der hieſige franz. Gouverneur, Diviſ. General Grandeau, macht einen Tagsbefehl an die Einwohner und Soldaten bekannt, in welchem es unter andern heißt: „Wir ſind in einen ſchweren Zeitpunkt gekommen; dem größten Theil der Familien ſind ihre letzten Hülfsquellen erſchöpft; der Soldat leidet am Nothwendigen Mangel, u. ſ. w.“

St. Marco. Die Franzoſen hatten beträchtliche Abtheilungen von Citadela über Tiene nach Roveredo detaſchirt, und heute bei St. Marco einen Augriff unternommen. Allein außer den Todten und Verwundeten verloren ſie 1 Oberſt, 16 Offiziere und 300 Gefangene, und zogen ſich hinter Alla zurück.

28. Leip-

28. Leipzig. Die alliirten Mächte haben einen Verwaltungsrath zur Regierung der deutſchen Länder errichtet, welche von dem franzöſiſchen Joche befreit worden ſind, oder noch befreit werden. Präſident derſelben iſt der Freiherr von Stein. Dieſer Verwaltungsrath ſtellt Generalgouverneurs auf. Der Fürſt Repnin iſt Generalgouverneur von Sachſen, der reußiſchen Lande und Altenburg.

Fulda. Der ruſſiſche Oberſt Benkendorf, von dem General Tſchernitſcheff detaſchirt, vertrieb hier die Franzoſen, nahm 500 gefangen uud zerſtörte ein Kornmagazin. Der General Tſchernitſcheff, ſagt der Kronprinz von Schweden in ſeinem 20ſten Bülletin, macht die Avantgarde des Kaiſers Napoleon, zerſtört die Magazine, aus welchen derſelbe ſeine Armee zu verproviantiren gedachte, und macht die Straßen unwegſam.

Caſſel wurde heute früh von einem Theil der Avantgarde des Generals Grafen Woronzow beſetzt, und wenige Stunden nachher rückte das Corps des Grafen St. Prieſt von der ſchleſiſchen Armee daſelbſt ein.

Wittenberg wurde am 23ſten von den Truppen des preußiſchen Generals von Dobſchütz auf dem rechten Elbufer, und am 28ſten von dem preuß. Major von Langen auf dem linken Ufer eingeſchloſſen.

Glogau. Das Belagerungscorps ſchoß wegen

des Sieges bei Leipzig Victoria. Der franz. Feſtungskommandant war davon unterrichtet worden, begleitete das Victoriaſchießen aber doch mit sechs ſcharfen Kanonenſchüſſen. Nachmittags machte er einen Ausfall, und bei dieſer Gelegenheit verlor das Belagerungscorps zum erſtenmale einen Mann.

Hanau. Der Graf Wrede überfiel Hanau und machte 1 General und 1200 Mann zu Gefangenen. — Am ſelbigen Tage machte derſelbe bekannt, daß, da der Großherzog von Frankfurt durch den bayerſchen Geſandten bei ſeinem Hofe habe erklären laſſen, in ſeinem bisherigen politiſchen Syſteme zu verharren, und dem der verbündeten Mächte nicht beizutreten; ſo fände er ſich genöthigt, von den geſammten Staaten proviſoriſch Beſitz zu ergreifen. Der Graf von Wrede hat den großherzoglichen Miniſter, Freiherrn von Albini, in Eid und Treue nehmen laſſen, und dieſer dann die anderen Staatsbeamten.

Neiſſe feierte ebenfalls das Siegesfeſt, und ſchoß aus franzöſiſchen, an der Katzbach eroberten Kanonen. Viere von dieſen Kanonen hatten die Denkworte zur Inſchrift: Napoleon; le Tyrann; Nemesis; Concordia res parvae crescunt.

Leipzig. Der General von Thielemann fordert, in Bezug auf die von dem Generalgouverneur,

Fürſten Repnin erlaſſene Bekanntmachung, alle ſächſiſche Offiziere, Unteroffiziere und Gemeine auf, welche durch irgend einen Zufall von der Armee entfernt worden, ſich ſofort zum Dienſt bei dem Oberſten von Ryſſel in Leipzig zu melden.

München. Der König von Bayern erläßt einen Aufruf, mit der Ueberſchrift: An mein Volk, und fordert ſelbiges auf, ſich in ganzer Kraft gegen Frankreich zu entwickeln.

Baſel. Der König von Neapel kam hier an, unterhielt ſich eine kurze Zeit mit dem vormaligen Könige von Holland, und reiſte weiter.

Mühlberg. Hauptquartier des Fürſten von Schwarzenberg. Der Rückzug des Kaiſers Napoleon geſchieht mit einer Eile, welche ſeine Armee dem Zuſtande einer gänzlichen Auflöſung immer näher bringt. Sie iſt bereits in einer ſolchen Unordnung, daß die Truppen nicht einmal von den großen Vorräthen in Erfurt verpflegt werden konnten. Durch Gotha zog ſie in dem erbärmlichſten Zuſtande. Die Straße iſt mit Gewehren, Sterbenden und Leichen bedeckt. Außer den Garden und dem Corps des Marſchalls Oudinot, der die Reſervegarde befehligt, war alles in bunter Verwirrung.

Palma-nuova. Die Franzoſen machten heute mit ungefähr 2000 Mann und 4 Kanonen einen Ausfall, und griffen den Poſten Pirona heftig an.

Nach einem bedeutenden Gefecht wurden ſie jedoch bis unter die Kanonen der Feſtung zurückgeworfen.

Baſſano. Der franz. General Grenier griff hier mit 12 Kanonen, und mit der Diviſion Palombini verſtärkt, den öſtreichiſchen General Eckhardt an, und nach einem zweimaligen Angriff ward derſelbe zurückgeſchlagen. Der General Grenier hatte einen beträchtlichen Verluſt an Todten, Verwundeten und Gefangenen, und verlor auch eine Kanone. Er zog ſich nach Roſana zurück.

29. Berlin. Der König von Preußen reiſt nach Breslau ab. — Eingebracht wurden als Gefangene: die franz. Generale Bertrand, Arlaix und Charrais, 7 Oberſten, 14 Oberſtlieutenants, 135 Offiziere und 2000 Gemeine. Als Ueberläufer trafen ein: 51 Weſtphälinger und 168 Polen, nebſt 2 Offizieren.

Dresden. Der hieſige Magiſtrat macht auf Befehl des franz. Marſchalls Gouvion St. Cyr bekannt, daß alle Einwohner ſich auf zwei Monate mit Lebensmitteln verſorgen oder die Stadt verlaſſen ſollen. Zugleich wurden alle leere Fäſſer, Tonnen und Körbe eingefordert.

Halberſtadt. Hellwigſche Huſaren rücken hier ein, und die preußiſchen Adler werden auf das feierlichſte wieder angeſchlagen.

Dernbach. Hauptquartier des Fürſten von Schwarzenberg.

Aſchaffenburg. Hier und in der Gegend

vereinigte ſich heute die wirtembergiſche Armee mit der des Generals Grafen von Wrede.

Lignan. Dies Fort wurde von den öſtreichiſchen, unter dem Generalmajor von Cſivich ſtehenden Truppen berennt und genommen. Man fand darinnen zwei 24pfündige eiſerne Kanonen und auch Kriegsmunition.

30. Heiligenſtadt. Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden.

Caſſel. Der Kurprinz von Heſſen traf hier ein, und freudevoller Jubel treuer Landesbewohner bewillkommte ihn. Die Vorſteher der Gemeine reichten ihm nach alter heſſiſcher Sitte den Ehrenwein, und das Volk trug ihn in ſeine Wohnung. Abends war die Stadt erleuchtet. Die Bildſäule Napoleons, welche hier auf dem Friedrichsplatz aufgeſtellt war, wurde bereits früher die Naſe und ein Arm abgehauen, und ſpäterhin wurde ſie ganz weggebracht, dagegen die Bildſäule des Landgrafen Friedrich, welche ſich noch unverſehrt vorfand, wieder aufgeſtellt.

Breslau. Abends um 9 Uhr kam der König von Preußen hier an.

Coswig. Der General Graf Tauentzien geht hier mit dem Gros ſeiner Armee wieder auf das linke Elbufer, und nimmt ſeinen Marſch nach Domitzſch.

Frankfurt am Main. Heute Morgen rück-

ten hier die erſten baierſchen Truppen ein, mußten aber, da die Franzoſen mit ganzer Macht auf die Stadt losdrangen, dieſelbe mit Einbruch der Nacht wieder räumen und ſich auf das linke Mainufer zurückziehen.

Hünefeld. Hauptquartier des Feldmarſchalls von Blücher. Am 27ſten war hier Napoleon und ging am Tage darauf in aller Frühe weiter.

31. Leipzig. Heute wurde hier das Feſt des glorreichen Sieges gefeiert, und bereits geſtern durch ein, alle Stunden wiederholtes Glockengeläute angekündigt. Am Abend war die Stadt freiwillig und allgemein erleuchtet. — Der Generalgouverneur, Fürſt Repnin, machte eine Verfügung bekannt, nach welcher ein Banner der freiwilligen Sachſen binnen 14 Tagen errichtet werden ſoll. Diejenigen, welche ſich freiwillig melden, ſollen berechtigt ſeyn, ein grüntuchenes Kreuz auf der linken Bruſt zu tragen.

Hanau. Vorgeſtern, geſtern und heute ſchlug hier der General, Graf Wrede mit 30,000 Mann die Reſte der franzöſiſchen Armee, 60 bis 80,000 Mann ſtark, unter Napoleons Anführung. Erſterer hatte Hanau am 28ſten beſetzt, uud am 29ſten verlor Napoleon, welcher ſich durch Hanau einen Weg nach dem Rheine bahnen mußte, zwiſchen Rottenbach und Gelnhauſen, außer 2 Kanonen, 4000 Mann an Gefangenen, meiſtens von der jungen Garde, worunter 150 Offiziere. Das Hauptgefecht

war bei Gelnhauſen, und im franzöſiſchen Berichte wird geſagt: dieſe Avantgarde ward getrieben und zum Rückzuge genöthigt. Am 30ſten griff Napoleon den Grafen Wrede mit ſeiner ganzen Macht an, und beſchoß in der darauf folgenden Nacht die Stadt, daß ſie in Brand gerieth. Hierauf verließ der Graf Wrede am 31ſten früh Hanau, und Napoleon beſetzte es ſogleich. Aber die Franzoſen fingen ſogleich an zu plündern, und da am Nachmittag der größte Theil von Napoleons Truppen vorüber gezogen war, ſo ließ Graf Wrede die Stadt wieder nehmen. Mit beiſpielloſem Muthe ſtürzte ſich alles vorwärts, Graf Wrede an der Spitze, und dieſer empfing hier einen tödlichen Schuß in den Unterleib. Der öſtreichiſche Feldmarſchall-Lieutenant von Fresnel bekam das Kommando, und Abends 8 Uhr hatten die Verbündeten mehr als 5000 Gefangene gemacht. Die Gefangenen haben ſich im Verfolgen auf 15,000 vermehrt, worunter 200 Offiziere, und unter dieſen die Generale Morſell und Aveſani. Die Franzoſen ließen außerdem 15,000 Todte und Verwundete auf dem Platze. Der Verluſt der Alliirten beträgt 7000 an Todten und Verwundeten. Die Generale Sulkowsky und Sabiello, nebſt zwei badenſchen Cavallerieregimentern, gingen über. Der Graf Platoff und der Graf Haddick verfolgten die Franzoſen, brachten bei Gelnhauſen die Arriergarde in vollkommene Verwirrung, und machten noch am

nemlichen Tage 20 Offiziere und 1500 Mann zu Gefangenen. Napoleon ſagt von den letzteren zwei Tagen unter andern folgendes: 1) der Feind habe der Ueberlegenheit der franzöſiſchen Infanterie nichts entgegen zu ſetzen gehabt; 2) beim bloßen Anblick der alten Garde flohen die Oeſtreicher und Bayern mit Schrecken; 3) der Sieg der Franzoſen war vollſtändig. Wir haben 6000 Gefangene gemacht und mehrere Kanonen genommen. Der Feind hat 6 Generale an Todten und Verwundeten. Sein Verluſt war ungefähr 10,000 Mann Todter, Verwundeter und Gefangener. Der unſrige betrug nur 4 bis 500 Mann an Todten und Verwundeten. Die in dieſer Schlacht, ſo wie in denen bei Wachau und Leipzig genommenen Fahnen ſind nach Paris abgegangen. Zwei Eskadrons Ehrengarden haben ſich beſonders ausgezeichnet, und laſſen vermuthen, was man von ihnen künftigen Frühling zu erwarten hat, wenn ſie erſt vollkommen organiſirt und exercirt ſeyn werden. Ferner ſagen franz. Berichte: am Tage nach dem Treffen bei Hanau war der Feind in vollem Rückzuge. Der Kaiſer wollte ihn nicht verfolgen, da die Armee ſich ermüdet befand, und Se. Majeſtät nur mit Bedauern die Vernichtung von 4 bis 5000 Bayern würden haben ſehen können, welche das Reſultat dieſer Verfolgung geweſen wäre. Se. Majeſtät begnügte ſich alſo, die feindliche Arriergarde leicht verfolgen zu laſſen, ꝛc. (Dieſe

kühne Behauptungen ſind in allen deutſchen Blättern gründlich widerlegt worden.)

Mainz. Abends um 10 Uhr machte der Oberſt der 25ſten Gensd'armerie-Legion Boiſard einen Nachtbefehl an ſeine Legion bekannt, worinnen er ſagt: „Gensd'armen! kündigt allenthalben an, daß Se. Majeſtät der Kaiſer geſtern zu Hanau bei Frankfurt, die vereinigte öſtreichiſche und bayerſche Armee, die ihm den Weg verlegen wollte, vernichtet habe. Se. Majeſtät werden Morgen in den Mauern von Mainz eintreffen. Die zu Hanau gemachten Gefangenen, folgen dem Sieger auf dem Fuße. Kündigt ferner an, daß die Rückkehr unſers erhabenen Monarchen jede Beſorgniß und die Entwürfe des Feindes, der gewiß nicht ſo verwegen ſeyn wird, etwas an dem Rhein zu unternehmen, verbannen muß."

Frankfurt am Main. Nachmittag um 3 Uhr kam der Kaiſer Napoleon hier an. Die mehreſten franz. Truppen defilirten um die Stadt herum.

Würzburg. Der Kaiſer von Oeſtreich ernennt von Schmalkalden aus den General der Infanterie, Fürſten zu Reuß-Greitz, zum Militärgouverneur des Großherzogthums Würzburg.

Trient. Das hieſige Caſtell hat ſich heute durch Capitulation ergeben, nachdem es einige Tage beſchoſſen worden. Die Beſatzung, welche ſich zu Kriegsgefangenen ergab, beſtand aus 12 Offizieren

und 333 Mann. Die öſtreichiſche Armee von Italien hat im Verhältniſſe ihrer Streitkräfte große Fortſchritte gemacht. Sie eroberte nicht allein die vorigen Antheile von Krain, Kärnthen, Friaul, Iſtrien, einen großen Theil Dalmatiens und der Venetianiſchen Lande, nebſt dem ſüdlichen Tyrol, ſondern hat auch den Franzoſen in dieſer kurzen Epoche des Kriegs 1 General, 8 Staabsoffiziere, 72 andere Offiziere, 5782 Gemeine gefangen genommen, 14 Fahnen und 11 Kanonen erobert, außerdem 47 Kanonen in den feſten Plätzen genommen, ungerechnet 2000 Deſerteure und 4000 Mann übergetretener, vormals öſtreichiſcher Unterthanen.

Knin, Stadt und Fort in Dalmatien. Erſtere wurde mit Gewalt genommen, und letzteres ergab ſich an die Oeſtreicher durch Capitulation. Die Franzoſen haben freien Abzug erhalten; die Dalmatier aber, welche den größten Theil der Beſatzung ausmachten, ſind in ihre Heimath entlaſſen worden. Im Fort fand ſich eine Menge Artillerie, Munition und Lebensmittel.

November 1813.

1. Torgau. Am 30. October nahm der preußiſche Major von Köckritz vor Torgau, auf dem linken Elbufer, 39 Mann gefangen und erbeutete 38 Pferde. Heute wurde die Feſtung auch auf dieſer Seite eingeſchloſſen.

Frankfurt am Main. Geſtern Vormittag um 11 Uhr kam die leichte Cavallerie der franz. Armee hier an, welche ſich ſchleunigſt an die Zugänge der Brücke begab. Es begann nun eine Kanonade, welche bis tief in die Nacht dauerte, und heute Morgen wieder anfing. Eine von den hier gelegenen Mühlen wurde eingeäſchert und die andere beſchädigt; dann brachen die franzöſiſchen Truppen wieder auf, und Nachmittag um 2 Uhr ging auch Napoleon ab. Die franz. Arriergarde kam heute gegen Abend an und ging um die Stadt herum. Napoleon überſchickte von hier aus ſeiner Gemahlin 20 Fahnen, welche er erobert haben will (von deren Verluſt man in den verbündeten Heeren jedoch nichts weiß), und ſchrieb ihr dabei: „Ich überſchicke Ihnen 20 von meinen Armeen in den Schlachten von Wachau, Leipzig und Hanau eroberte Fahnen, eine Huldigung, die ich Ihnen mit Vergnügen bringe. Ich wünſche, daß Sie darin einen Beweis meiner großen Zufriedenheit über Ihr Betragen während der Regentſchaft finden mögen, die ich Ihnen anvertraut habe.“ — Franzöſiſche Offiziere in Paris, welche alle Schlachten mitgemacht haben, behaupten, daß dieſe Fahnen aus irgend einer Kirche oder aus Mainz genommen ſeyn müßten.

Bergen. Der ruſſiſche Graf Orloff-Deniſſow nahm hier den Franzoſen 1 Kanone und 15 Pul-

verwagen ab. Zwei Bataillone, 1300 Mann ſtark, ſtreckten das Gewehr.

Weimar. Der Herzog von Weimar hat den Verhältniſſen des rheiniſchen Bundes entſagt, und ſich an die Sache Deutſchlands angeſchloſſen.

Deſſau. Vom 24. Januar bis heute hat das Fürſtenthum Deſſau, ungefähr 14 Quadratmeilen groß und 45,000 Menſchen enthaltend, an Kriegslaſten getragen 1,807,064 Rthlr. 21 Gr. Dabei iſt noch nicht gerechnet, was die Einquartierten den Unterthanen gekoſtet haben, und der zu Deſſau gehörige Antheil vom Fürſtenthum Zerbſt, iſt auch noch nicht hineingerechnet.

2. Berlin. Vorgeſtern und geſtern ſind an Gefangenen eingebracht, der franz. General Lauriſton, 110 Offiziere und 3500 Mann.

Mainz. Heute Morgen um 5 Uhr kam Napoleon hier an, und geſtern und heute bewirkte derſelbe mit dem Reſt ſeiner Armee den Uebergang auf das linke Ufer des Rheins. Nach franz. Berichten ſchätzt man die zurückgekommenen Truppen auf beinahe 100,000 Mann. Dieſe ſollen von Morgens 11 bis Abends 8 Uhr, alſo in 9 Stunden, über die Brücke bei Mainz gegangen ſeyn. Man macht die gegründete Bemerkung, daß die Furcht Flügel gehabt, oder der Truppen viel weniger geweſen ſeyn müſſen. — Der Präfect des hieſigen Departements, Baron de St. André, macht bekannt, daß Se.

Majeſtät beſchloſſen hätten, Ihre Armee in den Städten und Dörfern des Departements kantonni- ren zu laſſen, und daß Jeder ſich bereit halten müſ- ſe, die in ſeiner Gemeinde zu ſtehen kommende Truppen in zwei oder drei Tagen aufzunehmen. Der Aufwand ſoll ihnen pünktlich erſtattet werden. Auch ſagt der Präfect, daß die Zeit nicht mehr fern ſey, wo ſie den Lohn für alle Aufopferungen genie- ßen würden.

Frankfurt am Main. Morgens gegen 6 Uhr zogen die Koſaken und öſtreichiſche und bayerſche Infanterie durch die Stadt, und begaben ſich auf die Straße nach Mainz. Den ganzen Tag über kamen Infanterie- und Cavalleriecorps an.

Danzig. Durch ein ſehr gut dirigirtes Feuer von den am 10. October genommenen Höhen, wurde in der vergangenen Nacht der größte Theil der Ma- gazine in der Stadt, ein Raub der Flammen.

Fulda. Ankunft des Kaiſers von Oeſtreich. Ihm folgte von Schmalkalden her der würtember- giſche Miniſter Graf von Zeppelin.

Cimadolmo. Die Franzoſen ziehen ſich im- mer mehr von der Piave zurück, und die Oeſtreicher paſſirten heute dieſen Fluß unter ungemein vielen Schwierigkeiten.

Treviſo. Die Avantgarde der öſtreichiſchen Truppen rückt hier ein.

3. Berlin. Eingebracht an Gefangenen 94 Offiziere und 1850 Mann.

St. Nicola. Dies ſtarke Fort wurde von den öſtreichiſchen Truppen genommen.

Hildesheim. Nach Uebereinkunft des Königs von Preußen mit dem Prinzen-Regenten von England, iſt das Fürſtenthum Hildesheim von dem General von Wallmoden für England in Beſitz genommen worden, um mit den hannöveriſchen Staaten vereinigt zu werden. Die Stadt Hildesheim wurde heute beſetzt. Unter dem 8ten erſchien wegen dieſer Beſitzergreifung eine Proklamation im Namen des Prinzen-Regenten.

Preußiſch-Minden. Heute Morgen marſchirten die Franzoſen von hier ab, und ſprengten noch vorher zwei Bogen der ſchönen Brücke. Abends rückten Preußen und Koſaken unter dem größten Jubel des Volks ein. Noch ſpät am Abend gingen die Gemeinden mit ihren Predigern in die Kirchen, um Gott für ihre Befreiung zu danken.

4. Berlin. An Gefangenen wurden eingebracht, 10 Offiziere und 168 Mann, nebſt 14 Ueberläufern.

Bremen. Das Hauptquartier des Generals von Tettenborn iſt ſeit heute wieder hier. Er hatte bisher in Verden die Bewegungen der Franzoſen beobachtet und dieſelben durch abgeſchickte Partheien beunruhiget. Alle franzöſiſche Behörden ſind hier auf Tettenborns Befehl abgeſchafft, und Bremen

tritt nun wieder in die Rechte einer freien Hanſeeſtadt zurück. Zur hanſeeatiſchen Legion wird von hier eine beträchtliche Verſtärkung ſtoßen. Die angelegten Feſtungswerke werden wieder abgetragen.

Breslau. Heute Morgen reiſte der König von Preußen wieder von hier ab.

Wickertsberg, zwei Stunden von Mainz. Die verbündeten Truppen haben den Uebergang über die Nidda forcirt, und ſind bis hieher vorgerückt.

Hannover. Der Herzog von Cumberland kam hier an und hielt einen feierlichen Einzug. Zugleich erſchien eine Proklamation von den Königl. Großbritanniſchen Geheimenräthen Decken und Bremer, worin die früher angeſetzte proviſoriſche Regierungs-Commiſſion beſtätigt wird. Ferner wird auf die Mittel aufmerkſam gemacht, wodurch allein ein dauerhafter Friede erzielt werden kann. Um dieſen zu erwerben, heißt es, iſt es noch nicht Zeit, die Waffen aus den Händen zu legen. Der Feind iſt geſchlagen, tief gedemüthigt, wie nie zuvor, aber er kann, er wird ſich von neuem erheben, wenn die Deutſchen voreilig ruhen zu dürfen wähnen.

5. Berlin. Der König von Preußen traf von ſeiner Reiſe nach Breslau wieder hier ein.

Fulda. Auf der Rückzugsſtraße der franzöſiſchen Armee liegen alle 2 bis 500 Schritte Todte, zuweilen mehrere auf einer Stelle, und Pferdeka-

daver giebt es alle 50 Schritte. Alle Dörfer und kleine Städte ſind ausgeplündert und menſchenleer, viele abgebrannt. General Tſchernitſcheff hat überall die Nacht vor Napoleon in ſeiner Wohnung übernachtet, und bei jedem Defilee oder ſonſt günſtigen Terrain, die franz. Avantgarde empfangen. Nach den einſtimmigen Ausſagen derjenigen, welche den Feldzug in Rußland mitgemacht haben, bietet die Straße, auf welcher ſich die Franzoſen zurückziehen, bereits das Bild der Straße von Moskau nach der Berezina dar. Wie damals, ſo auch jetzt, iſt die franz. Armee von leichter Cavallerie umſchwärmt, welche ihr jede Abweichung von einer ſchmalen Linie unmöglich macht, und jeden einzeln Ziehenden aufhebt.

Torgau. Am 2ten, 3ten und heute machte die franz. Beſatzung einen Ausfall. Am 2ten verlor ſie einen großen Theil Wagen mit Palliſaden, 60 Trainpferde, 1 Offizier und 100 Gemeine. Am 3ten wurden derſelben 2 Kanonen demontirt und ſie zurückgetrieben. Heute wollte ſie das Dorf Loßwig behaupten, wurde aber ebenfalls mit großem Verluſt zurückgeworfen. Die Belagerer, bei dieſer Affaire Sachſen, hatten an Todten und Bleſſirten 5 Offiziere und 60 Gemeine.

Münſter wurde von ruſſiſchen Truppen beſetzt.

Frankfurt am Main. Ankunft des Kaiſers von Rußland, und Hauptquartier des Fürſten von Schwarzenberg. Ohngeachtet die Natur ſelbſt dem

franz. Reiche den Rhein zur Gränze angewieſen zu haben ſcheint, ſo rückt die ruſſiſche Armee dennoch gegen dieſelbe vor, weil der Kaiſer Napoleon die Ruſſen in Moskau aufſuchte; die preußiſche Armee ſteht am Rhein, weil den feierlichſten Traktaten zuwider, Napoleon die Oderfeſtungen noch immer beſetzt hält; die öſtreichiſche Armee dringt an den Rhein vor, weil ſie Schmach zu rächen, und weil man nach dem Presburger Frieden, ihrem Oberherrn die deutſche Kaiſerwürde entzogen hat; die Schweden endlich ſtehen am Rhein, weil in der Ruhe des Friedens, und den beſtimmteſten Verträgen zuwider, Napoleon ſie bundbrüchiger Weiſe in Stralſund überfiel, und in Stockholm ihnen Hohn ſprach.

Erfurt. Heute Morgen machten die Belagerten einen Ausfall, wurden aber mit bedeutendem Verluſt zurückgetrieben. Das Dorf Ilversgehofen gerieth dabei in Brand.

Detmold. Die Fürſtin von Lippe-Detmold hat dem Rheinbunde entſagt, und die Sache Deutſchlands ergriffen.

Darmſtadt. Der Großherzog von Heſſen machte heute bekannt, daß er ſich den verbündeten deutſchen und ruſſiſchen Truppen angeſchloſſen habe. Die Convention wurde am 2ten zu Dörnigheim, zwiſchen dem Feldmarſchall-Lieutenant Grafen von Fresnel und dem Hofmarſchall von Thiel abgeſchloſſen.

Mannheim. Die erſte Diviſion der öſtreich-bayerſchen Armee, unter Anführung des Prinzen Carl von Bayern, rückte unter dem Jubel des Volks hier ein.

Berlin. Der preußiſche Diviſions-General-Chirurgus Gräfe macht einen monatlichen Lazareth-Bericht bekannt, worinnen folgende merkwürdige Worte vorkommen: „Das Geneſungs-Verhältniß würde noch günſtiger ſeyn, wenn die Kranken feindlicher Truppen unſeren Lazarethen nicht zugeführt würden. Unter dieſen ſind die franzöſiſchen am meiſten zu bemitleiden, die den Keim der Verweſung vielleicht noch aus Rußland mit ſich führen, vielleicht ihn durch übermäßige Märſche, ſchlechte Nahrung und elenden Aufenthalt früherhin erwarben, vielleicht durch deprimirende Gemüthsaffecten denſelben noch bedeutend in ſich entwickeln. Sie fallen auf den Transporten tod im Gehen um, ſie verlöſchen oft ohne ſichtbare wichtige Krankheits-Erſcheinungen, gleich dem Greiſe, dem ein Jahrhundert die Lebenskraft verzehrte."

6. Frankfurt am Main. Heute Vormittag um 11 Uhr traf der Kaiſer von Oeſtreich hier ein, und verfügte ſich mit dem Kaiſer von Rußland ſogleich in den Dom, woſelbſt unter dem Donner der Kanonen ein feierliches Tedeum für die glorreichen Tage bei Leipzig und Hanau abgehalten wurde. Der alte Frankfurter Magiſtrat machte, als ſolcher, dem Kai-

ſer von Oeſtreich ſeine Aufwartung. Alle Wappen des Großherzogs von Frankfurt wurden abgenommen. Der Prinz Philipp von Heſſen-Homburg iſt zum General-Gouverneur des Herzogthums Frankfurt und des Fürſtenthums Iſenburg ernannt worden. Abends war die Stadt freiwillig erleuchtet, und gerade vor einem Jahre mußten die Frankfurter wegen Napoleons Einzug in Moskau illuminiren.

Hannover. Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden. Die Franzoſen haben an der Nieder-Elbe blos noch Hamburg, Harburg, Stade und das Fort Hope.

Hamburg. In der vergangenen Nacht machte der Marſchall Davouſt den Verſuch, der Beſtände der Bank ſich zu bemächtigen. Es entſtand jedoch großer Aufruhr, worauf die Sache unterblieb. Inzwiſchen den 14ten wurden doch daraus 750,000 Mark genommen.

Gernsheim. Der ruſſiſche Oberſt Mensdorf (Bouilly) ging in der vergangenen Nacht hier über den Rhein, verbreitete paniſches Schrecken, theilte Proclamationen und Berichte aus, und kam am Abend wieder hierher zurück.

Carlsruhe. Der franzöſiſche Geſandte verläßt den hieſigen Hof.

Stuttgard. Der König von Würtemberg macht ein Manifeſt gegen Frankreich bekannt, worinnen

die Gründe aufgeſtellt ſind, weswegen derſelbe am 2ten dieſes Monats mit den verbündeten Mächten einen Allianz-Tractat geſchloſſen. — Zugleich wurde der Handel mit ausländiſchen und Colonialwaaren frei gegeben.

Braunſchweig. Der Major E. Offermann macht eine Proclamation auf Befehl des Herzogs Friedrich Wilhelm von Braunſchweig bekannt, und nimmt das Land wieder für denſelben in Beſitz.

Augsburg. Der Königl. Commiſſarius der Stadt Augsburg, Frhr. von Fraunburg, erläßt einen Aufruf zur Errichtung eines Corps Freiwilliger.

Dresden. Der franz. Marſchall Gouvion St. Cyr verſucht einen neuen Ausfall, um ſich nach Torgau durchzuſchlagen, wird aber von dem Fürſten Wied-Runkel zurückgetrieben, und verliert dabei 800 Mann.

Padua. Der General Starhemberg rückt mit der öſtreichiſchen Avantgarde hier ein.

7. Buſto-Arſizio. Die hieſigen Einwohner müſſen wohl nicht gut franzöſiſch geſinnt ſeyn, denn der Vicekönig von Italien erließ am 18ten zu Verona ein Decret, daß, um die Ungebührlichkeiten zu beſtrafen, welche in der Nacht vom 7ten in der Gemeine Buſto-Arſizio begangen wurden, ſich eine mobile Colonne dahin begeben ſoll, um die Einwohner zu entwaffnen. Ein Jahr lang ſoll die Gemeine

das Doppelte der directen und perſönlichen Steuern bezahlen.

Hochheim. Die am dieſſeitigen Ufer des Rheins befindlichen letzten franzöſiſchen Truppen wurden hier über den Rhein zurückgeworfen, ſo daß mit Ausſchluß der Feſtungen, nun kein Franzoſe mehr dieſſeits deſſelben ſteht. Die franzöſiſche Armee iſt alſo gerade in 20 Tagen von Leipzig bis über den Rhein getrieben worden. Hochheim war mit dem Corps des General Bertrand beſetzt, beſtehend aus 2000 Mann und 20 Kanonen, und man arbeitete an der Befeſtigung des Orts. Der Feldzeugmeiſter Graf Gyulay griff ihn von drei Seiten an, und nur ein Theil der Beſatzung rettete ſich durch die Flucht. Es wurden 800 Mann mit 25 Offizieren gefangen, und 4 Kanonen und 1 Fahne erobert. Zugleich griff der Graf Bubna und der Fürſt Aloys Lichtenſtein die zwiſchen Hochheim und Caſtell aufgeſtellten Franzoſen an, zwang ſie, mehrere angefangene Verſchanzungen zu verlaſſen und ihren Rückzug nach Caſtell anzutreten. Franzöſiſche Blätter, Trier den 15ten, ſagen über dieſes Gefecht folgendes: „Das öſtreichiſche Armeecorps iſt ſehr übel weggekommen. Den letzten Angriff machten die franzöſiſchen Truppen unter den Befehlen des General Bertrand auf Anhöhen, welche die feindlichen Truppen, die ſich dort verſchanzten, beſetzt hielten. Man vernimmt, daß dieſer Angriff vollkommen geglückt iſt, und daß die

Feinde geſchlagen und mit großem Verluſte aus ih-ren Poſitionen vertrieben worden ſind. Die Anhö-hen ſind in der Gewalt unſerer Truppen geblieben.“

Erfurt. Geſtern Morgen fing die Beſchießung der Stadt, des Petersberges und der Cyriaksburg an, und es brannte den ganzen Tag. Heute Mor-gen ließ der General von Kleiſt die Feſtung von neuem auffordern, und ſie legte Capitulationspunkte vor, welche aber verworfen wurden. Ein Waffen-ſtillſtand von 48 Stunden wurde aber bewilligt und dieſer dann bis zum 20ſten verlängert.

Aſchaffenburg. Hauptquartier des ruſſiſchen Obergenerals Barclay de Tolly.

Mantua. Hauptquartier des Vicekönigs von Italien, und deshalb iſt in Mailand alles in Bewe-gung. Der Hof, die Miniſter, der Senat und viele Angeſtellte ſchickten ſich zur Abreiſe an.

8. Berlin. Der König von Preußen ging wieder zur Armee ab. — Die Schlüſſel der Städte Pader-born und Minden ſind dem Könige von den Gene-ralen Winzingerode und Tettenborn eingeſchickt wor-den. — Der ſpaniſche Capitain Battaras traf mit 36 Ueberläufern ein. — Der franz. General Bone, nebſt 33 Offizieren und 286 Mann, wurden als Ge-fangene eingebracht. — Bis heute ſind allein hier an Gefangenen eingebracht, vom Diviſionsgeneral bis zum Lieutenant herunter, 975 Offiziere und 42,462 Gemeine. Man hat ferner hier berechnet,

daß die verbündeten Heere ſeit dem 4ten April bis zum 26ten October zuſammen an Gefangenen gemacht haben 129,162 Mann, und daß ſie 801 Kanonen, nebſt 2906 Munitionswagen erobert haben.

Magdeburg. Die Franzoſen machten, 6000 Mann ſtark, einen Ausfall und waren bis Barby vorgedrungen, wo ſie auf den hier gerade marſchirenden General Bennigſen ſtießen, welcher ſie unter die Kanonen von Magdeburg zurück trieb. Blos an Todten betrug ihr Verluſt 1600 Mann. Gefangen wurden 700 Mann Infanterie und 400 M. Cavallerie, und erbeutet 6 Kanonen. Die Alliirten gelangten hierdurch in den Beſitz von Schönebeck, mit ſehr großen Vorräthen von Salz, welches die Franzoſen in die Elbe werfen wollten, woran ſie aber verhindert wurden.

Dresden. Die Belagerten legten eine Capitulation vor, welche aber verworfen wurde, da ſie freien Abzug nach Frankreich verlangten. Am Nachmittag ſchrieben die deutſchen Repräſentanten der Stadt an den die Belagerung kommandirenden General von Klenau, worauf Letzterer an die in Dresden befindlichen Mitglieder des Königl. ſächſiſchen Hauſes die Einladung ergehen ließ, ſich nach Gutbefinden aus dieſer Stadt zu entfernen. Dieſe fuhren noch am ſelbigen Tage nach Prag ab.

Trieſt. Die franzöſiſche Beſatzung im hieſigen Caſtell capitulirte und hinterließ an Geſchütz 182

Stück. Der franz. Commandant iſt der Oberſt von Rabie, und die Capitulation wurde von dem engliſchen Contreadmiral Freemantel und öſtreichiſchen General Graf Nugent unterzeichnet. Die Beſatzung, 641 Mann, legte in der Stadt die Waffen ab, und wurde nach Italien transportirt. Die Freude des Volks äußerte ſich ſo ſehr, daß man Mühe hatte, die Abziehenden von Unannehmlichkeiten zu entfernen.

9. Paris. Der Kaiſer Napoleon kam heute Abend in St. Cloud an. Er war in der vergangenen Nacht um 1 Uhr von Mainz abgegangen. Der General Bertrand ſteht nach franz. Berichten mit 40,000 M. in Caſtell. Marmont war in Mainz, Macdonald in Cöln, Victor in Strasburg und Kellermann mit der Reſerve in Metz. Alle Feſtungen werden, nach eben dieſen Angaben, mit größter Thätigkeit ausgerüſtet und verproviantirt. Die vor kurzem ausgehobenen Nationalgarden ſollen die Garniſon in den Feſtungen bilden, um die Armee disponibel zu laſſen.

Hamm. Der Preuß. Major von Arnim vom Bülowſchen Corps erläßt einen Aufruf an die Märker und Berger, worinnen er ſie zur Ergreifung der Waffen auffordert.

Paderborn. Am 1ſten rückten hier Koſacken ein, und heute wurde von Seiten des Generals von Borſtell Paderborn wieder für den König von Preußen in Beſitz genommen. In einer erſchienenen

Bekanntmachung heißt es: „Eingeborne Franzoſen können kein Amt behalten; die bisherige Gensd'armerie und geheime Polizei ſind aufgelöſt; die Landesgensd'armerie wird als allgemeine Landespolizei ſofort organiſirt; einer geheimen Polizei bedarf es in des Königs von Preußen Staaten nicht.“

10. Berlin. Eingebracht wurden 16 Offiziere und 260 Mann Gefangene, nebſt 259 Ueberläufern.

Glogau. Die Belagerten machten ſowohl am 8ten als heute unbedeutende Ausfälle.

Leſſina. Hier landete der engliſche Major Sleſſer, überfiel die Stadt und machte die Garniſon gefangen. Die beiden Forts di Napoleone und di Spagno ergaben ſich ebenfalls. Erſteres freiwillig auf Zureden des Likkaner-Hauptmanns von Kneſevich.

11. Dresden. Es wurde eine Capitulation zu Herzogswalde von dem öſtreichiſchen Oberſten Rothkirch, von dem ruſſiſchen Oberſt Murawiew und von den franz. Oberſten Mariou und Perrin abgeſchloſſen und bekannt gemacht, welcher aber noch die Ratification abgeht. Nach dieſer Capitulation ſind die in Dresden befindlichen Franzoſen Kriegsgefangene, werden aber nach der franz. Gränze geführt, und daſelbſt gegen Gefangene von den Alliirten ausgewechſel. Ein Bataillon von 600 Mann Franzoſen behält die Waffen. Alles Geſchütz und Militär-Effecten bleiben in Dresden zurück. Die Feſtung Son-

nenſtein iſt in die Kapitulation mit eingeſchloſſen. Am Tage nachher fing der Ausmarſch an, und Ruſſen und Oeſtreicher nahmen ſogleich einige Thore und Werke in Beſitz. Die Abmarſchirenden ſtreckten auf dem Glacis das Gewehr. Durch dieſe Capitulation ſind zu Gefangenen gemacht und erobert: der Marſchall Gouvion St. Cyr, 12 Diviſions- und 20 Brigade-Generale, 1759 Offiziere, 27,714 Gemeine, außer 6031 in den Spitälern befindlichen, und 245 Stück Geſchütz. Den ganzen Werth an Geſchütz, Munition und andern Vorräthen ſchätzt man auf 5 Millionen Thaler. Nach der Bekanntmachung des Fürſten von Schwarzenberg vom 17ten d. M. iſt dieſe Capitulation nicht ratificirt worden, und alle ausmarſchirte Franzoſen ſollen wieder in den Beſitz von Dresden und aller jener Vertheidigungsmittel geſetzt werden, welche ihnen vor Unterzeichnung der Capitulation zu Gebote ſtanden. Der Marſchall Gouvion St. Cyr ergab ſich darauf mit Allem zu förmlichen Kriegsgefangenen, und ſie wurden darauf nach Mähren transportirt. Die Garniſon konnte deshalb nicht gut nach Dresden zurückgehen, weil ſie daſelbſt ſchon hatte Pferdefleiſch eſſen müſſen, und vollkommene Hungersnoth in wenigen Tagen eingetreten wäre. Auch beſchuldigte man ſie, daß ſie, capitulationswidrig, Pulvervorräthe in die Elbe geworfen und eine Anzahl Kanonen vernagelt

hätte, ſo daß ſie ſich ſelbſt ihrer Vertheidigungs-mittel beraubt hatte.

Trieſt. In der vergangenen Nacht hat ſich der General Graf Nugent mit dem größten Theil ſeiner Brigade zu einer Expedition eingeſchifft. Er nahm nur auf drei Tage Lebensmittel mit.

Freiburg im Breisgau. Ankunft der Avant-garde der alliirten Truppen.

12. Berlin. Eingebracht wurden 4 kriegsgefangene Offiziere und 189 Mann, nebſt 220 Ueberläufern.

Leipzig. Der General von Thielemann macht mit Genehmigung des Kaiſers von Rußland be-kannt, daß die ſächſiſche Cocarde von jetzt an grün ſeyn werde, mit einer gelben und ſchwarzen Einfaſ-ſung, zum unvergeßlichen Andenken der Befreier Deutſchlands.

Düſſeldorf. Geſtern zogen die letzten Fran-zoſen von hier ab, und heute beſetzten die Preußen und Ruſſen die Stadt. Der franzöſiſche General Rigaud forderte bei ſeinem Abzuge noch 4 Millionen baar und 6 in Naturalien. Er ließ ſich aber, aus Furcht vor den Alliirten, mit 500 Napoleonsd'or und 12 Stück Schlachtvieh abfinden. — Der Prinz Alexander von Solms-Hohen-Solms-Lich, Königl. Preuß. General, iſt zum General-Gouverneur des Herzogthums Berg ernannt worden.

Vicenza. Hauptquartier des F. Z. M. von Hiller. Alles iſt zum Uebergang über die Etſch und

zum Angriff der Franzoſen, die ſich gänzlich über dieſen Fluß zurückgezogen und bei Verona aufgeſtellt haben, in Bereitſchaft.

Zwoll wird von den allürten Truppen beſetzt.

13. Frankfurt am Main. Abends um 7 Uhr traf der König von Preußen hier ein. Die Könige von Baiern und Würtemberg, ſo wie viele andere Regenten, ſind hier ebenfalls anweſend.

Cöln. Heute Nachmittag kamen 30 Koſaken in zwei Kähnen auf das linke Rheinufer, verbreiteten Schrecken, und gingen Abends mit 4 Bürgern von Cöln nach Mühlheim zurück.

Zürich. Der franzöſiſche Miniſter Graf Talleyrand kam von Bern hier an. Da die auswärtigen Geſandten zu den außerordentlichen Tagsſatzungen nicht eingeladen werden, ſo hatte ſich von den in der Schweiz reſidirenden Miniſtern für die morgen zu eröffnende Tagſatzung kein anderer nach Zürich verfügt. Die Geſandtſchaften der Kantone waren bereits alle eingetroffen.

14. Ratzeburg. Geſtern bis in die Nacht defilirte das ganze im Lager geſtandene franz. Corps unter Davouſt hier durch, und ihm auf dem Fuße folgte ein Theil der ſchwediſchen Avantgarde unter dem Major von Barck. Heute Morgen rückte die ganze ſchwediſche Avantgarde unter dem Major von Düben ein. Die Franzoſen wurden ſogleich gegen Grünau und Lübeck hin verfolgt, und ihnen ein beträchtlicher

Schaden an Getödteten und Verwundeten beigebracht. Der Major von Düben machte bekannt, daß alle franz. Autoritäten aufgehört und die alte geſetzliche Ordnung wieder eingetreten ſey.

Paris. Der Kaiſer Napoleon hatte den Senat verſammelt, und der Präſident Graf von Lacepede ſagte ihm unter andern folgendes: „Vergebens wurden die Anſtrengungen der Feinde Frankreichs durch die Abtrünnigkeit ſeiner Alliirten, durch beiſpielloſe Verrätherеien, durch außerordentliche Ereigniſſe und traurige Zufälle unterſtützt. Ew. Maj. haben alles überwunden. Sie haben für den Frieden gekämpft. Vor dem Wiederausbruch der Feindſeligkeiten haben E. M. die Verſammlung eines Congreſſes angeboten. Ihre Feinde, Sire, haben ſich der Verſammlung des Congreſſes widerſetzt. Auf ſie muß der ganze Vorwurf des Krieges zurückfallen.“ — Napoleon ſagte dagegen: „Ganz Europa war vor einem Jahre mit uns; jetzt iſt ganz Europa wider uns, denn die Meinung der Welt wird von Frankreich oder England beſtimmt. Wir würden daher ohne die Kraft und Energie der Nation alles zu fürchten haben. Die Nachwelt wird ſagen, daß, wenn auch große und ſchwierige Umſtände ſich darboten, Frankreich und ich denſelben gewachſen waren.“

Gora. Hier landete der am 11ten von Trieſt abgegangene Graf Nugent. Die Küſte war mit

ſtarken Redouten und Forts befeſtigt und mit hinlänglichem Geſchütz verſehen. Zwei Compagnien, unter dem Hauptmann von Birnſtiel, landeten zuerſt zwiſchen den Forts Volano und Gora, und vertrieben die Franzoſen aus dem daſigen Walde. Die anderen Truppen folgten nach, und das Fort Gora kapitulirte am Abend. Außer einer ſchönen Kanonierſchaluppe, wurden 12 Kanonen nebſt aller Munition und Zubehör erobert.

Rheine an der Ems. Ein preußiſcher Offizier berichtet von hier: „Es iſt unbeſchreiblich, mit welchem Enthuſiasmus wir überall aufgenommen worden ſind; mehrmals hat mich das Volk vor Freude vom Pferde gehoben; jedes Dorf, wo wir übernachteten, hatte die Nacht hindurch illuminirt. Im Flecken Lüden und noch andern waren Dejeuneurs für uns alle auf freiem Felde; in einem Flekken, nicht weit von hier, hatten die Einwohner 17 verſchiedene Ehrenpforten für uns errichtet. Meilenweit zog uns alles was lebt, mit den alten preußiſchen Fahnen entgegen."

London. Der Lord Caſtlereagh hielt im Parlament eine Rede über die Streitkräfte der Alliirten, und daß die ihnen zugeſagten Subſidien auf das Vortheilhafteſte angewendet wären. Ueber Preußen ſagte derſelbe: „daß ſelbſt in den glücklichſten Zeiten, unter Friedrich dem Großen, die preußiſche Armee niemals zahlreicher, beſſer diſciplinirt, und

beſſer zu Operationen eingerichtet war als jetzt. Sie hat, obgleich neu errichtet, gegen die geübteſten Truppen Frankreichs gefochten und geſiegt. Daß man eine ſolche Macht und ſolche Anſtrengungen unterſtützen werde, bin ich feſt überzeugt."

15. Zürich. Die angeſetzte außerordentliche Tagſatzung, zu welcher ſich auch die Miniſter von Bayern und Würtemberg und der Charge d'Affaires von Italien, Baron Taſſani, eingefunden haben, wurde heute eröffnet. Es wurde einſtimmig beſchloſſen, das Neutralitätsſyſtem anzunehmen. In der Declaration darüber heißt es: „daß die ſchweizeriſche Eidgenoſſenſchaft es als ihre heiligſte Pflicht anſehe, ſich in dem gegenwärtigen Kriege vollkommen neutral zu verhalten, und dieſe Neutralität gewiſſenhaft und unpartheiiſch gegen alle hohe kriegführende Mächte zu beobachten. Zur Handhabung dieſer Neutralität hat ſich die Tagſatzung entſchloſſen, die ſchweizeriſchen Grenzen mit eidgenoſſiſchen Truppen zu beſetzen, und die Sicherheit und Unverletzbarkeit ihres Gebiets mit den Waffen zu beſchützen." Der Landamman der Schweiz hat auch den Grenzkordon durch ein viertes Bataillon der eidgenoſſiſchen Contingentstruppen ſogleich vermehrt. Zugleich wurden alle Cantons aufgefordert, ihre ganze Contingente marſchfertig zu halten.

Berlin. Eingebracht an Gefangenen 41 Offi-

ziere und 128 Mann; desgleichen kamen an 9 übergetretene Offiziere und 196 Mann.

Frankfurt am Main. Ankunft des Feldmarſchalls von Blücher. — Beinahe alle Fürſten, welche den Rheinbund ausmachten, haben gegenwärtig darauf Verzicht geleiſtet, und ſtehen mit den alliirten Mächten in den innigſten Verhältniſſen. Schon haben ſich dieſe Fürſten größtentheils hierher begeben, um Ihren Majeſtäten den Kaiſern von Oeſtreich und Rußland und dem Könige von Preußen Verſicherungen ihrer Ergebenheit für die Sache Deutſchlands abzulegen.

Paris. Der Senat nimmt in der heutigen Sitzung an, daß 300,000 Conſcribirte aus den Jahren 1806 bis 1814 zur Diſpoſition des Kriegsminiſters geſtellt ſeyn ſollen. Davon wird die Hälfte ſogleich ausgehoben, und die andere Hälfte zur Reſerve gelaſſen, um bloß in dem Falle ausgehoben zu werden, wenn die öſtliche Grenze bedroht werden ſollte. — Die Kaiſerin ertheilte dem Kriegsminiſter eine Audienz, in welcher die unter dem 1ſten bemerkten 20 Fahnen überreicht wurden.

16. Naſſau. Der Herzog von Naſſau hat dem Rheinbunde ebenfalls förmlich entſagt.

Villa nuova. Geſtern hatte bei Colognola und Caldiero ein bedeutendes Gefecht ſtatt. Die Franzoſen griffen mit großer Uebermacht an, und da die öſtreichiſche Verſtärkung erſt heute eintreffen

konnte,

konnte, ſo nahm das öſtreichiſche Corps ſeine Aufſtellung bei Villa nuova. Am Abend griffen die Franzoſen die hieſige Brücke an, ſcheiterten aber, und hatten einen bedeutenden Verluſt; jedoch auch die Oeſtreicher hatten einen ſtarken Verluſt. Eine Aufſtellung von 3 Bataillonen auf der Monte Baſtio und 4 Bataillonen vorwärts Montebello nöthigte die Franzoſen, ſich in die Stellung von Caldiero zurückzuziehen. Der Vicekönig von Italien, welcher dies Gefecht leitete, berichtet darüber unter andern: „Der Feind hatte mehr als 1500 Todte oder Verwundete, und 900 Gefangene blieben in unſerer Gewalt. Unſer Verluſt iſt im Vergleich mit jenem gering. Uns wurden nur ungefähr 500 Mann ſtreitunfähig gemacht, worunter ſich unglücklicherweiſe 30 Offiziere befinden."

17. Berlin. Eingebracht wurden 34 Gefangene und 15 Ueberläufer.

Dresden. Die letzte Colonne Franzoſen zog ab, und zu Mittage erfolgte unter dem Geläute aller Glocken der Einzug des öſtreichiſchen Generals von Klenau und des unter ſeinen Befehlen ſtehenden Armeecorps.

Torgau. Der franzöſiſche Gouverneur, Graf Narbonne, büßte durch einen Sturz mit dem Pferde ſein Leben ein. Sein Nachfolger iſt der Diviſionsgeneral Graf Dutaillis.

Ferrara. Die Brigade Nugent iſt über den Po gegangen und heute in Ferrara eingerückt.

Ankona. Der Kriegscommiſſär Ritter Severoli kam von Mailand hier an, um das Nöthige wegen dem, den 1ſten December beginnenden Durchmarſch der neapolitaniſchen Armee zu beſorgen. Das Hauptquartier dieſer Armee ſoll nach Bologna kommen. Die Avantgarde derſelben iſt, nach zu Turin eingegangenen Nachrichten, bereits in Rom angelangt.

18. Frankfurt am Main. Der Rheinbund iſt nun gänzlich aufgelöſt, und von allen ſeinen Mitgliedern verlaſſen. Alle ehemalige Rheinbundsſtaaten wetteifern in Herbeiſchaffung großer Mittel zur Vertheidigung deutſcher Freiheit und Rechte. Ueberall eilt das Volk zu den Waffen. In wenigen Wochen wird Deutſchland Streitkräfte aufweiſen, wie es nie zu einem Zwecke vereinigt hatte. Alle Contingente werden vollzählig gemacht. Landwehr und Landſturm, wo es die Lokalität erlaubt, errichtet. Bis zum 1ſten Januar werden alle Contingente am Rhein ſtehen, und da Jeder eben ſo ſtarke Zurüſtungen macht, als früher Preußen, ſo werden die ehemaligen Rheinbundsſtaaten 360,000 Mann zuſammenbringen.

Amſterdam. Seit einigen Tagen bemerkte man in verſchiedenen Theilen Hollands große Bewegungen unter den franzöſiſchen Truppen, und

deren Abziehen, und heute verließen auch die franz. Autoritäten Amſterdam. Sogleich erhob ſich das Volk, müde der Bedrückungen und Frevel, die es ſo lange erduldet hatte, und eilte, ſeine Rache zu befriedigen, indem es die Hauptgegenſtände ſeines Haſſes, die hölzernen Wachthäuſer der Douaniers längs dem Hafen zerſtörte und verbrannte. Daſſelbe Schickſal theilten das Bureau de Regie und die Fahrzeuge, deren man ſich zum Aufſuchen der Contrebande bedient hatte. Aber alles dieſes geſchah ohne Plünderungen und Ausſchweifungen. Auch waren Ruhe und Ordnung augenblicklich wieder hergeſtellt, ſobald die Nationalgarde, aus den zuverläſſigſten Bürgern zuſammengeſetzt, eine Commiſſion von 24 Mitgliedern ernannt hatte, und dieſe die vorläufige Leitung der Angelegenheiten übernahm. „Es lebe Oranien!“ durchſchallte die Lüfte, und die Orangenkokarde wurde aufgeſteckt. Eben ſo bildete ſich unmittelbar nach Entfernung des Präfecten im Haag eine proviſoriſche Regierung. Rotterdam, Dortrecht, Delft, Harlem, Leiden und die meiſten andern Hauptſtädte thaten daſſelbe. Der Geiſt auf dem flachen Lande iſt eben ſo. Merkwürdig iſt hierbei, das alles dieſes, wenn ſchon gleichzeitig und in demſelben Sinne, doch durchaus ohne alle beſondere Verabredung oder Verbindung zwiſchen den Plätzen ſtatt gefunden hat. So beweiſt ein Volk nach dem andern, daß der Druck einer erobernden Macht nur

augenblicklich wirkſam ſey; daß die Stimme des Rechts wohl unterdrückt, aber nicht vertilgt werden kann, und daß die Unterjochung Europa's und die Gründung der Herrſchaft einer Macht über benachbarte und entfernte Staaten, nie dauerhaft begründet werden kann. — Die Zahl der franzöſiſchen Truppen, die ſich, ihren Rückzug zu decken, auf verſchiedenen Punkten noch halten, überſteigt nicht 4000.

19. Halle. Durch eine Cabinetsordre von Frankfurt am Main, hat der König von Preußen erklärt: „daß die Univerſität Halle ſofort in ihre volle Wirkſamkeit eintreten ſolle, Allerhöchſtdieſelben auch des Waiſenhauſes und Pädagogiums eingedenk ſeyn würden."

Venedig iſt bereits von der Land- und Seeſeite eingeſchloſſen.

St. Michel. General Vecſey hatte Montorio und die Höhe des verfallenen Caſtells vorwärts dieſes Orts genommen, auch St. Michel durch ein Bataillon angreifen laſſen, als die Franzoſen ſich mit beträchtlicher, eiligſt aus Verona herbeigezogenen Verſtärkung unter Anführung des Vicekönigs hier ſetzten. Es ward von Graben zu Graben bis in die Nacht gefochten, und die Franzoſen bis an die erſten Häuſer von St. Michel zurückgeworfen. In den verſchiedenen Gefechten vom 11ten bis heute, hat der Vicekönig einen Verluſt von 5000 Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen erlitten.

Paris. Der Miniſter der Juſtiz ſchrieb heute an die Tribunale des Reichs, und aus dieſem bekannt gewordenen Briefe geht die Verlegenheit Frankreichs ſehr deulich hervor. Er ſagt: „In dieſem Augenblick des Schreckens, worin alle, die ein franzöſiſches Herz haben, tief über die Gefahren des Vaterlandes bewegt ſeyn müſſen, wende ich mich an Sie, die mit dem allgemeinen Vertrauen beehrt, auf den Geiſt und die Gefühle Ihrer Mitbürger einen mächtigen Einfluß haben können. Die Grenzen des Reichs ſind von der Seite der Pyrenäen und des Nordens angegriffen; die des Rheins und jenſeits der Alpen werden bedroht, und man muß ſich nicht wundern, wenn das Innere Frankreichs die Beute des Feindes wird, wenn nicht ſchnelle und kräftige Maßregeln genommen werden, ſeine Entwürfe zu beſchämen."

20\. Schwed an der Oder. Der Prinz von Oranien-Naſſau bildet hier eine holländiſche Legion in engliſchem Solde.

Karlsruhe. Der Großherzog von Baden macht in einem Aufruf ſeinen Abgang vom Rheinbunde und Vereinigung mit dem großen europäiſchen Bunde bekannt.

Zürich. Heute Abend traf der Herr von Lebzeltern, in Begleitung des in ruſſiſchen Dienſten ſtehenden Herrn von Capo d'Iſtria, aus dem Hauptquartier der Alliirten hier ein.

Mailand. In einem Schreiben des Kaiſers Napoleon an den Herzog von Lodi heißt es: „Ich beſchäftige mich mit Italien; ich ziehe eine Armee von 100,000 Mann bei Turin zuſammen. Meine Völker Italiens dürfen gewiß ſeyn, daß ich unter keinen Umſtänden ſie verlaſſen werde. Wenn gebieteriſche Ereigniſſe unſere jetzige Lage ſchwierig gemacht haben, ſo iſt doch alles vorgekehrt, um den Folgen vorzubeugen.“

21\. Münſter. Hauptquartier des dritten preußiſchen Armeecorps, unter dem General von Bülow. Einige holländiſche Feſtungen an der Yſſel haben einzelnen vorausgeſchickten Corps von der Cavallerie des Generals von Oppen, und von der leichten Infanterie, bereits die Thore geöffnet. Der General von Bülow erließ geſtern eine Proklamation an die Holländer, und verheißt nahe und kräftige Hülfe zu der bereits ausgebrochenen Inſurrection.

Caſſel. Der Kurfürſt Wilhelm der I. traf nach einer ſiebenjährigen Abweſenheit wieder ein. Mittags um 1 Uhr geſchah der höchſt feierliche Einzug. Ihn begleiteten die Kurfürſtin und mehrere andere durchlauchtige Perſonen. Abends war die Stadt auf das prachtvollſte erleuchtet.

Würzburg. Nach einer Verordnung ſind hier engliſche und Colonialwaaren wieder erlaubt.

Vicenza. Hauptquartier des Feldmarſchall-Lieutenants von Hiller. Alle Nachrichten ſtimmen darin

überein, daß der Vicekönig nun keinen Succurs mehr zu erwarten habe, und das Reſultat der nahen Schlacht über das Schickſal Italiens entſcheiden müſſe.

London. Bereits heute trafen Deputirte mit der Nachricht von der Befreiung Hollands hier ein. Ihre Ankunft verbreitete eine trunkene Freude, welche mit Löſung der Kanonen vom Tower gegefeiert wurde. Eine Expedition von Kriegsſchiffen und Truppen ward ſogleich beordert, den Holländern zu Hülfe zu kommen.

22. Berlin. Als Gefangene kamen von Neu-Ruppin an, der badenſche General von Streckhorn, nebſt 8 Staabs- und 68 Subaltern-Offizieren und 1290 Mann.

Torgau. Die Beſchießung der Feſtung wurde angefangen. Aus dem wichtigen, bei den Teichhäuſern auf einem Damm gelegenen Poſten, mußten die Belagerten ihr Geſchütz herausziehen, indem die Palliſaden deſſelben größtentheils zerſchmettert wurden. Am Abend wurde dieſer Poſten mit Sturm genommen. Der kommandirende General, Graf von Tauentzien, erließ einen Aufruf an ſeine Soldaten, worinnen es heißt: „Prägt es tief in eure Herzen ein, daß das vierte Armeecorps an Tapferkeit, Beharrlichkeit und Kraft keinem andern nachſteht. Die Vorſehung, die ſo wunderſam die heilige Sache unterſtützt, die wir verfechten, wird auch

uns ihren Schutz angedeihen laſſen.“ Am nämlichen Abend kappten 10 Schiffmühlen die Anker, und legten ſich auf die Waſſerſeite der Alliirten.

Stettin kapitulirte, und die Feſtung wird den 5ten December überliefert. Die Garniſon wird als kriegsgefangen über die Weichſel geführt. Bloß diejenigen Franzoſen, welche nicht Waffen getragen, als Chirurgen, Commiſſärs ꝛc. ſind von dieſer letztern Beſtimmung ausgeſchloſſen. Die Offiziere behalten ihre Equipage, und die Soldaten ihre Torniſter.

Weimar. Der Herzog von Weimar erläßt einen Aufruf zur Bildung einer Schaar von Freiwilligen, und ladet auch die Bewohner ſeiner benachbarten Staaten dazu ein.

Zara. Die Beſchießung dieſer Stadt aus vier Batterien hat heute ihren Anfang genommen.

Zamosc in Polen, kapitulirte, und die Beſatzung kam als kriegsgefangen zu den Ruſſen. Die Kapitulation iſt ruſſiſcher Seits von dem Oberſten Boguslawsky, und polniſcher Seits von dem ſächſiſchen General Hauke abgeſchloſſen. Es zogen nur etwas über 500 Mann aus; die übrigen lagen in den Lazarethen.

23. Dösburg. Die Avantgarde des Bülowſchen Corps, unter dem General von Oppen, rückte hier ein. Ein Theil der franzöſiſchen Garniſon mußte über die Klinge ſpringen. Der Kommandant, 5 Offiziere

und 110 Mann wurden zu Gefangenen gemacht, und die andern blieben. Erobert wurden 2 ſchwere Kanonen. Alliirter Seits blieben 2 Offiziere und 8 Gemeine.

24. Amſterdam. Der Major Marklay, mit einem Detaſchement von 200 Koſaken, von der Avantgarde des Generals von Winzingerode, rückte unter dem lauteſten Jubel der Einwohner hier ein.

Zütphen. Der preuß. Major von Sandrat, welcher ſich mit dem 1ſten Leibhuſaren-Regimente und einem Detaſchement Infanterie Zütphen näherte, verlor in einem hartnäckigen Gefechte 60 Mann an Todten und Verwundeten. Aber gleichzeitig hatte der General von Oppen reitende Artillerie, und Infanterie auf Wagen über die Yſſel geſandt, nahm dabei einen Poſten von 1 Offizier und 19 Mann gefangen, und ließ die Stadt beſchießen. Dann wurde ein allgemeiner Angriff angeordnet, welchen jedoch der franzöſiſche Kommandant nicht abwartete, ſondern ſich mit 300 Mann gefangen gab.

Woerden. Geſtern Abend erſchienen ungefähr 250 Nationalgarden aus dem Haag mit zwei Kanonen, welchen der franzöſiſche Kommandant die Stadt auf die erſte Aufforderung übergab. Aber heute ward die neue Beſatzung durch ein zahlreiches Corps Franzoſen von Utrecht her überraſcht, und die Stadt nach einem lebhaften Gefechte von neuem eingenommen. Jetzt nahmen Verwüſtungen, Plün-

derungen und unmenſchliche Mordthaten ihren Anfang. Vier und zwanzig Einwohner ſind von den Franzoſen ohne Urſache jämmerlich ermordet. Gegen 50 andere zum Theil ſchwer verwundet. Die Geiſtlichen ſind ſelbſt am Altare nicht verſchont, und Greiſe, ſo wie Säuglinge in den Armen der Mütter, ſind durchbohrt worden. Den 27ten zogen die Franzoſen endlich weiter.

Caſſel. Auf Befehl des Kurfürſten ladet der Brigademajor von Menſing alle Heſſen zu einem freiwilligen Jägercorps ein, und ſagt dabei: „Brave Heſſen! Blicket auf Rußlands, Oeſtreichs und Preußens Krieger; blicket auf die Sachſen, Baiern und die übrigen Alliirten. Sehet, wie in allen Ländern deutſcher Zunge muthige Jünglinge und Männer von allen Ständen zur Vaterlandsvertheidigung herbeiſtrömen, und keine Opfer ſcheuen. Auch Ihr werdet ihnen nicht nachſtehen, auch Ihr werdet, eingedenk des kriegeriſchen Ruhms Eurer tapfern Vorfahren, Eures Namens würdig zu den Fahnen eilen, zu ſtreiten für die große Sache Deutſchlands und Eurer Fürſten."

25. Modlin in Polen, capitulirte, und die Beſatzung von 3000 Mann mußte ſich zu Kriegsgefangenen ergeben. Beinahe 240 Kanonen wurden hier und in Zamosc gefunden, nebſt einer großen Menge Ammunition. Der Kaiſer von Rußland hat dem ganzen polniſchen Militär von dieſer Beſatzung erlaubt,

zu ihren Familien zu gehen. Die Franzoſen hingegen wurden in das Innere von Rußland abgeführt. Der franzöſiſche Commandant war der Gen. Däundels. Den 1. Dec. zogen die Ruſſen unter dem General Kleinmichel ein.

26. Berlin. Eingebracht wurden 9 franz. kriegsgefangene Offiziere und 38 Ueberläufer.

Baſel. Heute war hier der ruſſiſche Oberſt von Mensdorf, mit einigen unbewaffneten Koſaken.

Frankfurt am Main. Es wurde ein von hier datirter Brief in Paris durch das Journal de l'Empire bekannt gemacht, worinnen es heißt: „Die Sterblichkeit iſt in unſerer Stadt (Frankfurt am Main) und Gegend ſehr groß, und wir ſind unbeſchreiblich unglücklich, denn Bedrückungen jeder Art laſten auf uns. Man hatte verſprochen, uns von dieſen Fremden zu befreien, aber täglich mehrt ſich ihre Zahl, und ſie ſpielen bei uns den Herrn. Ganz Deutſchland geplündert, verheert, erſchöpft an Menſchen und Geld, ſeufzet nach Frieden. Frankreich allein widerſteht England, Spanien, Portugall, Rußland, Preußen, Oeſtreich, Schweden und allen Fürſten Deutſchlands. Dieſer Widerſtand allein iſt edel und ehrenvoll, und die Nachwelt wird mit Bewunderung den Kampf eines einzigen Volks gegen alle bemerken.“

Bernburg. Die Acte wegen des Beitritts des

Herzogs von Bernburg zu den Alliirten wird unterzeichnet.

27. Deventer. Der Fürſt Gagarin ließ 300 Koſaken abſitzen, und griff die hieſige Garniſon an, welche einen Ausfall machte, um die Vorſtädte in Brand zu ſtecken oder zu beſetzen. Nach einem hartnäckigen Gefechte jagte er die Franzoſen bis über die Brücke, tödtete viele und machte 60 Gefangene.

Augsburg. Der Königl. Baierſche Polizeidirector, Freih. von Andrian, macht einen Aufruf zur Errichtung eines Corps Freiwilliger bekannt.

Oldenburg. Der Herzog von Oldenburg traf wieder hier ein, und wurde mit dem lauteſten Jubel empfangen.

28. Torgau. Die Franzoſen verſuchten einen Ausfall auf dem rechten Flügel der Trancheen, wurden aber nachdrücklich zurückgewieſen.

Amersfort beſetzte der Oberſt Nariſchkin. Die Garniſon hatte ſich auf Naarden zurückgezogen.

Utrecht. In der vergangenen Nacht verließ der franz. General Molitor ganz in der Stille die Stadt. Heute rückten Koſaken ein.

29. Berlin. Eingebracht 10 kriegsgefangene Offiziere.

Wittenberg. Von der Beſatzung traten aus 1 Capitän, 6 Lieutenants und 72 Mann Holländer. Sie verſicherten, daß ſämmtliche holländiſche Truppen nachfolgen würden, ſobald ſich nur Gele-

genheit fände, der ſtrengen Beobachtung zu entgehen.

Boitzenburg. Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden. Am 16ten ging derſelbe von Hannover ab, traf den 17ten in Bremen, den 20. in Celle, den 22ten in Uelzen und den 23ten in Lüneburg ein.

Wien. Der Feldmarſchall-Lieutenant von Hiller hat eine andere Beſtimmung erhalten, und die Führung der italieniſchen Armee hat der Feldmarſchall Graf Bellegarde bekommen.

Rotterdam. Abends rückten Koſaken ein.

Hanau. Der Kurfürſt von Heſſen kam heute hier an, und auch dieſe ſeine Unterthanen empfingen ihn mit der höchſten Freude.

Dortrecht. Der Bürger-Lieutenant Adolph Vygh zog mit einem freiwilligen Detaſchement Bürger-Soldaten aus, um die noch beſetzte Batterie an der Buitenſluis zu nehmen; aber die Beyerlandiſchen Bauern waren ihnen zuvorgekommen, und hatten nicht allein 40 Franzoſen zu Gefangenen gemacht, ſondern auch neun 24Pfünder und zwei 8 Pfünder mit vieler Munition erobert. Ein reiſender Engländer Adams hatte ſie angeführt.

30. Magdeburg. Die Franzoſen machten einen Ausfall nach dem Dorfe Barleben. Sie plünderten nicht nur dieſen Ort rein aus, ſondern mißhandelten auch die unglücklichen Einwohner mit unerhör-

ter Grauſamkeit. Alles menſchliche Gefühl verleugnend, ermordeten ſie 9 wehrloſe und friedlich geſinnte Bauersleute, und verwundeten 14 Männer und Frauen größtentheils tödtlich. Ein Deutſcher, der Major Koßmann, Befehlshaber eines Theils der wenigen in Magdeburg befindlichen Kavallerie, iſt ſchon ſeit drei Monaten das verächtliche Werkzeug aller Plünderungen, und wohin er noch jetzt gekommen, hat er den Fluch und die Verwünſchungen der Einwohner mit ſich genommen.

Leipzig. Die verbündeten Mächte haben in der Abſicht, das Vertheidigungsſyſtem des nun gänzlich befreiten Deutſchlands nach beſtimmten Hauptgrundſätzen zu ordnen, eine Commiſſion ernannt. Dieſe beſteht aus dem Fürſten von Schwarzenberg, Miniſter von Stein, Fürſten Wolkonsky, Chef des ruſſiſchen Generalſtaabes, ruſſiſchen General von Wolzogen, Feldmarſchall-Lieutenant Graf Radetzky, Chef des öſtreichiſchen Generalſtaabes, und General von Gneiſenau, Chef des preußiſchen Generalſtaabes.

Haag. Der Prinz Erbſtatthalter von Oranien landete heute zu Schevelingen, und der Jubel des Volks überſtieg alle Beſchreibung. Er kam aus England auf einer Pinke, ſo wie vor 19 Jahren die oraniſche Familie auf einer Pinke Holland verließ. In der Nacht um 12 Uhr wurde ſeine Ankunft im Haag vor dem Palais bei Fackelſchein be-

kannt gemacht. Etwas früher erſchien hier folgendes: „Orange boven! Holland iſt frei! Die Alliirten marſchiren auf Utrecht. Die Engländer ſind herbei gerufen worden. Die Franzoſen fliehen auf allen Seiten. Die See iſt offen. Der Handel lebt wieder auf. Alles Erlittene iſt vergeben und vergeſſen. Männer von Einfluß und Anſehen ſind zur Regierung berufen. Die Regierung ladet den Prinzen zur Uebernahme der Souveränität ein. Wir verbinden uns mit den Alliirten, und zwingen den Feind um Frieden zu bitten. Das Volk ſoll einen frohen Tag auf öffentliche Koſten haben, aber Plünderung und Exceſſe ſind verboten. Jeder dankt Gott. Die alten Zeiten ſind zurück gekehrt. Orange boven!“

Arnheim. Dieſe holländiſche Feſtung wurde von dem General von Bülow mit dem Bajonet genommen, und derſelbe ſchlug hier ſein Hauptquartier auf. Drei Generale, 10 Kanonen und mehrere hundert Gefangene fielen ihm in die Hände. Der Reſt der Franzoſen hat ſich über den Rhein gegen Nimwegen gezogen, und wird von dem General von Oppen verfolgt. Der General von Bülow verlor bei dieſem Sturm 300 Mann. Durch die Erſtürmung dieſer Feſtung wurde der Eingang zu Holland eröffnet, und ſchon den 12ten December feierten die Einwohner ihr Erlöſungsfeſt auf eine glänzende und rührende Weiſe.

December 1813.

1. Lauenburg. In der vergangenen Nacht verließen die Franzoſen Lauenburg, und mit derſelben die ſtarke Poſition an der Stecknitz. Die Vorpoſten der Alliirten rückten ſogleich daſelbſt ein, und ihnen folgte die ſchwediſche Diviſion des Generals von Schulzenheim.

Amſterdam. Heute Morgen um 8 Uhr landete der ruſſiſche General von Benkendorf mit mehreren tauſend Mann Infanterie, von Harderwyk über den Zuyder-See kommend, hier im Hafen. Gleich nach ſeiner Ankunft ſendete er Truppen nach Muyden und Halfweg, um dieſe feſten Plätze dicht vor Amſterdam wegzunehmen. Es gelang, 20 Kanonen und über 1000 Gefangene fielen den ſiegreichen Ruſſen in die Hände. Wenige Stunden nachher wurde der Prinz von Oranien, als Wilhelm der Erſte, zum ſouverainen Fürſten von Holland durch eine öffentliche Proclamation erklärt. Der Prinz war unterdeſſen aus England angekommen, und vom Balkon des hieſigen Rathhauſes ward eine Proclamation von ihm publicirt. Am darauf folgenden Tage kam er ſelbſt in Amſterdam an. Alles greift zu den Waffen.

Düſſeldorf. Der General-Gouverneur des Großherzogthums Berg, Juſtus Gruner, macht bekannt,

kannt, daß die Thurn- und Taxiſchen Poſten von heute an in dieſem Lande wieder hergeſtellt ſind.

Deſſau. Zufällig wurde die Acte wegen des Beitritts des Herzogs zu den Alliirten erſt heute unterzeichnet.

Frankfurt am Main. Es erſchien eine Erklärung der verbündeten Monarchen an Frankreich, und wurde viel tauſendfältig in deutſcher und franzöſiſcher Sprache ausgetheilt. Darinnen wurde unter mehrern geſagt: „Der Sieg hat die verbündeten Heere an den Rhein geführt. Der erſte Gebrauch, den Ihro Kaiſerliche und Königliche Majeſtät von dem Siege machten, war, Sr. Majeſtät dem Kaiſer der Franzoſen Frieden anzubieten. Die neue und verſtärkte Kraft, welche ſie durch den Beitritt aller Souveräns und Fürſten Deutſchlands erhalten haben, hat keinen Einfluß auf die Bedingungen des Friedens gehabt. Dieſe ſind eben ſo gut auf die Unabhängigkeit des franz. Reichs, als auf die Unabhängigkeit der übrigen Staaten von Europa gegründet. Die verbündeten Monarchen wünſchen, daß Frankreich groß, ſtark und glücklich ſey, weil die franz. Macht, groß und ſtark, eine der Hauptgrundlagen des europäiſchen Staatengebäudes iſt. Die verbündeten Mächte beſtätigen dem franz. Reiche eine Ausdehnung des Gebiets, wie ſie Frankreich nie unter ſeinen Königen hatte. Aber auch die ver-

bündeten Mächte wollen frei, glücklich und ruhig ſeyn u. ſ. w."

2. Neuß. Die Alliirten unter dem preuß. Oberſt von Hobe und Major von Knobloch gingen von Düſſeldorf aus über den Rhein und eroberten Neuß mit Sturm, wobei 28 Offiziere, 150 Gemeine und einige Zollbeamte gefangen, auch ein Adler, ein beträchtlicher Transport Proviant, und viel Schlachtvieh erbeutet worden. Dann gingen die alliirten Truppen wieder zurück. Mehrere junge Leute aus Düſſeldorf nahmen bereits an dieſer Expedition Theil. Die Franzoſen hatten außerdem noch 6 Offiziere und 55 Gemeine todt und einige und 50 verwundet. Der Verluſt der Preußen beſteht in 9 Todten und 27 Verwundeten, unter welchen letztern ſich 2 Offiziere befinden. Der Feind iſt durch dieſe Unternehmung auf mehrere Tage in ſeinen Communicationen geſtört worden. Nach franz. Berichten ſoll der Offizier, welcher das Detaſchement commandirte und ſich überrumpeln ließ, beſtraft werden.

Weſel. Die Truppen des Generals von Borſtel hatten ein vortheilhaftes Gefecht mit den Franzoſen.

Baſel. Ein Tagesbefehl des Fürſten von Schwarzenberg kündigt den Commandanten der Truppen unter ſeinem Befehl an, daß, da die Schweiz für neutral erklärt ſey, ſo müſſe ihr Gebiet genau

reſpectirt werden, und der Zuwiderhandelnde ſolle in die ſtrengſten Strafen verfallen.

Rom. Die erſte Colonne der neapolitaniſchen Truppen rückt hier ein. Die neapolitaniſchen Truppen werden von dem General Corajeſſa commandirt.

3. Wittenberg. Der General von Dobſchütz ließ die beiden Poſten an der ſchwarzen Ziegelſcheune und weißen Kanne wegnehmen. Die Expedition verrichtete der Hauptmann von Brôſigke und der Lieutenant von Gagern. Von den 80 Mann in beiden Poſten entkamen nur 8 Mann. Von den Alliirten wurden nur 2 Mann bleſſirt.

Leipzig. Der Generalmajor von Carlowitz iſt zum Anführer der freiwilligen Sachſen ernannt worden, und derſelbe erließ heute einen Aufruf in dieſem Geiſte. Er bemerkt darinnen, daß ſich bereits 1500 Freiwillige geſtellt haben.

4. Torgau. In der vergangenen Nacht wurde das Fort Zinna, ſo wie Torgau ſelbſt, bombardirt. Es entſtand an mehreren Orten Feuer, und ein Magazin und das Schlachthaus mit dem letzten Ochſen brannte ab.

5. Lübeck iſt Abends um 5 Uhr mittelſt Capitulation an die combinirte Nordarmee von Deutſchland übergegangen, als der folgende Tag ſchon zum Sturmangriff beſtimmt war. Die Kenntniß, die man von Lübeck hatte, und die Vertheidigungsmittel, die dieſer Platz einem Manne von Entſchloſſenheit und

Kopf darbietet, machten, daß der Marſchall Graf von Stedingk die ihm gethanen Vorſchläge nicht verwarf. Der franz. General Lallemand unterzeichnete mit dem Oberſt Björnſtierna, Chef des Generalſtaabes der ſchwediſchen Armee, die Capitulation des Inhalts: daß die franz. Truppen um 10 Uhr des Morgens die Stadt und um 5 Uhr Nachmittags das Thor von Möllen räumen würden, aber erſt mit Anbruch des folgenden Tages verfolgt werden ſollten. Die Einwohner waren entſchloſſen, durch wirkſamere Mittel als bloße Wünſche, die Alliirten zu unterſtützen. Die Franzoſen zogen ſich nach Segeberg, und am andern Morgen verfolgte ſie der General Skjöldebrand mit der Kavallerie. Er machte ſogleich einige Hundert Gefangene, und erbeutete 2 Kanonen.

Stettin capitulirte am 21ſten November, und heute erfolgte die Uebergabe. Morgens um 10 Uhr rückte die franz. Garniſon aus, und ſtreckte das Gewehr. 351 Kanonen, worunter 18 metallene, wurden den preußiſchen Offizieren übergeben. Die Garniſon beſtand aus 7 Generalen, 533 Offizieren und 7100 Unteroffizieren und Gemeinen. Von dieſen haben 1400 Holländer ſogleich mit großer Freude die oraniſche Cocarde aufgeſteckt, um ſich mit ihren Brüdern zum Kampf für die Freiheit zu vereinigen. Die franzöſiſchen Gefangenen wurden über die Oder geführt, und werden jenſeits der Weichſel ihren

Aufenthalt erhalten. Nachmittags rückte das Bela=gerungs=Corps, von dem General von Pletz geführt, in die Stadt, und Freude und Rührung wechſelten in den Gemüthern. Ohngeachtet alle Bewohner der Stadt verſammelt waren, ſo ſchienen die Straßen doch leer. Ein Gottesdienſt wurde ſogleich abgehal=ten. Vor der Belagerung hatte Stettin, nach einer Seelenliſte, welche im Januar 1813 aufgenommen wurde, 22,000 Einwohner, und davon waren nach und nach 15,000 ausgewandert. An Gefangenen fand man in der Stadt 31 Preußen und 8 Ko=ſaken.

6. Hannover. Alle von der uſurpirten Gewalt er=haltenen Titel, Würden und Orden ſind für aufge=hoben erklärt, und die geleiſteten Huldigungs= und Dienſteide für ungültig.

Holland. Frankreich hat noch eine Flotte in Antwerpen und eine andere im Texel. Die Läh=mung dieſer Streitkräfte, die dem großen Zwecke ſehr nachtheilig werden konnten, mußte ein vorzüg=liches Augenmerk der großen verbündeten Mächte ſeyn. Dieſe Flotten ſind zwar noch nicht erobert, aber es iſt unmöglich, daß ſie gerettet werden, denn der Texel und die Ausflüſſe der Schelde ſind von den Engländern blokirt, und die Matroſen deſerti=ren bereits ſtark. Die Operationslinie iſt die Maas. Bis heute ſind bereits 1800 Mann brittiſche Trup=pen in Schevelingen gelandet. Die Transportflotte

liegt auf der Rhede, und die Ausſchiffung geht unaufhörlich fort.

Haag. Der Prinz Wilhelm Friedrich, ſouverainer Fürſt der vereinigten Niederlande, fordert zu den Waffen auf, und ſagt in ſeiner Proklamation: „Zu den Waffen, Holländer! zu den Waffen! Wir müſſen Rache üben für das Blut der unſchuldigen Schlachtopfer, welche unter dem Eiſen der Feinde darnieder ſanken. Zu den Waffen, Holländer, damit es dieſer Mörderſchaar nie mehr gelinge, dieſes Land zu betreten!“

Zara capitulirte an den engliſchen Seecapitain Cadogan und General Tomaſſich. Der franz. Commandant, Brigadegeneral Roize, und 6 bis 700 Mann ſind Kriegsgefangene, ſtrecken das Gewehr, und werden mit Zurücklaſſung alles Geſchützes und Munition, dann der im Hafen befindlichen Flotille, bis zu den Vorpoſten der franzöſiſchen Armee in Italien geführt, unter der Verbindlichkeit, bis zur Auswechſelung nicht gegen Oeſtreich nud ſeine Alliirten zu dienen. Die Zahl der in der Feſtung eroberten Kanonen iſt 286 Stück, meiſtens von großem Kaliber. Die Munition iſt verhältnißmäßig eben ſo beträchtlich. Ein Aufſtand des kroatiſchen Likaner-Regiments, welcher die Uebergabe dieſer wichtigen Feſtung beſchleunigte, wurde durch den Corporal Millensnich und einige Gemeinen veranlaßt. Der erſtere erklärte, als er auf ſeinen Poſten

commandirt wurde: „Kein braver Likaner kämpft gegen ſein Vaterland.“ Er und 3 Compagnien im Hornwerk ſtürzten ſich auf die, gegen ſie gerichteten Kardätſchen ſprühenden Kanonen, warfen ſie um, oder vernagelten ſie, und brachen ſich dann durch drei andere Compagnien in der Stadt, unter Anführung des Korporals Koritza, zwangen den Kommandanten, ſie bewaffnet zu entlaſſen. Beide Braven wurden zu Lieutenants ernannt.

8. Berlin. Es trafen ein 183 übergegangene Holländer mit 5 Offizieren, und gingen nach Schwed.

9. Torgau. Nach geſchehener Aufforderung an den Gouverneur von Torgau, bat derſelbe um einen Waffenſtillſtand, und that Vorſchläge zur Kapitulation. Allein dieſe waren ſo, daß ſie verworfen, und die Feſtung den 7ten wieder beſchoſſen werden mußte. Am 8ten kam der Superintendent Koch aus der Feſtung bei dem General, Grafen von Tauentzien an, und bat im Namen der Bürgerſchaft um Schonung. Der kommandirende General bewilligte von neuem einen Waffenſtillſtand von 12 Stunden. Allein die neuen Vorſchläge waren abermals ſo überſpannt, daß ſie wieder verworfen werden mußten.

Oldeslohe. Der ſchwediſche General von Tawaſt erläßt eine Proklamation an die Hollſteiner, in welcher es heißt: „Nicht eher als nachdem Eure Regierung die Vorſchläge der verbündeten Mächte

zu wiederholten Malen von ſich gewieſen, und ſich geweigert hat, mit dem ganzen übrigen Europa gemeinſchaftliche Sache zu machen, erſt nach dieſen fruchtloſen Verſuchen rückt die verbündete Armee in Eure Grenzen ein.“

Utrecht. Hauptquartier des Generals von Bülow. Derſelbe erläßt einen Aufruf an die Einwohner von Brabant, und fordert dieſe ebenfalls zur thätigen Theilnahme auf.

Karlsruhe. Es erſchien eine Verordnung über die Organiſation eines freiwilligen Cavalleriecorps von der Landwehr.

10. Dresden. Geſtern kam der General-Gouverneur von Sachſen, Fürſt Repnin, hier an, und wird nun von hier aus das Land dirigiren. Heute verſammelten ſich alle Collegien und Dikaſterien, und der Fürſt machte ihnen ſeine Beſtimmung in einer Rede bekannt. Er ſagte unter andern: „die großmüthigen Regenten, die ſich verbunden haben, um Deutſchland dem Deſpotismus und der Tyrannei zu entreißen, unter denen es ſeufzte, bis das Gericht Gottes auf dem Felde bei Leipzig entſchied, dieſe fürſtlichen Befreier haben in Ihrer Weisheit angeordnet, daß das König Sachſen in Ihren Namen verwaltet werden ſoll, bis zum allgemeinen Frieden. Die beharrliche Feindſchaft, welche ihre Regierung bis auf den letzten Augenblick gegen Dieſelben bewieſen hat, haben Sie zu dieſer Maßregel genöthigt.“

Frankfurt am Main. Der Fürſt von Schwarzenberg ging mit ſeinem Hauptquartier von hier ab.

Friedrichsſtadt bei Tönningen. Der General von Tettenborn rückt hier ein, und die däniſchen Truppen ergriffen die Flucht.

Oſterode. Hier wurden einige Bataillons Infanterie und ein Regiment Huſaren, welche zur Deckung der Communikation mit dem General von Dörenberg an der Brücke aufgeſtellt waren, von mehr als 10,000 Dänen angegriffen, und es gelang den letztern, ſich der nach Rendsburg führenden Straße zu verſichern. Die beiderſeitigen Truppen wurden beſonders bei Seeſtädt im buchſtäblichen Sinne handgemein. Die mecklenburgiſchen Jäger kamen noch zeitig genug herbei, um an dem Gefecht Theil zu nehmen, und entſchieden den Sieg. Der Prinz Guſtav von Mecklenburg wurde verwundet und gerieth in Gefangenſchaft, wurde aber ſogleich in Freiheit geſetzt. Das Corps des Grafen Wallmoden hat in dieſer Affaire eine Kanone, und an Getödteten und Verwundeten 5 bis 600 Mann verloren, die Dänen hingegen nahe an 1000 Mann. Am Tage vorher verloren ſie 8 Kanonen und 400 Gefangene.

Rovigo. Am 2ten ging der Feldmarſchall-Lieutenant, Baron Marſchall, über die Etſch, um die ſtrenge Einſchließung Venedigs noch mehr zu be-

ſchleunigen. Er beſetzte Lendinara und Rovigo, wo am 5ten der Graf Starhemberg zu ihm ſtieß. Am 3ten griffen die Franzoſen an, wurden aber zurückgedrängt. Am 8ten griffen ſie, vierfach verſtärkt, wieder an, aber es wurde ihnen alles vereitelt. Am 9ten zogen ſie ſich gegen Villa di Coſta, und der Graf Starhemberg beſetzte Rovigo. Die Franzoſen hatten einen Verluſt von 800 Mann an Todten und Verwundeten, und 102 Gefangenen.

11. Torgau. Durch das wohldirigirte Feuer der Belagerer, ſind die Franzoſen genöthigt worden, in der vergangenen Nacht das wichtige Fort Zinna zu verlaſſen, nachdem ſie vorher drei gemauerte Poternen geſprengt und das Geſchütz herausgezogen hatten. Der Beſitz dieſes Werkes läßt den nahen Fall Torgaus erwarten.

Frankfurt am Main. Der Kaiſer von Oeſtreich ging von hier ab. — Der Prinz Philipp von Heſſen-Homburg, General-Gouverneur des Großherzogthums Frankfurt, erläßt einen Aufruf, zur Errichtung einer Schaar von Freiwilligen.

Neu-Münſter. Der Kronprinz von Schweden kam mit ſeinem Hauptquartier über Oldeslohe und Segeberg hier an.

13. Freiburg im Breisgau. Hauptquartier des Fürſten von Schwarzenberg.

14. Frankfurt am Main. Die hohen verbündeten

Mächte haben das bleibende Wohl von Frankfurt heute gegründet, und bekannt machen laſſen, daß die Stadt mit ihrem ehemaligen Gebiet für ſich beſtehen, und eine eigene Verfaſſung, unter dem Schutz der verbündeten Mächte, erhalten ſoll.

Inſpruck. Durch die Rückkehr flüchtiger Conſcribirten, und beſonders der von den aufgelöſten Tyroler Schützen-Compagnien entlaſſenen Individuen, hatte ſich ſeit kurzem in einigen Gegenden des Innkreiſes eine gefährliche Stimmung verbreitet, welche vor mehreren Tagen in hieſiger Gegend in offene Empörung überging. Sie rotteten ſich in Haufen zuſammen, kündigten den Königl. baierſchen Beamten den Gehorſam auf, entfernten einige gewaltſam aus ihren Amtsſitzen, und wollten wieder Oeſtreichiſch ſeyn. Gegen 3000 drangen am 11ten mit gewaffneter Hand in Inſpruck ein, verdrängten das wenige Miltär, und bemächtigten ſich der Effecten des Militärdepots. Die aus der Bürgerſchaft gebildete Nationalgarde ſtellte ſich ihnen entgegen, und der Königl. General-Commiſſarius, Freiherr von Lerchenfeld, erließ einen Aufruf. Auch der eben durchreiſende, und zur Armee nach Italien gehende Kaiſerl. öſtreichiſche Feldmarſchall Bellegarde, erließ eine Proklamation, worinnen er ſie zur Ruhe aufforderte. Durch alle zweckdienliche Maßregeln iſt die Ordnung heute wieder hergeſtellt worden.

15. Freiburg im Breisgau. Ankunft des Kaiſers von Oeſtreich.

Vicenza. Der Feldmarſchall, Graf Bellegarde, traf hier ein, und übernahm das Oberkommando der öſtreichiſchen Armee in Italien.

Roveredo. Der proviſoriſche Landeschef des italiäniſchen und illyriſchen Antheils von Tyrol, von Roſchmann, erließ eine Kundmachung, in welcher es heißt: „Se. Kaiſerl. und Königl. apoſtoliſche Majeſtät wollen eine Civil-Beſitzergreifung der eroberten Provinzen vor erfolgtem allgemeinen Frieden nicht ſtatt finden laſſen."

16. Kiel. Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden. Geſtern hatte derſelbe in einem Dorfe an der Eyder eine Unterredung mit dem, die däniſchen Truppen en Chef kommandirenden Prinzen von Heſſen. In Folge derſelben, wurde ebenfalls geſtern zu Rendsburg ein zwölftägiger Waffenſtillſtand abgeſchloſſen, und dieſer ſpäterhin bis zum 6ten Januar 1814 verlängert. Die beiderſeitigen Truppen bleiben in der beim Abſchluß des Waffenſtillſtandes eingenommenen Poſition ſtehen, die Alliirten räumen aber Schleswig. Friedrichsort und Glückſtadt ſind jedoch nicht in dem Waffenſtillſtand begriffen, und können von den Alliirten fortwährend belagert werden. Die Operationen gegen Hamburg haben auch ihren Fortgang. Die alliirte Armee ſteht im Hollſteinſchen von Eckernförde bis Huſum. Der

Waffenſtillſtand iſt unterzeichnet von dem ſchwediſchen Generalmajor, Grafen Guſtav von Löwenhielm und dem däniſchen Major, C. von Bordenfleth.

Magdeburg. Der franz. General Lemoine machte einen Ausfall, und griff mit 5 Bataillonen, 7 Kanonen und einiger Cavallerie die Vorpoſten-Chaine des Generals von Puttlitz bei Pechau und Gübs an. Jedoch der Major von Bornſtädt warf die Franzoſen mit 7 Compagnien Landwehr und 2 Kanonen, nebſt einem Detaſchement Cavallerie, bis unter die Kanonen der Feſtung zurück. Zum Plündern hatten die Franzoſen keine Zeit behalten. Der preußiſche Verluſt beſteht in einigen Todten und 32 Bleſſirten, und die Franzoſen verloren an Gefangenen 1 Offizier und 13 Gemeine. Zu gleicher Zeit griffen die Franzoſen, unter dem General Joly, mit 4 Bataillonen, 4 Kanonen und einigen hundert Pferden, den Theil des Puttlitzſchen Corps auf dem linken Ufer der Elbe bei Wollmirſtädt an, wurden aber gleichfalls unter die Kanonen der Feſtung zurückgetrieben. Jedoch ſie hatten Zeit behalten, Wollmirſtädt zu plündern, und die Einwohner auf das ſchändlichſte zu mißhandeln.

München. Der Kronprinz Ludwig von Bayern erläßt von Salzburg aus einen Aufruf an alle Bayern von 18 bis 60 Jahren, und fordert ſelbige zu den Waffen. Er ſagt unter andern: „Alle

Kräfte nimmt Frankreichs Kaiſer zuſammen, uns wieder in Knechtſchaft, in ſchmählichere noch, zu ſtürzen; wenden wir auch die unſrigen ganz an, uns auf immer zu befreien. Weltherrſchaft war ſein Ziel, er hat es auch jetzt nicht aufgegeben; nahe war er daran es zu erreichen, und wird es noch erreichen, wenn wir nun ruhen.

17. Bommel. Hauptquartier des Generals von Bülow.

Hüningen. Die alliirten Truppen gehen hier und auf zwölf anderen Punkten über den Rhein.

Löwen. Alliirte Truppen rückten hier ein, und die Freude des Volks über ihre nahe Befreiung von der franz. Unterdrückung brach in einen förmlichen revolutionären Tumult aus. Der Pöbel ſtürmte das Rathhaus, und legte Hand an den Präfecten und an den Maire; beide wurden gewaltſam durch die Straßen geſchleppt. Der preuß. Major von Colomb rettete ſie indeß aus den Händen des Volks, und ſteuerte jeder Gewaltthätigkeit.

18. Dresden. Als Zeichen der Zeit verdient bemerkt zu werden, daß die Bewohner Dresdens, obgleich durch vielfache Leiden gedrückt, doch einen rühmlichen Eifer für die Bewaffnung des Landes gegen die Franzoſen beweiſen. Schon bis jetzt ſind, außer den ſehr bedeutenden Beiträgen an Prätioſen und Naturalien, mehr als 13,000 Rthlr. freiwillige Geld-

beiträge zur Ausrüſtung unbemittelter Landwehr=männer eingegangen. Eben ſo geht es in Leipzig und an anderen von den Franzoſen hart mitgenommenen ſächſiſchen Oertern.

Hamburg. Nach einem Beſchluß des Marſchalls Davouſt mußten heute viele arme Einwohner Hamburg verlaſſen. Für andere, welche ſich nicht auf 6 Monat verproviantiren konnten, wurde ein Termiu zum 24ſten beſtimmt. Zugleich erſchien auf Davouſt's Befehl eine Warnung des Inhalts: daß, wer zum letzten Termin ſich nicht verproviantirt habe, ſogleich arretirt und mit 25 Stockſchlägen beſtraft werden ſolle. Sollte dieſe Strafe ohne Erfolg bleiben, ſo wird ein ſolcher zum zweitenmale arretirt, und nach empfangenen 50 Stockſchlägen aus der Stadt transportirt werden. Der Kronprinz von Schweden erließ darauf am 25ten eine Verordnung, worinnen es unter andern heißt: „Durch einen Beſchluß verjagt euch der Fürſt von Eckmühl aus euren Wohnungen und ſtürzt euch ins Elend. Ueberlaßt euch nicht der Verzweiflung, faßt wieder Muth. Die Städte Lübeck und Bremen ſind zur Aufnahme der Greiſe, Frauen und Kinder beſtimmt. Man wird ihnen Bekleidung und Lebensmittel liefern. Die Städte Oldesloh̲e und Segeberg ſind zu Verſammlungs=Oertern für diejenigen Hamburger beſtimmt, welche ſich den, mit der Befreiung Hamburgs beauftragten Truppen zugeſellen wollen.

Rothenhaus bei Baſel. In der vergangenen Nacht iſt das Corps von Giulay, nebſt der Hälfte des Wrede'ſchen Corps, hier über Rhein gegangen. Die feindlichen Truppen, welche ihnen gegenüber ſtanden, waren meiſt friſch zuſammen gerafft, alle noch in Bauernkleidung, und nur wenig regulirte Soldaten. Der Widerſtand war ſehr unbedeutend; nach wenigen Schüſſen von ihrer Seite, flüchtete alles in wilder Unordnung, und überließ den Alliirten außer einigen Kanonen und vielen weggeworfenen Gewehren, eine Fahne, an deren Stange ein franz. Adler befeſtiget war.

Karlsruhe. Der Kaiſer von Rußland erläßt ein Manifeſt an ſeine Unterthanen, welches am Weihnachtsfeſte in Petersburg publicirt wurde. Darinnen ſagt derſelbe: „Ein Jahr iſt es jetzt, liebe getreue Unterthanen, daß wir Gott unſern Dank darbrachten für die Befreiung unſers Reichs von den grauſamen und mächtigen Feinden. Kaum iſt dies Jahr vorüber, und ſchon wehen unſere ſiegreichen Fahnen an den Ufern des Rheins, und freiwillig zieht jetzt mit uns Europa, das gegen uns bewaffnet war. Alle zwiſchen den Gränzen von Rußland und Frankreich gelegene Staaten folgen unſerm Beiſpiele, und kehren ihre Waffen, vereint mit den unſrigen, gegen den Unterdrücker der Freiheit der Reiche," u. ſ. w.

19\. Friedrichsort, am Eingange der Kieler Bucht, capitulirte heute Mittag. Die däniſche Beſatzung iſt kriegsgefangen. Die Capitulation ſchloſſen ab: der däniſche Generalmajor von Hirſch und der ſchwediſche Diviſions-General Freiherr von Poſſe. Die Feſtung wurde nur einen Tag und eine Nacht beſchoſſen. Man fand 101 Feuerſchlünde, 4 bis 500 Centner Pulver und 800 Mann.

20\. Paris. Der Kaiſer Napoleon hielt im Pallaſte des geſetzgebenden Körpers eine Rede, aus welcher hier folgende Stellen geliefert werden: Ausgezeichnete Siege haben die franz. Waffen in dieſem Feldzuge verherrlicht, beiſpielloſe Abtrünnigkeiten haben dieſe Siege unnütz gemacht. Das Glück hat mich nie verführt, das Unglück wird mich ſeinen Anfällen gewachſen finden. Ich hatte große Plane für das Wohl und Glück der Welt entworfen und ausgeführt. Es ſind mit den koaliſirten Mächten Negotiationen angeknüpft worden; ich habe in die von ihnen vorgeſchlagene Präliminair-Baſis eingewilligt. Ich hatte daher die Hoffnung, daß der Kongreß zu Mannheim vor Eröffnung dieſer Sitzung verſammelt ſeyn würde; allein neue Verzögerungen, die Frankreich nicht zur Laſt fallen, haben den Augenblick noch verſchoben, nach welchem die ganze Welt ſich ſehnt. Von meiner Seite ſteht dem Frieden nichts mehr entgegen. Ich kenne von dieſer Seite

die Wünſche der Franzoſen. Ich ſage der Franzoſen, weil ich genau weiß, daß keiner unter ihnen einen andern, als einen ehrenvollen Frieden will.

Schafhauſen wird von alliirten Truppen beſetzt, und die ſchweizeriſchen Truppen ziehen ſich zurück.

Dillenburg. Der ſouveräne Fürſt zu Naſſau und den vereinigten Niederlanden hat auch wieder von ſeinen deutſchen Ländern, dem Fürſtenthum Dillenburg, Siegen und Hadamar, ſo wie von den Herrſchaften Beilſtein und Weſterburg Beſitz genommen. Auf Specialbefehl des Fürſten erſchien heute eine Bekanntmachung von dem Miniſter Frhrn. von Gagern, nach welcher mit dem 1. Jan. 1814 alle franz. Geſetze ꝛc. aufhören.

21. Baſel. In Folge einer Convention, welche von dem Herrn von Bubna und Herrn Herrenſchwand abgeſchloſſen worden, haben ſich die ſchweizeriſchen Truppen in der vergangenen Nacht zurückgezogen, und die alliirten Truppen ziehen ein, um durch die Schweiz über den Rhein zu gehen. Dieſer Uebergang erfolgte, ohne daß aus Hüningen von den Franzoſen ein Schuß geſchah. Bei Breiſach ging ebenfalls eine Abtheilung von Truppen über den Rhein. Der Fürſt von Schwarzenberg erließ einen Armeebefehl an ſeine Soldaten, worinnen es heißt: „Beweiſet den biedern Schweizern, daß Oeſtreichs

Krieger mit den Pflichten, welche der Durchzug durch ein befreundetes Land und die Schonung der Bewohner deſſelben ihnen vorſchreibt, nicht weniger bekannt ſind, als mit den Eigenſchaften, die am Tage der Schlacht zum Ruhm und Sieg führen."

Arau. Der eidgenoſſenſche General von Wattenwyl macht an ſeine Truppen bekannt: „daß die alliirten Armeen auf mehreren Punkten die Schweiz betreten haben, und daß die eidgenoſſenſchen Truppen, wenn ſie irgendwo mit fremden Truppen zuſammentreffen würden, keinerlei Unannehmlichkeiten erfahren werden."

Lörrach. Hauptquartier des Fürſten v. Schwarzenberg. Seine Armee hat heute ihre Operationen begonnen. Nachdem die verſchiedenen zu derſelben gehörigen Corps ſich von dem Mittel- nach dem Ober-Rhein gezogen hatten, bewerkſtelligten ſie in der vergangenen Nacht den Rhein-Uebergang auf mehreren Punkten. Die Hauptmacht iſt im Elſaß, und hat ein Corps zur Belagerung von Hüningen aufgeſtellt. Der Fürſt von Schwarzenberg erläßt eine Proklamation an die Schweizer über ſeinen Durchzug durch die Schweiz, und ſagt zum Schluß folgendes: „Wir kommen zu euch, als Freunde eures Vaterlandes, eures Namens, eurer Rechte; von eurem guten Willen, von eurer Mitwürkung verſichert, werden wir als ſolche in allen Umſtänden

handeln; auch hoffen wir euer Land als Freunde zu verlaſſen und euern Dank und Segen mitzunehmen, wenn wir jenes große Ziel, wornach wir ſtreben, erreicht, und mit dem Frieden der Welt zugleich eure Freiheit und euer Glück geſichert haben werden.“ Zugleich erſchien noch eine Erklärung über die Schweiz, worinnen die Gründe näher angegeben werden, warum man ihr Gebiet betrete, und daß ihre Neutralität keine ächte Neutralität ſeyn könne. Bei dem Rhein-Uebergange dieſer Armee erließ der Fürſt von Schwarzenberg auch eine Proklamation an die Franzoſen. Darinnen heißt es unter andern: „Wir führen nicht gegen Frankreich Krieg, aber wir ſtoßen das Joch zurück, welches eure Regierung unſern Ländern auflegen wollte. Nichts wollen wir erobern, als den Frieden, aber einen Frieden, welcher Frankreich und Europa einen dauerhaften Ruheſtand ſichert.“

Paris. Der Graf Regnand de St. Jean d'Angeli hielt in der heutigen Sitzung des geſetzgebenden Körpers eine merkwürdige Rede. Folgende Stellen daraus ſind beſonders auffallend: „Nie geſchah der Angriff von Frankreichs Seite. Hat denn nicht in dem gegenwärtigen Augenblicke S. M. der Kaiſer die von den koaliſirten Mächten vorgeſchlagenen Friedenspräliminarien angenommen? Die koaliſirten Mächte wollen ihre Negociationen nur mit

dem Degen in der Fauſt fortſetzen. Allein ſchon zeigt ſich der franzöſiſche Geiſt und deſſen Kraft von allen Seiten. Im Jahr Acht war Frankreich weder ſo mächtig, weder ſo ſtark, noch ſo reich und fruchtbar, als es gegenwärtig an Hülfsmitteln aller Art iſt.

Antwerpen. Der hier commandirende franzöſiſche General Decaen ſagt in einer Proclamation an die Einwohner: „Dem Kaiſer läge ganz beſonders das Wohl ſeiner guten Stadt Antwerpen am Herzen, die durch ſo viele Beweiſe der Anhänglichkeit an ſeine Perſon und das Vertrauen, welches ſie allezeit in ſeine Maaßregeln geſetzt habe, ſeine beſondere Fürſorge verdiene. Er, der General Decaen, ſey von dem Kaiſer geſandt, ihre Rechte und Unabhängigkeit zu vertheidigen gegen diejenigen, die unter dem Vorwande, die Völker zu befreien, ihnen nur eine Sclaverei bereiteten, die ſie nie kannten." Er wendet alles an, die Verbündeten in einem gehäſſigen Lichte darzuſtellen, beſonders das engliſche Kabinet. Die franz. Conſcription iſt nach ihm eine Wohlthat für die Völker und nothwendig, um die Freiheit Europas zu begründen.

22. Freiburg im Breisgau. Ankunft des Kaiſers von Rußland.

23. Braunſchweig. Ankunft und höchſt feierlicher

Empfang des Herzogs Friedrich Wilhelm von Braunſchweig. Die Kaufmannſchaft hatte ihm ein ſchönes Reitpferd und eine Kutſche mit 6 Pferden als Geſchenk entgegen geſchickt. Seinen Einzug hielt er auf dieſem Reitpferd. In einer Rede vom Balkon des Schloſſes forderte er ſogleich das Volk auf, die Waffen für die deutſche Sache zu ergreifen.

Breda. Die Franzoſen waren 10 bis 12,000 Mann ſtark und mit 25 Kanonen aus Antwerpen gekommen, um Breda, welches die Alliirten inne haben, wieder zu erobern. Der in dieſer Feſtung commandirende ruſſiſche General von Benkendorf ließ eine dreimalige Aufforderung unbeantwortet, obgleich er nur 1400 Mann und 20 Kanonen hatte. Nachdem die Franzoſen 3 Tage lang die Stadt täglich fruchtlos angegriffen hatten, zogen ſie ſich heute zurück, auf das Gerücht, daß Preußen und Engländer zum Entſatz im Anmarſch wären. Es waren aber nur einige preußiſche Bataillone und einige Cavallerie. Nur die letzte iſt zum Gefecht gekommen, und hat den Feind verfolgt. Der Verluſt der Ruſſen iſt gering, und nur wenige Häuſer in der Stadt haben bedeutend gelitten.

Bern. Oeſtreichiſche Truppen unter dem General=Feldzeugmeiſter Grafen von Bubna rücken hier ein. — Der preußiſche Geſandte bei der ſchweizeriſchen Eidgenoſſenſchaft traf ebenfalls ein.

Zürich. Heute erſchien eine Proclamation von der eidgenoſſenſchen Tagſatzung, worinnen es heißt: „Die Beibehaltung der Neutralität hat nicht erzielt werden können. Eine unſern Kräften weit überlegene Armee der hohen alliirten Mächte hat beharrlich den Durchmarſch über den eidgenoſſenſchen Boden verlangt, denſelben zum Theil bewerkſtelligt, und demnach dieſes Ereigniß den Rückzug der eidgenoſſenſchen Truppen zur unausweichlichen Folge gehabt.“

Neufchatel wird von den alliirten Truppen beſetzt.

24. Kiel. Heute iſt der däniſche Geſandte Graf Brand mit dem öſtreichiſchen Grafen Bombelles hier im Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden angekommen, und ſogleich hatten ſie mit den hier anweſenden ſchwediſchen und übrigen fremden Miniſtern große Conferenzen.

Hamburg. Der vor Hamburg ſtehende ruſſiſche General en Chef Graf Bennigſen machte folgendes bekannt: „Denen aus Hamburg verwieſenen Einwohnern wird hierdurch bekannt gemacht, daß jeder Waffenfähige ſich in meinem Hauptquartier zu melden hat, um triumphirend mit dem Racheſchwert in der Hand bald wieder mit mir einzuziehen. Man wird ihnen die Züchtigung ihrer Quäler überlaſſen.“ Die Beſatzung von Hamburg beträgt 14,000 M.,

und da unter dieſen ungefähr 2000 Holländer ſind, ſo erließ der General Graf Bennigſen heute eine Aufforderung an dieſelben. Seitdem ſind bereits mehrere übergegangen.

Palmanuova. Heute wurde das Bombardement dieſer Feſtung angefangen.

Frankfurt am Main. Der König von Preußen erläßt an ſein Kriegsheer eine Bekanntmachung zum Schluß des Jahres, und zugleich folgende Königl. Worte: „Alle meine tapfern Krieger haben ſich eines Andenkens dieſes ewig denkwürdigen Jahres würdig bewieſen. Zur Auszeichnung der Einzelnen iſt das eiſerne Kreuz geſtiftet, aber jeder, der in dieſem Kampfe vorwurfsfrei mitgefochten hat, verdient ein ehrendes Denkzeichen vom dankbaren Vaterlande geweiht, und ich habe deshalb beſchloſſen, eine ſolche Denkmünze aus dem Metall eroberten Geſchützes, mit einer paſſenden Inſchrift und mit der Jahreszahl 1813, prägen zu laſſen, die an einem Bande, deſſen Farbe ich noch beſtimmen will, am Knopfloch getragen werden, und die, nach errungenem ehrenvollen Frieden, jeder meiner Krieger ohne Ausnahme erhalten ſoll,“ u. ſ. w.

Blamont wurde von dem Capitain Heidegger erſtürmt, und es wurden 13 Stück Geſchütz nebſt einer anſehnlichen Quantität Munition erobert.

25. München. Der öſterreichiſche außerordentliche Geſandte Graf Appony überreicht dem Könige von Baiern ſein Creditiv.

Landskron kapitulirte, und die Garniſon von 60 Mann ergab ſich.

26. Torgau kapitulirte. Die Kapitulation wurde abgeſchloſſen zu Weſau, durch die preuß. Seits von dem Gen. Grafen von Tauentzien hierzu commandirten Commiſſarien, nämlich Generalmajor von Jeanneret und Major von Puttkammer, und franz. Seits von dem General Baron Brunvillaret. Die alliirten Truppen beſetzten ſogleich das Fort Mala mit 8 Kanonen und die Lünette Räpitz mit 3 Kanonen. Die Beſatzung von 10,000 Mann zieht den 10ten Januar aus, und bleibt als kriegsgefangen bis zur Auswechſelung in den preußiſchen Staaten.

Bern. Hauptquartier des Fürſten von Schwarzenberg.

Forli und Cervia. Den hier aufgeſtellten Feind ließ der Graf Nugent angreifen, und in beiden Poſten wurden 400 Gefangene gemacht und 4 Kanonen erobert.

27. Berlin. Eingebracht wurden von Halle als Gefangene 64 franz. Offiziere, worunter der Diviſionsgeneral Marie und Oberſt Collet, nebſt 224 Mann.

Lauſanne. Die erſten öſtreichiſchen Truppen rücken hier ein.

Paris. Der Graf Fontanes hielt wieder eine lange Rede, in Bezug auf alle bereits vorgeweſene Materien.

28. Baſel. Die kleine Feſtung Landskron hat ſich den alliirten Truppen ergeben, und geſtern wurde die Beſatzung von 60 Mann hier eingebracht.

Sitten. Der öſtreichiſche Oberſt Baron von Simbſchen hat im Namen der hohen Alliirten das Walliſerland in Beſitz genommen. Der Oberſt erklärte, es ſey der Wille der hohen Alliirten, die Franzoſen zu verjagen, wenn noch welche im Lande wären, und die Walliſer aufzufordern, dem Beiſpiele der Schweizer zu folgen, welche 18,000 M. active Truppen und 12,000 M. Reſerve der Verfügung der hohen Alliirten überlaſſen hätten.

Paris. Das geſetzgebende Corps hatte die Herren Lainé, Raynouard, Flavergues und Piron als Commiſſarien ernannt, um über die demſelben vom Kaiſer Napoleon mitgetheilten Actenſtücke, die Friedensunterhandlungen betreffend, einen Bericht abzuſtatten. Herr Lainé trug dieſen Bericht vor, und ſagte darinnen: „Die feierlichen und wiederholten Erklärungen der kriegführenden Mächte ſtimmen mit dem allgemeinen Wunſche von Europa ſowohl, als

mit dem, den alle unſere Departements, deren natürliches Organ das geſetzgebende Corps iſt, rings um uns ertönen laſſen.“ Herr Raynouard hielt nun über denſelben Gegenſtand eine ſehr merkwürdige Rede, aus welcher wir folgende Stellen ausheben: „Politiſche Irrungen, deren Veranlaſſungen unbekannt geblieben ſind, unterbrachen das gute Einverſtändniß, welches zwiſchen dem Kaiſer der Franzoſen und dem Kaiſer aller Reuſſen herrſchte.“ „Preußens laute Klagen, Oeſtreichs dumpfes Murren, die Beſorgniſſe der Fürſten des Rheinbundes, alles dieſes hätte damals (nach dem Rückzuge aus Rußland) Frankreich vor den Unfällen warnen ſollen, die über daſſelbe ungeſäumt hereinbrachen.“ „Vergebens wurden die Ebenen von Lützen und Bautzen durch neue Siege berühmt. Iſt es doch, als ob in dieſen ewig merkwürdigen Tagen die Sonne unſere letzten Triumphe beſchienen hätte.“ „Seit dem Rückzuge von Moskau trennte Baiern ſeine Sache von der unſrigen. Die Handhabung unſerer Unabhängigkeit mißfiel einem Volke, welches ſeit langer Zeit ſowohl in der Vertheilung, als in der Eintreibung der öffentlichen Laſten, an eine weit größere Unabhängigkeit gewöhnt war.“ „Frankreich ſah nun ganz Europa gegen ſich im Aufſtande, und während Schwedens Held ſeine ſiegreichen Truppen den Alliirten zuführte, zerriß Hol-

land die Bande, die es mit uns vereinigten. Europa war entbrannt und ſuchte die Flamme, die es durchwühlte, auf Frankreich zu wälzen. Wir ſind unfähig, meine Herren, Ihnen in dem Gemälde des Jammers, welches wir vor Ihnen aufrollen, eine einzige tröſtende Stelle zu zeigen. Eine von den Stürmen des Nordens aufgeriebene Armee wurde durch eine andere erſetzt, deren Soldaten man dem vaterländiſchen Boden, den Künſten und dem Handel entriß. Auch dieſe Armee mußte Leipzigs heilloſe Ebenen mit ihrem Blute düngen, und die Wellen der Weichſel wälzten die Leichname unſerer Mitbürger bataillonenweiſe mit ſich fort.“ „Man ſcheint uns (bei den Friedensvorſchlägen) nicht demüthigen, ſondern nur in unſere Grenzen zurückweiſen und die Ausbrüche jener ehrgeizigen Thätigkeit erdrücken zu wollen, welche allen Völkern Europens ſeit 20 Jahren ſo höchſt nachtheilig geweſen ſind.“ „Nicht ſie ſind es, welche unſerer Macht Grenzen ſetzen wollen, ſondern eine ganze aufgeſchreckte Welt reklamirt die allen Nationen gemeinſchaftlich zuſtehenden Rechte. Die Pyrenäen, die Alpen und die Rheinumſchließungen, ein ungeheures Gebiet, welches Provinzen enthält, die nicht immer urſprünglich zu dem Reiche der 3 Lilien gehörten, und dennoch war Frankreichs ehemalige Kaiſerkrone unter allen übrigen Diademen hervorſtrahlend an Ruhm

und Majeſtät.“ (Hier unterbrach der Präſident den Vortrag mit folgenden Worten: Herr Redner, was Sie da ſagen, iſt conſtitutionswidrig, worauf Hr. Raynouard antwortete: Hier iſt nichts conſtitutionswidrig, als Ihre Gegenwart, und fuhr fort.) „Brabant betreffend, ſcheint es uns, als ob Frankreich ohne großen Verluſt Provinzen aufgeben könne, deren Beibehaltung ſo ſchwer iſt.“ „Seyen wir ganz aufrichtig: unſere Uebel ſind auf den höchſten Grad geſtiegen, das Vaterland iſt von allen Punkten ſeiner Grenzen bedroht, der Handel iſt zernichtet, der Feldbau ſtockt, unſere Induſtrie iſt gelähmt, und es giebt keinen einzigen Franzoſen, der nicht an ſeinem Vermögen, oder an ſeiner Familie einen außerordentlichen Verluſt erlitten hat.“ „Die Conſcription iſt für ganz Frankreich eine gehäſſige Geißel geworden, weil man ſie in der Ausführung immer übertrieben hat. Seit zwei Jahren iſt es dahin gekommen, daß man in jedem Jahre dreimal eine Menſchen-Erndte bei uns hält. Ein barbariſcher und zweckloſer Krieg verſchlingt periodiſch unſere Jugend, die man der Erziehung, dem Feldbau, dem Handel und den Künſten entreißt. Gehören denn die Thränen der Mütter und der Angſtſchweiß der Völker mit zu dem Eigenthum der Könige? Es iſt Zeit, daß die Nationen wieder einmal zu Athem kommen.

Es iſt Zeit, daß die Mächte der Erde endlich aufhören, einander zu quälen und zu zerreißen; es iſt Zeit, daß die Thronen befeſtigt werden, und daß man aufhöre, Frankreich den Vorwurf zu machen, es wolle mit dem Brande ſeiner Revolution die ganze Welt entzünden.“ In Bezug auf dieſe Rede wurde dem Kaiſer eine Adreſſe überreicht, und in ſeiner Antwort ſagte er unter mehrerem folgendes: „Ich habe den Abdruck Ihrer Adreſſe verboten; ſie iſt Aufruhr erregend. Eilf Zwölftheile des geſetzgebenden Körpers beſtehen aus guten Bürgern. Das andere Zwölftheil enthält Rebellen und ſchlechte Bürger, und ihre Commiſſion befindet ſich unter dieſer Anzahl.“ „Nicht in dieſem Augenblicke, wo man den Feind von unſern Grenzen vertreiben muß, ſoll man von mir eine Veränderung in der Conſtitution verlangen.“ „Ihr ſeyd nicht die Repräſentanten der Nation, ſondern die Deputirten der Departemente.“ „Ihr ſucht in Eurer Adreſſe den Souverain von der Nation zu trennen; ich allein bin der wahre Repräſentant des Volks, und wer von Euch vermöchte es wohl, dieſe Laſt auf ſich zu nehmen? Der Thron iſt nur ein Ding von Holz mit Sammt überzogen. Ich, ich allein bin der wahre Repräſentant des Volks. Wenn ich mich nach Euch richten wollte, ſo würde ich dem Feinde mehr abtreten, als er ſelbſt verlangt. In 3 Mo-

naten ſollt Ihr Frieden haben, oder ich will zu Grunde gehen." „Ich ſtehe darum an der Spitze der Nation, weil Euch die dermalige Staatsverfaſſung ſo recht iſt. Sollte Frankreich eine andere Conſtitution verlangen, welche mir nicht recht wäre, dann würde ich ſagen: ſucht Euch einen andern Souverain. Die Feinde ſind gegen mich noch weit mehr als gegen Frankreich erbittert; allein ſoll ich mir darum erlauben, das Reich zu zerſtückeln? Opfere ich nicht meinen Stolz und meine Anſprüche auf, um Frieden zu erhalten? Ja, ich mache Anſprüche, weil ich große Dinge für Frankreich gethan habe." „Uebrigens bedarf Frankreich meiner mehr, als ich Frankreichs bedarf."

29. Schwalbach. Hauptquartier des Feldmarſchall von Blücher.

30. Wittenberg. Am 28ten verlegte der General Graf von Tauenzien ſein Hauptquartier aus der Gegend von Torgau hierher vor Wittenberg, welche Feſtung der General von Dobſchütz bis jetzt eingeſchloſſen hielt. In der Nacht zum 29ſten wurde die Parallele eröffnet, und man näherte ſich der Feſtung auf 400 Schritt. Am heutigen Tage wurde ſie bereits aus 5 Batterien beſchoſſen, und das Armenhaus, welches von den Belagerten zur Vertheidigung gebraucht wurde, wurde in wenigen Stunden gänzlich zerſtört.

Bologna. Hier trafen 1800 Neapolitaner von Toskana ein, und bei ihrer Ankunft zogen ſich die öſtreichiſchen Truppen zurück.

Nion. Der Feldmarſchall-Lieutenant Graf Bubna erläßt beim Eintritt ſeiner Armee in Frankreich einen Generalbefehl, worinnen unter andern geſagt wird: „Die Plünderungen, welche die feindlichen Armeen in unſerm Vaterlande ſich erlaubt haben, ſind für uns kein Bild der Nachahmung. Ein Soldatenherz kennt keine Rache, am wenigſten an wehrloſen Einwohnern,“ u. ſ. w.

Paris. Nach einem Decret Napoleons ſollen die Feſtungen und Städte, welche noch keine Garniſon haben, mit mehreren Bataillonen Cohorten Nationalgarden, zuſammen 207,357 Mann beſetzt werden.

Paris. Der Kaiſer Napoleon empfing auf dem Throne den Senat, und der Präſident Graf von Lacepede überreichte eine Adreſſe im Namen des Volks, worinnen geſagt wird, daß man mit den Vorkehrungen des Kaiſers vollkommen zufrieden wäre, ihn bewundere ꝛc. Der Kaiſer antwortete unter anderen: „Die Aufopferungen, welche die von den Feinden vorgeſchlagenen und von mir angenommenen Friedensbedingungen erheiſchen, ſollen mich nicht gereuen. Indeß ſind mehrere Provinzen, als Bearn,

das

das Elſaß, die Franche-Comté und Brabant vom Feinde angegriffen. Das Geſchrei nach Hülfe, welches jener Theil meiner Familie jetzt erhebt, zerreißt mir das Herz. Ich rufe die Franzoſen von Paris, von der Bretagne, von der Normandie, von der Champagne und von den andern Departements auf, ſich zur Rettung ihrer Brüder zu erheben. Auf den vom Feinde ſelbſt vorgeſchlagenen Bedingungen wollen wir den Frieden eingehen. Von Wiedererlangung unſerer bisherigen Eroberungen iſt jetzt die Rede nicht mehr.“

Freiburg im Breisgau. Heute wurde hier großer Kriegsrath gehalten, welchem auch der aus Italien angekommene General von Hiller beiwohnte.

31. Berlin. Um Gott für die dem Vaterlande durch die Erhaltung Sr. Majeſtät des Königs und Seiner hohen Angehörigen und Alliirten in ſo vielen Gefahren und durch die den Heeren verliehenen glorreichen Siege, in dem abgewichenen Jahre erwieſenen außerordentlichen Wohlthaten zu danken, wurden heute am Freitage Mittags um 12 Uhr ſämmtliche Kirchen der Reſidenz zum feierlichen Gebet geöffnet.

Frankfurt am Main. Der König von Preußen ging von hier ab. — Die öffentliche Verwaltung in Frankfurt am Main nach der eigenen freien Verfaſſung, welche die Stadt mit ihrem

ehemaligen Gebiete der Huld der verbündeten Mächte verdankt, nahm heute wieder ihren Anfang.

Wittenberg. In der vergangenen Nacht wurde den Franzoſen das befeſtigte Armenhaus genommen und behauptet.

Bayerische Staatsbibliothek München

Regiſter

der

Länder-, Oerter- und Perſonen-Namen

nach den Seitenzahlen.

A.

Aaken 33. 61. 122.
Aberdeen 91. 121.
Adams 205.
Adelsberg 76.
Agram 72.
v. Albini 162.
Allix 117. 127.
Alquier 64.
Altenburg 34. 35. 39. 116. 129. 134. 136. 161.
Altheim 81.
Altmark 95.
Amelinghauſen 47.
Amersfort 204.
Amſterdam 194. 201. 208.
v. Andriau 204.
d'Angeli 228.
Anhalt 24.
Ankona 194.
Anſpach 155.
Antwerpen 213. 229.
v. Appory 233.
Arau 227.
Arbiſau 83.
Arighi 72. 92. 137.
Arlaix 164.
Arnheim 207.
v. Arnim 184.
Aſchaffenburg 117. 158. 164. 182.
v. Auer 151.
Augereau 12. 16. 17. 124. 128. 137.
Augsburg 180. 204.
Auguſt, Prinz 70.
d'Auvray 37.
Aveſani 167.

B.

Baden 197.
Barby 183.
v. Barck 188.
Barleben 205.
Barklay de Tolly 42. 54. 71. 123. 182.
v. Barnickow 76.
Baruth 50.
Baſel 1 3. 203. 210. 224. 226. 234.
Baſſano 7. 10. 27. 55. 75. 85. 156. 164.

Battaras 182.
Baumgartenbrück 17.
Bautzen 24. 47. 48. 50. 58. 88. 95. 97. 99.
Bayern, König, Kronprinz und Staat 126. 136. 155. 163. 178. 188. 191. 221. 233.
Bern 230. 233.
Bernburg 203.
Bernſtein 150.
v. Bernſtorf 29. 48. 122.
Bertrand 35. 71. 72. 92. 120. 137. 153. 164. 181. 184.
Beſſieres 35. 41.
Berg 19. 184. 187.
Bergen 171.
Berlin 3. 4. 7. 9. 10. 12. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 24. 25. 26. 27. 32. 42. 43. 44. 45. 48. 49. 51. 53. 54. 57. 59. 60. 62. 65. 66. 67. 68. 69. 71. 73. 76. 77. 78. 80. 86. 87. 89. 91. 94. 95. 96. 97. 98. 103. 106. 107. 111. 113. 114. 115. 118. 121. 123. 126. 129. 130. 132. 136. 149. 150. 152. 155. 157. 159. 164. 172. 174. 175. 178. 182. 185. 187. 191. 193. 199. 203. 204. 215. 233. 241.
Becker 39.
Beeren, Groß- 76.
v. Beguelin 9.
Beilſtein 226.
Belitz 18.
v. Bellegarde 205. 219. 220.
Belotti 95.
Belzig. 26. 80.
v. Benkendorf. 16. 36. 161. 208. 230.
v. Benningſen 91. 113. 123. 140. 183. 231.
Bjönſtierna 106. 110. 212.
Billalva 107. 113.
v. Birnſtiel 190.
Biſchofswerda 46. 95. 109. 112.
Blamont 232.
v. Blankenburg 49.
v. Blücher, Feldmarſchall 23. 24. 28. 29. 32. 33. 34. 38. 39. 44. 53. 63. 71. 73. 77. 79. 91. 95. 96. 97. 109. 112. 115. 120. 122. 124. 128. 129. 134. 138. 150. 156. 160. 166. 192. 239.
v. Blücher, Major 35. 103.
Bocche di Cattaro 135.
v. Bock 27.
Böhmen 14. 67.
v. Boguslawsky 200.
Boiſard 109.
Boitzenburg 30. 205.
Bologna 240.
v. Bombelles 231.
Bommel 222.
Bone 182.
Bonfanti 119.
v. Bordenfleth 221.
Borna 129.
v. Bornſtädt 221.
v. Borſtel 184. 210.
Bouilly, ſiehe Mensdorf.
Brabant 216.
v. Brand 231.
Brandeis 64.
Braunau 70. 130.
Braunſchweig, Herzog, Land und Stadt 49. 51. 54. 62. 112. 121. 180. 229.
Brechtelshof 79.
Breda 230.
Breiſach 226.

Bremen 29. 32. 133. 136. 174. 205. 223.
Bremer 175.
Breslau 12. 13. 14. 16. 17. 19. 20. 21. 22. 27. 30. 32. 53. 56. 59. 91. 93. 164. 165. 175.
Bretthauſer 134.
Brixen 122. 127.
v. Bröſigke 57. 211.
Bruneck en 119. 121. 152.
Bruno 105.
Brunn 22.
v. Bubna 8. 37. 45. 48. 97. 128. 156. 181. 226. 230. 240.
Buchholz 86.
v. Bülow 27. 42. 45. 48. 50. 56. 57. 59. 63. 70. 109. 198. 200. 207. 216. 222.
v. Bünau 110. 115.
v. Büſſing 88.
Bunzlau 53.
Buſto-Arſizio 180.
Buttelſtädt 152.

C.

Cádogan 214.
Caldiero 192. 193.
Caliano 159.
Camburg 124.
Capo d'Iſtria 197.
Cardineau 4.
Carlopago 81.
v. Carlowitz 211.
Carlscrone 45.
Carlsruhe 179. 197. 216. 224.
Caſſel 39. 97. 114. 117. 119. 120. 127. 134. 136. 153. 158. 161. 165. 198. 202.
Caſtel 181. 184.
Caſtella 21.
Caſtel franca 156.
Caſtlereagh 190.
Caſtelnuave 135.
Caulincourt 3. 66.
Celle 205.
Cervia 233.
Charlottenburg 65. 74.
Charrais 164.
Chemnitz 29. 33. 38. 54. 123. 128.
Chropowitzky 152.
Cilly 94.
Cimadolmo 173.
Citadela 160.
Clouet 93.
Cöln, ſiehe Köln.
Cönnern 52.
Colberg 63.
Coburg 35. 38.
Collet 234.
Colognala 192.
Colloredo 140.
v. Colomb 54. 61. 135. 222.
Connewitz 141.
Conſtanz 118. 121.
Copenhagen 24. 29. 37. 43. 48. 64. 90. 122. 154.
Corajeſſa 211.
Coswig 97. 165.
Cotbus 23. 27. 56.
Croſſen 59.
Cſivich 113. 165.
Cüſtrin 22. 39. 76.
Culmbach 42.
v. Cumberland, Herzog 49. 175.
Cuxhaven 20. 35. 64.
Czernitſchef, ſiehe Tſchernitſchef.
Czirknitz 113.

D.

Dändels 21. 203.
Dännemark, König u. Staat

45. 46. 47. 50. 55. 64. 123. 154.
Dahme 49. 93.
Dalmatien 170.
Dalquen 124.
Damm 31.
Danneberg 46.
Danzig 5. 9. 11. 59. 88. 103. 129. 130. 150. 154. 173.
Darmſtadt 177.
Darů 85
Daterinon 6.
Davouſt 20. 22. 31. 32. 45. 55 58. 62. 66. 71. 75. 78. 84. 89 97. 102. 111. 153. 179. 223.
Decaen 229.
Decken 175.
Delavegno 82.
Delft 195.
Delitſch 36.
Dennewitz 92.
Deſſau 29. 32. 37. 45. 67. 92. 100. 113. 122. 130. 172. 209.
Detmold 177.
Deventer 204.
v. Diebitſch 8.
Dillenburg 226.
Dinkelsbühl 155.
v. Dobſchütz 91. 104. 161. 211. 239.
Dömitz 45. 79. 101.
Dönigheim 177.
v. Dörnberg 25. 26. 28. 30. 31. 42. 217.
Dösburg 200.
Döſen 141.
v. Dolgoroucky 24.
Domitſch 165.
Donauwörth 155.
Dornbach 164.
Dornburg 124.
Dortrecht 195. 205.
Dragebrück 13.
Drau 91. 92. 105.
Drebnitz 99.
Dresden 4. 8. 11. 12. 18. 22. 23. 31. 35. 36. 39. 43. 44. 47. 48. 49. 52. 55. 59. 60. 62. 66. 70. 75. 78. 80. 82. 90. 95. 101. 111. 114. 123. 124. 152. 164. 180. 183. 185. 193. 216. 222.
Drieſen 13.
Düben 122.
v. Düben 188.
Dülauloy 147.
Düroc 52.
Düſſeldorf 19. 187. 208. 210.
Düvernet 104.
Durütte 142.
Dutaillis 193.

E.

Ebersdorf 96.
Eckernförde 220.
v. Eckhardt 156. 164.
Eger 135.
Eilenburg 128.
Eiſenach 157. 160.
v. Eiſenhart 101.
Elbing 9. 10. 11.
Elchingen 10.
Elleben 159.
Elſteroda 157.
Elſterwerda 115.
Emanuel 112.
Emil von Heſſen 146. 157.
England 121.
Erfurt 38. 156. 157. 177. 182.
v. Erxleben 78.
Eſpagnol 135.
Etſch 217.
Eutritſch 139.

F.

Fabeck 101.
v. Falkenhauſen 88. 131. 134.
v. Falkenhayn 101.
Feiſtritz 91.
v. Fenner 119. 121. 124. 159.
Ferrara 194.
Figuer 94.
Fiume 64. 69. 81. 100.
Flavergues 234.
v. Fölseis 94. 117.
Fontanes 234.
Forli 233.
Fornier d'Albe 22.
Fournier 167.
Frankfurt, Großherzog, Stadt und Land 117. 121. 162. 165. 169. 171. 173. 176. 178. 179. 188. 192. 194. 203. 209. 217. 218. 232. 241.
v. Fraunberg 180.
Frauen-Prießnitz 124.
Freemantel 184.
Freiberg im Erzgebirge 28. 104. 116.
Freiburg an der Unſtrut 150. 151.
Freiburg im Breisgau 187. 218. 220. 229. 241.
Fremantie 153.
v. Fresnel 167. 177.
Friaul 170.
Friedrichsort 220. 225.
Friedrichsſtadt 217.
v. Frimont 75.
Fulda 161. 173. 175.

G.

v. Gagern 211. 226.
v. Gagarin 204.
Garnier 82.
Gays 157.
Gede 46.
Gelnhauſen 166.
Gerbersdorf 49.
Genrsheim 179.
Geweihten-Brunn 101.
Geyersberg 96.
Girard 80.
Gitſchin 64.
Giulay 129. 130. 181. 224.
Glogau 4. 22. 44. 85. 88. 119. 161. 185.
Glückſtadt 220.
v. Gneiſenau 206.
v. Göcking 36.
Gölling, Ober- 81.
Görde 47. 101.
Görlitz 88. 95.
Görſchen, Groß- 40. 45.
Görtz 75. 155.
Göttingen 119.
Gohlis 40. 139.
Goldberg 77.
Goldwitz 110.
Gora 189.
Gotha 33. 35. 39. 152. 163.
Gothenburg 66.
Grabow 34.
Gräfe 178.
Grandeau 21. 160.
Grefres 76.
Greifswalde 27.
Grenier 8. 18. 164.
Grimma 38.
Groitſch 79.
Groß-Beeren 76.
Groß-Görſchen 40. 45.
Groß-Lup 101.
Großenhayn 131. 134.
v. Grote 33.
Grünau 188.
Gruner 208.
Güſtebüſe 18.
Güſtrow 102.
Guyot 86.

H.

Haag 195. 206. 214.
Hadamar 226.
v. Haddick 167.
Halberſtadt 55. 164.
Halle 38. 39. 42. 65. 150. 196.
Hamburg 15. 17. 19. 22. 26. 27. 33. 34. 36. 38. 43. 45. 47. 49. 50. 51. 54. 55. 58. 66. 111. 179. 223. 231.
Hamm 184.
v. Hammerſtein 78.
Haucke 200.
Haxo 86.
Haynau 34. 53. 74.
v. Heidecker 31.
Heidegger 232.
Heiligenſtadt 165.
Heimbrodt 86.
Heldrungen 150.
v. Hellwig 33. 36. 150. 164. 164.
v. Henkel. 88. 151.
v. Herakowich 135.
Herrenſchwand 2‥6.
Herrnhut 96. 99.
Herzogswalde 185.
Heſſen, Kurfürſt, Kurprinz und Land 165. 198. 202. 205.
Hildburghauſen 35.
Hildesheim 174.
v. Hiller 72. 78. 84. 91. 127. 131. 152. 159. 187. 198. 205. 241.
v. Hirſch 225.
v. Hirſchfeld 80. 92.
v. Hobe 210.
Hochheim 181.
Hochkirch 95.
Hof 35. 115. 129.
Holland 199. 213. 215.
Hollſtein 215.
Homburg 41. 43. 179. 218.
Honsdorff 111.
Hoyerswerda 94.
Hünefeld 166.
Hüningen 222. 226.
Huſum 220.

J.

Jauer 70. 74.
v. Jeanneret 233.
Jllyrien 131. 220.
Jlowaiski 47.
Jlversgehofen 177.
Jnſpruck 81. 219.
Joly 221.
Jomini 70.
Jſenburg 179.
Jſonzo 155.
Jſtrien 170.
Jtalien, Vicekönig u. Staat. 9. 16. 17. 18. 29. 35. 48. 49. 72. 75. 76. 91. 155. 159. 180. 182. 193. 196. 198. 199.
Jtzerthal 38.
Jüterbock 92. 94. 96.

K.

v. Kaas 49. 55. 58. 60.
Kärnthen 170.
Kahle 135.
Kaliſch 15. 17. 25.
Kamin 75.
Karlſtadt 78.
Karwitz 123.
v. Katte 38.
Katzbach 74. 79. 83.
v. Katzler 109. 112.
Kellermann 184.
Kemberg 106.
Kiel 220. 231.
v. Kielmannsegge 79.

Kirgener 52.
Klagenfurth 78. 84.
v. Kleiſt 28. 38. 63. 67. 86. 87. 123. 139. 182.
v. Klenau 129. 183 193.
v. Kneſevich 185.
Knin 170.
v. Knobloch 210.
Koch 215.
v. Köckritz 170.
Köln 184. 188.
Königsberg 4. 5. 6. 7. 8. 9. 30. 129.
Königsborn 29.
Königsbrück 44. 47. 94.
Köpenick 16.
Köſen 101. 105. 151.
Koritza 215.
Koßmann 206.
Koswig 24.
Krain 170.
Krainburg 87. 105.
Kraupen 96.
Kreckwitz 50.
Kreutzer 103.
v. Kriegelſtein 51.
Kroazien 81.
v. Kruſemark 3. 9. 11. 42.
Kulm 86.
Kulmloſen 26.
v. Kutuſoff 25. 34. 39.

L.

Lacepede 6. 189. 240.
Laibach 83. 94. 117. 123. 131.
Lainé 234.
Lallemand 212.
Landshut 136. 155.
Landskron 234.
Langen 161.
Langenſalza 33. 154.
v. Langeron 74. 150.
Laplane 22. 119.
Lapoipe 31.
Laſchitz 112.
v. Lattermann 131.
Lauenburg 73. 111. 153. 208.
Laun 80.
Lauriſton 15. 56. 72. 79. 137. 146. 148. 172.
v. Lebzeltern 197.
Lecchi 100.
Lefebre 17.
Lefebre-Desnouettes 116.
Leger 123.
Leiden 195.
Leipzig 27. 40. 58. 60. 65. 81. 90. 98. 106. 111. 123. 132. 137. 150. 152. 155. 156. 161. 162. 166. 187. 206. 211. 223.
Leitzkau 29.
Lemarois 93. 119.
Lemoine 221.
Lendinara 218.
Lenzen 95.
v. Lerchenfeld 219.
Leſſina 185.
v. Lichtenſtein, Moritz 124. 128.
v. Lichtenſtein, Aloys 181.
Liegnitz 54. 72.
Lienz 76.
Lignan 165.
Likaner 214.
v. Linden 17.
Lindenau 143.
Lippa 82. 93.
Littorale 81.
Lodi 198.
Lörrach 227.
Löwen 222.
Löwenberg 51. 83.
v. Löwenhielm 221.
v. Löwenſtern 109.
London 6. 20. 23. 25. 36. 46. 59. 73. 190. 199.

Loßwig 176.
Luckau 57. 59. 81.
Ludwig XVIII 20.
Lübeck 22. 56. 62. 65. 89. 188. 211. 223.
Lübnitz 80.
Lübtheen 153.
Lüden 190.
Lüneburg 28. 31. 32. 38. 205.
Lützen 40. 61. 106. 129. 150.
v. Lützow 16. 45. 46. 49. 58. 59. 73. 78. 89. 102. 136.
Lyck 11.

M.

Maas 213.
Macdonald 8. 72. 79. 109. 112. 137. 184.
Madeloff 89. 95.
Magdala 135.
Magdeburg 33. 47. 65. 93. 103. 119. 152. 183. 205. 221.
Mailand 194. 198.
Maillot 156.
Mainz 34. 37. 66. 169. 172. 175. 184.
Maiſon 53.
Mannheim 178.
Mantua 182.
Marie 234.
Marienburg 123.
Marienwerder 9. 11.
Mariow 185.
Mark 184.
Marklay 201.
Marmont 35. 72. 94. 106. 137. 184.
Marſan 13.
Marſchall 217.
v. Marwitz 112.
Mauburg 72. 137.
Mecklenburg, Herzöge, Prinzen und Land 24. 25. 98. 147. 217.
v. Meerfeld 129. 139.
Meiſſen 20. 44. 123. 154.
Melkhoff 153.
v. Mellentin 158.
Melnick 72.
Memel 4.
v. Mensdorf 98. 106. 116. 157. 179. 203.
v. Menſing 202.
Merſeburg 39. 104.
v. Metternich 62. 68. 95. 121.
Metz 184.
Milczinski 102.
Milhaut 72. 137.
Millensnich 214.
v. Miloradowitſch 48.
Minden 174. 182.
Mlodzezno 3.
Modlin 21. 202.
Möckern 30. 32. 103. 107. 113. 139.
Mölln 153.
v. Möltke 29.
Molitor 204.
Molodetſchno 3.
Montesquiou 4. 5.
Montfort 148.
Montorio 196.
Morand 28. 29.
Moreau 66. 67. 68. 80.
Morſel 167.
Mühlbacher-Clauſe 124.
Mühlbeck 124.
Mühlberg 163.
Mühlhauſen 160.
Mühlheim 188.
München 48. 136. 155. 163. 211. 233.
Münchholzhauſen 156.

Münſter 176. 198.
Murawiew 185.

N.

Naarden 204.
Napoleon, ſiehe Paris.
Napoleone 185.
Narbonne 22. 70. 158. 193.
Nariſchkin 204.
Naſſau 192. 226.
Naumburg 35. 39. 101. 116. 128. 130.
Naumhof 140.
Neapel, König und Staat 3. 8. 9. 11. 13. 14. 70. 99. 131. 163. 194. 211. 240.
Nebra 151.
Neiſſe 162.
v. Neſſelrode 95.
Neuburg 155.
Neufchatel 41. 231.
Neu-Münſter 218.
Neuß 210.
Neuſtadt 101.
Ney 35. 72. 79. 92. 122. 130.
v. Neyperg 156.
Niederlande 214.
Nion 240.
Nördlingen 155.
Nollendorf 96. 103.
Nordhauſen 154.
v. Normann 142.
v. Noſtitz 47.
Nürnberg 8.
v. Nugent 79. 83. 93. 96. 153. 184. 187. 189. 194. 233.

O.

Ober-Gölling 81.
Obrios 110.
Ochs 57.
Oeſtreich, Kaiſer und Staat 56. 64. 66. 68. 69. 75. 81. 82. 91. 95. 121. 122. 126. 134. 138. 169. 173. 178. 218. 220.
Offermann 180.
Oldenburg 204.
Oldelslohe 89. 215. 223.
Opatſchna 61.
v. Oppen 198. 200. 201. 207.
Oranien 197. 206. 208.
Oranienburg 70.
Oranienbaum 115.
Orlamünde 135.
Orloff Demiſſow 171.
Ornano 104.
Oſpitaletto 129.
Oſtermann Tolſtei 83. 86.
Oſterode 217.
v. Otranto 83.
Ottersberg 35.
Otto 22.
Oudinot 2. 3. 57. 71. 72. 76. 92. 137. 163.

P.

v. Paar 90.
Paderborn 182. 184.
Padua 58. 180.
v. Pahlen 131. 152.
Palma nuova 155. 163. 232.
Palombini 164.
Paris und Napoleon 5. 6. 7. 8. 10. 11. 12. 15. 18. 19. 21. 24. 27. 34. 37. 38. 39. 40. 42. 49. 50. 52. 53. 54. 58. 59. 62. 65. 66. 67. 70. 77. 78. 85. 87. 90. 95. 99. 103. 106. 107. 111. 114. 122. 124. 128. 129. 132. 136. 156. 163. 166. 169. 171. 172. 184. 189. 192. 197.

198. 203. 225. 228. 234. 240. 241.
Paunsdorf 141.
Pechau 221.
Pecheux 102.
Pegau 129. 135.
v. Penz 78.
Peraſto 135.
Percha 121.
Perimont 112.
Perrin 185.
v. Petersdorf 16.
Pillau 14. 21. 30.
Pirna 80. 76. 94. 127.
Piron 234.
Pirona 163.
Plagwitz 83.
v. Platoff 116. 167.
v. Pletz 213.
Po 194.
Pößneck 135.
Poinſot 52. 54.
Pointcoin 21.
Poipe, la 31.
Poiſchwitz 56.
v. Poniatowski 61. 72. 137. 146.
Pontafel 127. 129.
Porto-Re 81.
Poſcherungſche Mühle 8.
Poſen 11. 14. 42.
v. Poſſe 225.
Potsdam 12. 22. 71.
Prag 38. 46. 53. 63. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 74. 76. 81.
Pretſch 128.
Preußen, König und Staat 17. 19. 21. 22. 26. 27. 30. 32. 36. 40. 43. 44. 51. 53. 56. 62. 63. 65. 67. 68. 74. 76. 95. 96. 118. 134. 138. 150. 154. 155. 164. 165. 175. 182. 188. 190. 196. 232.
Prinkenau 55.
Probſthayda 141.
Prochaska 102.
Puthod 80. 83.
v. Puttkammer 233.
v. Puttlitz 103. 221.

Q.

Querfurt 101.

R.

Rabenſtein 90.
Rabie 184.
v. Radetzky 100. 206.
Rapp 5. 9. 59. 85. 88. 154.
Ratzeburg 89. 97. 154. 188.
Ravenna 233.
Raynouard 234.
Rednitz 137.
Regensburg 27. 135.
Regnand 228.
Regnier 15. 71. 72. 130. 133. 137. 146.
v. Reich 47. 78. 89. 111.
Reichenbach 60. 91.
v. Reichenbach 129.
Reichenberg 78.
Reinhard 97.
Rendsburg 217.
v. Repnin 18. 161. 166. 216.
Resciutta 129.
Reuß, Fürſten 86. 126. 169.
Rheine 190.
Ribnitz 63.
Ried 126.
Rigaud 187.
Ritzebüttel 20.
v. Robrovich 100.
Rochlitz 32. 128.
Röda 156.
Rödigke 87.
Rötha 138.
Rogel 136.
Roize 214.

Rom 194. 211.
Rome 136.
v. Roſchmann 220.
Roslau 24. 27. 101. 122. 130.
Roſtock 24. 31. 98.
Rothenburg 35. 129.
Rothenhaus 224.
v. Rothkirch 185.
Rottenbach 166.
Rottendorf 156.
Rotterdam 195. 205.
Roveredo 160. 220.
Rovigo 217. 218.
Rudczewitz 109.
v. Rudcziewicz 74.
Rudolſtadt 135.
Rügen 25.
Ruhla 35.
Ruppin 199.
Rußland, Kaiſer und Staat 11. 17. 20. 21. 35. 36. 41. 43. 51. 60. 61. 68. 70. 74. 83. 95. 138. 154. 176. 178. 224. 229.
v. Ryſſel 142. 163.

S.

Saarmund 80.
Sabiello 167.
Sachſen, König und Staat 24. 27. 38. 46. 47. 68. 70. 96. 110. 114. 115. 152. 157. 161. 163. 216.
v. Sacken 74. 150.
v. Salis 152.
Salzburg 70. 81. 134. 221.
v. Sandels 26. 115.
Sandkrug 49.
v. Sandrat. 201.
Schafhauſen 226.
v. Scharnhorſt 63.
v. Scheither 105.
Schevelingen 213.
Schleſien 68.
Schleuſingen 135.
Schmalkalden 158.
Schmiedefeld 109.
Schönebeck 46. 183.
Schöneberg 17.
v. Schulenburg 56.
v. Schulzenheim 109. 208.
Schwalbach 239.
Schwanenfeld 88.
v. Schwarzenberg 10. 15. 26. 42. 49. 71. 72. 80. 103. 105. 121. 123. 128. 129. 135. 138. 159. 163. 164. 176. 186. 206. 210. 217. 218. 226. 227. 233.
Schwed 115. 197.
Schweden, König, Kronprinz und Staat 23. 25. 26. 27. 45. 49. 59. 59. 65. 66. 68. 70. 71. 74. 76. 79. 80. 86. 87. 9?. 92. 94. 96. 97. 99. 100. 107. 122. 123. 124. 125. 128. 129. 138. 160. 165. 179. 205. 218. 220. 223. 231.
Schwediſch-Pommern 25.
Schweitz 191. 210. 226. 227. 231.
Schwerin 25. 78. 89.
Sebaſtiani 38. 72. 137.
Seeſtädt 217.
Segeberg 212. 223.
Severoli 194.
Seyda 91. 97.
v. Seyſſel d'Aix 73.
Siegen 226.
v. Simbſchen 234.
Sitten 234.
Skeuditz 134. 150.
Skjöldebrand 212.
Sleſſer 185.
Sömmerda 156.
v. Solm. 187.
Sondershauſen 154.
Sonnenſtein 185.

Sonnenwalde 76.
Souham 35.
Spagno 185.
Spandau 22. 37.
Spital 131.
St. Aignan 152.
St. André 102.
St. Cyr, Gouvion 17. 72. 76. 137. 152. 164. 180. 186.
St. Georg 135.
St. Marco 160.
St. Michel 196.
St. Nicola 174.
St. Prieſt 79. 161.
v. Stadion 44. 51.
v. Starhemberg 112. 113. 157. 180. 218.
Stecknitz 153. 208.
v. Stedingk 212.
v. Stein 30. 161. 206.
Steindorf 45. 129.
Stettin 21. 26. 31. 34. 42. 47. 66. 67. 68. 79. 88. 10?. 160. 200. 212.
Stewart 84.
Stockholm 10.
Stolpen 123.
Stralſund 18. 25. 26. 49. 51. 55. 57. 62. 63. 67.
Strasburg 184.
v. Streckhorn 199.
Striſowitz 123.
Stuttgart 8. 11. 156. 159. 179.
v. Suchteln 51.
Sulkowsky 167.
v. Suſſex 36. 46.

T.

Tablach 121.
Talleyrand 104. 188.
Tarvis 105. 127.
Taſſani 191.
Taucha 129. 137.
v. Tauentzien 130. 132. 165. 199. 215. 233. 239.
Teltow 79.
v. Tettenborn 16. 22. 54. 56. 78. 133. 136. 174. 182.
Texel 213.
v. Thiel 177.
v. Thielemann 43. 48. 68. 98. 101. 104. 105. 116. 124. 128. 136. 158. 162. 187.
Thorn 10. 21. 34.
Thornton 55.
Thullier 133.
v. Thümen 130.
Tochen 61.
Tönningen 217.
Töplitz 91. 95. 105. 118. 121. 123.
v. Tolſtei 83.
v. Tomaſſich 153. 214.
Torgau 43. 48. 104. 158. 160. 170. 176. 193. 199. 204. 211. 215. 218. 233.
Toskana 240.
v. Towaſt 215.
Trachenberg 65.
Treffen 100.
Treuenbrietzen 87.
Treviſo 173.
Trient 159. 169.
Trier 181.
Trieſt 82. 96. 153. 183. 187.
v. Tſchitſchagoff 4.
v. Tſchernitſchef 18. 55. 58. 80. 101. 109. 114. 117. 118. 120. 157. 161.
Turreau 158.
Tyrol 170. 219.

U.

Udine 69. 155. 157.
Uelzen 205.

Uffenheim 155.
v. Ugarte 14.
Uhlſtedt 135.
Unterwiek 34.
v. Urquiſo 17.
Utrecht 204. 216.

V.

Valmy 72. 137.
Vandamme 32. 45. 72. 80. 86. 87. 137.
Vecſey 196.
Vellahn 75.
Venedig 170. 196. 217.
Verden 174.
Verona 180.
v. Veyder 120.
Vicenza 156. 187. 198. 220.
Victor 49. 71. 92. 137. 184.
Vierſchack 119.
Villa di Coſta 218.
Villa nuova 192. 193.
Villach 75. 84. 105.
v. Vlaſits 159.
Vygh 205.
Völkerndorf 156.

W.

Wachau 131. 139.
Wallis 234.
v. Wallmoden 75. 101. 136. 154. 174. 217.
Wanfried 36.
Warſchau 4. 12. 13.
Wartenburg 120.
v. Waſiltſchikoff 140.
v. Wattenwyl 227.
Wehlau 8.
Weichſel 7. 10.
Weichſelburg 100.
Weimar 35. 156. 172. 200.
Weiſſenberg 50. 51.
Weiſſenfels 98. 129.
Weiſſenſee 154.
Werben 25.
Weſau 233.
Weſel 210.
v. Weſenberg 25.
Weſterberg 226.
Weſtphalen, König und Land 39. 65. 114. 119. 134. 158.
v. Weſtphalen 39.
Wethau 128.
Wettin 38.
Wickertsberg. 175.
Wied-Runkel 180.
Wien 8. 9. 15. 18. 22. 26. 37. 42. 44. 45. 49. 56. 60. 64. 66. 68. 90. 135. 156. 205.
Wilhelm, Prinz. 70.
Wilhelm, Prinzeß. 48. 60.
Wilhelmsburg 44. 45. 46.
Willna 3. 4. 5. 9.
Wilsdruf 4. 152.
v. Winzingerode 15. 182. 201.
Wismar 98.
Witt 112.
Wittenberg 28. 31. 34. 106. 109. 111. 115. 130. 160. 161. 204. 211. 239. 242.
Wittenberge 78.
v. Wittgenſtein, Graf 18. 19. 20. 21. 24. 26. 27. 32. 36. 39. 40. 45. 54. 76. 94. 123. 125. 129. 156.
v. Wittgenſtein, Prinz 146. 157.
v. Wobeſer 81. 93. 158.
Woerden 201.
Wörlitz 110. 113.
Wolfenbüttel 113.
v. Wolkowsky 206.
Wolmirſtädt 152. 221.
v. Wolzogen 206.
v. Woronzow 58. 129. 161.

v. Wrede 70. 126. 130. 136. 155. 156. 158. 162. 165. 166. 224.
Wrietzen an der Oder 16.
Würſchen 49. 51. 88.
Würtemberg, König, Kronprinz und Staat 50. 165. 179. 188. 191.
Würzburg und Großherzog 156. 158. 169. 198.
Wurzen 97.

Y.

v. York 8. 10. 19. 21. 25. 30. 62. 150. 151.

Z.

Zadansky 130.
Zahne 91.
Zamosc 21. 200.
Zara 153. 200. 214.
Zehiſt 94.
Zeitz 116. 128. 129.
Zellin 16.
Zengg 81.
Zeplitz 124.
v. Zeppelin 152. 173.
Zerbſt 37. 100. 107. 115.
Zieſar 78.
Zioba 157.
Zitſchendorf 94.
Zittau 6. 113.
Zitz 78.
Zürich 188. 191. 197. 231.
Zütphen 201.
Zwei-Naundorf 141.
Zwickau 123. 125.
Zwoll 188.

2994
3 Rtl.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Gaedicke, Johann Christian, 1763-1837

Chronologische Geschichte oder Tagebuch vom deutschen Freiheits-Kriege

Bd.: 1

Berlin 1814

Chron. 200 g-1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10392823-4